

23.1. - 23. 11

Der Franc-Kontermineur

Ich traf ihn schwitzgebadet und siech, eingewickelt in eine Unzahl von Kursblättern, in denen er aussah, wie eine faule Birne in einer Düte. Tiefes Stöhnen quoll aus seinem Mund. „Jetzt fällt er, der dumme Franc, wo wir alle fertig geworden sind! Haben wir nicht recht gehabt, als wir im vorigen Jahr gegen ihn losgingen? Damals war er auch nicht mehr wert als heute! Wissen Sie, wodurch er gesund geworden ist? Weil er ein Rezept verschluckt und geglaubt hat, es ist eine Medizin. Morgan hat verdienen wollen, und er hat gesagt, er glaubt an den Franc. Jetzt will Morgan wieder verdienen, und er sagt, er glaubt nicht an den Franc! Allen Konfessionen Österreichs gesagt, was der Glaube Morgans wert ist.“

Stellen Sie sich vor, Herr Redakteur, was geschehen wäre, wenn wir gesiegt hätten. Wie möchte Wien heute aussehen? Wie Paris. Und Paris möchte aussehen wie Wien. Wir hätten an der Franc-Kontermine gewonnen 300 Billionen Kronen. Der Staat hätte vorgeschrieben eine Kopfsteuer für Milliardäre, und die ganze Völkerbundanleihe hätten wir zurückgezahlt. Dann hätte der Herr Dr. Zimmerman zu mir schnorren kommen müssen. Wenn er hätte kontrollieren wollen, hätte er kontrollieren können meinen Elektrizitätszähler! Und was glauben Sie, hätte Herr Strakosch gemacht? Er hätte sich wieder um die österreichische Staatsbürgerschaft beworben. Auf einmal hätten wir gewußt, er ist gar kein Engländer.

Der Breitner wäre ganz zugrundgegangen. Welcher vernünftige Mensch wäre noch mit der Elektrischen gefahren? Das Defizit von ihr kann man sich gar nicht vorstellen! Die Gaswerke wären auch ruiniert gewesen. Wer hätte sich noch vergiftet? Wissen Sie, was er hätte machen können? Eine Sondersteuer hätte er einführen dürfen auf Kuponscheren. Damit hätte sich Wien saniert.

Nach Wien wäre alles gekommen, was Hand und Fuß hat. Wir hätten die Nationalstaaten so vorgeladen, wie der Untersuchungsrichter den Sträfling. Wir hätten einfach gesagt: Wenn Sie nicht parieren, kriegen Sie kein Geld. Der Norman von der Bank von England hätte mit dem Reichsbruderschaft eine alte Geldtheorie zu verkaufen hat. Und Necheles von der Wiener Börse, der Alpine-Kulissier, wäre als Berater zur Bank von England geschickt worden.

Wenn einer Kredit wollte, hätte er erst mit uns reden müssen. Die Franc-Kontermineure, die das meiste gewonnen haben, hätten das Zensurkollegium gebildet. Und wir hätten gesagt: Deutschland, ein feines, ein ordentliches Land, aber etwas zu viel Mörder. Und Sie hätten gesehen, wie der preußische Staatsanwalt auf einmal funktioniert hätte. Den Pazifismus in Deutschland, den hätten wir herstellen können! Den Ludendorff hätten wir in einen Käfig mit goldenen Gitterstäben gesteckt. England ist gut, mit England kann man Geschäfte machen. Etwas Vorsicht wegen der vielen Arbeitslosen hätten wir allerdings beobachtet. No, schließlich und endlich, wenn der Londoner Rothschild das Akzept unterschrieben und um ein Prozent mehr geboten hätte als der Rothberger, da hätten wir wahrscheinlich nicht „Nein“ gesagt.

Herr Redakteur, Frankreich hätten wir allein saniert. Nicht so, wie der Völkerbund, der einen Kriminalinspektor nach Wien geschickt hat. Nein, wir hätten uns den Caillaux kommen lassen, hätten ihm hundert Billionen in die Hand gedrückt, hätten gesagt, das ist die Provision, die sich Frankreich ehrlich an Österreich verdient hat, wir verlangen nichts von ihm, wir bedanken uns schön für die große französische Revolution, für die Erstürmung der Bastille, für die Gleichberechtigung aller Bürger und nun soll Caillaux hingehen und den Franc stabilisieren. Den Ehrenfest von der Kreditanstalt hätten wir ihm als Begleiter mitgegeben und ihn gebeten, ihm uns nicht mehr zurückzuschicken.

Eine große Chance hat Wien einmal gehabt, das war die Franc-Kontermine. Aber Gott hat es nicht gewollt, Morgan hat es verhindert und so sind wir alle Schnorrer geworden, der Pariser und der Wiener, der Caillaux und ich, und geblieben ist uns allen nur die Sanierung der Seelen und der Dalles.“

Jobs.

Zum neuen Mantel, merk' dir's gut — Am besten paßt der Anders-Hut.
Mariahilferstraße 27 (Mezzanin)

KLEINER BERICHT

DONNERSTAG, DEN 29. OKTOBER 1925

Darf der Friseur die Haare eines jungen Mädchens schneiden, ohne daß die Eltern das wollen?

Diese Frage sollte vor ein paar Tagen vor dem Friedensgerichtshof in Dijon entschieden werden. Dort war nämlich der Friseur Soret angeklagt, daß er Mademoiselle F. die Haare geschnitten habe und Mademoiselle F. minderjährig sei, also kein Recht habe, sich die Haare ohne Einwilligung ihrer Eltern schneiden zu lassen. Das Syndikat der Friseure von Dijon hat sich in die Sache eingemischt, Mademoiselle F.



zeigte eine Photographie, auf der sie noch langes Haar trägt und eine Jury vom „Institut de Beauté“ hat darüber zu urteilen, ob Mademoiselle F. der Bubikopf besser steht als die langen Haare. Die weitbewegende Frage ist nicht entschieden worden, erst am 6. November wird sich der Friedensrichter darüber äußern, welche Ansicht er vertritt. Ob die Eltern Recht haben oder der Friseur. — Auch bei uns könnte es passieren, daß ein minderjähriges Mädchen zum Coiffeur geht, sich einen Bubikopf schneiden läßt und die Eltern wütend sind. Aber wahrscheinlich würde niemand ein Gericht anrufen, auch kein Friedensgericht. Bei uns enden solche Affären in häuslichen Ohrfeigen. In Frankreich ist man witziger und geht zu Gericht, denn so eine Verhandlung gibt den zeichnenden und schreibenden Karikaturisten neuen Stoff. — Jedenfalls darf man auf den 6. November gespannt sein, zu erfahren, wie sich der Kadi von Dijon aus der Affäre ziehen wird.

Selbstmord eines Kaufmannes in Meidling.

In Meidling erregte vor einigen Tagen der Selbstmord eines Schuhexporteurs großes Aufsehen. Als das Geschäftslokal des Kaufmannes Karl Janosch, XII., Schönbrunnerstraße 191, früh morgens von seinem Sohn aufgesperrt wurde, fand man den Geschäftsinhaber Karl Janosch tot liegen. Karl Janosch war 58 Jahre alt, früher sehr vermögend. Vor einigen Monaten erlitt er große Verluste und geriet in finanzielle Schwierigkeiten. Vor einigen Tagen abends nahm er von seiner Familie Abschied, unter dem Vorwand, eine Geschäftsreise zu unternehmen. Anstatt aber zu verreisen ging er in sein Ge-

schäft, sperrte die Türe von innen ab und in der Nacht erschoss er sich. Das Leichenbegängnis fand gestern statt.

Franz de Paula Colloredo-Mannsfeld.



In Sierndorf ist Franz de Paula Colloredo-Mannsfeld im 79. Lebensjahr gestorben. Er gehörte seinerzeit dem Herrenhause an. Der Verbliebene war ehemals Wirklicher Geheimer Rat und Kämmerer, Ritter des Leopoldordens, Besitzer der Kriegsmedaille (1866). Er war in erster Ehe mit Maria Felizia Frelin Lexa v. Aehrenthal vermählt, die ihm schon 1881 im Tode vorangegangen ist, in zweiter Ehe mit ihrer Schwester Elisabeth, welche 1890 starb. Er hinterläßt drei Söhne. Colloredo hat durch lange Zeit als Präsident des Jockeyklubs und des Niederösterreichischen Jagdschutzvereines fungiert.

Dr. Edmund Stinnes

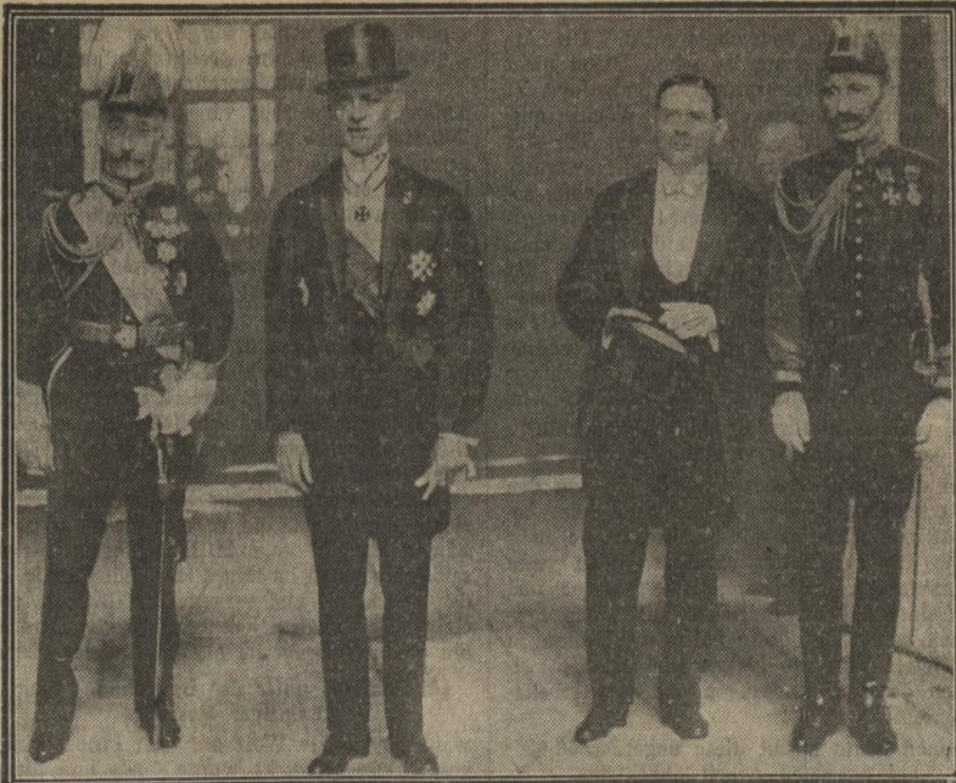
der ältere, der Brüder Stinnes, der bekanntlich mit seiner Familie sich zer schlagen hat, ist vor einigen Tagen nach Amerika abgereist. Es sind Gerüchte verbreitet, daß Edmund Stinnes es für gut befunden habe, die Flucht vor seinen Gläubigern zu ergreifen. Seine Gattin und sein Sekretär dementieren energisch diese Gerüchte und erklären, daß Edmund Stinnes nur zu „Studienzwecken“ mehrere Monate in Amerika weilen wolle.

Selbstmord.

Heute nachts hat sich die 20jährige Hausgehilfin Stephanie Damek, Pulverturmstraße, in ihrer Wohnung aus bisher unbekannter Ursache durch Erhängen am Leuchter vergiftet. Die Rettungsgesellschaft wurde herbeigeholt, doch konnte der Inspektionsarzt nur mehr den Eintritt des Todes feststellen. Die Erhebungen sind eingeleitet.

Gesandter Dr. Alfred Grünberger in Madrid

Photo Sennecke



Der Gesandte Österreichs in Paris und in Madrid überreichte vor einigen Tagen dem König von Spanien sein Beglaubigungsschreiben. Unser Bild zeigt ihn nach der Audienz im Königspalais.

DAS HOTEL PANHANS

gibt bis auf weiteres **GUTSCHEINE** für **WEEKEND**-Aufenthalt am **SEMMERING**, enthaltend: Hin- und Rückfahrt II. bzw. III. Klasse Schnellzug; Übernachtung; Frühstück, Mittagessen, für die Zeit von Samstag nachmittag bis Sonntag vormittag, zum Preise von: **\$ 46.—** (Bahnfahrt II. Klasse), **\$ 32.—** (Bahnfahrt III. Klasse), ohne Bahnfahrt zum Preise von **\$ 17.—** aus. — Das Gehehe gilt für das **HOTEL ERZHERZOG JOHANN** mit einem Abschlag von **\$ 3.—**.

Ausgabe der bezüglichen Bons beim **ÖSTERREICHISCHEN VERKEHRSBUREAU**, Wien, I., Friedrichstraße Nr. 1 und dessen Zweigstellen.

Gottfried Malowan

vorm. Malowan & Franz
Telephon: 72-84 Opernring 23

Infolge äußerst günstigen Abschlusses bringen wir

original englische Raglans

aus allerfeinsten engl. Double-Stoffen, auf Seide gearbeitet, in den neuesten Fassons zum Preise von

195 Schilling

und **Seidenbinder** in allerschwerster Reinseide und neuesten Dessins zum Preise von **9.50 Schilling**

Der erste weibliche Rechtsanwalt in Oesterreich



Frau Dr. Marianne Beth wurde in die Liste der Rechtsanwältinnen aufgenommen.

Karl Kraus, der Kämpfer

Ein Versuch der Beamtenbestechung in Budapest

Aus Budapest wird uns telegraphiert: Dieser Tage erschien im Evidenzbureau des Budapester Strafgerichtes der vorbestrafte und von der Anwaltskammer vor kurzem auf drei Monate suspendierte Rechtsanwalt Dr. Miksa Rosenberg und verlangte unter Hinweis auf eine Vollmacht des Wiener Schriftstellers Karl Kraus die Ausfolgung von Akten, die sich am angeblichen Prozesse des Herausgebers der „Stunde“ beziehen sollen. Der Rechtsanwalt erklärte, er müsse die Akten haben — „kost's, was' kost'“. Auf die Frage, was er unter „kost's, was' kost'“ verstehe, erwiderte Rosenberg, er würde für die Akten jeder angeführten Ziffer eine Million Kronen „anlegen“. Gegen Rosenberg wurde daraufhin wegen des Versuches der Beamtenbestechung die Strafamtshandlung eingeleitet.

Diese Meldung, die uns von unserem Budapester Korrespondenten übermittelt wird, beweist nicht nur, welchen Grad von Zuverlässigkeit Herr Kraus den von ihm selbst so siegessicher reproduzierten Aktenziffern beimißt, sondern auch, wie die Kampfmethoden dieses Ethikers überhaupt beschaffen sind. Man kann dem Herausgeber der „Stunde“ nicht zumuten, mit Hausnummern zu polemisieren; was aber die Neugier Herrn Krausens anlangt, ob sich diese Nummern denn auch wirklich mit Tatbeständen decken, so wird sie bald restlos an anderer Stelle befriedigt werden.

Die Morde in Kischenew.

Am 31. Oktober, ¼7 Uhr abends, hält der Bund kultureller Vereine in der Volkshalle des Rathauses eine Protestversammlung gegen die Morde in Kischenew. Unter anderen sprechen Dr. Wilhelm Ellenbogen und Dr. Max Adler.

Monieur et Dames
Pourquoi restez vous toujours dahan
Cherchez vous un amusement
Da schauen Sie sich bloß die
COTTAGE-BAR an
Vous trouvez tous le jours le danse
Und so manchen anderen Pflanz

Hotel István Király Budapest

Podmaniczky-utca 8, im Zentrum der Stadt
Familien-Hotel I. Ranges
Lift, Zentralheizung, Zimmer, uK 45.000 aufwärts



WANDERER

der fahrbare Dauerbrandofen
heißt mit 5 kg Kohle (Koks)
2 Zimmer

Unverändliche Preisbefreiungen —
Teilzahlung — Verlangen Sie Ver-
treterbesuch — Telefon 71-7-60

Ing. Buchwald & Co.
I., Himmelpfortgasse Nr. 3
Mezzanin

Die Moral des Herrn Pamperl

Auf einem Kinderspielplatz in der Kärntnerstraße, wo sonst unsere Kleinen Schnurspringen und dem Reifen nachlaufen, hat sich folgendes ereignet: Ein Mädchen kokettierte mit einem Buben, ein dritter hat es bemerkt und das Mädchen wurde vom Spielplatz gejagt. Der Kinderspielplatz ist ein Kaffeehaus, und daß so etwas vorkommen kann, zeigt die ganze Verderbtheit des heutigen Wien, das nicht einmal in Kärntnerstraßenkaffeehäusern mehr jene Moral wahr, die ihm im Wege der Sanierung anerzogen wurde. Man höre! Es wird kokettiert, ein Mann aus Villach ist sogar so unverschämte, sich an den Tisch einer Dame aus Wien zu setzen.

Das sind Zustände!

Gut, daß es in Wien noch so brave Menschen gibt, wie den Oberkellner Pamperl, der gegen solche freche Verhöhnung jedes Sittlichkeitsbegriffes einschreitet, den „Sittenpolizisten in der Westentasche“, ein grundlegendes Werk, von Hofrat Weinberger herausgegeben, zur Hand nimmt und nachsieht, was in solchen Fällen zu tun ist. Er stellt auch sofort im eigenen Machtbereich Nachforschungen an und erfährt die erschreckende Tatsache, daß die Dame, an deren Tisch sich der Herr aus Villach gesetzt hat, gar keine Dame ist, sondern wahrscheinlich eines jener verdammenswerten Geschöpfe, die nicht nur ins Kaffeehaus gehen, um dort Kaffee zu trinken, sondern auch Bekanntschaften mit Herren finden, wenn sie sie auch nicht suchen. Die weiteren Recherchen des Herrn Pamperl, der den ganzen Kriminaldienst des Kaffeehauses heranzieht, ergeben, daß besagte Dame im übrigen für Geld weniger Interesse hat als für Schmuck. Sie soll angeblich vor jedem Juwelieregeschäft der Kärntnerstraße längere Zeit stehen bleiben und sich die einzelnen Stücke mit gierigen Augen ansehen. Auch soll ihr jener Herr aus Villach einen Brillantring versprochen haben, wenn sie nach Villach kommt. Sie ist aber gar nicht nach Villach gefahren und hat deshalb auch keinen Brillantring bekommen.

Herrn Pamperl geniert das nicht, er recherchiert weiter und erfährt noch anderes Beutliches aus dem Leben der Dame, was man aus dem Leben vieler Damen erfahren könnte, wenn man der Sache nachginge und bis zu den Hausmeistern der öffentlichen Moral vordränge, die bekanntlich nicht nur die Meldzetteln inspizieren, sondern auch die Schlafzimmern.

Alleinstehende Damen werden sich also künftig hüten ohne Begleitung Kaffeehäuser aufzusuchen, denn sie können ja nicht wissen, ob sie nicht kokettierend angetroffen werden. Sie lesen vielleicht ein Witzblatt, müssen lachen und Herr Pamperl behauptet, sie hätten einem Herrn zugelächelt. Oder sie gehen unter dem Vorwand die Toilette zu besuchen, zum Telephon und Herr Pamperl argwöhnt, sie könnten einen Herrn anrufen. Also bitte, Achtung vor Herrn Pamperl! Er sieht alles und erfährt noch mehr. Die Wiener Optik hat sich wieder einmal glänzend bewährt: die Dame hat kokettiert, der Herr hat zurückgeschaut, aber der Herr Pamperl hat's gesehen.

Mevisto.

MARIA - THERESIA - MÖBEL
VORNEHMSTE INNENEINRICHTUNG
WESSELY, WIEN, I., TUCHLAUBEN 8

Pull Over

Schlupfvesten nach englischer Art
S 28 - 42 - 48 -

Albert Mahner

I. Kohlmeiergasse 8. I. Neuer Markt 9.
III. Sandstraße 40/41. IV. Wiener Hauptstraße 3

Der gewesene
Rathauskellerwirt
FRANZ NAGL

macht die ergebenste Einladung in seinem neuen
Wirkungskreise, dem Alt-Wiener Restaurant

„zum braunen Hirschen“

17, Argentinierstraße, Ecke Panitzgasse (d. d. Karlskirche)

Die Altersversicherung ist nur möglich, wenn die Arbeitslosenunterstützung reformiert wird

Andernfalls wäre Österreich nicht mehr konkurrenzfähig

In der heute erschienenen Nummer der volkswirtschaftlichen Wochenschrift „Die Borse“ findet sich ein sehr instruktiver Artikel Ernst Elys über die herannahende Alters- und Invaliditätsversicherung. Ely weist nach, daß ohne Reform der Arbeitslosenunterstützung die Altersversicherung unmöglich sei. Er schreibt unter anderem:

Die soziale Belastung findet ihren Grenzsaum in der Wettbewerbstätigkeit. Wird der Industrie zu viel zugemutet, dann wird ihr Export gedrosselt, dann muß sie Arbeiter entlassen, und dann schwillt die industrielle Reservearmee noch besorgniserregender an. Bei Einführung der Alters- und Invaliditätsversicherung, mit deren Verwirklichung wir rechnen, wird der soziale Belastungskoeffizient Österreichs wesentlich größer sein als in Deutschland, wo zudem eine Altersversicherung schon besteht, von der Tschechoslowakei ganz zu schweigen. Eine gewisse Ausgleichung dieser Divergenzen findet noch durch die Arbeitslöhne statt, die in Österreich erheblich niedriger sind als in Deutschland.

Das internationale Arbeitsamt in Genf hat erhoben, daß die durchschnittliche Lohnsumme für eine 48stündige Arbeitswoche, welche in Berlin 44-66 Goldmark, in Prag 238-73 Tschechokronen und in Wien 55-16 Schilling beträgt. Rechnen wir nun alles in Schilling um, so ergibt sich für Berlin eine Ziffer von 75-50, für die Tschechoslowakei von 50-20. Es ist nun charakteristisch, daß nach den Darstellungen des Genfer Arbeitsamtes die deutschen Löhne wohl wesentlich höher sind als die österreichischen, daß aber die österreichischen die tschechoslowakischen bereits überflügelt haben.

Dazu kommt noch, daß die soziale Belastung in der Tschechoslowakei mindestens um 3% weniger beträgt als bei uns, wodurch schon heute bedenkliche Verschiebungen in den Konkurrenzverhältnissen zwischen Wien und Prag eingetreten sind.

Man muß daher fordern, daß die Alters- und Invaliditätsversicherung weder die Industrie noch die Arbeiterschaft etwas kosten dürfe. Die Summen, die sie verschlingt, müssen durch den Umbau der Arbeitslosenversicherung erspart werden. Das ist möglich, da die Arbeitslosenversicherung in ihrer gegenwärtigen Struktur von Minister Dr. Resch sehr treffend als ein Surrogat für die Armen- und Altersversorgung bezeichnet wird. Die Arbeitslosenversicherung ist schon längst nicht mehr das, was sie ursprünglich war. Jetzt ist die Unterstützungsdauer auf 42 Wochen ausgedehnt, aber jene, die durch die Tür des Versicherungsgesetzes verabschiedet wurden, können nebenher durch das Fenster einer sogenannten außerordentlichen Unterstützungsmöglichkeit einsteigen. Die außerordentlichen Unterstützungen betragen zirka 90% der Arbeitslosenrente. Die Arbeitslosenversicherung muß wieder werden, was sie ihrem Geist nach sein soll: eine Versicherung gegen eine vorübergehende Arbeitsunterbrechung; sie muß ihrer Zeitdauer nach begrenzt sein, sie darf nicht für länger als für ungefähr ein halbes Jahr verfolgt werden.

Man darf nicht vergessen, daß 42% zu den Unterstützungen der Arbeitslosen die beschäftigten Arbeiter selbst beitragen. Je mehr sich das Verhältnis zwischen dem vom Schraubstock und Schreibtisch gejagten und den noch in den Betrieben ansässigen Personen vergrößert, desto höher die Zahlungen der letzteren, desto kleiner die Distanz zwischen deren Nettoeinzügen und der Arbeitslosenrente.

Schon heute macht diese ungefähr 50% des normalen Arbeitslohnes aus.

Es ist überhaupt typisch, daß in Österreich in erster Linie Vorsorge für die überzähligen und unqualifizierten Menschen getroffen wird. Es ist aber notwendig, daß sich die Differenzierungen schärfer ausprägen, daß das Leistungsprinzip wenigstens auf einer Hintertür wieder Eingang in unser Gesellschaftsgebäude findet.

Man darf den Tüchtigeren nicht allzu viel für den Untüchtigeren und den Überzähligen abknöpfen.

So lange die monströsen Formen der gegen-

wärtigen Sozialversicherung bestehen, muß auch die Produktivität der Arbeit leiden. Und es helfen auch Experimente, wie das Zurückgreifen auf die produktive Arbeitslosenfürsorge, auf Pläne Sir Alfred Monds und auf die abstrusen Ideen von Verabfolgung von Exportprämien nicht. Die Arbeitslosigkeit kann man nicht durch Protektionismen mildern, sie läßt sich nur durch technischen Fortschritt, durch bessere Handelsverträge und durch Verminderung der Selbstkosten auf ein normales Maß niederschrauben. Wir haben seinerzeit den Antrag gestellt,

Soffer und der „Leipziger Mann“

Der Kampf zweier Pelzhäuser

Ein Prozeß, der von dem Pelzhaus „Zum Leipziger Mann“ durch den Rechtsanwalt Dr. Josef Kläger kürzlich angestrengt wurde, bietet Gelegenheit, einen Blick auf Konkurrenzpraktiken zu werfen, die ehemals in der Wiener Geschäftswelt kaum möglich gewesen wären.

Die Pelzfirma D. Soffer, deren Inhaber — Vater und Sohn — die Öffentlichkeit schon einmal durch die zwischen ihnen ausgebrochene erbitterte Fehde beschäftigt hat, bedient sich aber nicht nur dieses nicht alltäglichen Mittels zur Reklame ihres Namens, sie hat sich für die verschiedenen Filialen, die sie in Wien besitzt, ein doppeltes Arbeitssystem zurechtgelegt. Die einen Filialen arbeiten unter eigenem Namen. Für diese betreibt die Firma Soffer viel Reklame, so daß der Name tatsächlich heute bereits eine Art Marke darstellt. Die andern Filialen sind „geheim“: bei ihnen wird der Name Soffer sorgfältig verschwiegen und die Geschäftsmethode besteht darin, die Kunden durch eine absichtlich hervorgerufene Verwechslung mit anderen renommierten Firmen der gleichen Branche anzulocken. So hat Soffer im Juli 1923 auf der Mariahilferstraße gegenüber der Pelzfirma Schostal ein Lokal gemietet. Um sich nicht verdrängen zu lassen, mietete Schostal neben dem neuen Geschäft ein Schaufenster bei der Schneiderfirma Szallay. Auf Zureden Soffers ließ er dieses unter der Bedingung wieder auf, daß Soffer auch gleichzeitig sein neues Lokal aufgebe. Dies geschah; jedoch schon

nach drei Wochen wurde von ihm das gleiche Lokal in großer Aufmachung wiedereröffnet.

Anfangs Jänner 1924 versuchte Soffer in der Rotenturmstraße 13, wo bereits zwei Kürschnerfirmen, Valenta und Weinfeld bestehen, ein Lokal zu eröffnen, welches er einem Bankhaus ablösen wollte. Dieser Versuch scheiterte allerdings an der Anständigkeit des Hausherrn, der trotz eines Angebotes von Hunderten von Millionen den Ablösevertrag mit dem Bankhaus nicht genehmigte.

Schon im Jahre 1920 hatte übrigens Soffer in der Praterstraße ein Lokal gegenüber der Firma Pipersberg placiert. Soffer verpflichtete sich mündlich und schriftlich, dieses Lokal wieder aufzulassen, hat aber diese Verpflichtung nie erfüllt.

All das sind aber nur Kleinigkeiten angesichts der Dinge, die er der Firma „Leipziger Mann“ angetan. Diese Firma betrieb seit Jahrzehnten im Hause Mariahilferstraße 27 den Pelzhandel und verlegte ihr Geschäft vor einiger Zeit in das Nebenhaus Nr. 29. Daraufhin eröffnete Soffer im alten Lokal der Firma

ein Pelzhaus unter der Bezeichnung „Zum Leipziger Messe“.

wobei das letzte Wort auf dem Firmenschild ganz klein gedruckt wurde. Als ihm diese Firmenbezeichnung vom Wiener Magistrat untersagt wurde und ihm nebst einer Geldstrafe der Auftrag erteilt wurde, die irreführenden Aufschriften sofort zu entfernen, nannte er die Firma „Zum Danziger Mann“. Stellte die Firma „Leipziger Mann“, deren Inhaber den Namen Fiehl führt, eine Ausstecktafel auf die Gasse mit der Aufschrift „29 Pelze Fiehl“, so stellte Soffer die Tafel mit der Aufschrift „27 Pelze Felle“ heraus. War Fiehls Tafel eckig, hatte die Soffers die gleiche Form, ging Fiehl von der blauen Farbe auf die gelbe über, tat Soffer am näm-

Sennasan

das einzige vegetabile, verlässliche Abführ- und Entfettungsmittel, nur in den Apotheken erhältlich
Hauptdepot: Fasanapotheke, Wien III.

Pensionsetat und Arbeitslosenfürsorge durch einen Notsteg zu verbinden und die Erhaltung der Arbeitslosen zum überwiegenden Teil den Pensionisten aufzuheben, die ja auch aus öffentlichen Mitteln erhaltene Personen darstellen.

Dieser selbstverständliche Weg wird uns aus politischen Gründen als ungangbar bezeichnet. Gut, wir beharren nicht darauf, aber wir müssen verlangen, daß die politischen Parteien, welche sich schützend vor die Pensionisten stellen, deshalb nicht die Unternehmer- und Arbeiterrechte preisgeben. Kommt es zu einer Alters- und Invaliditätsversicherung, so muß ihr ein gründlicher Umbau der Sozialversicherung vorangehen; sonst kann es uns passieren, daß wir wegen unseres guten Herzens an Herzschwäche zugrunde gehen.

lichen Tag das gleiche. Mietete Fiehl einen Gaskandelaber, um das auf ein Pfeilzeichen mit der Nummerbezeichnung des Hauses anzuzeigen, tat Soffer beim nächstgelegenen Kandelaber das gleiche. Es kam soweit, daß selbst das Polizeikommissariat Mariahilferstraße infolge der gleichen Aufmachung der beiden nebeneinanderliegenden Firmen der Meinung war, daß es sich um ein und dasselbe Geschäft handelte. Kunden, die in Soffers Geschäft kamen und nach Herrn Fiehl fragten, wurde bedeutet, er sei augenblicklich nicht da; beklagte man sich, daß im Nebenhaus die Preise niedriger seien, meinte Soffer, das sei eben seine Schwemme, wo er die Ramschware hingebe. Es kam zu

einer Reihe von Strafanzeigen wegen Betrugs und unlauteren Wettbewerbs, die schließlich durch einen Vergleich aus der Welt geschafft wurden, indem sich Soffer verpflichtet, in Zukunft jede Schmutzkonzurrenz zu unterlassen. Aber der Erfolg dieses Vergleiches war, daß wenige Wochen später ein unmittelbar neben dem Geschäftslokal Fiehls gelegenes Schaufenster, dessen Alleinbenützung im Falle der Vermietung sich dieser allein gesichert hatte, unter Raub von Verträgen von Soffer besetzt wurde. Dadurch wurde in einem darob von der Firma „Leipziger Mann“ angestregten Schadenersatzprozeß die ganze Konkurrenzangelegenheit wieder aufgerollt. Es ist jedenfalls höchst bezeichnend, daß Soffer, der so viel Geld auf Reklame ausgibt, um seinen Namen populär zu machen, diesen seinen Namen bei der Filiale Mariahilferstraße 27, überhaupt nicht anwendet.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
opplirungs- und Aufbewahrungs-Anstalt des
Großwäscherei „Excelsior“ Ges.
m. b. H.
VI. Mollardgasse 27
Tel.-Nr. 31-32 Tel.-Nr. 51-32

Café Casa Piccola
Täglich: **Abendkonzert**
der Kapelle **Bernhard Wolisthal**
SCHÖNER-BAR
Am Flügel: Klavier-Humorist **KARL TENN**

Mießner's Tee
die weimarische

VERLOREN!

Flache Silber-Zigarettendose, mit 2 Wappen, am Wege Wienzeile-Hotel Sacher-Volkstheater-Raimundtheater, Mittwoh. 6 bis 8 Uhr abends, vermutlich im Auto, verloren. Abzugeben gegen Belohnung. Portier Hotel Sacher

DRUCKSORTEN
ALLER ART

liefert raschest, billig, schön

„Ring“ Druck- u. Verlags-Ges. m. b. H.
XII., Ruckergasse 12 Telephon 82-13

ETABLISSEMENT FRANZ DIGLAS
N.-ö. Wein-Musterkeller — I. Singerstraße Nr. 6 — Schwechater Bierhalle

Im Alt-Wiener Saal
Täglich:
Elite-Damenorchester

R. H. DIETRICH
Anfang 8 Uhr
Anerkannt vorzügliche Wiener Küche ohne Erhöhung, der Speisenpreise

Johann Flaxmayers Eifersucht

Budapest, im Oktober.

Flaxi bácsi ist Bäckermeister in der „Chikago“ benannten Vorstadt Budapests.

Dieser dem Stadtwäldchen benachbarte Budapester Stadtteil heißt Chikago, weil er vor etwa dreißig Jahren mit amerikanischer Schnelligkeit, in kaum zwei Jahren, aus dem Erdboden schoß.

Seither ist dort nichts geschehen. Die amerikanische Schnelligkeit hat plötzlich aufgehört, die dreißigjährigen Häuser sind alt geworden, von ihren Mauern fällt der Malter herab, bald wird man den Stadtteil Chikago „Pompeji“ nennen können.

Hier lebt und weilt Bäckermeister Flaxi bácsi.

Er ist einundsechzig Jahre alt, heißt mit seinem richtigen Namen Johann Flaxmayer und kam dadurch zu Ruhm, daß er gestern früh aus Eifersucht seiner Frau das Messer in den Leib stieß, zwei winzige fremde Kinder, die kaum noch sprechen können, verwundete, eine Nachbarin, die zufällig in das Zimmer trat, niederstach und schließlich, um gründliche Arbeit zu verrichten, sich selbst nicht nur die Gurgel durchschnitt, sondern auch sieben- oder achtmal in Brust und Bauch stach, bis er wie ein Sieb durchlöchert war.

Das geschah gestern.

Vor der Massenstecherei Flaxi bácsis hat sich ein ähnlicher Vorfall zugetragen. Ein Agent namens Sági schoß seine Frau, die ihn vor drei Jahren verlassen hatte, nieder. Die Frau war sofort tot. Herr Sági hatte sie aufgefordert, zu ihm zurückzukehren, die hübsche Frau erwiderte jedoch, sie komme nicht, denn sie liebe einen andern. Daraufhin schoß Sági ihr vier Kugeln in den Leib.

Furchtsam, weinend, in einem schützigen, zerrissenen Wintermantel, an dem kein Knopf mehr war, stand Herr Sági vor den Detektiven.

Man muß zugeben, Herr Sági ist ein Niemand, ein Nebbich. Herr Sági war nicht imstande, seine hübsche Frau zu erhalten. Natürlich ließ sie diesen armseligen, unzaubernden Menschen stehen, und natürlich konnte der sich nicht in sein Schicksal fügen.

Und da er kein Geld und keinen Posten hatte, fielen die Knöpfe von seinem Winterrock ab, und es gab auch für ihn keine Hoffnung, daß jemand sie annähen würde. Und da auch seine letzte Habe, seine hübsche kleine Frau, ihn verließ, zog Herr Sági den rostigen Revolver hervor und ging, seine Frau zu holen. Er richtete den Revolver gegen die Brust, die ihm so lieb und teuer war.

Genau so gut hätte Herr Sági versuchen können, sich mit dem Revolver Geld oder einen Winterrock zu holen, aber nein, er wollte in erster Reihe seine Frau holen. Nach der Frau war er hungriger als nach Speise. Und er glaubte wohl, das ginge am leichtesten.

Die hübsche Frau erwiderte ihm jedoch, sie sei seiner überdrüssig, überdies habe sie drei Jahre Zeit gehabt, sich von ihm zu entwöhnen, er interessiere sie nicht mehr. Dabei begann sie zu gähnen.

Daraufhin erschloß der Mann seine Frau, obwohl er durchaus kein Held, sondern ein armseliger Agent ist, der eigentlich sich selbst erschießen hätte wollen, weil er keinen Kreuzer hatte, keine Wohnung und keine Frau, und nicht wußte, wovon mittagmahlen. Und weil es für ihn auch keine Hoffnung gab, daß alldies je besser würde.

Er wollte sich selbst erschießen, überlegte sich die Sache jedoch und schoß seine Frau nieder. Der Unterschied macht nicht viel aus, eine Nuance im ganzen.

Es war vorzusehen, daß dem Mord Ságis bald ein anderer folgen würde.

Solche Fälle sind im höchsten Grade ansteckend. Die Morde ebenso wie die Selbstmorde.

Herr Sági fand wirklich bald einen Nachfolger, den Bäckermeister Flaxmayer, der, wie erwähnt, gleichfalls die Tatsache, daß seine Frau ihn treulos verlassen hatte, zu korrigieren versuchte. Frei nach Sági steckte er ein großes Küchenmesser in seine hintere Hosentasche und begab sich nach der benachbarten Gemeinde Kleinpest, wo seine Frau mit einem kleinen Agenten namens Kohn ein verstecktes Glück gefunden hatte.

Zwischen dem Fall Sági und dem Fall Flaxmayer besteht kein anderer Zusammenhang, als daß der Bericht über den Mord Ságis Flaxmayer den Entschluß eingab, auch

er lasse sich die Einsamkeit nicht weiter gefallen, auch er werde morden, wenn seine Frau, die ihn verlassen und sich mit den kleinen Kohn nach Kleinpest zurückgezogen hatte, nicht zu ihm zurückkehre.

Frau Flaxmayer war vierundzwanzig, Herr Flaxmayer einundsechzig Jahre alt. Der kleine Kohn hingegen ist siebenundzwanzig Jahre alt.

Der kleine Kohn hatte eine geistesranke Frau, die in einer Irrenanstalt liegt und zwei kleine Kinder, so daß er allen Grund hatte, sich an die junge Frau Flaxmayer anzuschließen. Zu viert zogen sie sich nach Kleinpest zurück, recht weit, damit Herr Flaxmayer sie nicht finden könne.

Infolge eines Zufalles erfuhr Flaxmayer, wo seine Frau sich mit dem kleinen Kohn und dessen Kindern verborgen halte.

Er suchte sie auf, stach zuerst seine Frau nieder, dann fügte er den kleinen unschuldigen Kindern schwere Verletzungen bei. Und als die Nachbarin hereinkam und zu schreien anfang: „Was tun Sie da, Herr Flaxmayer?“ stach er auch sie nieder, schließlich stieß er

sich selbst das Messer einige Male in den Leib, und jetzt liegen in verschiedenen Spitälern fünf Menschen im Sterben. Alldies, weil Herr Flaxmayer nicht geneigt war, einzusehen, daß seine Frau ihm, dem Einundsechzigjährigen, den siebenundzwanzigjährigen Agenten, wenn er auch nur einfach Kohn hieß, vorzog.

Mich hat das Gemetzel dieses alten Mörders maßlos erbittert.

Ich war viel mehr erzürnt, als der kleine Kohn, der den Reportern den Hergang des gräßlichen Falles erzählte und dabei den fünf-fachen Mörder ständig „Flaxi bácsi“ nannte.

Als wäre Flaxi bácsi ein lieber Verwandter, mit dem er in herzlichster Beziehung gestanden wäre.

Der Mann, der seine beiden Kinder niedergestochen und seiner Erwählten das Messer ins Herz gestoßen hat, ist ihm der Flaxi bácsi.

Wirklich, die Menschen stellen sich vor, sie sind noch immer an der Front und halten es für natürlich, wenn unablässig Blut fließt. Teils von ihnen, teils von jenen, die neben ihnen stehen.

Alexander Nádas.

KLEINER BERICHT

FREITAG, DEN 30. OKTOBER 1925

Oberst Doktor Veith

Persönliche Erinnerungen an den ermordeten Forscher

Ein ganz eigenartiger, besonderer und interessanter Mensch ist mit ihm zugrunde gegangen. Seine vielerlei und gegensätzlichen



Eigenschaften zogen ihn zu ganz verschiedenartigen gesellschaftlichen Klassen hin, obwohl er selbst sich keiner verwandt fühlte.

In den Jahren 1915/16 war er mein Kommandant auf den serbischen, italienischen und russischen Kriegsschauplätzen. Als Soldat war er wegen seiner Strenge gefürchtet. Schon seine Erscheinung wirkte wie eine Überraschung. Auf dem nahezu zwei Meter hohen, sehr mageren Körper saß ein kleiner Kopf mit einem vertrockneten, tief durchfurchten Antlitz; seine hellen, durchdringenden grauen Augen zwangen auch den strammsten Soldaten zum Stottern.

Legte er die schäbige und zerfetzte Kappe ab, so wurde seine mächtige Stirn sichtbar. Und seine an der Front ungewohnten Haarlocken verliehen ihm das Aussehen eines Gelehrten oder eines Musikers.

Er ging immer in ganz vernachlässigter Kleidung umher. Oft hatte er deshalb mit Rekruten, die nicht zu unterscheiden vermochten, ob sie eine Mannschafsperson oder einen Offizier vor sich hatten, Unannehmlichkeiten. Und gar seine Stiefel! Wie sahen die aus!

Wenn er nur konnte, nahm er den Rucksack auf den Rücken, zog ein Paar bis zu den Schultern reichende, aus hartem Leder verfertigte Handschuhe eigener Erfindung an und dann jagte er bei verlassenem Steinwällen und in Felsspalten nach Schlangen. Oft sah ich ihn auf der Landstraße sich der ganzen Länge nach auf den Erdboden werfen und den Arm bis zur Schulter in ein Loch stecken. Bei einer dieser Gelegenheiten zog er eine riesige lebende Viper hervor. Als er sie erblickte, wurde er sanft und freundlich und er weichte mich in seine Geheimnisse ein.

Er erzählte, die Schlange sei das schönste und klügste Tier.

Auf den Balkan-Kriegsschauplatz, sagte er, frühe er sich nur wegen der dortigen Schlangen. Damals erst erfuhr ich, daß ich es mit einem weltberühmten Reptilien-Sachverständigen zu tun habe.

Im Sandschak, in Montenegro und Albanien sah ich ihn die abgewetzten Münzen alter Albanesen und Türken prüfen. Bei einer solchen Gelegenheit erzählte er mir, er besitze als einziger in der Welt eine vollständige Julius-Cäsar-Münzensammlung. Es stellte sich heraus, daß er auch auf diesem Gebiet erste Autorität war. Eines Tages erblickte ich ihn, wie er an der Spitze der Militärkapelle Stücke aus „Hohengrin“ und „Aida“ dirigierte. Er war ein ausgezeichnete Musiker. Schon im Frieden hatte er bei festlichen Empfängen die Kapelle dirigiert.

Als ich all dies bereits von ihm wußte, wurde mir und den übrigen Offizieren sein Wesen erst recht unverstündlich. Wenn wir



am Lagerfeuer saßen, wagte niemand in seiner Gegenwart zu sprechen. Eines Tages erklärte er, er werde, wenn der Krieg zu Ende sei, sich pensionieren lassen und in eine Gegend gehen, wo

Schlangen gebe, rags unraß zeichnete ich auf meinen Meldeblick eine phantastische Gegend mit soviel Schlangen, daß ihre Zahl und ihr Aussehen selbst die Vorstellung des phantasievollsten Sammlers übertreffen mußte, und gab ihm das Blatt. Er freute sich sehr über die kleine Karikatur; zum Zeichen seiner Anerkennung schickte er mich auch gleich auf die Vipernjagd. Ich hatte damals auf dem Kriegsschauplatz bereits einige Erlebnisse hinter mir — aber gerade an einem Vipernbiß zu sterben, schien mir nicht sehr verlockend. Er sah mir meine Gefühle an und beruhigte mich gleich: ein Vipernbiß sei nicht unbedingt tödlich. Nun, ich brachte ihm eine Viper. Von diesem Augenblick an war er mir herzlich zugetan. Oft kam er hernach in unsere Stellung, ließ das Grammophon aufziehen und sich Opernarien vorspielen.

Wenn wir wollten, daß er weggehe, genügte es, eine Gassenhauerplatte einzulegen; er stand sofort auf und ging weg.

Alles zerbrach sich an der Front den Kopf über sein Wesen. Nie sprach er über eine Frau. Eines Tages flüsterte mir mein Diener ins Ohr, der Major sei eigentlich Graf, habe aber seinen Rang gegen eine seltene Viper eingetauscht.

Als ich jetzt hörte, daß ihn sein Schicksal ereilt habe, stellte ich mir vor, er sei auf einer kleinasiatischen Landstraße, auf dem Bauch liegend und auf eine Viper lauernd, überfallen worden. Und er habe sich gegen seine Mörder nicht wehren können, denn seine rechte Hand steckte gerade bis zur Schulter in einem Schlangenloch.

Michael Biró.

Die Strauß-Feier in Breslau

(Photo Fritz Krapp-Breslau)



Im Breslauer Stadttheater, wo Professor Josef Turnau von der Wiener Staatsoper jetzt als Oberregisseur wirkt, wurde am 25. Oktober Johann Straußens „Indigo oder die vierzig Räuber“ in der Originalfassung, von Professor Turnau ausgestattet, gegeben.

Adolf Bretts PAVILLON

L. Wallischgasse 11 Telefon 71-0-29
Direktion Fritz Grünbaum

8 Uhr Nur noch heute u. morgen das 8 Uhr

Oktober-Programm

Heute Freitag 5 Uhr nachmittags

Modeschau

der Firmen Many Lewit, Hutsalon Fritz, Pelzhaus A. Pikus

Eintritt frei — Heute bis 4 Uhr früh

Tapeten - Wallis

Wien, L., Wipplingerstr. 15 — Tel. 67307, 69292

Yvonne ist durchgegangen...

Das Tagesgespräch von Paris. Caillaux ist für eine Weile vergessen, Painlevé in den Hintergrund gedrückt, kein Mensch spricht von Marokko, nur davon, daß Yvonne Sascha durchgegangen ist. Yvonne Printemps und Sascha Guitry sind vielleicht die populärste Ehe- und Liebespaar von Paris. Diese Ehe ist von Sascha aus durch Jahre das zärtlichste Liebesverhältnis gewesen, das man sich denken kann. Saschas Glück über den Besitz der reizenden Yvonne, die er sich aus den kleinsten Anfängen des Theaters erzogen hat, ist publikumbekannt, denn in allen seinen letzten Stücken spielen Yvonne und seine Liebe zu Yvonne die Hauptrollen. Sie sind zärtliche Bekenntnisse der Leidenschaft, Bestätigungen der Seligkeit mit einer Frau, wie Yvonne Printemps leben zu dürfen.

Doch Yvonne ist leichtfertiger als Sascha. Sie ist nicht so sehr Gattin als Geliebte, ja sie hat überhaupt kein Talent, verheiratet zu sein, sie muß immer und ewig Geliebte bleiben. Guitry hatte stets von neuem versucht, die



Printemps an sich zu fesseln, aber vergeblich. Sie ist ihm jetzt schon zum zweiten Male durchgegangen. Sie spielten zusammen in einem Stück, das eigentlich seiner ersten Frau Charlotte Lysès gewidmet ist und in dem sie vor Jahren auch in Wien seine Partnerin war. Schon die längste Zeit sprach man davon, daß ein junger, sehr eleganter und sehr reicher Engländer täglich in der ersten Reihe des Théâtre Edouard VII sitze und daß dieser Besuch nicht nur dem Stück und dem Theater gelte...

Eines Tages wurde „Nono“ abgesagt, das Theater geschlossen und Sascha Guitry, der Dichter, ließ durch seine Freunde sagen, seine Frau fühle sich nicht wohl, sie werde jetzt längere Zeit nicht auftreten, denn... und er machte Anspielungen, daß sich im Hause Guitry ein Familienereignis vorbereite. Wirklich, ein reizender dichterischer Einfall. Echtester Guitry. In Wirklichkeit war Yvonne Printemps eines Abends nach der Vorstellung in ein anderes Auto gestiegen. Sie ist dann diese Nacht nicht nach Hause gekommen und auch in den folgenden nicht. Sie war verschwunden, weg, durchgegangen. Die Zeitungen brachten kaum etwas. Aus Delikatesse und Sympathie für Sascha Guitry. Man will ihr nicht kränken. Aber in den nächsten zwölf Stunden war es doch schon Abendgespräch von Paris und dann wurde es das Gespräch der folgenden Tage.

Die Habitués im Théâtre Edouard VII werden nun nicht mehr das Dekolleté Yvones mit dem Glas absuchen können, zu sehen, ob sie eine neue große Perle mehr an ihrer Schnur trägt. Denn immer, wenn sie eine Perle mehr hatte, war ein Konflikt mit Sascha gut ausgefallen, gab es für Yvonne eine gewonnene Schlacht. Nun sind alle Perlen zwecklos gewesen. Yvonne tritt nicht mehr auf, Sascha Guitry weint in seinem Atelier und Le Théâtre Edouard VII spielt eine Operette. Saschas nächstes Stück wird kein Lustspiel sein...

Henry.

**Zum neuen Mantel, merk' dir's gut —
Am besten paßt der Anders-Hut.**
Mariahilferstraße 27 (Mezzanin)

Ein Mann verzichtet aus Hass gegen seine Frau auf seine Pension

Die Frau will nun auf dem Klageweg zu ihrem Pensionsteil kommen

Wenn ein Staatsbeamter nach soundsoviel Dienstjahren freiwillig aus dem Staatsdienst scheidet, dann hat er Anspruch auf eine Pension. Er kann aber auch auf die Pension verzichten, sei es aus Noblesse oder aus „prinzipiellen Gründen“, und es gibt in Österreich kein Gesetz, das einem freiwillig auscheidenden Beamten die Pflicht auferlegt, an jedem Ersten eine mehr oder minder namhafte Summe an der Staatskasse zu beheben. Nun sollte man meinen, daß dies vielleicht das einzige Recht ist, das noch niemand mißbraucht hat. Wie kann man denn auch das Recht, Geld nicht zu beheben, mißbrauchen?

In Vertretung einer armen, vom Gatten verlassenen Beamtenfrau erzählte gestern Rechtsanwalt Dr. Siegmund Deiches dem Verfassungsgerichtshof, daß dies doch möglich ist. Denn alles ist auf Erden möglich. Er erzählte:

Florian Koller stand 22 Jahre in öffentlichem Dienst, zuletzt beim Zolloberamt in Wien. Er war seit 1905 verheiratet und hatte zwei Kinder. Nach mehr als zehnjähriger Ehe wurde er seiner Gattin überdrüssig, verließ sie und sorgte weder für Frau noch Kinder. Frau Barbara Koller mußte ihren Gatten wegen der gesetzlichen Alimentation klagen und es kam im Jahre 1922 vor dem Zivillandesgericht ein gerichtlicher Ausgleich zustande: Koller

verpflichtete sich, 40 Prozent seiner Gesamtbezüge der Frau zu überlassen. Dies wurde bei der Staatskasse vorgemerkt.

Dies geschah in der ersten Woche des Monats April. Die nächste Gehaltsauszahlung wäre also am 1. Juni erfolgt. Knapp vor diesem Termin, am 30. April, ersuchte Florian Koller um seine Entlassung aus dem Staatsdienst

und verzichtete gleichzeitig auf seine Pension.

Das Zolloberamt nahm den Verzicht freudig zur Kenntnis. Als am nächsten Tag Frau Barbara am Schalter der Staatskasse erschien, eröffnete man ihr die ganze Tragweite des hohhaften Tricks ihres Mannes, der, um seine Frau um die 40 % seiner gesetzlichen Bezüge zu bringen, auch auf den ihm zustehenden Rest von 60 % unwiderruflich verzichtete: da die ganze Pension des Koller eingezogen wurde, kann selbstverständlich ein Abzug von dieser nicht existenten Pension nicht stattfinden. Bald darauf erfuhr

Karl Kraus, der Kämpfer.

Die „Stunde“ hat in ihrer gestrigen Nummer ein Telegramm ihres Budapester Berichterstatters veröffentlicht, das ein Budapester Rechtsanwalt namens Dr. Miksa Rosenberg im Evidenzbureau des Budapester Strafgerichtes unter Hinweis auf eine Vollmacht Karl Krausens „Material“ gegen unseren Herausgeber auf dem Wege der Beamtenbestechung sammeln wollte. Der in diesem Artikel erwähnte Dr. Miksa Rosenberg ist nicht mit dem bekannten, in Budapest, Rakoczistr. 70, wohnhaften Rechtsanwalt gleichen Namens identisch, der zurzeit Verhandlungen in Wien führt und mit der ganzen Angelegenheit nichts zu tun hat. Es handelt sich vielmehr um den suspendierten Anwalt Dr. Miksa Rosenberg, der wegen Defraudation zu drei Monaten Kerker verurteilt und von der Rechtsanwaltskammer suspendiert worden ist.

Im Pelz auf der Laufbahn.

Am 8. November werden die Wiener auf originelle Art mit den Schöpfungen der diesjährigen Pelzmode bekanntgemacht. In der Pause eines großen sportlichen Lokalereignisses, des Entscheidungsspiels um den niederösterreichischen Cup, werden nach den Klängen eines Shimmy die Mannequins erster Pelzhäuser über die Laufbahn der Hohen Warte tänzeln, am Stehplatzpublikum vorbei zu den Logen und schließlich, zu einer Art Apotheose vereint, vor den Sitz des Bundespräsidenten, nicht des Fußballbundes, sondern

der unglückliche Frau, daß ihr Mann nach dem restlos gelungenen Racheakt spurlos verschwunden ist; er soll sich seither in Amerika aufhalten.

Gesuche, Bittschriften, Tränen waren vergeblich;

Finanzlandesdirektion, Finanzministerium, Bundespräsident blieben gleich hart und klammerten sich, von gleicher Sorge um das materielle Wohl der Republik erfüllt, mit aller Entschiedenheit an den rechtmäßigen Rahmen eines unzweifelhaften Boshheitsaktes. Frau Koller klagte nun das Bundesministerium für Finanzen beim Verfassungsgerichtshof und ihr Vertreter führte da aus: Der Verzicht des Koller auf die ihm gesetzlich zustehenden Bezüge sei

ein Boshheitsakt ohnegleichen,

den für rechtmäßig zu erklären dem Finanzministerium die sittliche Kraft fehlen müsse. Nebstbei war Koller geistig nicht normal; er stand zeitweilig wegen vorgeschrittener Blutkrankheit in Behandlung der Abteilung Riehl des Allgemeinen Krankenhauses. Aber auch in formaler Hinsicht sei der Verzicht defekt: wenn zur einmaligen Abfertigung eines Beamten, also zur Kapitalisierung der Pensionsbezüge, die Mitunterfertigung der diesbezüglichen Erklärung durch die Gattin erforderlich ist, um wieviel mehr brauchte ein Verzicht auf die Pension von der Frau bestätigt zu werden! Das Zollamt durfte die Verzichtserklärung um so weniger zur Kenntnis nehmen, als der Abzug von 40 % zugunsten der Frau bereits vorgemerkt war.

Was sagt nun der Vertreter des Finanzministeriums dazu?

Er bestreitet nicht, daß ein von niedriger Gesinnung zeugender Racheakt vorliegt; da jedoch der Verzicht den Vorschriften entspricht, so müsse er zur Kenntnis genommen werden. Der Wille, auf Bezüge zu verzichten, müsse respektiert werden. Das Finanzministerium ist im Recht: niemand kann gezwungen werden, Geld vom Staat anzunehmen. Im Falle Koller handelt es sich aber nicht um die Bezüge des Koller, sondern um die gerichtlich vorgemerkten 40 % der Frau;

auf diesen Anteil der Frau an den Bezügen des Mannes konnte der letztere nicht verzichten.

Die Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes in diesem beispiellosen Fall wird demnächst verkündet.

der Republik Deutschösterreich, Herrn Doktor Michael Hainisch. Wenn der Berg nicht zum Propheten kommt, muß es umgekehrt gehen, und so kommt die Pelzschau zu den Sechzigtausend, die bestimmt nicht zu einer Pelzschau kämen.

Wenn auch der erdrückende Prozentsatz der Pelzschauenden vom 8. November mangels der Voraussetzungen für ein praktisches Interesse sich auf das platonische beschränken muß, wird man die Neuheit, um so mehr, als das Schauen nichts kostet und Mannequins neben den Pelzen noch andere Dinge vorführen, die, umsonst gesehen, nicht ohne sind, gern als angenehme Abwechslung zum Cupfinale mitnehmen.

Selbstmordversuch durch Sprung auf den Bahnkörper der Stadtbahn.

Heute gegen 4 Uhr früh sprang auf dem Mariahilfergürtel bei der Pfarrkirche Maria vom Siege ein Mann von der Straße aus auf den Bahnkörper der Stadtbahn. Die Feuerwehr mußte ausrücken, um ihn zu bergen. Von der nahegelegenen Filiale der Rettungsgesellschaft kam ein Hilfszug. Der Arzt stellte fest, daß der Mann Quetschungen des Jochbeines, des Oberschenkels und des Fußknöchels erlitten hat. Er wurde auf die Unfallstation gebracht. Der Lebensmüde ist der 23jährige Markör Eugen Watzek.

Die Wiener Fiaker-Ausstellung.

Die Eröffnung der Wiener Fiaker-Ausstellung im Wintergarten des Hauses Gerngros, VII., Mariahilferstraße 38, III. Stock, Lift, findet heute Freitag, 10 Uhr, statt.

Best passende
und eleganteste

Herrenhemden

CARL BEREZCZ

Wien, L., Babenbergerstraße 1
Filiale: L., Kärntnerstraße 53
Hotel Bristol

Hofrat Schneeweiß — Vizepräsident des Landesgerichtes



Hofrat Schneeweiß

Der seit Abgang Dr. Fritz Habietineks vakant gewordene Posten des Vizepräsidenten des Landesgerichtes soll, wie die „Wiener Neuesten Nachrichten“ berichten, in der nächsten Zeit durch die Ernennung des Hofrates Dr. Schneeweiß besetzt werden. Diese Ernennung würde eine Überraschung bedeuten, da allgemein mit der Bestellung des Hofrates Dr. Ramsauer zum Vizepräsidenten gerechnet wurde. Ein anderer Kandidat, der das meiste Anrecht auf diesen Posten gehabt hätte, der Hofrat Dr. Jakob, ist bekanntlich vor wenigen Tagen dem Beispiel Dr. Habietineks gefolgt, ging in Pension und wird sich dem Rechtsanwaltsberuf widmen.

Wenn man sich der jüdischen Verwandten schämt.

Wir berichteten vor einigen Tagen über die Differenzen des jetzigen Pächters des Palace-Hotels, Karl Eberhard, mit seinem Schwager Willy Kammer. Frau Eberhard bittet uns nun um die Feststellung, daß ihr Mann niemals ein Adelliger war und daß die tendenziösen Ausstreunungen ihres Bruders mit dem wirklichen Sachverhalt im Widerspruch stehen. Die Mutter der Frau Eberhard ist nicht — wie verlautete — im christlichen, sondern im interkonfessionellen Friedhof in Hietzing zu Grabe getragen worden. Über die Ansprüche des Willy Kammer an das Palace Hotel wird das Gewerbegericht entscheiden.

Der gelbe Diwan

der sensationelle
Roman beginnt heute
im illustrierten Wochenblatt

Das Westbild

in allen Trafiken u. Zeitungsverkäufen

Verlag Bock & Herzfeld, Wien, I.

Café Stambul

I., Fleischmarkt 20

Inhaber JOSEF BLAU
chem. Besitzer des Café Edison

eröffnet!



31. Oktobere

5

Betr: Kraus - Stunde

An den

verantwortlichen Schriftleiter der "Stunde"

Dr. Fritz Kaufmann

Wien I.
Wipplingerstrasse 32

Gemäss § 23 des Pressgesetzes verlange ich im Vollmachtsnamen des Herrn Karl Kraus die Aufnahme der nachfolgenden Berichtigung der am Freitag den 20. Oktober 1925 in Nr. 794 des 3. Jahrganges "Der Stunde" mitgeteilten, ihn betreffenden Tatsachen in der ersten oder zweiten, nach dem Einlangen erscheinenden Nummer in demselben Teile der Zeitung und in der gleichen Schrift wie die zu berichtigende Mitteilung.

Sie veröffentlichen:

// Karl Kraus, der Kämpfer.

Ein Versuch der Beamtenbestechung in Budapest.

Aus Budapest wird uns telegraphiert: Dieser Tage erschien im Evidenzbureau des Budapester Strafgerichtes der vorbestrafte und von der Anwaltskammer vor kurzem auf drei Monate suspendierte Rechtsanwalt Dr. Miksa Rosenberg und verlangte unter Hinweis auf eine Vollmacht des Wiener Schriftstellers Karl Kraus die Ausfolgung von Akten, die sich auf angebliche Prozesse des Herausgebers der "Stunde" beziehen sollen. Der rechtsanwalt erklärte, er müsse die Akten haben - "kost's, was'kost'". Auf die Frage, was er unter "kost' was'kost'" verstehe, erwiderte Rosenberg, er würde für die Akten jeder angeführten Ziffer eine Million Kronen "anlegen". Gegen Rosenberg wurde daraufhin wegen des Versuches der Beamtenbestechung die Strafamtshandlung eingeleitet."

Es ist unwahr, dass der Wiener Schriftsteller Karl Kraus

einem Rechtsanwalte Dr. Miksa Rosenberg eine Vollmacht erteilt
hat, wahr vielmehr ist, dass Herr Karl Kraus mit einem Herrn
dieses Namens in keinerlei Verbindung steht, einem solchen
niemals eine Vollmacht erteilt hat, ihn auch nicht kennt und
ihm niemals zu irgend einer Aktion Auftrag erteilt hat.



in harnauer

31. 10. 1925

[Handwritten signature]

Betrifft: Kraus - Stunde

expediert am 31. Oktober 1925

31. Oktober 1925

Kraus - Stunde.

Wohlgeboren

Herrn Dr. Miksa R o s e n b e r g ,

Rechtsanwalt

Budapest VII.

Rakoczi-ut 70

Sehr geehrter Herr Kollege!

Verzeihen Sie, wenn ich mich mit einer Bitte an Sie wende und Sie ersuche, mir in folgender Angelegenheit Auskunft zu geben. Vor 2 Tagen erschien in der Wiener Zeitung "Die Stunde" ein Artikel über meinen Klienten Herrn Karl Kraus, den Herausgeber der "Fakel", in dem mitgeteilt wurde, dass ein vorbestrafter und von der Anwaltskammer auf 3 Monate suspendierter Rechtsanwalt Dr. Miksa Rosenberg unter Hinweis auf eine Vollmacht des Herrn Kraus die Ausfolgung von Akten verlangte und bei dieser Gelegenheit den Versuch gemacht habe Beamte zu bestechen. Am nächsten Tage erschien eine Notiz, dass der in dem vorigen Artikel erwähnte Dr. Miksa Rosenberg nicht mit dem bekannten, in Budapest Rakoczistrasse 70 wohnhaften gleichen Namens identisch ist, der zurzeit Verhandlungen in Wien führe und mit der Angelegenheit nichts zu tun habe.

Herr Kraus hat nun niemals einen Budapester Anwalt namens Dr. Miksa Rosenberg Vollmacht erteilt und auch sonst niemandem mit einem Auftrag auf Aktenbeschaffung. Nach dem ganzen bisherigen Ge-

haben der "Stunde" liegt die Vermutung nahe, dass es sich um eine ganz gewöhnliche Mystifikation handelt, zumal da in den Budapester Zeitungen kein Bericht über eine Verhaftung eines Dr. Rosenberg enthalten war, im Budapester Anwaltsverzeichnis kein anderer Dr. Rosenberg verzeichnet ist als Sie und auch beim Zentral Meldungsamt in Wien über Ihren vorübergehenden Aufenthalt keine Meldung vorliegt. Es wäre mir aber doch wichtig von Ihnen persönlich zu erfahren, ob in Budapest je ein zweiter Dr. Miksa Rosenberg Anwalt war, dieser bestraft und von der Kammer suspendiert wurde und ferner, ob Sie am 29. oder 30. Oktober d.J. in Wien waren.

Verzeihen Sie nochmals, dass ich Sie mit dieser Bitte belästigt habe und nehmen Sie den Ausdruck meines besten Dankes und der vorzüglichen kollegialen Hochachtung entgegen.

Ihr ergebener

rekommendiert



Kronis. Kunde

31. 8. 25



Aufgabeschein.

Gegenstand:

Nr. 3608

an

in

Wert		Gewicht		Nachnahme		Gebühr	
S	g	g	g	S	g	S	g
Besondere		Vermerk:					
		46 *					





Magnum

Magnum

Magnum

Magnum

Magnum

Magnum

Magnum

Magnum

RECHTSANWALT
Dr. ROSENBERG MIKSA
ÜGYVÉD, JOG- ÉS ÁLLAMTUDOR

TELEFON: JÓZSEF 44-28.

Budapest, 1925 am 31./X.
VII., Rákóczi-ut 70. I. 1.

Wohlgeboren Herrn
Karl Kraus Redakteur,
Verlegseigentümer der „Die Fackl“

W i e n.

III. Hintere Zollamtsstrasse 3.

Im Tageblatte „Die Stunde“ in der Nummer vom 29. Oktober 1925. las ich, dass ich auf Grund Ihrer Vollmacht in der Kanzlei des Budapester Straogerichtshofes erschienen waere und Abschriften von bestimmten Akten anschaffen wollte.

Ich erkläre, dass die ganze Notitz eine Erdichtung ist, und dass ich gerade dieser Tage in Wien war und es physisch unmöglich ist, dass ich zur selben Zeit in Budapest gewesen waere.

„Die Stunde“ hat wol in ihrer Freitags Nummer in entsprechender Weise den auf mich bezughabenden Teil corrigiert, ich halte es jedoch trotzdem für notwendig zu erklären, dass ich Sie Herr Redakteur nie gesehen, Sie nicht kenne, von Ihnen nie eine Vollmacht erhielt und überhaupt nicht einmal weis, um was für Angelegenheit es sich handelt und nicht dass ich in selber commissioniert haette.

Empfangen Sie, Herr Redakteur, unbekannter Weise den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung

Advokat.

RECHTSANWALT
DR. ROSENBERG MIKSA
OGYED. JOG. ES ALLAMUDOR
BUDAPEST, 1922. évi május 21. napján
TITKOS: JÓZSEF 44-22



Kraus
Chunde

A b s c h r i f t .

Rechtsanwalt
Dr. Rosenberg Miksa
Ügyvéd, jog. és államtudor
Telefon: József 44-28

Budapest, 1925 am 31./X.
VII., Rakóczi-ut. 1.1.

Wohlgeboren Herrn
Karl Kraus Redakteur
Verlegseigentümer der „Die Fackl“

W I E N .

Im Tageblatte „Die Stunde“, in der Nummer vom 29. Oktober 1925. las ich, dass ich auf Grund Ihrer Vollmacht in der Kanzlei des Budapester Strafgerichtshofes erschienen wäre und Abschriften von bestimmten Akten anschaffen wollte.

Ich erkläre, dass die ganze Notiz eine eine Erdichtung ist, und dass ich gerade dieser Tage in Wien war und es physisch unmöglich ist, dass ich zur selben Zeit in Budapest gewesen wäre.

Die „Stunde“ hat wol in ihrer Freitags Nummer in entsprechender Weise den auf mich bezughabenden Teil corrigiert, ich halte es jedoch trotzdem für notwendig zu erklären, dass ich Die Herr Redakteur nie gesehen, Sie nicht kenne, von Ihnen nie eine Vollmacht erhielt und überhaupt nicht einmal weiss, um was für Angelegenheit es sich handelt und nicht dass ich in selber commissioniert hätte.

Empfangen Sie, Herr Redakteur, unbekannter Weise den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung

Dr. Rosenberg Miksa m.p.

Advokat



Kraus - Strudel

RECHTSANWALT
Dr. ROSENBERG MIKSA
ÖGYVÉD, JOG- ÉS ÁLLAMTUDOR
☐☐
TELEFON: JÓZSEF 44-28.

Budapest, 1925. November 2.
VII., Rákóczi-ut 70. I. 1.

Hochwolgeboren
Herrn Dr. Oskar Samek Rechtsanwalt

- W i e n.

Sehr geehrter Herr Kollege!

I. Schottenring 14.

Ich erlaube mir Ihre w. Verstaendigung in Folgendem zu beantworten.

Ich habe an die Adresse des Kollegen Herrn Dr. Artur Sinnreich das an Ihre w. Partei gerichtete Schreiben per Expressbrief noch Samstag abgesendet, damit er dasselbe unmittelbar behaendigen moege und erklaren soll, dass ich von der ganzen Angelegenheit nichts wisse., den Namen des Karl Krauss nie gehoert, von ihm keinerlei Bevollmaechtigung erhalten und in der fraglichen Zeit auch aus dem Grunde nichts unternehmen konnte, da ich auf einer Durchreise anderswohin in Wien beschaeftigt war.

Herr Kollege haben vollkommen darin Recht, dass bei der Budapester Advokatenkammer ein Advokat gleichen Namens nicht figurirt, ebenso ist es unrichtig, dass ein Budapester Advokat desselben Namens in der Angelegenheit vorgegangen sei, des ferneren aber auch, dass ein Advokat des gleichen Namens fuer, was immer bestraft worden waere, oder von der Ausuebung der Advokaturspraxis suspendirt worden waere.

Die Richtigstellung war ebenfalls unrichtig, wahrscheinlich

hat jemand mit meinen Namen Missbrauch getrieben, dies zu eruiiren halte ich mich schon aus dem Grunde meiner persönlichen Reputation für verpflichtet und dass dann mit allen mir zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln zu ahnden. - Es ist mir gelungen so viel nachträglich in Erfahrung zu bringen, dass gerade das Gegenteil geschah; nicht im Namen und im Interesse Ihrer Partei, sondern im Interesse der Gegenpartei, die ich ebenfalls kenne, - verlangte ein aelterer Advokat der einen guten Namen hat, eine amtliche Bescheinigung, zwecks Nachweis der Einstellung gewisser Verfahren.

Falls Herr Kollege es wünschen, riskire ich gerne die Kosten und werde Herrn Kollegen so dass Leumundszeugniss wie auch die Bescheinigung der Kammer einsenden, dass ich nie und für nichts unter Strafverfahren stand oder von der Ausübung der Praxis suspendirt war und auch nicht bin.

Ich erachte damit die Angelegenheit von diesem Gesichtspunkte meinerseits für beendet und zeichne in Erbittung Ihrer beruhigenden Antwort

achtungsvoll
Ihr ergebener Kollege



Rechtsanwalt.

Kraus
Schmude

A b s c h r i f t .

Rechtsanwalt
Dr. Rosenberg Miksa
Ügyvéd, jg. és államtudor
Telefon: Jozsef 44 - 28.

Budapest, 1925 November 2.
VII. Rákóczi-út 70.1.1

Hochwulgeboren
Herrn Dr. Oskar Samek Rechtsanwalt

- W I E N -

Sehr geehrter Herr Kollege!

I. Schottenring 14.

Ich erlaube mir Ihre w. Verstaendigung in Folgendem zu beantworten.

Ich habe an die Adresse des Kollegen Herrn Herrn Dr. Arthur Sinnreich das an Ihre w. Partei gerichtete Schreiben per Expressbrief noch Samstag abgesendet, damit er dasselbe ~~unmittelbar~~ ~~unmittelbar~~ ~~unmittelbar~~ möge und erklären soll, dass ich von der ganzen Angelegenheit nichts wisse, den Namen des Karl Krauss nie gehört, von ihm keinerlei Bevollmächtigung erhalten und in der fraglichen Zeit auch aus dem Grund nichts unternehmen konnte, da ich auf einer Durchreise anderswohin in Wien beschaeftigt war.

Herr Kollege haben vollkommen darin Recht, dass bei der Budapester Advokatenkammer ein Advokat gleichen Namens nicht figuriert, ebenso ist es unrichtig, dass ein Budapester Advokat desselben Namens in der Angelegenheit vorgegangen sei, des ferneren aber auch, dass ein Advokat des gleichen Namens für, was immer bestraft worden waere, oder von der Ausübung der Advokaturspraxis suspendiert waere.

Die Richtigstellung war ebenfalls unrichtig, wahrscheinlich hat jemand mit meinen Namen Missbrauch getrieben, dies zu eruiiren halte ich mich schon aus dem Grunde meiner persönlichen Reputation für verpflichtet und dass das dann mit allen mir zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln zu ahnden. - Es ist mir gelungen so viel nachtraeglich in Erfahrung zu bringen, dass gerade das Gegenteil geschah; nicht im Namen und im Interesse Ihrer Partei, sondern im Interesse der Gegenpartei, die ich ebenfalls kenne, - verlangte ein aelterer Advokat der einen guten Namen hat, eine amtliche Bescheinigung, zwecks Nachweis der Einstellung gewisser Verfahren.

Falls Herr Kollege es wünschen, riskire ich gerne die Kosten und werde Herrn Kollegen so dass Leumundzeugniss wie auch die Bescheinigung der Kammer einsenden, dass ich nie und für nichts unter Strafverfahren stand oder von der Ausübung der Praxis suspendiert war und auch nicht bin.

Ich erachte damit die Angelegenheit von diesem Gesichtspunkte meinerseits für beendet und zeichne in Erbittung Ihrer beruhigenden Antwort

achtungsvoll
Ihr ergebener Kollege
Dr. Rosenberg m.p.
Rechtsanwalt.



A BUDAPESTI
ÜGYVÉDI KAMARA
TAGJAINAK
NÉVSORA

Dr. ROSENBERG MIKSA
Ügyvéd, jog- és államtudor
BUDAPEST, VII., Rákóczi-ut 70. I. E.
Telefon: 40288, 44-26.



Kiadatott 1924. évi deczember hó 31-én.

Handwritten signature in red ink, likely of Dr. Rosenberg Miksa.

BUDAPEST, 1924.

Kiadja a Budapesti Ügyvédi Kamara.



STEPHANEUM NYOMDA ÉS KÖNYVKIADÓ R. T.
Budapest, VIII., Szentkirályi-utca 28. — Nyomdaigazgató: Kohl Ferenc.

A budapesti ügyvédi kamara tagjainak névsora.

(Kiadatott 1924. évi december hó 31-én.)

A tisztségviselők és választmányi tagok névsora:

Elnök: Pap József

Elnök-helyettesek: Baracs Marcell, Kövess Béla

Főtítkár: Popper Tódor

Titkárok: Ács Jenő, Wehner József

Ügyészek: Grünhut Ármin, Melzer István

Pénztárnok: Petrik Aladár

Pénztárnokhelyettes: Lukács Imre

Választmányi tagok:

Bartók Ferencz

Bene Sándor

Benedek János

Bielek István

Blauner Mór

Braun Ferencz

Brüll Dániel

Csillag Aladár

Dáni Vilmos

Erdély Sándor

Erődi Harrach Tihamér

Erőss Samu

Fromm Lajos

Fürst Mátyás

Gábor Gyula

Glasner Samu

Glatz Erich

Gulyás Lajos

Hajdu Marcell

Hamar Árpád

Hay Elek

Heinrich Elek

Kertész Adolf

Kis Sándor, Ujpest

Kramer Emil

Lakatos Gyula

Leitner Ernő

Lévy Béla

Lőw Antal

Lukács Bernát

Nyulászi János

Osváth Ferencz

Osztern Lipót

Örffy Imre

Pollatsek Alfréd

Rásó Lajos

Ráth Endre

Rózsavölgyi Manó

Rupert Rezső

Spett Ferencz

Szász János

Szegő Ferencz

Szentgyörgyi Elemér

Teller Miksa

Ujlaki József

Vámbéry Rusztem

Várkonyi Kálmán

Vázsonyi Vilmos

Az igazolt ügyvédek névsora: ^{1, 2}

I. Budapesti tagok:

A

- Abaffy Gyula** (1921), I., Városmajor u. 17.
Abay János (1918), V., Hajnal-utca 3. sz.
Abonyi Ignác (1894), VIII., Magdolna-u. 10/b. József 22—11.
Aczél Béla (1895), V., Szemere-utca 10. 37—05.
Aczél Géza (1918), II., Zsigmond-utca 20. sz. 183—73.
Adamkovics Nándor (1921), VIII., Eszterházy-u. 22.
Adler Béla (1908), VII., Kertész-utca 37. 94—23.
Adler Gyula (1922), VII., Wesselényi-utca 13. sz.
Adler Ignác (1922), VII., Abonyi-utca 19 sz.
Adler Izsó (1914), VIII., József-körút 26. sz.
Adler Jenő (1920), V., Katona József-utca 26. sz. 102—38.
Admeto Géza (1922), VIII., Csepregi-u. 2.
Adler Samu (1921), VIII., Teleki-tér 23.
Alföldy Ede (1921), I., Bercsényi-utca 10. sz. József 85—86.
Algai József (1923), V., Visegrádi-u. 9. sz. 72—76.
Almási Gusztáv (1914), VIII., Sándor-tér 4. sz. József 71—11.
Alpár Ödön (1922), VI., Dalszínház-u. 10.
Alt Zsigmond (1910), VII., Wesselényi-utca 18. sz. 134—25.
Altmann Ferencz (1907), VII., Damjanich-utca 23. sz. József 42.
Altmann István (1907), V., Erzsébet-tér 3. szám. 117—09.
Altmann Lőrincz (1906), VIII., Népszínház-utca 20. sz. József 25—37.
Altörjay Sándor (1922), IV., Calvin-tér 3. József 44—86.
Ambrus József (1911), VII., Bethlen-utca 41. sz. József 106—30.
Ambruss Gyula (1918), VI., Kmetty-utca 20. sz. 54—57.
Ambrus Sándor (1918), VI., Teréz-körút 41. sz. 85—66.
Andor Imre (1924), V., Vilmos császár-út 26. sz.
- András Ernő** (1918), IV., Károly-körút 26. sz. 46—71.
Angyal László (1922), VI., Szondi-utca 21. sz. 191—52.
Angyalosy Béla János (1919), IV., Váci-utca 78—80 sz.
Annau Ernő (1922), IV., Veres Pálné-utca 14. sz.
Antal Sándor (1909), V., Pozsonyi-út 4/E.
Apáthy Árpád (1923), V., Miatyánk-u. 1. 146—43.
Apor Róbert (1919), V., Súlyom-utca 20.
Arany Sándor (1921), VI., Teréz-körút 43/a sz. 195—21.
Arató Sándor (1908), VIII., Baross-tér 4. József 21—59.
Arányi István (1920), IV., Petőfi Sándor-utca 6. sz.
Ardó Alfréd (1882), IV., Petőfi Sándor-utca 14 sz. 20—32.
Arje Sándor (1913), V., Kálmán-utca 21 69—86.
Arnold Ferencz (1923), VII., Huszár-u. 3.
Aszódi Adolf (1901), VII., Wesselényi-utca 13. sz. József 36—15.
Asztalos Lajos (1921), V., Sas-utca 1. sz. 151—68.
Atlasz Gyula (1918), VI., Felsőerdősor-utca 3. sz.
Auer Pál (1911), IV., Deák Ferencz-tér 3. sz. 81—69.
Augner Pál (1920), X., Liget-tér 2. sz.
Aulich Vilmos (1920), VII., Baross-tér 12.
Ausch Iván (1910), VI., Ó-utca 40. sz. 139—13.
Ábrahám Dezső (1920), V., Alkotmány-u. 4. sz.
Ábrahám Mózes (1920), V., Hold-u. 25. sz. 82—34.
Ács Jenő (1906), V., Visegrádi-utca 9. sz. 72—76.
Ács Jenő (szabadkai) (1921), VIII., József-körút 33.
Ádám István (1921), V., Alkotmány-u. 3.
Ádám Sándor (1920), IV., Ferencz József-rakpart 6. sz. József 61—48.
Ágotai Béla (1923), V., Mária Valéria-utca 12.

¹ A név után zárójel közé foglalt kelet a budapesti ügyvédi kamarába történt felvétel idejét jelenti.

² A lakás után feltüntetett számok telefonszámok.

- Áldor Gyula** (1915), V., Pannónia-utca 10/b sz. 159—96.
Ámon Károly (1914), VIII., József-körút 37—39. sz. József 40—97.
Ányos Lajos (1913), VI., Andrássy-út 27. 93—51.
Áron Géza (1907), V., Alkotmány-utca 12. 167—08.

B

- Babits Sándor** (1918), II., Fillér-utca 11/a. 94—51.
Babochay Géza (1909), IV., Petőfi Sándor-utca 6. sz. 154—07.
Babocsay Sándor (1906), IV., Ferdinánd bolgár király-út 8. sz. József 26—15.
Babusnik Emil, (1919), VIII., Baross-tér 6. sz.
Bacher Pál (1911), V., Dorottya-utca 8. sz. 161—77.
Bachruch Gyula (1876), VII., Király-utca 53. sz. József 108—04.
Back Frigyes (1895), V., Sas-utca 6. sz. 32—10.
Badics Ferencz (1911), V., Géza-u. 2. sz.
Badinyi Adolf (1917), IV., Városház-utca 14. sz. 146—46.
Baditz Lajos (1875), VII., Damjanich-utca 14.
Bagi Géza (1907), V., Deák Ferencz-utca 12. sz. 26—26.
Bagi Ödön (1914), VII., Wesselényi-utca 47. sz. József 122—37.
Baján Ferencz (1904), VIII., Rákóczi-út 29. sz. 51—13.
Bajor Ármán (1902), V., Tatra-utca 4. sz. 30—72.
Bak Henrik (1913), IV., Irányi-u. 21. sz. József 151—09.
Bakonyi László (1922), V., Bálvány-utca 5. sz.
Bakonyi Pál (1906), VI., Gyár-utca 1. sz. 68—45.
Baksay Miklós (1917), IV., Veres Pálné-utca 28. József 65—33.
Baktay Albert (1922), I., Naphegy-u. 21. József 78—59.
Balassa Gyula (1908), VII., Erzsébet-körút 2. sz. József 52—34.
Balassa János (1900), VI., Eötvös-utca 34. sz. 2—90.
Balassa Lajos (1913), V., Visegrádi-utca 19. sz. 97—51.
Balás Lipót (1921), III., Zsigmond-utca 68. sz.
Balázs Elek (1920), VI., Vilmos császár-út 25. sz.

- Balázs Dezső** (1912), VI., Gyár-utca 28. sz. 60—27.
Ifj. Balázs Dezső (1909), VI., Eötvös-utca 4. sz. 153—93.
Balázs Pál (1908), IX., Mester-utca 12. József 71—66.
Balkay Dezső (1921), VIII., Baross-utca 88. sz. József 52—63.
Balla Ernő (1914), IX., Kinizsi-utca 19. József 39—85.
Balla Ignác (1920), VI., Dalszínház-u. 10. 91—93.
Balla József (1907), IV., Veres Pálné-u. 7. 33—48.
Balla Pál (1918), VII., Wesselényi-utca 54. sz. József 119—75.
Balla Vilmos (1898), V., Sas-utca 16. sz. 4—67.
Ballagi Ernő (1919), VII., Dembinszky-utca 34. sz. József 139—20.
Ballay György (1916), V., Báthori-u. 5. sz.
Balló Antal (1907), VII., Alsóerdősor-utca 20. sz. József 16—95.
Balog Béla (1892), VI., Teréz-körút 43. sz.
Balog Nátán Imre (1899), VII., Erzsébet-körút 27. 81—13.
Balog L. Sándor (1887), V., Alkotmány-u. 23. sz. 179—23.
Vitéz Balogh Gábor (1919), IV., Kossuth Lajos-utca 14. 7—66.
Balogh Géza (1920), IV., Kossuth Lajos-utca 14. 7—66.
Baloghy Ernő (1920), IV., Bristol-szálló.
Balonyi Imre (1922), II., Fő-utca 10. sz. 89—40.
Balonyi Tibor (1913), II., Margit-körút 49. sz. 109—93.
Bana István (1924), I., Horthy Miklós-út 54. sz.
Bangha Gyula (1895), IV., Bécsi-utca 4. 91—15.
Bangha Sándor (1906), VI., Hegedüs Sándor-utca 17. sz.
Barabás Elemér (1903), VI., Andrássy-út 97. sz.
Barabas Oszkár (1923), VI., Liszt Ferenc-tér 10. sz.
Baracs Marcell (1887), V., Mária Valéria-utca 12. sz. 35—03.
Barakonyi Jenő (1920), VIII., Salétrom-utca 8. sz. József 119—67.
Baranyai Lipót (1923), II., Kacsá-utca 17. sz.
Baránszki Gyula (1894), I., Naphegy-utca 21. sz. 41—26.
Baráth Elemér (1914), VI., Dembinszky-utca 16. sz. 79—25.
Baresay Andor (1913), VIII., Mária utca 46. sz. József 33—89.
Barcza Antal (1914), VI., Teréz-körút 8. 93—32.
Barna Andor (1921), V., Mária Valéria-u. 14.
Barna Jenő (1921), VIII., József-körút 2.

- Barna Kálmán** (1918), VIII., Baross-utca 129. sz. József 70—68.
- Barna Károly** (1899), V., Rudolf-rakpart 3. sz. 165—45.
- Barnabás Pál** (1908), V., Nádor-utca 7.
- Baron Rezső** (1910), V., Falk Miksa-utca 24. sz. 147—52.
- Baross János** (1903), IV., Múzeum-körút 27. sz. József 11—73.
- Baróth Marcell** (1920), V., Bálvány-utca 24. sz. 82—48.
- Barra Károly** (1921), VI., Andrássy-út 1. 158—76.
- Barsi Aladár** (1918), V., Nádor-utca 2. 32—08.
- Barta Antal** (1906), VI., Csengery-utca 45. sz. 38—21.
- Barta Béla** (1919), VI., Vilmos császár-út 3. sz.
- Barta Ferencz** (1919), VIII., Baross-utca 30. sz. József 71—28.
- Barta Imre** (1903), V., Bálvány-utca 16. 98—86.
- Barta Jenő** (1918), V., Nagykorona-utca 13. sz. 31—46.
- Barta Miksa** (1913), VI., Király-utca 92. 57—16.
- Barta Ödön**, (1903), V., Nádor-utca 16.
- Barta Sándor** (1923), VII., Károly-körút 3. József 126—10.
- Bartek Lajos** (1919), VI., Bajnok-utca 21.
- Bartos Adolf** (1919), V., Pannónia-utca 31. sz. 142—01.
- Bartos Gyula** (1921), V., Katona József-utca 39. sz.
- Bartók Ferencz** (1912), I., Attila-u. 9. sz. 122—18.
- Bartha György** (1921), VIII., József-körút 34. sz.
- Bartha Gyula** (1920), V., Nádor-utca 3. 31—40.
- Bartha József** (1910), V., Falk Miksa-utca 13. sz. 118—99.
- Bartha Kálmán** (1921), IV., Kecskeméti-utca 2. sz.
- Bary Zoltán** (1920), VIII., Horánszky-utca 12. sz.
- Basch Loránt** (1910), V., Balaton-utca 2. sz. 32—11.
- Battlay Ákos** (1903), X., Hédervári-u. 32.
- Bauer Antal** (1921), VII., Vörösmarty-utca 17.
- Bauer Imre** (1922), VIII., Baross-u. 4. sz.
- Bauer István** (1912), VII., Rákóczi-út 86. József 39—18.
- Baum Miklós** (1914), VIII., Tisza Kálmán-tér 26. sz.
- Baumann János** (1911), V., Szalay-utca 3. sz. 15—44.
- Baumfeld Lajos** (1904), VIII., Rákóczi-út 73. sz. József 22—30.
- Baumgarten Sándor** (1918), I., Orlay-utca 4. 5—08.
- Báder József** (1913), VI., Teréz-körút 18. 63—00.
- Bader Márkus** (1911), V., Vilmos császár-út 10. sz. 163—24.
- Bálint Andor** (1923), VI., Teréz-körút 28.
- Bálint Artur** (1914), V., Klotild-utca 22. sz. 17—32.
- Bálint Ferencz** (1921), VI., Csengery-utca 45. sz. 198—31.
- Bálint József** (1905), IV., Korona-utca 2. 98—51.
- Bálint Károly Győző** (1914), VIII., Szeszgyár-utca 5.
- Bálint Lajos** (1894), VI., Teréz-körút 28. 44—72.
- Bálint László** (1924), VI., Andrássy-út 17. 125—77.
- Bálint Mózes** (1916), V., Rudolf-rakpart 7. sz. 38—68.
- Bán Ármán** (1922), VI., Andrássy-út 11. sz.
- Bánó József** (1888), VII., Elemér-utca 17.
- Bánóczi Dénes** (1915), VIII., József-utca 53. sz.
- Banszky János** (1901), V., Bálvány-utca 7. sz. 157—27.
- Bányai-Bischitz Béla** (1912), V., Sas-utca 20. sz. 96.
- Bányász Vilmos** (1919), VII., Nagydíófa-utca 6. sz.
- Barány Gyula** (1919), VI., Kazár-utca 8. 12—87.
- Bárczi Béla György** (1921), V., Személynők-utca 16. 95—82.
- Barczy Boldizsár** (1920), II., Toldy Ferencz-utca 4. sz. 35—04.
- Bárd Imre** (1910), V., Báthori-utca 7. sz. 138—70.
- Bárdi József** (1918), VII., Damjanich-utca 7. sz.
- Bárdoli Sándor** (1920), V., Szemere-u. 10. sz. 37—05.
- Bárdos Bernát** (1913), VI., Aradi-utca 60. sz. 146—14.
- Bárdos György** (1913), II., Margit-körút 48. sz. 118—36.
- Bárdos Lipót** (1913), VI., Podmaniczky-utca 5. sz.
- Bársony Dezső** (1912), VIII., József-utca 31. sz.
- Bártfai Farkas Samu** (1909), VII., Erzsébet-körút 50. 133—38.
- Bárvig Ödön** (1920), V., Vilmos császár-út 24. sz.
- Bátor Viktor** (1918), II., Érmelléki-út 9. sz.
- Báthor István** (1910), V., Pozsonyi-út 4/c. 120—50.
- Báthory György** (1914), II., Margit-körút 5/a sz. 134—29.
- Báthory József** (1920), IV., Városház-u. 6.
- Becher Imre** (1920), V., Lipót-körút 16. 99—01.
- Beck Hugó** (1909), IV., Károly-körút 26. 149—26.

- Beck István** (1921), V., Tátra-u. 3. 26—29.
Beck Oszkár (1910), V., Honvéd-utca 16. 166—09.
Beck Salamon (1910), VI., Andrássy-út 12. 37—62.
Bedő Mór (1903), V., Vilmos császár-út 26. sz. 23—96.
Bedő Sándor (1921), VIII., József-utca 12.
Beer Dezső (1891), V., Vadász-utca 32. 33—29.
Beleznai László (1920), IX., Vámház-körút 9. sz. József 34—89.
Bellus Jenő (1913), VI., Podmaniczky-utca 2. sz.
Benárd Emil (1924), II., Margit-körút 9.
Bencze József (1913), III., Lajos-u. 7. sz. 191—53.
Bendl Alajos (1913), V., Dorottya-utca 4.
Bene Ödön (1888), IV., Váci-utca 46 sz. 44—21.
Bene Sándor (1906), VI., Teréz-körút 3. sz. 101—09.
Benedek Aladár (1922), II., Lánchíd-utca 5. sz.
Benedek János (1905), VI., Teréz-körút 17. sz. 148—86.
Benedek Zsolt (1920), VII., Abonyi-utca 21. sz.
Benedict Jenő (1913), VI., Andrássy-út 14. sz. 28—06.
Bende Gyula (1920), VII., Erzsébet-körút 8. sz.
Benke Imre (1917), VIII., Baross-utca 50. sz. József 50—43.
Benkő Géza (1898), VI., Nagymező-utca 43. sz. 24—03.
Benkő Gyula (1911), VIII., Szentkirályi-utca 13. sz. József 32—63.
Benyovszki István (1924), V., Zoltán-u. 13.
Berczel Aladár (1910), VIII., József-körút 58. sz. József 71—09.
Berczeli Antal (1884), V., Akadémia-utca 16. sz. 82—84.
Berczeli Harry (1904), V., Hold-u. 25. sz.
Bercsi Lajos (1924), IX., Lónyay-u. 36.
Berecz Antal Károly (1913), VIII., József-körút 33. sz. József 30—79.
Beregi Endre (1919), V., Lipót-körút 4. sz. 69—69.
Berend Béla (1919), V., Arany János-utca 9. sz. 132—78.
Beretvás Farkas (1898), IV., Veres Pálné-utca 38. sz.
Berényi Dániel (1917), VI., Podmaniczky-utca 21. sz.
Berényi Leó (1887), V., Bálvány-utca 2. sz. 103—67.
Berényi Pál (1912), V., Csáky-utca 36. sz. 114—87.
Berényi Sándor (1891), III., Lukács-utca 4. sz. 6—70.
Berger Andor (1923), I., Alkotás-u. 5.
Berger Artur (1920), VII., Síp-u. 6.
Berger István (1914), VII., Szent Démon-kos-utca 18. József 125—20.
Berger József (1920), IX., Ferencz-körút 26. sz.
Berger Miksa (1892), V., Nagykorona-utca 11. sz. 33—08.
Berger Mór (1884), VI., Andrássy-út 81. sz. 37—33.
Berger Sándor (1922), VII., Izabella-u. 11.
Berinkei Dénes (1920), III., Zsigmond-utca 70. sz. 152—32.
Berkes László (1918), VIII., Lujza-utca 36. sz.
Berkovits Rafael (1908), VI., Anker-köz 1. sz. 158—53.
Gyalui Bernáth Arvéd (1913), VII., József-utca 27. sz. József 130—09.
Bernát Ottó (1905), VI., Teréz-körút 30. sz.
Bernfeld Izsák (1897), VII., Rákóczi-út 20. sz. József 129—98.
Bernhardt Emil (1920), V., Kálmán-utca 23. sz. 50—01.
Bernhard Miksa (1904), VI., Gyár-utca 16. sz. 89—37.
Bernhárt Sándor (1921), I., Attila-utca 2. sz. 118—89.
Bernolák Nándor (1922), I., Casinó-u. 1.
Berzeviczy Jenő (1921), VII., Aréna-út 7.
Besnyő Bernát (1903), IV., Városház-utca 10. sz. 48—31.
Gróf Bethlen Pál (1910), Kecskeméti-utca 5. sz. 142—65.
Bezák Tibor (1906), II., Fő-utca 75. sz.
Békés Antal (1922), VII., Barcsai-u. 16. József 35—18.
Béldi Izor József (1891), V., Vilmos császár-út 78. sz. 89—07.
Bieber József (1913), VIII., Mária-utca 11. sz. József 11—78.
Bielek István (1905), VIII., József-körút 60. sz. József 94—12.
Bihar Jenő (1923), III., Lajos-u. 91. sz. 43—49.
Bihari Mór (1886), VI., Vilmos császár-út 21. sz. 27—52.
Billitz Albert (1902), I., Attila-utca 7. sz. 153—68.
Biró Arnold (1920), VI., Csengeri-u. 64.
Biró Bálint (1908), V., Szalay-utca 2. sz. 89—79.
Biró Béla (1921), III., Laktanya-utca 9. sz.
Biró Endre (1913), II., Fő-utca 79. sz. 148—20.
Biró Imre (1912), V., Kálmán-utca 19. sz. 126—92.
Biró István (1920), VI., Andrássy-út 15. sz.
Beczkoí Biró László (1918), VI., Bajza-utca 34/c. sz. 12—32.
Biró Lajos (1921), II., Lövház-utca 15.
Biró Miklós (1920), VII., Klauzál-u. 26—28.
Biró Rudolf (1921), VI., Kazár-utca 3.
Bischitz Bandi Endre (1913), VII., Dálnok-utca 9. sz. 164—05.

- Bittner** (Büttner) Béla (1921), IV., Kossuth Lajos-u. 3. sz. 38—92.
- Blantz** Manó (1904), VI., Teréz-körút 10. sz. 95—92.
- Blau** György (1921), IX., Ráday-u. 30. sz. József 44—79.
- Blauner** Mór (1901), V., Báthori-utca 10. sz. 20—30.
- Bleuer** Lajos (1891), VI., Podmaniczky-utca 1. sz. 9—04.
- Bleyer** Vilmos (1888), II., Corvin-tér 4. sz. 26—03.
- Boczán** Elemér (1911), VII., Rákóczi-út 30. sz. József 81—46.
- Ifj. rádóczi **Boda** Dezső (1913), VI. ker., Andrássy-út 21.
- Boda** Ernő (1913), V., Széchenyi-utca 10. sz. 35—83.
- Boda** Gyula (1913), VI., Teréz-körút 9. sz. 9—31.
- Boda** Jenő (1911), VII., Murányi-utca 2. sz. József 38—69.
- Bodnár** Mihály (1924), V., Vilmos császár-út 24. sz.
- Bodnár** Samu (1901), V., Lipót-körút 19. sz. 2—42.
- Marosszentkirályi **Bodó** Lajos (1923), VI., Izabella-u. 52.
- Marosszentkirályi **Bodó** Oszkár (1920), V., Erzsébet-tér 3. sz.
- Bodor** Géza (1905), V., Ügynök-utca 8. sz. 99—61.
- Bodori** Gyula (1905), VI., Eötvös-utca 41/a sz. 32—76.
- Bodócsi** Antal (1921), I., Orlay-utca 2/b. sz. József 133—75.
- Bognár** Miksa Mihály (1923), V., Báthori-utca 3. sz.
- Bognár** Oszkár (1923), VII., Dohány-utca 57. sz.
- Bogsch** Árpád (1921), VI., Horn Ede-u. 9. sz. 153—38.
- Kövesdi **Boér** Elek (1922), V., Zoltán-u. 6. sz. 193—52.
- Boér** Lajos (1921), II., Donáti-u. 46.
- Bogyó** István (1913), IV., Koronaherceg-utca 7. sz. 200—66.
- Bojár** István (1912), V., Személynök-utca 7. sz. 57—26.
- Bokor** Frigyes (1905), VIII., Rákóczi-út 51. sz. 172—18.
- Bolgár** Béla (1922), V., Dorottya-utca 9. sz. 28—22.
- Bolgár** Gyula (1918), V., Bálvány-utca 5. sz. 52—64.
- Bolla** György (1913), IV., Ferencz József-rakpart 3. sz.
- Bondy** Pál (1912), IV., Hajó-utca 12. sz. József 51—78.
- Bonta** Károly (1905), VIII., Scitovszky-tér 3—4. sz. József 32—33.
- Borbás** Gáspár (1914), VI., Szerecsen-utca 52. sz. 59—28.
- Borbély** Zsigmond (1919), VIII., Baross-utca 86. sz.
- Boróczy** László (1920), VIII., Múzeum-utca 3. sz.
- Boronkay** Dénes (1904), I., Villányi-út 13. sz.
- Boros** Ferencz (1914), V., Lipót-körút 25. sz. 128—81.
- Boros** Jenő (1892), V., Bálvány-utca 2. sz. 125—83.
- Boros** József (1904), I., Attila-utca 5. sz. 22—70.
- Boros** Károly (1913), VI., Podmaniczky-utca 11. sz. 121—87.
- Boross** Domokos (1912), IV., Petőfi Sándor-utca 7. sz. 41—38.
- Borosyánkői-Weisz** László (1924), IV., Kossuth Lajos-utca 14. sz. 7—66.
- Borsodi** Miklós (1920), V., Bálvány-utca 3. sz. 47—32.
- Bossányi** Domonkos (1923), I., Mátyási-út 20. sz. József 86—33.
- Bosnyák** Árpád (1918), V., Árpád-utca 11. sz. 180—90.
- Botzenhardt** János (1898), III., Lajos-utca 172. sz. 163—64.
- Bozóky** Ádám (1892), II., Szilágyi Dezső-tér 6. sz. 19—58.
- Bodiss** Elemér (1923), X., Maglódi-út 8.
- Bónis** Ignác (1918), VII., Damjanich-u. 3.
- Bónis** Pál (1912), IV., Eszék-tér 8. sz.
- Böhm** Ferencz (1923), IX., Mester-u. 13.
- Böhm** Jenő (1923), IX., Mester u. 13.
- Böhm** István Gedeon (1920), VII., Erzsébet-körút 26. sz.
- Brachfeld** Dezső (1904), V., Rudolf-tér 5. sz. 161—96.
- Brachfeld** Hugó (1897), V., Lipót-körút 29. sz. 26—18.
- Brand** Arnold (1921), VII., István-út 20. sz. József 95—73.
- Brasch** Arnold (1903), VI., Hajós-utca 25. sz. 99—39.
- Braun** Ferencz (1897), V., Nádor-utca 20. sz. 57—05.
- Breuer** Miksa (1887), VIII., Kálvária-tér 18. sz. József 21—39.
- Breuer** Oszkár (1921), VIII., Üllői-út 10. sz. József 138—12.
- Breyer** Soma (1905), V., Vilmos császár-út 22. sz. 141—00.
- Brichta** Manó (1912), V., Honvéd-utca 38. sz. 109—73.
- Brill** Lajos (1922), VI., Nagymező-utca 35. sz. 192—69.
- Bródy** Ármin (1905), I., Kruspér-utca 3. sz. József 55—43.
- Bródy** Béla (1911), IX., Soroksári-út 8—10. sz.
- Bródy** Ernő (1903), VI., Gyár-utca 4. sz. 97—46.
- Bródy** Tibor (1921), VI., Andrássy-út 64. sz. 27—72.

- Brodsky Dezső** (1903), VIII., Főherceg Sándor-tér 4. sz. József 13–16.
Brózik Bódog (1922), I., Krisztina-körút 53. sz. 199–01.
Bruck Dezső Lajos (1922), IV., Petőfi Sándor-utca 9. sz. 178–59.
Bruck Imre (1919), VII., Rákóczi-út 62. József 72–58.
Bruck Sándor (1904), IV., Váci-utca 41. 152–33.
Brückler Artur (1904), IV., Egyetem-tér 5. sz. József 104–56.
Brügler Bertalan (1896), V., Nagykörönd-utca 13. sz. 171–97.
Brückler Elemér (1905), IV., Egyetem-tér 5. sz. József 104–56.
Brüll Béla (1920), VII., Kertész-utca 38. József 21–68.
Brüll Dániel (1902), IV., Deák Ferenc-tér 3. sz. 65–72.
Brüll Imre (1912), VI., Andrássy-út 48. sz. 58–67.
Buchwald Sándor (1912), VII., Szövetség-utca 38 sz. József 44–68.
Buday Gyula (1909), VII., Wesselényi-utca 41. sz. József 83–97.
Bulissa Károly (1921), V., Falk Miksa-utca 4. sz. 42–48.
Bun Jenő (1919), IV., Magyar-utca 22. sz.
Burg Hugó (1900), V., Mérleg-utca 4. sz. 5–15.
Burger Árpád (1884), IV., Régi posta-utca 5. sz. 11–13.
Burger Géza (1893), VI., Gyár-utca 26. 16–97.
Burger Sándor (1884), IV., Régi posta-utca 5. sz. 11–13.
Bursics Zoltán (1921), VI., Váci-ut 1. sz.
Busztin Gyula (1916), II., Szemlőhegy-utca 1/b. sz.
Buza Barna (1921), IV., Magyar-utca 38.
Buzás Ferencz (1921), I., Hidegkúti-út 6. 123–62.
Büchler Zsigmond (1921), I., Alagút-utca 4. sz.

C

- Chilkó Sándor** (1924), VII., Nefelejts-u. 48.
Christian Géza (1908), VIII., Baross-utca 19. sz. József 56–22.
Cukor Ferencz (1913), VIII., Fhg. Sándor-utca 19. sz. József 113–47.
Cukor Gábor (1916), I., Uri-utca 36. sz.
Csanádi Pál (1906), VI., Eötvös-utca 35. sz. 69–70.
ecsed Csapó Lóránt Pál (1924), VII., Király-utca 51. sz.
Csatkai Sándor (1919), I., Horthy Miklós-út 44. sz.
Csató Bernát (1889), VI., Ó-u. 5. sz. 94–27.
Csató Ferencz (1913), VI., Teréz-körút 24/a. sz.
Csató Gyula (1901), VIII., Baross-utca 45. sz. József 12–74.
Ifj. Csató Gyula (1913), VI., Rózsa-utca 48. sz. 139–61.
Csányi Móricz Miklós (1918), VI., Lendvay-utca 26. sz.
Csányi Ödön (1914), I., Villányi-út 13. sz.
Császár Károly (1922), V., Nádor-u. 32.
Csekmanek Rezső (1921), V., Falk Miksa-utca 15. sz. 115–97.
Cseh András (1922), IX., Ernő-utca 15.
Cserniczky Andor (1920), I., Krisztina-körút 155–157. sz. 146–69.
Csernyánszky Aladár (1920), IV., Havas-utca 7. sz. József 16–79.
Cservényi Gyula (1921), VIII., Szentkirályi-utca 22. sz. József 149–90.
Csetényi Adolf (1884), IV., Veres Pálné-utca 16. sz. 77–42.
Csécsi-Nagy Miklós (1907), VIII., Szentkirályi-utca 35. sz. József 4–38.
Csiky Dénes (1922), VIII., Főherceg Sándor-u. 26. sz.
Csillag Adolf (1899), VI., Podmaniczky-utca 43. sz.
Csillag Aladár (1906), VI., Hegedűs Sándor-utca 15. sz. 22–44.
Csillag Benjámin (1903), V., Kádár-utca 8. sz. 83–66.
Csillag Dezső (1913), VII., Szövetség-u. 54.
Csillag Gyula (1909), VI., Hegedűs Sándor-utca 7. sz. 154–81.
Csillag Hugó (1897), VII., Rákóczi-út 32. sz. József 124–05.
Csillag Jenő (1913), V., Lipót-körút 26. sz. 110–26.
Csillag Károly (1922), VIII., József-körút 34.
Csillag Szilárd (1889), VII., Erzsébet-körút 15. sz.
Csizmadia Imre (1912), VIII., Vas-utca 15/a. sz. József 11–75.
Csizmazia Endre (1910), VIII., Vas-utca 7. sz. József 13–22.
Csobádi Samu (1907), II., Zsigmond-u. 12. sz. 158–15.
Csollán K. Ferencz (1911), Veres Pálné-utca 19. sz. József 101–26.
Csorba Dezső (1914), VII., Erzsébet-körút 48. sz. 18–42.
Csögényi (Kinaszevich) Béla (1921), II., Hunyadi János-út 13. sz.
Csukási Manó (1907), V., Hold-utca 29. sz. 22–17.
Csukási Mór (1906), V., Hold-utca 29. sz. 116–30.
Csukássy Loránt (1919), IV., Kossuth Lajos-utca 4. sz. 82–50.
Csuppay Béla (1915), II., Vitéz-utca 10.
Csuray Károly (1920), IV., Semmelweis-utca 2. sz.
Czakó István (1922), V., Zoltán-utca 12.

- Czebe Ferencz** (1909), VIII., Baross-utca 13. sz. József 3—24.
Czeyda-Pommersheim László (1919), VI., Andrássy-út 35. sz.
Egerszalóki Czigler István (1913), VI., Vilmos császár-út 54. sz. 26—00.
Czimeth Dezső (1924), IV., Hajó-u 12.
Czobor Ernő (1903), X., Füzér-utca 37. József 131—02.
Czobor Gyula (1920), I., Lágymányosi-út. 17. szám.

D

- Dach Géza** (1920), V., Vilmos császár-út 16. sz. 9—62.
id. Dajkovics István (1920), IV. ker., Kecskeméti-utca 9. sz. 80—10.
ifj. Dajkovics István (1922), IV. ker., Kecskeméti-utca 9. sz. 58—71.
Dafa Károly (1923), V., Deák Ferencz-u. 18. sz. 32—08.
Damokos Leó (1913), VII., Király-utca 85. sz. József 91—62.
ifj. Daniel Gábor (1910), V., Nádor-utca 22. sz. 122—73.
Dalmai Géza (1920), IV., Váci-utca 36. sz. József 150—22.
Darányi Ferencz (1904), VIII., József-körút 47. sz. József 98—04.
Darányi Gyula (1889), IV., Irányi-utca 1. sz. József 56—32.
Daróczi Béla (1908), V., Zoltán-utca 11. sz. 171—08.
Daróczi Endre (1922), VIII., József-körút 34. sz.
Darvai Dénes, (1913), V., Arany János-utca 10. sz. 33—45.
Darvai János (1913), VIII., Baross-utca 59. József 110—52.
Darvas István (1915), V., Nagykorona-u. 19. sz. 51—68.
Darvas Miksa (1903), VI., Gyár-utca 4. sz. 134—65.
Dáni Mihály (1896), VIII., Rákóczi-tér 16.
Dáni Vilmos (1886), IV., Sörház-utca 4. József 61—19.
Dániel Dezső (1910), VII., Izabella-tér 1.
Dániel Miklós (1922), VIII., Népszínház-utca 35. József 103—81.
Dániel Sándor (1919), VIII., Népszínház-utca 35. sz. József 103—81.
Dániel Sándor I. (1924), V., Aulich-u. 5.
David Albin (1903), V., Dorottya-utca 10. 84—80.
Dávid Ernő (1921), V., Váci-út 4. 89—56.
Dávid Jenő (1921), VI., Podmaniczky-u. 15.
Dávid László (1922), VIII., Déry-utca 8.
Dávid Miksa (1892), VI., Gyár-u. 26. sz. 139—86.

- Deák Gyula** (1920), VII., Damjanich-utca 25/c. sz.
Debreczeni Iván (1908), IX., Üllői-út 105.
Debreczeni Sándor (1915), IV., Kecskeméti-utca 2. sz. 6—84.
Degel Sándor (1919), IV., Veres Pálné-u. 16. sz. 166—42.
Delhaes Rigaud (1905), II., Margit-körút 5/a sz. 134—29.
Demel Aladár (1921), VI., Vilmos császár-út 25. sz.
Demeter Lénárd (1922), I., Uri-utca 14. 192—34.
Demény Ármán Hugó (1904), VI., Király-utca 108. sz.
Deményi Aladár (1911), VI., Teréz-körút 46. sz. 125—29.
Demjén János (1921), VII., Murányi-utca 44. sz.
Deseő Zoltán (1921), VI., Liszt Ferencz-tér 10. sz. 121—06.
Deutsch Albert (1918), V., Arany János-utca 34. sz. 62—61.
Deutsch Endre (1912), VI., Andrássy-út 7. sz. 140—13.
Deutsch Ignác (1921), I., Györi-út 2/c sz.
Deutsch Imre (1921), VI., Laudon-u. 3. sz.
Deutsch Jakab (1907), V., Alkotmány-utca 16. sz.
Deutsch Márk (1911), V., Vilmos császár-út 6. sz. 165—92.
Deutsch Miksa (1907), VI., Király-u. 76. 164—36.
Deutsch Viktor (1897), V., Honvéd-utca 38. sz. 22—22.
Deutschenschmied Jenő (1921), IV., Pe őfi Sándor-utca 2. sz. 210—81.
Devecseri Béla (1920), VI., Nagy János-utca 24. sz.
Devecseri Jakab Károly (1887), VI., Andrássy-út 1. sz. 5—24.
Dezsényi Viktor (1920), IX., Lónyay-u. 46.
Dezső Sámuel (1898), V., Báthori-utca 9. sz. 40—16.
Décsi Lajos (1920), VI., Andrássy-út 95. 42—54.
Dégthy Ödön (1910), VIII., Üllői-út 4. sz. József 98—67.
Dénes Aladár (1922), IX., Ráday-u. 40.
Dénes Dezső (1923), V., Visegrádi-utca 26/b sz.
Dénes István (1920), VIII., Baross-utca 34. sz. József 55—84.
Dénes László (1922), VI., Vilmos császár-út 33. sz. 93—75.
Dénes Nándor (1914), VI., Podmaniczky-utca 73. sz.
Dénes Rezső (1907), VI., Gyár-utca 4. sz. 116—43.
Déri Ernő (1886), VI., Gróf Zichy Jenő-utca 36. sz. 165—93.
Dési Géza (1906), V., Báthori-utca 5. sz. 94—41.

Détsy Imre (1875), V., Vilmos császár-út 18. sz. 27—81.

Diamant Károly (1923), VIII., Múzeum-körút 10.

Dick István (1922), VIII., Rákóczi-út 11.

Dienes György (1916), I., Diósárok-út 7.

Báró Diószegi Dezső (1897), IX., Ferenczkörút 2. sz.

Divényi Károly (1910), II., Szilágyi Dezső-tér 7. sz.

Dobál Antal (1899), VI., Teréz-körút 22.

Dobozi Kálmán (1896), IV., Magyar-u. 11.

Dobránsszky Béla (1919), VI., Délibáb-utca 19. sz.

Dobroszláv Péter (1924), II., Fő-u. 19.

Dobrovits Atadár (1918), II., Fő-u. 80.

Dohány Mór (1908), VI., Laudon-utca 3. sz. 165—22.

Dombováry Géza (1901), VI., Felsőerdősor-utca 26. sz. 62—50.

Domokos Andor (1906), IV., Semmelweis-utca 10. sz. 168—03.

Donáth Árpád (1921), VIII., Baross-utca 103. József 80—86.

Donáth Lipót (1913), VII., Erzsébet-körút 9—11. sz. József 136—21.

Doroghi Ervin (1905), VI., Andrássy-út 5. sz. 28—81.

Doroghy Kálmán (1920), IV., Kass Ivor-utca 9. sz. József 102—32.

Doros György (1921), VIII., Horánszky-utca 12. sz. József 84—68

Dóczy Béla (1922), V., Báthory-utca 19. 62—27.

Dóczi Sámuel (1904), VII., Rákóczi-út 10. József 120—27.

Dósa Ottó Róbert (1911), IX., Lónyay-u. 20. sz. József 38—33.

Dózsa Ödön (1904), V., Katona József-u. 21. sz. 82—76.

Dömötör Győző (1921), V., Széchenyi-utca 12. sz.

Dömötör Jenő (1922), VII., Rákóczi-út 8/a sz. 60—12.

Dömötör Kornél (1922), VI., Király-utca 14. sz. 182—80.

Dömötör László (1896), IX., Boráros-tér 1. sz. József 33—54.

Drottner Arzén (1920), VIII., Röck Szilárd-utca 16. sz.

Drozdik Jenő (1911), VIII., József-utca 30. sz. József 39—72.

Dukes Géza (1913), V., Zoltán-u. 6. sz. 163—37.

Dukes Gyula (1918), V., Zoltán-utca 6. 122—74.

Dusárdy István (1924), IX., Kőraktár-utca 24. József 36—39.

Dvorcák Antal (1923), I., Logodi-u. 47.

E

Ebner Ferencz (1923), IX., Üllői-út 119. József 130—49.

Eckert Sándor (1922), VII., Bethlen-utca 6. sz.

Ecsedi Kálmán (1911), VIII., Berzsenyi-utca 4. sz. József 58—65.

Ecséry László (1913), IX., Üllői-út 69. sz. József 135—87.

Eggenhofer Béla (1923), IV., Reáltanoda-utca 9. sz.

Egry Aurél (1897), IV., Deák Ferencz-u. 1. sz. 108—29.

Egyedi Mór (1920), VI., Izabella-utca 73. sz.

Ehrenfeld Bertalan (1913), I., Maros-utca 6. sz. 7—25.

Ehrenfeld Lajos (1921), VI., Vilmos császár-út 39. sz. 33—36.

Ehrenwald Ernő (1910), VI., Király-u. 70. sz. 103—80.

Eichner Albert (1913), IX., Ráday-utca 53. sz. József 34—26.

Einhorn Jenő (1908), V., Lipót-körút 17. 59—70.

Eisler Ede (1897), V., Széchenyi-utca 1. 87—82.

Eisler Imre (1917), VI., Aradi-utca 11. 83—48.

Eisler Zsigmond (1896), IV., Apponyi-tér 1. sz. 160—66.

Eisner Béla (1919), VI., Rózsa-utca 64.

Eisner Miklós (1891), VIII., József-körút 55. sz.

Elek Ákos (1913), IV., Kossuth Lajos-utca 8. sz. 42—65.

Elek Endre (1915), V., Sas-utca 1. sz. 151—66, 151—67, 151—68.

Elek Hugó (1907), VII., Röck Szilárd-utca 3. sz. József 24—93.

Elek Jenő (1914), VII., Rottenbiller-utca 5/a sz.

Elek Mór (1907), V., Alkotmány-utca 12. 102—76.

Elischer Vilmos (1903), V., Dorottya-utca 1. sz. 43—22.

Elszász Oszkár (1909), VI., Teréz-körút 34. sz. 120—22.

Ember Sándor (1918), V., Sas-u. 20/22. 132—44.

Endrei Rezső (1911), IV., Mária Valéria-utca 3. sz. 143—99.

Endrei Simon Henrik (1917), VI., Laudon-utca 3. sz.

Endrényi Tivadar (1913), IV., Veress Pálné-utca 16. sz. József 151—28.

Endrőczy Miksa (1921), VII., Wesselényi-utca 69. sz.

Enessey Pál (1893), IV., Veress Pálné-u. 19. sz. 6—95.

Engel Dávid (1916), IV., Váci-utca 17. sz. 52—17.

Engel Géza (1914), VI., Vilmos császár-út 27. sz. 132—22.
Engel Gyula (1919), V., Balaton-u. 10. sz.
Engel Lajos (1918), VII., Dembinszky-u. 16. sz.
Engel Simon (1910), VI., Vilmos császár-út 27. sz. 132—22.
Engelmann Géza (1917), II., Mecset-u. 8.
Engelmann Jenő (1911), V., Csáky-utca 23. sz. 56—58.
vitéz Eölbey-Thyll László (1924), I., Derék-utca 21. sz. József 103—59.
Eördögh Virgil (1921), II., Fő-utca 17. sz.
Eörsi István (1920), IV., Eskü-tér 6. sz. József 81—39.
Epstein Vilmos (1893), VII., Király-utca 51. sz. 92—11.
Erdély Dezső (1913), VII., Sip-utca 11. sz. 87—74.
Erdély Henrik (1924), II., Zsigmond-u. 1.
Erdély Lajos (1923), V., Katona József-utca 26. 78—25.
Erdély Miklós (1911), IV., Királyi Pál-u. 9. sz. József 32—43.
Erdély Sándor (1897), V., Arany János-u. 1. sz. 40—73.
Erdélyi Aladár (1908), IV., Sörház-u. 4. 117—10.
Erdész Dezső (1914), X., Martinovits-tér 4/a sz. József 72—49.
Erdőhegyi János (1921), VIII., Üllői-út 16/a sz.
Erdős Ferencz (1914), VIII., Rákóczi-út 19. József 33—39.
Erdős Jenő (1918), VIII., József-körút 44.
Erdős József (1921), VIII., Baross-u. 4. sz.
Erdős Pál (1912), VIII., József-körút 38. 101—40.
Erdős Rezső (1920), VIII., Rákóczi-út 19. József 33—39.
Ernst Lajos (1924), VI., Andrássy-út 32. 211—35.
Ernst Oszkár (1923), VII., István-út 18.
Ernst Ottó (1916), V., Nádor-utca 13. sz. 148—46.
Ernyei Ábrahám (1894), VI., Teréz-körút 24/a sz. 47—94.
Ernyei Pál (1916), II., Fő-utca 46. szám. 40—32.
Ernyei Zoltán (1913), V., Tükör-utca 2. 144—69.
Erődi-Harrach Tihamér (1915), V. ker., Erzsébet-tér 14. sz. 183—23.
Erős Vilmos (1913), VI., Vilmos császár-út 31. sz. 118—57.
Erőss Samu (1889), IV., Károly-körút 24. 13—84.
Esze Ferencz (1915), V., Lipót-körút 29. sz. 26—18.
Ettinger Zoltán (1921), VIII., Főherceg Sándor-utca 19. sz. József 12—76.
Eulenberg Salamon (1882), IV., Egyetem-utca 2. sz. 14—80.

Evva Ferencz (1909), V., Deák Ferencz-u. 2. sz. 160—12.
Élthes Zoltán (1922), IX., Közraktár-utca 10. sz.
Éri Ignác (1884), V., Akadémia-u. 11. sz. 136—68.

F

Fabinyi Henrik (1922), I., Verpeléti-út 24.
Fabinyi Tihamér (1921), V., Hold-utca 21. sz.
Fabritzky Sándor (1907), VI., Vilmos császár-út 21. sz. 147—98.
Facsar József (1924), VI., Proféta-u. 9.
Falk Henrik (1913), VI., Szív-utca 18. sz. 190—29.
Falk Pál (1913), VI., Nagy János-utca 33. 134—87.
Faludi Ferencz György (1919), V., Csáky-utca 30. sz. 192—73.
Faludi Jenő (1905), V., Lipót-körút 23. 66—96.
Faludi Oszkár (1913), VI., Andrássy-út 6. sz. 33—05.
Falussy Árpád (1893), IV., Molnár-u. 12.
Faragó Andor (1921), IV., Molnár-u. 28.
Faragó Dezső (1915), VI., Aradi-utca 40. 138—66.
Faragó István (1908), V., Alkotmány-u. 27. 111—94.
Faragó József (1912), VIII., József-körút 27. József 134—34.
Ifj. Faragó József (1913), VI., Gróf Zichy Jenő-utca 36. sz. 75—03.
Faragó József János (1918), VI., Király-utca 76. sz. 135—92.
Farkas Béla (1920), IV. ker., Váci-utca 69 sz.
Farkas Endre (1922), VI., Izabella-u. 41.
Farkas Gyula (1892), VII., Kertész-u. 43. 60—82.
Farkass Gyula (1921), IV., Szép-utca 3.
Ifj. Farkas Gyula (1903), V., Személynök-utca 23. sz. 33—62.
Farkas Imre (1902), VIII., Baross-utca 77. sz.
Farkas Kálmán (1908), X., Martinovits-tér 5. sz.
Farkas Miksa (1908), V., Bálvány-u. 18. 108—05.
Farkas Miklós (1919), VI., Csengery-utca 76. sz.
Farkas Samu (1907), V., Tatra-utca 8. 44—62.
Farkas Zoltán (1913), X., Fűzér-u. 28. sz. József 88—51.
farkasházi Farkasházy Hugó (1890), V., Rudolf-tér 5. sz. 11—36.
farkasházi Farkasházy Zsigmond (1900), IV., Múzeum-körút 19. sz. 83—29.

- Faust Imre** (1920), VIII., Vas-utca 3. sz. 8—48.
- Fazakas Endre** (1920), VIII., Rákóczi-út 62. József 2—99.
- Fazekas Géza** (1911), VI., Eötvös-utca 4. sz.
- Fazekas Imre** (1912), V., Alkotmány-u. 15. sz. 55—95.
- Fazekas Oszkár** (1901), V., Mária Valéria-utca 12. sz. 123—18.
- Fábián Béla** (1921), VI., Andrássy-út 52. 23—54.
- Id. Fábián Béla** (1922), V., Honvéd-utca 38. sz.
- Fábián Ferencz** (1922), VI., Andrássy-út 52. sz. 23—54.
- Fábián István** (1913), VII., Baross-tér 20. József 48—39.
- Fábián Károly** (1919), VI., Jókai-tér 3. 53—06.
- Fábián László Sándor** (1920), VI. ker., Andrássy-út 35. sz. 39—55.
- Fábián Sándor** (1920), VI., Andrássy-út 52. sz. 23—54.
- Fábry György** (1920), I., Attila-körút 30. 96—42.
- Fál Sándor** (1897), V., Visegrádi-utca 14. 64—24.
- Fáy Endre** (1923), V., Alkotmány-u. 15. 55—95.
- Fehér Dezső** (1914), V., Nádor-utca 23. 32—46.
- Fehér Géza** (1920), VI., Andrássy-út 20.
- Fehér Rezső** (1911), V., Váci-út 28. sz. 143—75.
- Fehérváry Kálmán** (1918), VIII., Nap-u. 31. sz.
- Feicht Károly** (1924), I., Szarvas-út 8/b.
- Feigler Károly** (1920), IX., Üllői-út 121.
- Fejes Béla** (1904), VII., Klauzál-utca 3. 91—01.
- Fejes Mihály** (1906), IV., Kecskeméti-u. 2.
- Fejér Ákos** (1913), V., Sas-utca 4. szám. 148—53.
- Fejér Lajos** (1915), VIII., József-körút 28. József 121—10.
- Fejér Leó** (1904), V., Bálvány-utca 4. sz. 82—99.
- Fekete Alfréd** (1920), VIII., Gyulai Pál-u. 7. sz. József 132—52.
- Fekete Béla** (1907), VIII., Fiumei-út 19/B. József 33—01.
- Ifj. Fekete Béla** (1922), II., Donáti-u. 40/42. 98—03.
- Fekete Ernő** (1920), VII., Dohány-u. 82.
- Fekete György** (1913), V., Alkotmány-u. 6. sz. 169—55.
- Fekete Imre** (1922), V., Dorottya-u. 4.
- Fekete Ignác** (1886), IV., Városház-utca 14. sz. 30—96.
- Fekete István** (1922), VIII., Mária-utca 20.
- Fekete Jenő** (1920), IV., Türr István-u. 1. Hungária-szálloda. 93—76.
- Fekete László** (1911), IV., Bécsi-u. 3. sz. 135—81.
- Fekete Sándor** (1911), VII., Rákóczi-út 62. 150—65.
- Feldmann Ernő** (1920), VI., Eötvös-u. 24. 21—20.
- Feleki Dezső** (1921), VI., Nagy János-utca 2. sz.
- Feles Márk** (1906), VIII., Rákóczi-út 25. 103—11.
- Fenes Ferencz** (1921), VIII., Futó-u. 10.
- Fenyő Béla** (1920), VI., Nagy János-utca 8. sz.
- Fenyő Dezső** (1913), V., Visegrádi-u. 15. 75—47.
- Fenyő Sándor** (1913), IV., Korona-u. 3.
- Fenyő Soma** (1904), V., Országház-tér 4. 30—80.
- Fenyő Vilmos** (1911), V., Nádor-utca 4. 96—73.
- Fenyves Jakab Gyula** (1911), VII., Rákóczi-út 32. sz. 119—97.
- Fenyves Lipót** (1918), VII., Akácfa-u. 4.
- Fenyvesi Richárd** (1910), V., Kádár-u. 5. 44—05.
- Ferdinandy László** (1924), VIII., József-körút 65.
- Ferenczi Samu** (1920), VI., Sziget-utca 5—7. sz.
- Vitéz Ferencz Zoltán** (1920), VII., Erzsébet-körút 6. sz.
- Fertsek Leó** (1921), X., Villám-utca 29.
- Feuer Mihály** (1914), VI., Podmaniczky-utca 9. sz. 44.
- Félegyházy Elek** (1886), V., Falk Miksa-utca 13. sz. 144—19.
- Fényes Béla** (1912), VIII., Szilágyi-u. 1/b. József 146—92.
- Fényes Rezső** (1901), V., Báthori-u. 24. 47—15.
- bátsai nemes Ficzek Emil** (1923), IV., Veress Pálné-utca 10.
- Finály Árpád** (1912), III., Szentlélek-tér 9. sz. 108—71.
- Finály Dávid Dezső** (1911), IV., Semmelweis-utca 19. sz.
- Fischer Alfréd** (1918), IV., Károly-körút 26. sz. 46—71.
- Fischer Andor** (1910), V., Hold-utca 15. 184—35.
- Fischer Artur** (1923), V., Kohári-utca 2—4. sz. 163—60.
- Fischer Egon** (1913), VII., Király-utca 91. József 31—87.
- Fischer Gyula** (1901), IX., Ferencz-körút 34. sz.
- Fischer Imre** (1921), VII., Akácfa-utca 43. sz. József 142—49.
- Fischer Jenő** (1909), V., Sziget-utca 25. sz.
- Fischer Manó** (1913), IX., Lónyay-utca 14. sz.
- Fischer Mihály** (1899), V., Csáky-utca 5. sz. 18—80.

- Fischer** Mór (1880), V., Báthori-utca 9.
Fischhof Ede (1912), VII., Rózsa-utca 35. József 3—82.
Fischhof Ernő (1918), VII., Dohány-utca 59. sz. József 82—74.
Fittler Dezső (1886), IV., Kecskeméti-utca 14. sz. József 46—90.
Fleiner Soma (1897) VI., Nagymező-utca 52. sz. 80—43.
Fleischer Dávid L. Gyula (1898), VI., Andrássy-út 66. sz. 33—00.
Fleischmann József (1893), VI., Lázár-utca 20. sz. 4—28.
Fleischmann Zsigmond (1913), VI., Podmaniczky-utca 17. sz. 72—53.
Flesch Jenő (1910), V., Csáky-utca 16. sz. 132—21.
Flesch Salamon (1887), VI., Szondi-utca 11. sz. 91—54.
Fodor Andor (1920), VI., Szondi-utca 11.
Fodor Herman (1911), V., Berliini-tér 4. 83—64.
Fodor József (1918), VII., Klauzál-tér 13. József 106—11.
Fodor Károly (1903), IV., Reáltanoda-utca 19. sz. 75—65.
Ifj. Fodor Károly (1911), VI., Liszt Ferenc-tér 4. sz. 167—09.
Fodor Lajos (1923), VIII., Horánszky-utca 23. sz.
Fodor László (1913), V., Pozsonyi-út 4/E. 137—83.
Fodor Miklós (1912), V., Arany János-utca 29. sz.
Fodor Sándor (1910), VI., Szondi-utca 28. sz. 54—97.
Folly József (1914), IV., Veres Pálné-utca 9. sz.
Follmann Károly (1921), IX., Tüzoltó-utca 33/a sz.
Forbáth Frigyes (1905), V., József-tér 10. sz. 33—19.
Forgács Ottó (1892), V., Sas-utca 9. sz. 83—46.
Forró Bódog Felix (1896), V., Bálvány-utca 24. sz. 32—48.
Forró Ferencz (1923), VIII., Baross-utca 21. sz.
Forró Pál (1909), VI., Teréz-körút 34. sz. 177—98.
Fónagy Lajos (1903), V., Széchenyi-utca 1. sz. 36—34.
Ifj. Fóris Lajos (1918), IV., Ferencz József-rakpart 22. sz. József 75—78.
Földes Árpád (1892), VIII., József-körút 10—12. sz. József 20—39.
Földes Dávid Dezső (1915), VII., Dohány-utca 77. 115—10.
Földes Gyula (1907), V., Alkotmány-utca 16. sz. 38—47.
Földes János (1924), VI., Lázár-utca 16. 112—76.
Földes László (1919), VI., Szív-u. 26.
Földes Lipót (1914), VI., Teréz-körút 32 14—46.
Földes Mór (1922), V., Bálvány-utca 17.
Földes Sándor (1910), VI., Podmaniczky-utca 6. sz. 60—48.
Földesi Béla Zoltán (1904), V., Klotild-utca 12. sz. 72—05.
Földesi Kálmán (1923), VIII., Magdolna-utca 10/b sz.
Földi Dezső (1911), V., Kálmán-utca 21. 163—29.
Földi Ferencz (1921), I., Horthy Miklós-út 57. sz.
Földiák Emil (1889), V., Lipót-körút 19. sz. 2—42.
Földvári Béla (1918), VI., Vilmos császár-út 31. sz. 74—88.
Frank István (1922), IV., Korona-utca 2.
Frank József (1914), V., Kádár-utca 6. sz. 147—41.
Frank László (1919), IV., Ferencz József-rakpart 13—15. sz. József 69—19.
Frank Rezső (1902), VI., Eötvös-utca 28. 153—60.
Frank Salamon (1894), V., Mária Valéria-utca 10. sz. 32—35.
Széphelyi Frankl Imre (1906), IV., Irányi-utca 10. sz. 33—43.
Frankl Imre (1917), IV., Reáltanoda-utca 16. sz. 136—88.
Frankl László Pál (1910), V., Falk Miksa-utca 7. 203—22.
Franz József (1921), I., Attila-u. 67. sz. 210—72.
Fráter Béla (1895), IX., Lónyay-utca 17. József 33—59.
Fráter Sámuel Sándor (1896), VIII., Eszterházy-utca 24. sz.
Fraenkel Sándor (1875), V., Alkotmány-utca 16. sz. 34—21.
Fränkel Lipót (1889), V., Falk Miksa-utca 6. sz. 21—45.
Fränkel Pál (1920), V., Falk Miksa-utca 6. sz. 21—45.
Frenkl Antal (1921), VII., Dohány-u. 39.
Frenkl Gyula (1896), IV., Deák Ferencz-utca 17. sz. 15—83.
Freund Ármin (1889), II., Margit-körút 13. sz. 173—75.
Freund Lajos (1895), V., Vilmos császár-út 16. 93—00.
Freund Manó (1895), V., Zoltán-utca 13. 84—06.
Fried Ernő (1916), IV., Ferencz József-rakpart 16. sz. József 132—97.
Fried Leó (1905), VI., Gróf Zichy Jenő-utca 27. sz. 97—16.
Fried Ödön (1903), IV., Kigyó-utca 4. sz. 9—34.
Frieder Márk (1894), V., Erzsébet-tér 9—10. sz. 115—21.
Friedmann Bernát (1875), V., Erzsébet-tér 18. sz. 29—62.

- Friedmann Gyula** (1924), VI., Király-u. 75.
Friedmann Ignác (1913), V., Nádor-
 utca 14. sz. 31—71.
Friedmann József (1897), V., Kálmán-
 utca 23. sz. 27—75.
Friedmann Simon (1918), VIII., Múzeum-
 körút 10. sz.
Friedvalszky Sándor (1875), I., Fehér-
 vári-út 19/b sz.
Fritz József (1900), II., Tudor-utca 5/b sz.
Fritz Zsigmond (1906), IV., Ferencz József-
 rakpart 26. sz. József 56—88.
Fromm Lajos (1892), IX., Ráday-utca
 5. sz. József 35—97.
Fröhlich Gyula (1924), X., Szentmihályi-u.
 10. sz.
Fuchs Adolf (1884), V., Deák-tér 1. sz.
 17—52.
Fuchs Antal (1907), V., Hold-utca 6. sz.
 111—02.
Fuchs Béla (1908), V., Zoltán-utca 18.
Fuchs Izsó (1908), V., Géza-utca 5. sz.
 165—63.
Fuchs Jenő (1920), VII., Akácfa-utca 11.
 József 138—45.
Lovag Fuchs Károly (1906), IV., Eskü-út
 3. sz. 94—74.
Fuchs Lajos (1921), VII., Elemér-u. 17.
Fuchs Zoltán (1913), V., Csáky-utca 5. sz.
 18—80.
Fuksz Lajos (1913), V., Falk Miksa-utca
 15. sz. 138—42.
Fülöp György (1902), II., Zsigmond-utca
 7. sz.
Fülöp József (1921), VII., István-út 19. sz.
Fülöp Miklós (1922), VI., Rózsa-utca
 71. sz.
Füredi Mór (1891), VI., Andrássy-út 25. sz.
 23—84.
Fürst Mátvás (1895), V., Kohári-utca 4. sz.
 159—24.
Fürth Béla (1908), IX., Ráday-utca 15.
 József 48—69.
Füzesi Sándor (1918), VI., Andrássy-út
 45. sz. 173—10.
Füzesséry Árpád (1909), VI., Eötvös-utca
 47. sz.
Füzesséry Kund (1912), V., Csáky-utca
 14. sz.
Füzesséry Zoltán (1920), VI., Nagymező-
 utca 5. sz. 179—31.

G

- Gaar Jenő** (1919), IX., Üllői-út 25. sz.
 József 75—77.
Galambos Ferencz (1922), VI., Andrássy-
 út 83. sz. 87—51.
Gallay László (1913), II., Fő-utca 15. sz.
Gara Lipót (1913), VII., Dohány-utca 22.
 József 125—24.

- Gara Nándor** (1921), VIII., Rákóczi-út 61.
 József 22—19.
Gara Zoltán (1903), VI., Délibáb-utca 31.
 108—38.
Garai Benő (1890), I., Krisztina-körút
 167. sz. 35—01.
Garzó Jenő (1922), V., Dorottya-u. 5. sz.
Gassmann Lőrincz (1922), VII., Erzsébet-
 körút 8. sz. József 43—28.
Gattein István (1923), VI., Izabella-u. 49.
Gabor Béla (1923), VIII., József-körút 55.
 József 54—96.
Gábor Gyula (1894), V., Berliini-tér 4. sz.
 40—41.
Gábor Illés (1900), VII., Rákóczi-út 30. sz.
 127—20.
Gábor Miklós (1918), IV., Hajó-u. 8/10. sz.
Gál Andor (1911), V., Erzsébet-tér 1. sz.
 189—10.
Gál Arnold (1891), V., Pozsonyi-út 4/c sz.
Gál Andor (1918), V., Lipót-körút 30. sz.
 42—38.
Gál Dezső (1900), VI., Vilmos császár-út
 33. sz. 28—39.
Gál Endre (1922), VII., Kertész-utca 33. sz.
 89—25.
Gál Jenő (1896), V., Lipót-körút 12. sz.
 11—41.
Gál József (1920), V., Nádor-utca 5. sz.
 143—13.
Gál Lajos (1915), V., Csáky-utca 14. sz.
 99—8.
Gál Ödön (1920), VII., Vörösmarty-utca
 20. sz. József 2—86.
Gárdonyi Alfréd (1913), VII., Thököly-út
 60. sz. 108—79.
Gárdos Félix (1909), V., Falk Miksa-utca
 8. sz. 152—18.
Gáspár István (1920), VII., Dohány-u. 62.
Gáspár Izidor (1892), I., Villányi-út 12.
Gáspár Pál (1920), V., Nádor-utca 19.
 117—68.
Gáti Henrik (1924), I., Fűrj-u. 15/c.
Gärtner Samu (1893), VIII., József-körút
 52. sz. József 35—95.
Gebhardt Károly (1922), VIII., Kisstánczió-
 utca 13. József 89—83.
Gecső Lajos (1899), IV., Egyetem-utca
 3. sz. 150—66.
Gedő Árpád (1916), VI., Nagymező-utca
 35. sz. 115—20.
Geiger Samu (1902), VIII., Baross-utca
 4. sz. József 112—44.
Geiringer Bertalan (1922), VII., Nefelejts-
 utca 50. sz.
Geleta József (1914), VIII., Rákóczi-út 19.
 József 121—13.
Gelléri Gyula (1921), IV., Bécsi-utca 1.
 16—48.
Gelléri Mór Miklós (1906), VII., Erzsé-
 bet-körút 15. József 19—78.
Gelléri Sándor (1919), VII., Erzsébet-
 körút 15. sz. József 19—78.

- Gellért Áron (1903), VI., Andrásy-út 10. sz. 31—54.
- Gellért Samu (1924), VI., Csengery-u. 55.
- Gellért Sándor (1913), IX., Ráday-utca 39. sz. József 71—42.
- Gellért Vilmos (1920), V., Pozsonyi-út 11.
- Georgevits József (1920), I., Kruspér-u. 4. sz.
- Geőcze Bertalan (1921), V., Báthori-u. 19. 62—27.
- Gerde Ernő (1924), VI., Vörösmarty-u. 32.
- Gere László (1921), VI., Ó-utca 27. sz. 182—21.
- Gergely Bertalan (1911), VIII., József-körút 38. sz. József 20—96.
- Gergely Ernő (1908), V., Lipót-körút 9. 118—00.
- Ifj. Gergely Ernő (1918), V., Pozsonyi-út 4/d sz. 157—67.
- Gergely Illés (1920), VIII., Rákóczi-út 59. sz. József 36—85.
- Gergely István (1913), V., Kálmán-u. 23. 53—05.
- Gergely Oszkár (1908), VIII., Hunyadi-u. 16. sz. József 52—14.
- Gergely Ödön (1911), V., Pannonia-u. 9/a sz. 51—46.
- Gergely Sándor (1923), IV., Váci-u. 17. 37—40.
- Gerlai Károly (1911), II., Retek-u. 55—57.
- Gerle Sándor (1908), IV., Petőfi Sándor-u. 10. sz. 61—99.
- Gerlei Ödön (1913), IV., Károly király-út 16. sz.
- Gerlőczy Endre (1910), IX., Vámház-körút 7. sz. József 61—60.
- Germanus István (1911), VII., Wesselényi-u. 54. sz. József 119—79.
- Gerő Andor (1922), V., Csáky-u. 14. sz. 67—21.
- Gerő Ernő (1907), VI., Podmaniczky-u. 61.
- Gerő Géza (1922), II., Fő-u. 79. sz.
- Gerő Gusztáv (1922), VII., Eötvös-körút 48. 140—06.
- Gerő Vilmos (1908), V., Országház-tér 4. 152—66.
- Gerzon Mihály (1919), VI., Teréz-körút 22. sz. 22—98.
- Gesztessy Ferencz (1924), V., Szabadságtér 8.
- Geyer Dezső, (1920), VIII., Német-u. 57.
- Géza Imre (1919), I., Krisztina-körút 45. 42—44.
- Ghillány Árpád (1922), V., Fürdő-u. 2. sz.
- Ghillány Mihály (1904), II., Fő-utca 42. sz.
- Gipsz Lipót (1913), V., Perczel Mór-utca 1. sz. 43—72.
- Gisskan Jakab (1907), V., Báthori-u. 3. sz. 145—53.
- Glacz Ottmár (1923), II., Margit-körút 37.
- Glancz Andor (1909), VII., Almásy-tér 1.
- Glaser Benő (1913), V., Vörösmarty-tér 6. sz. 21—75.
- Glasner Samu (1887), V., Széchenyi-u. 1. sz. 109—81.
- Glasner Oszkár (1920), V., Széchenyi-u. 1. sz.
- Glass Mór (1909), IV., Szép-utca 5. sz. 171—92.
- Glatz Erich (1908), I., Attila-körút 2. sz. 118—89.
- Gleichmann László Lajos (1898), IV., Kossuth Lajos-u. 17. sz. 13—01.
- Glück Jakab (1920), VII., Akácfa-utca 18. sz.
- Glück Miksa (1923), V., Lipót-körút 6.
- Glücklich Emil (1889), V., Rudolf-tér 6. sz. 8—93.
- Glücksthal Andor (1922), V., Alkotmány-utca 27. sz.
- Glücksthal Lajos (1914), V., Zoltán-u. 16. 54—93.
- Glücksthal Samu (1889), V., Akadémia-utca 3. sz. 33—74.
- Goitein Sándor (1913), VII., Wesselényi-utca 24. sz. József 128—54.
- Gold Simon (1885), V., Nádor-u. 14. sz. 31—71.
- Goldschmied Mór (1901), VI., Andrásy-út 83. sz. 55—68.
- Gombos Aladár (1912), VIII., Rákóczi-út 55. sz.
- Gombos Gáspár (1922), VIII., Koszorú-utca 24. sz.
- Gombos Gyula (1913), VI., Podmaniczky-utca 17. sz. 72—53.
- Gonda Béla (1913), VII., Rákóczi-út 26. sz. József 126—42.
- Ifj. Gonda Béla (1918), VI., Gyár-utca 10 43—53.
- Gonda Dezső (1896), VIII., Práter-u. 9. sz. József 44—48.
- Gonda Ferencz (1922), VIII., Aggteleki-u. 19. sz. József 111—47.
- Gonda Gyula (1918), V., Arany János-u. 15. sz. 169—74.
- Gonda Henrik (1906), V., Alkotmány-u. 19. sz. 88—97.
- Gonda Illés (1924), VI., Szerecsen-utca 12. sz.
- Gonda Jenő (1897), VII., Wesselényi-u. 55. sz. 26—02.
- Gondos Jakab (1907), VI., Vilmos császár-út 61. sz. 80—20.
- Ifj. Goszthony Mihály (1916), IV., Ferencz József-rakpart 27. sz. 37.
- Gosztónyi Ármán (1905), IV., Múzeum-körút 35. sz. 93—08.
- Gosztónyi Emil (1905), V., Visegrádi-u. 4. sz. 128—43.
- Gottesmann Lajos (1921), V., Bálvány-utca 16—18. sz. 20—051.
- Gottl Ágoston (1909), VIII., Mikszáth Kálmán-tér 4 sz. József 18—04.
- Gottlieb József (1918), VII., Nefelejts-u. 7. sz. József 14—56.

- Göbel István (1917), VII., Róna-utca 27.
 Gömöry Gyula (1913), II., Lánchíd-u. 5.
 Gönczi Dezső (1911), IX., Ferencz-körút 34. sz. József 66-35.
 Gönczi Elemér (1911), IX., Ferencz-körút 34. sz. József 66-35.
 Görög Frigyes (1918), VI. Podmaniczky-u. 75. sz.
 Graber Károly (1894), V., Klotild-u. 22. sz. 17-32.
 Grabowiczky Gyula (1921), VII., Baross-ter 15. sz.
 Graf Elemér (1906), V., Alkotmány-u. 4. sz. 48-84.
 Graf Ignác (1918), V., Nádor-u. 22. sz. 66-55.
 Grandjean Emil (1921), IV., Deák Ferencz-utca 1. sz.
 Graul Ernő (1920), IX., Rákos-u. 11. sz. József 75-54.
 Grauss Márton Mátyás (1923), IV., Türr István-utca 1. sz.
 Gráner Ernő (1882), V., Fürdő-u. 12. sz. 29-48.
 Grecsák Richárd (1922), I., Ráth György-utca 18. sz.
 Greguss Andor (1913), V., Nádor-u. 11. sz. 154-33.
 Groák Jenő (1913), IV., Ferencz József-rakpart 27. sz. 38-04.
 Groák László (1923), VI., Podmaniczky-u. 7. sz.
 Groffits Antal (1910), II., Kapuczinus-u. 10. sz.
 Groffits Dezső (1911), II., Kapuczinus-u. 10. sz. 117-23.
 Gromann Zsigmond (1921), IV., Molnár-utca 21.
 Grossmann Frigyes (1920), VI., Andrásy-út 19. sz. 18-60.
 Grossmann Gyula (1905), V., Kálmán-u. 16. sz. 91-72.
 Grósz Imre (1922), VIII., József-körút 30-32. sz.
 Grosz Jenő (1912), V., Tatra-utca 6. sz. 36-34.
 Grósz Lipót (1888), V., Bálvány-u. 13. sz. 23-34.
 Grotta Vilmos (1908), V., Sas-u. 25. sz. 136-71.
 Gruber György (1921), VI., Váci-út 105.
 Gruber Károly (1902), VI., Szobi-u. 5. sz. 81-98.
 Gruman Károly (1921), IV., Kossuth Lajos-utca 3. sz. 45-53.
 Grün Béla (1917), IV., Mária Valéria-u. 1. sz. 149-23.
 Grün Gyula (1924), VII., Dob-utca 60. sz.
 Grün Bertalan (1922), V., Bálvány-u. 19. sz. 32-34.
 Grün Károly (1921), V., Géza-u. 3. sz.
 Grüner Endre (1905), V., Falk Miksa-u. 3. sz. 164-51.
 Grünhut Ármin (1900), VI., Nagymező-u. 29. sz. 27-88.
 Grünwald Lajos (1912), VI., Csengery-u. 66. sz. 27-91.
 Grünzweig Samuel (1913), V., Vadász-u. 42. sz. 32-14.
 Gulyás Lajos (1903), VI., Csengery-utca 63/a sz. 159-61.
 Gulya László (1922), V., Fürdő-u. 2. sz.
 Gunszt Lajos (1912), IV., Váci-u. 25. sz. 129-76.
 Gutman Lajos (1921), VI., Andrásy-út 10.
 Gutmann Zsigmond (1921), V., Ujpesti rakpart 4. sz. 18-76.
 Guttmann Adolf (1908), VII., Rákóczi-ut 30. sz. 71-51.
 Guttmann Tamás (1875), VII., Nyár-u. 16.
 Gundisch Guidó (1917), IV., Duna-u. 3.
 Günzberg Imre (1906), VII., Rákóczi-út 32. sz.
 Günther Ferencz (1918), V., Csáky-u. 9.
 Gürtler Tivadar (1908), VI., Csengery-u. 66. sz. 199-28.
 Gyarmati Lajos (1918), V., Vilmos császár-út 22. sz. 144-21.
 Gyárfás Ferencz (1893), VII., Damjanich-utca 33. sz. 130-89.
 Gyárfás Miklós (1924), VI., Szív-u. 42. sz.
 Gyenes Ferencz (1919), VI., Horn Ede-u. 20. sz. 199-28.
 Gyöngyösi Dezső (1915), VI., Csengery-utca 47. sz. 179-70.
 Gyöngyösi József (1889), IV., Károly-körút 20. sz. 16-21.
 Györki Imre (1921), VI., Gyár-utca 40. sz.
 Ifj. Györfly Gyula (1920), VIII., József-körút 70. sz.
 György Ernő (1919), V., Akadémia-utca 18. sz. 57-49.
 György Károly (1909), VII., Rákóczi-út 36. sz. 31-93.
 Györgyei Jenő (1919), VI., Teréz-körút 17.
 Györgyi Kálmán (1914), VIII., József-körút 68. sz. József 82-45.
 Győri Ákos (1913), VI., Váci-út 87. sz.
 Győri István (1923), V., Falk Miksa-u. 7. sz. 203-22.
 Győző Dezső (1904), VI., Andrásy-út 66. 118-04.
 Győző Imre (1914), V., Solyom-utca 16. 36-42.
 Győző Lajos (1918), V., Lipót-körút 17. sz. 40-67.
 Gyulai Noé (1900), VIII., József-körút 81. József 49-14.
 Gyurkovits Gyula (1884), IV., Kaplony-utca 9. sz. 7-38.

H

- Haas Bertalan** (1896), V., Tátra-utca 4. 47—16.
- Haáz Vilmos** (1915), VI., Király-utca 86.
- Hacker Jenő** (1914), IV., Ferenciek-tere 3.
- Hacker Leó** (1912), VI., Podmaniczky-utca 27. sz. József 42—77.
- Hagymássy Dénes** (1903), IV., Semmelweis-utca 2. sz. József 88.
- Haim János** (1920), V., Ujpesti rakpart 4.
- Hajdu Artur** (1906), VIII., József-körút 21. sz. József 1—11.
- Hajdu Árpád** (1924), VI., Podmaniczky-utca 14.
- Hajdú Dezső** (1909), IV., Bristol-szálló 423. sz. szoba.
- Hajdú Hugó** (1913), VI., Gyár-utca 16. sz. 123—39.
- Hajdú Marcell Mór** (1901), VIII., Főh. Sándor-utca 19. sz. József 12—76.
- Hajdu Miklós** (1921), VI., Andrássy-út 37. 17—91.
- Hajdu Sándor** (1913), VII., Wesselényi-utca 2. sz. József 115—69.
- Hajduska Ferencz** (1910), VI., Csengery-utca 86.
- Hajnal Henrik** (1906), V., Dorottya-utca 6. sz. 96—23.
- Hajnal Hugó** (1920), VII., Wesselényi-utca 30. sz. József 135—13.
- Hajnal József** (1921), IV., Ferencz József-rakpart 13—15.
- Hajnal Ottó** (1911), V., Nagykorona-utca 8. sz. 124—01.
- Hajós Dezső** (1913), VII., Erzsébet-körút 27. sz. 81—13.
- Hajós Géza** (1922), IV., Papnövelde-utca 8. sz.
- Hajós Imre** (1922), IV., Deák Ferencz-utca 15. sz.
- Hajós Ernő** (1922), VIII., Szentkirályi-utca 35.
- Hajós Jenő** (1898), VI., Podmaniczky-utca 29. sz. 95—32.
- Hajós Kálmán** (1901), IV., Kossuth Lajos-utca 14—16. sz. 59—78.
- Hajós Zoltán** (1922), VIII., Baross-u. 17. József 93—62.
- Halasy Tibor** (1913), VI., Király-utca 26. 47—52.
- Halász Aladár** (1899), V., Mária Valéria-utca 12. sz.
- Halász Artur** (1911), VI., Teréz - körút 26. sz. 163—22.
- Halász Elek** (1912), VI., Andrássy-út 21. 59—21.
- Halász Frigyes** (1889), V., Vadász-utca 42. sz. 32—14.
- Halász Géza** (1922), VI., Vilmos császár-út 29. sz.
- Halász Gyula** (1909), V., Honvéd-utca 38. sz. 5—87.
- Halász István** (1922), VI., Dessewffy-utca 25—27. sz.
- Halász János** (1914), V., Tükör-utca 2. sz. 32—83.
- Halász László** (1913), VII., Rákóczi-út 68. József 39—38.
- Halász Lajos** (1920), VIII., József-körút 19.
- Halász Miklós** (1913), VI., Jókai-tér 10. 58—26.
- Halász Tibor** (1924), VI., Andrássy-út 2. sz. 170—89.
- Haller Jakab József** (1914), VII., Barcsai-utca 16. sz. József 35—18.
- Halmái Elemér** (1894), V., Lipót-körút 27. 66—26.
- Halmágyi Artur** (1891), IV., Sörház-utca 3. sz.
- Halmos Ernő** (1913), VI., Nagy János-utca 39. sz. 103—15.
- Halmos Jenő** (1920), V., Falk Miksa-utca 13. sz. 12—66.
- Halom Dezső** (1899), IV., Deák Ferencz-utca 17. sz. 135—86.
- Hamar Árpád** (1911), IX., Ráday-utca 63. sz. József 38—57.
- Hamary Béla** (1901), VIII., Szentkirályi-utca 22. sz.
- Hampel József Garibaldi Lajos** (1913), V., Széchényi-utca 2. sz. József 20—23.
- Hamvai Sándor** (1912), VII., Kerepesi-út 38. sz. József 89—44.
- Hankovszky Zoltán** (1900), IV., Királyi Pál-utca 9. sz. 1—43.
- Hanthó Sándor** (1922), IV., Károly király-út 4. sz. 46—18.
- Hantos Andor** (1921), VII., Rákóczi-út 20.
- Hantz Béla** (1924), VIII., József-körút 68. 121—71.
- Harmathy Károly** (1909), V., Zoltán-utca 10. sz.
- Harmos Alfréd** (1905), V., Erzsébet-tér 14. sz. 91—15.
- Harmos Jenő** (1920), V., Csáky-utca 11.
- Harmos Viktor** (1920), V., Dorottya-u. 1.
- Harsányi Bernát**, V., Lipót-körút 24. sz.
- Harsányi Miksa** (1919), VI., Teréz-körút 3. sz. 111—61.
- Hartmann Elek** (1888), VI., Andrássy-út 62. sz. 45—41.
- Haszler Kálmán** (1920), V., Váci-út 164. 83—99.
- Haslinger Jenő** (1908), VIII., József-körút 4. sz.
- Hazslinszky Géza** (1921), IX., Ráday-utca 53. sz.
- Hauszmann László** (1920), VIII., Baross-utca 59. sz.
- Havas Béla** (1903), V., Honvéd-utca 38. 95—95.
- Havas József** (1920), VI., Jókai-tér 10. sz. 148—24.
- Havas Károly** (1911), VI., Aradi-u. 11. sz. 126—39.

- Havas Lipót** (1924), VI., Podmaniczky-u. 71. sz.
- Havas Vilmos** (1918), V., Személynök-utca 7. sz. 47—11.
- Havas Zsigmond** (1907), VII., Király-utca 87. sz. József 106—86.
- Havasi Gyula** (1906), VI., Csengeri-utca 52. sz.
- Havlik János** (1906), VI., Dessewffy-u. 43. sz. 14—52.
- Hazai Béla** (1912), III., Darázs-utca 1. sz. 65—27.
- Hám Gyula** (1924), IV., Szép-utca 5. sz.
- Hámor Ármán** (1907), VI., Andrássy-út 4. sz. 83—12.
- Házy Béla** (1920), VIII., Reviczky-utca 4.
- Háy Elek** (1911), V., Tátra-utca 4. sz. 162—16.
- Händel Béla** (1908), IX., Ráday-utca 15. József 35—34.
- Hebrony István** (1921), VI., Gyár-utca 12. sz. 72—93.
- Hecht Ernő** (1889), IX., Ferencz-körút 37. József 6—87.
- Hechter Rezső** (1918), IV., Váci-utca 36. sz. József 150—15.
- Hegedűs Béla** (1924), IV., Váci-utca 42.
- Hegedűs Gyula** (1893), VI., Andrássy-út 5. sz. 47—66.
- Hegedűs István** (1914), VI., Anker-köz 2. sz. 139—18.
- Hegedűs István József** (1918), VI., Szent László-út 26. sz. 170—44.
- Hegedűs Jenő** (1919), V., Váci-út 4. sz. 203—62.
- Hegedűs Oszkár** (1911), V., Visegrádi-utca 29. sz. 124—48.
- Hegyi Gyula** (1919), IX., Ráday-u. 31. sz. József 120—92.
- Hegyi József** (1913), IV., Veress Pálné-utca 10. sz. József 10—87.
- Heidelberg Márton** (1906), VI., Kazár-utca 3. sz. 29—95.
- Heigel Albert** (1923), VI., Teréz-körút 15.
- Heiman Jenő** (1908), V., Csáky-utca 12. 102—65.
- Hein Béla** (1921), VII., Erzsébet-körút 19.
- Hein István** (1908), V., Gizella-tér 3. sz. 34—83.
- Heim Jenő** (1919), VI., Hajós-u. 25. sz. 4—09.
- Heinrich Antal** (1906), V., Sas-utca 14. 34—34.
- Heinrich Elek** (1908), IV., Kaplony-utca 9. sz. József 155—16.
- Heitler Hugó** (1898), VI., Dalszínház-utca 1. sz. 29—23.
- Helle László** (1924), IX., Üllői-út 25. sz.
- Hellebranth János** (1896), II., Fő-utca 11. sz. 2—48.
- Hellenberg Árpád** (1911), IV., Mária Valéria-utca 5. sz. 64—16.
- Heller Árpád** (1899), V., Pozsonyi-út 4/d. 64—82.
- Heller Pál** (1913), II., Zsigmond-utca 7. 44—53.
- Heller Tivadar** (1914), V., Alkotmány-utca 19. sz. József 76.
- Heller Zoltán** (1920), VI., Kmetty-utca 2. 156—60.
- Helvey Lajos** (1921), VIII., Mária-u. 11.
- Herceg József** (1909), IV., Váci-utca 42. 160—35.
- Herceg Lajos** (1913), IV., Váci-utca 42. 160—35.
- Herczfeld Samu** (1884), V., Arany János-utca 29. sz. 34—18.
- Herman Adolf** (1905), V., Kálmán-utca 15. sz. 81—27.
- Herman Richárd** (1919), V., Kálmán-utca 15. sz. 81—27.
- Hermann Sándor** (1907), VI., Nagymező-utca 49. József 44—44.
- Hernád Henrik** (1894), VII., Rákóczi-út 6. sz. József 120—13.
- Herskovics Herman** (1909), IX., Mester-utca 13. sz. József 112—14.
- Hertz Lajos** (1910), VI., Szondi-utca 93. 88—21.
- Herz Mór** (1891), VII., Erzsébet-körút 48. 18—42.
- Herzfelder Gábor Jakab** (1903), VII., Ilka-utca 45/b sz. 67—37.
- Herzmann Lajos** (1924), VI., Gyár-utca 28. sz.
- Herzog Emil** (1914), VI., Vilmos császár-út 43. sz. 115—61.
- Herzog-Jakubovitz Ottó** (1923), VI., Eötvös-utca 2. sz.
- galgóczi **Heteés Antal** (1892), V., Erzsébet-tér 18. sz. 29—62.
- Hetényi Béla** (1921), IV., Kossuth Lajos-utca 1. sz. 9—81.
- Hets Béla** (1900), VIII., Rákóczi-út 11. sz. 7—30.
- Hets Ödön** (1875), VIII., Rákóczi-út 11. sz. 7—30.
- Heuman Béla** (1918), V., Erzsébet-tér 3. 182—50.
- Heumann Ödön** (1919), V., Kálmán-utca 10. sz. 32—59.
- Hevesi György** (1914), VIII., Rákóczi-út 28. sz. József 121—36.
- Hevesi Illés** (1905), V., Kádár-utca 4. sz. 92—92.
- Hevesi Iván** (1906), V., Vilmos császár-út 48. sz. 18—05.
- Héczey Lajos** (1921), I., Attila-körút 2.
- Héder Lajos** (1898), IV., Kossuth Lajos-utca 4. sz. 91—91.
- Hédervári Lajos** (1915), VI., Bajza-u. 30.
- Hédervári Lehel** (1903), VI., Aréna-út 102. sz. 82—97.
- Héjj Imre** (1913), V., Visegrádi-utca 9. 195—37.
- Hiller József** (1911), IV., Vörösmarty-tér 2. sz. 68—31 és 6—20.

- Himmler Tibor** (1913), VI., Teréz-körút 52. sz. 125—00.
- Hindy Zoltán** (1918), IX., Lónyay-u. 17. József 33—59.
- Hinléder Jenő** (1923), VIII., Vas-u. 18.
- Hirsch Gottlieb Theophil** (1904), VII., Erzsébet-körút 17. sz. József 121—98.
- Hirsch Ödön Arnold** (1899), V., Honvéd-utca 14/b sz. 28—16.
- Hirschberger Félix** (1914), VIII., Nép-színház-u. 19. sz. József 36—35.
- Hirschler Henrik** (1889), IV., Petőfi Sándor-utca 11. sz. 39—77.
- Hochfelder Ödön** (1913), VI., Podmaniczky-u. 57. sz. 68—50.
- Hoczmán István** (1921), VIII., Rökk-Szilárd-utca 6. sz.
- Hoffmann Béla** (1922), VIII., Práter-u. 37. József 131—20.
- Hoffmann Dezső** (1906), VIII., Rökk-Szilárd-u. 39. sz.
- Hoffmann Izsó** (1919), VII., Klauzál-utca 33.
- Hoffmann Lajos** (1918), IV., Kossuth Lajos-utca 3. sz. 83—28.
- Hoffmann Mihály** (1921), IV., Mária Valéria-u. 1. sz. 98—11.
- Hojtas Ödön** (1908), VII., Kertész-u. 35. 111—52.
- Hokkes József** (1921), VIII., Baross-u. 87/b. József 66—48.
- Hokkes Zoltán** (1922), VIII., Baross-u. 87. József 66—48.
- Holczer László** (1918), VII., Erzsébet-körút 44. sz. József 32—53.
- Holtscher Márk** (1906), V., Báthori-u. 19. sz. 96—92.
- Holländer Gyula** (1912), VII., Rottenbiller-utca 10.
- Holländer Sándor** (1918), IV., Városház-utca 14. sz.
- Hollaender György** (1907), V., Bank-u. 4. 87—72.
- Hollaender Imre** (1899), IX., Üllői-út 59. József 5—73.
- Holló Gábor** (1918), IV., Városház-u. 14. 93—25.
- Holló Géza** (1919), IV., Régi posta-u. 11. 40—78.
- Holló Gyula** (1912), VII., Rákóczi-út 76. József 68—78.
- Holló Lajos** (1918), V., Sas-utca 6. sz. 16—33.
- Hollósi Aladár** (1913), V., Visegrádi-u. 60. 116—82.
- Homonnay Andor** (1921), VII., Rottenbiller-utca 3. sz. József 76—27.
- Honti Rezső** (1921), I., Dániel-út 52.
- Horn Ferenc** (1918), V., Falk Miksa-u. 7. 166—28.
- Horogh Pál** (1923), IX., Ferencz-tér 1.
- Horovitz József** (1903), VIII., Csepregy-utca 4. József 49—99.
- Horsetzky József** (1910), VII., Klauzál tér 11. sz. József 95—34.
- Horti Árpád** (1913), IX., Tompa-utca 12. József 82—86.
- Horvát Gyula I.** (1911), VII., Erzsébet-körút 9—11.
- Ifj. Horvát Gyula** (1919), V., Falk Miksa-utca 3. sz. 101—04.
- Horvát Lipót** (1901), V., József-tér 14. sz. 93—63.
- Horvát Sándor** (1906), VII., Elemér-u. 36.
- Ifj. Horvát Sándor** (1922), VI., Gyár-u. 40. 174—13.
- Ifj. Horvát Zoltán** (1917), V., Vilmos császár-út 18. sz. 27—81.
- Horváth Béla** (1916), IV., Párisi-utca 1. 127—37.
- Horváth Ede** (1889), IV., Kaplony-u. 3. 134—20.
- Horváth Elemér** (1911), IV., Petőfi Sándor-utca 9. sz. 162—02.
- Horváth István** (1920), VI., Andrássy-út 83. sz. 42—29.
- Horváth László** (1900), IV., Magyar-utca 12—14. sz. 73—54.
- Horváth Miksa** (1902), IX., Ferencz-körút 42. sz. József 49—04.
- Horváth Tivadar** (1897), V., Tükör-u. 4. 166—62.
- Pálóczi Horváth Zoltán** (1897), IV., Molnár-u. 17. sz. 48—22.
- Hoselitz Árpád** (1920), V., Erzsébet-tér 3. 182—50.
- Hódi Gyula** (1921), IV., Kaas Ivor-u. 9.
- Hódos Béla** (1905), V., Bálvány-u. 24. sz. 81—21.
- Hódy János** (1923), IX., Bakács-utca 5.
- Hrabál Elemér** (1924), VIII., Orczy-út 40.
- Hubai Miksa** (1903), VII., Kertész-u. 41. 93—55.
- Huber Elemér** (1918), IV., Petőfi Sándor-utca 5.
- kudlimai Huczik Elemér** (1920), V., Alkotmány-utca 15.
- Huppert László** (1922), VII., Király-u. 51. József 39—54.
- Huppert Leó** (1920), VI., Szondi-utca 11. 96—38.
- Huszár Andor** (1922), VII., Rákóczi-út 62.
- Hüttl Károly** (1918), IV., Ferencz József-rakpart 13—15. sz. József 69—19.
- Hüvös József** (1911), V., Falk Miksa-utca 3. sz. 101—04.
- Hüvös Lajos** (1924), VI., Szent László-út 18.

I

- Illés Jenő** (1920), VI., Andrássy-út 14. 172—84.
- Incze Samu** (1906), VI., Teréz-körút 26. 134—49.
- Ipolyi-Keller István** (1895), IV., Múzeum-körút 27. sz.

- Iricz** Adolf (1875), IX., Bakács-tér 9.
Izsépi Isépy Viktor (1907), III., Zsigmond-
 utca 70. sz.
Istvánffy László (1921), VIII., Baross-u.
 53. sz. József 23—75.
Istvánffy Sándor (1922), I., Pauler-u. 21.
 29—79.
Iván András (1920), I., Attila-utca 7. sz.
 80—27.
Iván Miklós (1923), VII., Hungária-körút
 163.
Ivány Sámuel (1922), I., Fortuna-u. 3. sz.
Iványi László (1919), VII., Dohány-utca
 22—24. József 125—41.
Iványi Pál (1911), VII., Lövéltér 7. sz.
 173—99.

J

- Jacobi** Andor (1902), V., József-tér 12. sz.
 122—03.
Jacobi Béla (1897), V., Kálmán-u. 24. sz.
 40—60.
Jacobi Olivér (1904), V., Mária Valéria-u. 10.
 122—03.
Jaczkovics Iván (1922), IX., Üllői-út 11—13.
Jaczkó Pál (1900), IV., Múzeum-körút
 3. sz. József 11—71.
Jakab András (1914), VIII., József-körút
 77—79.
Jakab Sándor (1923), VII., József-u. 24.
 József 14—18.
Jakabfy Ernő (1922), IX., Közraktár-u. 10.
Jakabffy Pál (1923), VI., Aradi-utca 11.
Jakabházy János (1913), VIII., Üllői-út
 2. sz. József 41—75.
Jambrik Gyula (1914), VI., Eötvös-utca
 42. sz. 35—01.
Jancsó Dániel (1903), II., Zsigmond-utca
 3. sz. 92—78.
Jancsó Sándor (1922), IX., Ráday-utca 9.
 József 101—77.
Jaulusz Ernő (1908), V., Lipót-körút 13.
 130—75.
János Áron (1924), VI., Vilmos császár-út 55.
Járosi Jenő (1919), VI., Vilmos császár-út
 33. sz.
Jedlicska Jenő (1923), VIII., József-u. 2.
Csejthei Jelen Miklós (1919), VII., Rákóczi-
 út 20. sz. József 120—48.
Jellinek József (1921), VII., Metropol szálló
 (Rákóczi-út).
Jellinek Manó (1906), VII., Nagydíófa-
 utca 30. sz. József 126—92.
Jeszenszky Géza (1908), I., Horthy Mik-
 lós-út 23. József 86—72.
Jetts Gyula (1922), V., Nagykorona-u. 15.
 24—39.
Jobbágy Lajos (1918), VIII., Eszterházy-
 utca 24. sz. József 5—25.
Jobbágy Sándor (1913), VII., Rákóczi-út
 44. József 108—84.

- Jobbágyi** Kálmán (1907), VIII., Rökk Szi-
 lárd-utca 37. sz. József 1—89.
Joó Ferencz (1922), I., Verpeléti-út 14. sz.
Jób Vilmos (1910), V., Hold-utca 8. sz.
 147—91.
Jólesz Imre (1913), VI., Horn Ede-u. 17.
Jordán Lajos (1920), V., Lipót-körút 10.
 71—43.
Judik József (1922), IX., Márton-u. 35/a.
Juhász Dénes (1920), V., Falk Miksa-u. 3.
 128—26.
Juhász Jenő (1924), IV., Deák Ferencz-u. 2.
Juhász Mihály (1913), IX., Erkel-u. 19.
 József 16—37.
Julesz Jenő (1922), VI., Podmaniczky-u.
 9. sz. 44.
Jung Gyula (1916), VI., Podmaniczky-u.
 61. sz. 166—40.
Jusztus Zsigmond (1903), VI., Teréz-körút
 3. sz. 60—17.
Junker Pál (1906), IX., Kálvin-tér 7.
 József 40—11.

K

- Kabaković** József (1923), VI., Ó-u. 27.
 182—21.
Kabos Emil (1914), I., Budafoki-út 35. sz.
 József 70—22.
Kadosa Marcell (1904), VI., Nagymező-
 utca 36. sz. 92—41.
Kacz Herman (1921), VIII., József-u. 27.
 József 140—88.
Kahán Nilson (1910), V., Csáky-utca 15.
 13—37.
Kahán József (1919), VIII., Vas-utca 3. sz.
 93—51.
Kahán Lázár (1919), VI., Teréz-körút 34.
Kain Albert (1916), IV., Petőfi Sándor-u.
 9. sz. Pdvax-köz. 178—59.
Kaipl János (1908), VI., Eötvös-utca 26/c.
 178—59.
Kajos László (1920), IV., Molnár-utca 5. sz.
 József 69—48.
Kalledey Jenő (1913), V., Akadémia-u. 3.
 161—00.
Kallós Sámuel (1903), VI., Izabella-u. 43.
Kalmár Aladár (1917), V., Vilmos csá-
 szár-út 72. sz. 168—79.
Kalmár Ármin (1908), VII., Rákóczi-út
 28. sz. 116—00.
Kalmár József (1920), VII., Rákóczi-út
 44. sz. József 118—68.
Kalmár Ödön (1920), VIII., József-körút
 71—73.
Kanitz Emil (1909), V., Vécsey-utca 5.
 138—72.
Kann Sádor (1899), V., Géza-u. 1.
Kapitány Kálmán (1920), II., Lövéltér
 utca 28. sz.
Karafiáth Jenő (1920), V., József-tér 10.
 20—33.

- Karácsonyi** Lipót (1886), III., Zsigmond-utca 64. 136—90.
- Karczub** Géza (1924), VIII., Horánszky-utca 12.
- Kardos** Elemér (1922), IV., Petőfi Sándor-utca 10. sz. 200—67.
- Kardos** Ferencz (1920), VI., Felső erdősor 31. sz.
- Kardos** János (1922), VIII., Baross-u. 43. József 98—06.
- Kardos** Nándor (1921), VII., Erzsébet-körút 44. sz.
- Karner** Lajos (1922), VIII., Főherceg Sándor-u. 42.
- Kartal** Géza (1911), V., Solyom-utca 15. 158—72.
- Kartsoke** Alajos (1921), V., Alkotmány-u. 20. sz. 61—33.
- Karvas** Marcell (1922), VII., Almásy-tér 17.
- Kassalik** Gyula (1889), VII., Kertész-u. 4. 8—33.
- Kassovitz** Artur (1918), VI., Teréz-körút 15. sz. (Magyar ház.) 52—02.
- Katona** Endre (1921), VI., Andrássy-út 5.
- Katona** Gábor (1919), V., Alkotmány-u. 19. 179—30.
- Katona** Imre (1908), V., Bálvány-utca 2. 173—05.
- Katona** István (1920), V., József-tér 13.
- Katona** Jenő (1922), V., Sziget-utca 9.
- Katona** László (1905), IV., Havas-utca 2. József 61—43.
- Kaufmann** Ármán (1914), V., Ügynök-u. 24. sz. József 32—16.
- Kauffmann** Sándor (1899), VI., Szondi-utca 96. sz.
- Kaufmann** Simon (1911), VII., Dob-u. 38.
- Kausser** Lipót (1913), VIII., József-utca 57. sz. József 131—10.
- Kayser** Szilárd (1922), V., Mária Valéria-utca 12.
- Kazay** László (1915), VIII., Fbg. Sándor-utca 32. sz. József 63—54.
- Kádár** Dezső (1918), IV., Kaplony-utca 9. József 155—17.
- Kádár** Ferencz (1918), VI., Podmaniczky-utca 6. sz.
- Kádár** Gyula (1905), V., Lipót-körút 12. 158—20.
- Kádár** Mihály (1913), V., Dorottya-u. 8. 178—52.
- Kágyi** Aladár (1921), VIII., Teleki-tér 7.
- Káldor** Béla (1922), VII., Lövvölde-tér 2/a.
- Káldor** Ede (1898), V., Vigszínház-u. 5. 29—10.
- Káldor** Gyula (1898), V., Géza-utca 7. sz. 3—43.
- Káldor** Imre (1907), V., Bálvány-utca 24. 101—10.
- Káldor** József (1914), VI., Révay-utca 22. 56—12.
- Kálmán** Elemér (1906), VI., Teréz-körút 22. sz. 86—96.
- Kálmán** Endre (1921), II., Szász Károly-utca 4. sz.
- Kálmán** Imre (1923), VII., Wesselényi-utca 18.
- Kálmán** István, Imre, Izidor (1918), II., Zsigmond-utca 9. sz.
- Kálmán** Lajos (1910), VII., Rákóczi-út 18.
- Kálmán** László (1906), IV., Kecskeméti-utca 13. József 2—07.
- Kálmán** Lőrincz (1921), I., Bors-utca 10.
- Kálmán** Márton (1910), V., Lipót-körút 26. sz. 103—61.
- Kálmán** Miklós (1922), VII., Nefelejts-u. 41. József 139—26.
- Kálmán** Nándor (1918), VI., Andrássy-út 72. sz. 149—92.
- Kálmán** Sándor (1910), V., Lipót-körút 5.
- Kálnai** László (1913), V., Dorottya-u. 9. 28—22.
- Kálnoki** Alfréd (1912), VI., Liszt Ferencz-tér 20. sz. 135—04.
- Kántor** Lajos (1924), IV., Kaas Ivor-u. 9.
- Károlyi** József (1920), V., Bank-utca 4.
- Kárpáti** Lőránt (1920), VII., Miksa-u. 17. József 141—27.
- Kátai** Jenő (1906), V., Alkotmány-u. 19. 148—31.
- Kecskeméti** Adolf (1894), VII., Rákóczi-út 30. József 61—31.
- Kejzlár** Gyula (1922), I., Bors-utca 22. 175—32.
- Kelecsényi** P. Zoltán (1920), VIII., Aggteleki-u. 8. sz. József 78—08.
- Kelemen** Béla (1921), V., Akadémia-u. 13.
- Kelemen** Endre Tivadar (1920), II., Zsigmond-utca 14. sz.
- Kelemen** Ernő (1913), V., Visegrádi-utca 12. sz.
- Kelemen** Frigyes Ottó (1908), VI., Andrássy-út 4. sz. 109—67.
- Kelemen** József (1923), VI., Teréz-körút 37. sz. 171—03.
- Kelemen** Kornél (1913), VIII., Bérkocsis-utca 41. sz. József 31—36.
- Kelemen** Pál (1920), V., Lipót-körút 15. sz. 140—68.
- Kelemen** Viktor (1923), VII., Rákóczi-út 38. sz. József 118—43.
- Keleti** Ernő (1924), VIII., Népszínház-u. 29.
- Keleti** Jenő (1921), VIII., József-körút 65.
- Keleti** Mór (1889), IX., Ráday-utca 8. sz. József 35—60.
- Kelety** Géza (1911), IV., Veress Pálné-u. 8. József 102—14.
- Kelényi** Imre (1890), VII., Dohány-utca 20. sz. 125—27.
- Kelényi** Jenő (1920), VII., Király-u. 93.
- Kell** József (1900), VI., Hajós-utca 25. sz. 49—55.
- Kemény** Aladár (1924), V., Sas-utca 20.
- Kemény** Alfréd (1909), V., Falk Miksa-utca 6. sz. 107—99.

- Kemény Arnold** (1916), VI., Lázár-utca 9. sz. 168—97.
- Kemény Győző** (1922), VII., Hernád-utca 29. sz. József 53—44.
- Kemény Marcell** (1913), VII., Damjanich-utca 28/b.
- Kemény Miklós** (1890), VI., Ó-utca 6. sz. 38—65.
- Ifj. Kemény Miklós Miksa** (1924), VIII., Népszínház-utca 19.
- Kemény Rezső** (1923), VI., Horn Ede-u. 18. sz.
- Kemény Sándor** (1918), V., Falk Miksa-utca 10. sz. 101—98.
- Kemény Sámuel** (1900), VI., Nagymező-utca 27. sz. 159—51.
- Kemenesmihályfalvi Kemeness Oszkár** (1911), VI., Bajza-utca 26. sz. 22—42.
- Kende Arthur** (1913), V., Alkotmány-utca 27. sz. 25—97.
- Kende Manó** (1919), VII., Amerikai-út 3/b. 58—52.
- Kenez Béla** (1907), IX., Ferencz-körút 46. sz. József 49—16.
- Kenyeres Béla** (1909), V., Nádor-u. 11.
- Kenyeres Gyula** (1920), VIII., Népszínház-utca 32. sz. József 156—54.
- tiszaújhegyi Keönch Boldizsár** (1894), IX., Mester-utca 3. sz.
- Kepes Bernát** (1904), VI., Podmaniczky-utca 31. sz. 14—67.
- Kepes Ferencz** (1913), VIII., Főherczeg Sándor-utca 13. sz.
- Kepes Gyula** (1891), VI., Andrassy-út 56. sz. 9—46.
- Kepes Herman Andor** (1908), VIII., Főherczeg Sándor-utca 13. sz. József 50—66.
- Kepes Olivér** (1912), VI., Andrassy-út 83. sz. 16—42.
- Kercsedí Endre** (1919), II., Zsigmond-utca 7. sz. 181—92.
- Keresztes Béla** (1921), VII., Dembinszky-utca 48.
- Keresztes Ede** (1921), II., Kapás-u. 37.
- Keresztes Gyula** (1922), VIII., Főherczeg Sándor-utca 4.
- Keresztessy József** (1889), V., Bálvány-utca 5. sz.
- Kerényi Miklós** (1924), VI., Dessewffy-u. 45. sz.
- Kern Aurél** (1919), I., Bercsényi-utca 12. József 74—03.
- Kerpel Jenő** (1923), IV., Párizsi-u. 7. sz. 151—89.
- Kertész Adolf** (1908), VI., Gyár-utca 40. sz. 101—72.
- Kertész Ignác** (1920), VII., Vörösmarty-utca 20. sz.
- Kertész Sándor** (1916), VIII., Baross-utca 125. sz.
- Kertser Gyula** (1901), I., Krisztina-tér 2. sz. 33—86.
- Keszler Zsigmond** (1894), VIII., József-körút 2. sz.
- Kéler Zoltán** (1886), IV., Veress Pálné-utca 15. sz. 76—15.
- Képesy József** (1890), VIII., Rákóczi-tér 15. sz. József 13—21.
- Kiczko Kálmán** (1922), IV., Ferencz József-rakpart 19. sz.
- Kikaker Ernő** (1912), VIII., Főherczeg Sándor-utca 26. sz. József 13—72.
- Kilián Tibor** (1897), IV., Veress Pálné-utca 29. sz. József 102—68.
- Király Aladár** (1923), IX., Ráday-utca 8.
- Kindlovits Gyula** (1904), VIII., Főherczeg Sándor-utca 25. sz. József 12—61.
- harasztosi Király Ferencz** (1920), VIII., Főherczeg Sándor-utca 28. József 144—01.
- Király Zsigmond** (1893), VI., Podmaniczky-utca 9. sz.
- Kirez Jenő** (1914), VI., Mozsár-utca 10. sz. 93—35.
- Kirchknopf Ferencz** (1905), VIII., Baross-utca 77. József 29—89.
- Kirschner József** (1911), VI., Aradi-u. 15.
- Kirscht Agost** (1915), V., Pozsonyi-út 4/c sz. 181—85.
- Kiss Imre** (1913), I., Fery Oszkár-utca 23.
- Kis Jenő** (1918), VI., Lázár-utca 14. sz.
- Kisfaludy Aurél** (1918), II., Margit-u. 25. 149—36.
- Kisfaludy László** (1913), I., Városmajor-utca 28. sz.
- Kisfalvi Albert Rezső** (1898), VII., Rákóczi-út 80. sz. József 15—69.
- kispéczi Kispéczi Gyula** (1907), V., Falk Miksa-utca 6. sz. 68—02.
- Kiss Adolf** (1901), V., Sas-utca 9. sz. 127—95.
- Kiss Árpád** (1922), VII., Baross-tér 20. sz.
- Kiss János** (1923), I., Bors-utca 18.
- Kiss Károly** (1924), I., Attila-utca 7.
- Kiss Lajos Ferencz** (1923), VIII., Népszínház-utca 24.
- Kiss László** (1914), V., Ügynök-utca 22/b. 44—30.
- Kiss Sándor** (1921), VIII., József-utca 12. József 38—14.
- Kiszely István** (1924), VIII., Szentkirályi-utca 51.
- Klebovich Imre** (1914), I., Budafoki-út 41/b sz.
- Klein Aladár** (1918), VIII., Huszár-utca 8. sz.
- Klein Artur** (1920), VI., Aradi-utca 16.
- Klein Bernát** (1924), VII., Nefelejts-u. 10.
- Klein Henrik** (1921), VI., Izabella-u. 48. 194—92.
- Klein Jenő** (1913), VI., Teréz-körút 30. sz. 167—81.
- Kleiner Artur** (1906), VI., Teréz-körút 33. sz. 75—29.
- Kleiszner Gusztáv** (1921), I., Attila-utca 37. sz. 182—26.

- Kleitsch** Imre (1922), II., Halász-u. 2. 99—95.
- Kletzár** Jenő (1914), V., Dorottya-utca 1. sz.
- Klim** Róbert (1901), IV., Semmelweis-utca 8. sz.
- Klug** Emil (1909), V., Falk Miksa-utca 7. sz. 162—28.
- Koch** Lajos (1893), VIII., Stáhly-utca 5. sz. 61—20.
- Köhner** Artur (1911), V., Pannónia utca 2/d.
- Kokits** Mihály (1920), IV., Múzeum-körút 3. sz.
- Kolben** Gyula (1910), VII. ker., István-út 20. sz.
- Kollár** Lajos (1878), II., Fő-utca 9., Jégverem-utca 1. sz. 42—66.
- Kollár** László (1912), II., Fő-utca 9. sz. 42—66.
- Kollmann** Dezső (1914), VIII., Rákóczi-út 11. sz. József 120—92.
- Kolossa** György Tibor (1921), IV., Kecskeméti-utca 8. sz. József 55—44.
- Kolpaszky** István (1889), VI., Lázár-utca 18. sz. 48—06.
- Koltai** Sándor (1891), VI., Podmaniczky-utca 14. sz. 13—88.
- Komarnicki** Román (1913), II., Margit-körút 31—33., IV., Deák Ferenc-utca 1. sz.
- Komáromi** Kálmán (1921), IX., Erkel-utca 11. sz.
- Komjádi** István (1910), VI., Gróf Zichy Jenő-utca 43. sz. 180—47.
- Komlós** Ágost (1884), V., Nagykorona-utca 20. sz. 33—13.
- Komlós** György (1913), V., Nagykorona-utca 20. sz.
- Komlósi** Gyula (1907), VII., Erzsébet-körút 50. sz. 98—98.
- Komlósi** Károly (1922), V., Szabadság-tér 15. sz. 110—36.
- Kompanek** Gyula (1920), VI., Andrássy-út 48. sz.
- Konkoly** Elemér (1911), IX., Lónyay-utca 36. sz. József 52—90.
- Konrád** Ernő (1921), I., Horthy Miklós-út 27. sz.
- Konrád** Gyula (1923), I., Táltos-utca 8.
- Kont** Károly (1919), I., Horthy Miklós-út 1. sz.
- Konta** Lipót (1914), VII., Damjanich-utca 58. sz. 4—60.
- Koós** Zoltán (1910), V., Bálvány-utca 19.
- Korányi** Dezső (1921), VIII., József-utca 53. sz. József 45—38.
- Korányi** Károly (1924), IV., Károly-körút 22. sz.
- Korbuly** József (1920), V., Falk Miksa-utca 13. sz. 144—19.
- Korchmáros** Kálmán (1896), I., Lágymányosi-út 17/b sz.
- Kornhauser** Pál (1910), IV., Eskü-út 5. 30—11.
- Korondy** Károly (1918), VI., Andrássy-út 102. sz. 183—13.
- Kossuth** Ferenc (1923), II., Gyorskocsi-utca 22.
- Kortsmárossy** László (1911), VIII., Vas-utca 7. sz.
- Kotányi** István (1919), VII., Rákóczi-út 30. sz.
- Kovács** Andor (1920), VII., Baross-tér 17.
- Kovács** Béla (1892), VII., Baross-tér 17.
- Kovács** Gábor (1921), IV., Kossuth Lajos-utca 14.
- Kovács** Géza József (1921), VIII., József-utca 12. József 38—14.
- Kovács** György (1919), VII., Baross-tér 17.
- Kovács** Hugó (1920), V., Arany János-utca 24. sz.
- Kovács** Ignác (1919), VIII., József-körút 65. sz. József 113—73.
- Kovács** Ignác Lajos (1899), VII., Kertész-utca 23. sz.
- Kovács** István (1905), IV., Aranykéz-utca 3. sz. 76—51.
- Kovács** Jenő (1899), VII., Erzsébet-körút 32. sz. 4—79.
- Kovács** József (1921), II., Zárda-utca 18.
- Kovács** József I. (1898), V., Szabadság-tér 16. sz.
- Ífj. Kovács** József (1922), IV., Ferencz József-rakpart 12.
- Kovács** Lajos (1921), VIII., Horánszky-utca 27.
- Kovács** Lajos (nagykárolyi) (1924), VI., Csengery-utca 64. sz. 183—34.
- Kovács** László Albert (1908), VI., Szív-utca 38. sz.
- Kovács** Ödön (1889), V., Rudolf-tér 5. sz. 2—06.
- Kovács** Pál (1893), IV., Vámház-körút 16. József 46—39.
- Kovács** Zoltán (1920), VIII., Múzeum-körút 10.
- Kovácsy** Dénes (1920), V., Akadémia-utca 5. sz.
- Kováts** Elemér (1906), IV., Haris-bazár 4. 1—82.
- Kováts** Géza (1924), I., Kemenes-u. 4.
- Kováts** Nagy Sándor (1914), IV., Kecskeméti-utca 2.
- Kováts** Zoltán (1921), VII., Baross-utca 75. sz. József 41—86.
- Kozma** Jenő (1904), II., Corvin-tér 6. sz. 44—95.
- Kozma** Sándor (1920), VI., Teréz-körút 1/b sz. 198—39.
- Kócs** István (1914), VII., Baross-u. 89. sz. József 40—27.
- Kóla** György (1923), V., Alkotmány utca 19. sz. 31—78.
- Kóla** Vilmos (1893), V., Alkotmány-u. 19. 31—78.

- Kónyi** Arnold Artur (1906), VIII., József-körút 36. József 22—12.
- Kósa** Vilmos (1879), VI., Teréz-körút 1/a. 104—06.
- Köllő** Ignác (1924), VI., Nagymező-utca 22—24.
- König** Gyula (1896), VI., Teréz-körút 46.
- König** Jakab (1921), IV., Veres Pálné-utca 7. sz.
- König** Vilmos (1883), IV., Deák Ferencz-tér 3. sz. 22—11.
- Königsberger** Ábrahám (1908), VII., Erzsébet-körút 2. sz. 173—22.
- Königsthal** Leó (1907), V., Falk Miksa-utca 7. sz. 101—75.
- Körmendi** Gyula (1895), VI., Jókai-tér 2. sz. 77—64.
- Körmendi** Lajos (1900), I., Sashegyi-út 14. sz.
- Körner** Jenő (1918), VI., Rózsa-utca 67. 121—68.
- Körner** Nándor (1909), V., Lipót-körút 16. sz. 87—46.
- Környei** Géza (1906), VI., Mozsár-utca 4. sz. 19—54.
- Köstenbaum** Manó (1919), V., Bank-u. 6. sz.
- Kövesi** Rezső (1909), V., Fürdő-utca 12. 29—48.
- Kövess** Béla (1897), V., Erzsébet-tér 18. sz. 52—89.
- Kövess** Miklós (1913), V., Erzsébet-tér 18. sz.
- Kövr** Sámuel (1892), V., Falk Miksa-u. 3. sz. 31—58.
- Kramer** Emil (1907), V., Báthori-utca 8. sz. 120—65.
- Ifj. Kramolin** Viktor (1920), IV., Kecsméri-utca 2. sz.
- Krantz** Károly (1919), V., Személynök-utca 25. sz.
- Kraemer** József (1887), IV., Petőfi Sándor-utca 5. sz. 9—78.
- Krassó** Dezső (1920), V., Akadémia-utca 1. sz. 98—48.
- Kraus** József (1906), IV., Magyar-utca 52. sz. 158—59.
- Krausz** Béla (1905), V., Falk Miksa-utca 3. sz. 94—62.
- Krausz** Ernő (1924), IX., Ráday-utca 23. sz.
- Krausz** Ferencz (1896), VII., Wesselényi-utca 4. sz. József 115—77.
- Ifj. Krausz** Ferencz (1922), V., Kohári-utca 19/a.
- Krausz** Gábor (1920), VI., Gróf Zichy Jenő-utca 22. sz. 147—80.
- Krausz** Győző (1922), V., Nádor-utca 14. 178—68.
- Krausz** István (1923), V., Pozsonyi-út 4/c sz.
- Krausz** Jenő (1908), V., Falk Miksa-utca 6. sz. 13—83.
- Kráhl** Vilmos (1906), I., Mészáros-utca 12. sz. 102—01.
- Kránicz** János (1914), IX., Csarnok-tér 5. sz.
- Kresmarik** Gyula (1924), IX., Ráday-utca 8. sz.
- Kreiker** Jenő (1920), II., Zsigmond-utca 12. sz.
- Kreiner** Andor (1914), VI., Nagymező-utca 19. sz. 140—87.
- Krémer** Artur (1920), VI., Teréz-körút 22. sz.
- Krémer** Mihály (1904), V., Lipót-körút 8. sz.
- Krishaber** Mór (1907), IX., Ferencz-körút 15. sz. 154—64.
- Kriszhaber** Adolf (1892), II., Margit-körút 5/a sz. 41—90.
- Kron** Gyula (1922), V. ker., Ügynök-utca 10. sz.
- Kronfeld** Miklós (1922), VI., Andrassy-út 17. sz. József 143—07.
- Króó** Izidor (1908), VI., Király-utca 42. 143—16.
- Króó** Pál (1921), VII., Wesselényi u. 25.
- Króh** László (1909), VII., Damjanich-utca 36. sz.
- Kruk** Elemér (1903), II., Zsigmond-u. 7. 121—12.
- Krüger** Aladár (1921), IV., Gerlőczy-u. 11. sz.
- Kubinyi** Andor (1913), II., Pálffy-tér 5. 171—95.
- Kubinyi** Kálmán (1911), VIII., Baross-utca 21. sz. József 56—11.
- Kubinyi** Károly (1920), II., Pálffy-tér 5. 171—95.
- Kubinyi** Sándor (1922), VIII., József-utca 12. sz. József 36—73.
- Kugel** János (1910), IV., Károly-körút 18. József 18—05.
- Kulcsár** Ferencz (1921), VII., Hernád-utca 22. sz.
- Kulcsár** József (1914), II., Margit-körút 41. sz.
- Kumher** Rezső (1900), I., Tárnok-u. 12.
- Kun** Ármin (1921), IV., Irányi-utca 21. József 151—71.
- Kun** László (1918), VI., Podmaniczky-utca 37. sz. 140—85.
- Kun** Lipót (1909), VI., Vilmos császár-út 53. sz. 125—92.
- Kun** Miklós (1913), V., Kálmán-u. 14. sz. 143—97.
- Kun** Tibor (1901), IV., Petőfi Sándor-u. 14. sz. 161—20.
- Kuncze** Lajos (1921), III., Kisczelli-u. 75. 188—03.
- Kuncz** Lajos (1923), VII., Rákóczi-út 20. József 120—48.
- Kunetz** Gyula (1913), VII., Akácza-u. 49.
- Kurz** István (1912), VII., Király-utca 35—37. sz. József 101—82.

- Kutasi Elemér** (1907), IV., Károly-körút 26. sz. 79—91.
Kutkafalvy Miklós (1914), VIII., Horánszky-utca 12. sz.
Kuthny Ágost (1923), V., Vilmos császár-út 44. sz.
Kuttner Jenő (1904), VI., Szondi-utca 11. sz. 183—59.
Kürthy Miklós (1922), IX., Üllői út 1. sz.
Kürti Ignác (1912), VI., Csengery-utca 76. sz. 65—61.
Kürti Pál (1923), V., Árpád-utca 7. sz. 185—36.

L

- Labancz Béla** (1921), V., Zoltán-utca 2.
Laczkovich Guidó (1924), IV., Károly-körút 4. sz.
Lackó Miksa (1911), V., Sas-utca 20. sz. 44—57.
Laczkó Antal (1924), VIII., Főherczeg Sándor-utca 4. sz.
Ladányi Armin (1905), VI., Teréz-körút 3. sz. 96—15.
Ladányi Jenő (1911), VII., Dohány-utca 71. sz. József 29—97.
Ladányi Mór (1913), VI., Mozsár-utca 6. 116—66.
Ladányi Sándor István (1920), V., Báthori-utca 20. sz. 78—45.
Lajos Ferenc (1921), IV., Veres Pálné-u. 29. sz.
Lakatos Andor (1910), V., Ujpesti-rakpart 3/b sz.
Lakatos Géza (1907), VIII., Fhg. Sándor-utca 26. sz. József 5—3c.
Lakatos Gyula (1910), VI., Andrassy-út 2. 86—15.
Lakner Artur (1911), V., Csáky-utca 18/b sz. 173—76.
Lakos György (1913), V., Visegrádi-utca 25. sz.
Lamberger József (1898), VIII., József-utca 4. sz. József 4—87.
Landau Béla (1920), V., Lipót-körút 12. 55—03.
Landgraf Dezső (1919), IX., Üllői-út 25.
Lasztovicza Győző (1913), VI., Andrassy-út 43. sz.
Laufer József (1897), V., Alkotmány-utca 3. sz. 43—53.
Laufer Lajos (1893), V., Lipót-körút 22.
Lax Sámuel (1922), VIII., József-utca 35—37.
Lánczi Félix (1922), V., Alkotmány-utca 4. sz.

- Lánczi Jenő** (1901), V., Váci-út 4. sz. 106—52.
Láng Aladár (1913), V., Bálvány-utca 8. sz. 160—15.
Láng Béla (1907), VI., Eötvös-utca 2. sz. 110—01.
Láng Lajos (1910), V., Vilmos császár-út 32. sz.
Ifj. Láng Lajos (1920), VIII., Német-utca 34. sz.
Láng Viktor (1922), VII., Nefelejts-u. 61.
Lányi Géza (1913), VII., Erzsébet-körút 38. sz. József 39—60.
Lányi Márton (1918), I., Ráth György-utca 18. sz. 113—00.
Lányi Mór (1904), V., Kádár-utca 8. 45—50.
Lányi Oszkár (1921), VI., Hajós-utca 7. 94—24.
Láposy Lajos (1922), X., Maglódi-út 17.
László Arnold (1914), V., Lipót-körút 11. sz.
László Áron (1907), II., Zsigmond-utca 24. sz. 116—05.
László Árpád (1913), VI., Révay-utca 22. sz.
Ifj. László Árpád (1919), VIII., Népszínház-utca 19. sz. József 133—28.
László Dezső (1914), VII., Holló-utca 9.
László Ferenc (1921), VIII., Nagyfuváros-utca 7. sz.
László Géza (1911), VI., Liszt Ferenc-tér 13. sz. 126—95.
László István (1906), VI., Teréz-körút 34. 58—37.
László József (1916), VI., Andrassy-út 19. József 71—47.
László Márton (1921), IV., Deák Ferenc-utca 1. sz.
László Mór Mihály (1906), IV., Bécsi-utca 1. sz. 16—48.
Lázár András (Andor) (1906), IV., Veres Pálné-utca 8. sz. József 102—14.
Lázár Ernő (1918), VIII., Baross-utca 30. József 2—89.
Lázár Jenő (1910), VII., Peterdi-u. 11/a sz.
Lázár Nándor (1904), VI., Vilmos császár-út 29. sz. 42—20.
Lázár Ottó (1920), IV., Petőfi Sándor-utca 6. sz. 58—18.
Lebovits Sándor (1913), VIII., József-körút 62. sz. József 70—44.
Ledniczky Jenő (1903), VII., Rákóczi-út 38. sz. József 118—49.
Legény Sándor (1923), VI., Andrassy-út 32. sz. 211—35.
Lehel Antal (1909), V., Személynök-utca 16. sz. 164—94.
Lehel György (1919), IV., Eskü-tér 8. sz. 54—65.
Lehóczky István (1923), VIII., Üllői-út 2. sz. József 1—51.
Leicht György (1922), VI., Gróf Zichy Jenő-utca 41. sz. 63—32.

- Leicht János** (1921), V., Lipót-körút 16. 62—63.
- Leitner Ernő** (1908), IV., Régi posta-utca 5. sz. 59—05.
- Leitner Nándor** (1920), II., Margit-körút 41. sz.
- Lendvai Andor** (1920), IX., Üllői-út 53. József 122—55.
- Lendvai Lajos** (1920), VII., Almássy-tér 12. sz.
- Lengyel Aurél** (1922), V., Arany János-utca 29. sz.
- Lengyel Béla** (1902), VIII., Trefort-u. 2.
- Lengyel Endre** (1908), VIII., Fhg. Sándor-tér 3. sz. József 1—93.
- Lengyel Ernő** (1920), VIII., József-körút 7. sz. József 142—50.
- Lengyel Izidor** (1894), V., Csáky-utca 14. sz. 186—04.
- Lengyel Kálmán** (1913), VII., Dohány-utca 90. sz.
- Lengyel Lajos** (1910), V., Visegrádi-utca 8. sz. 127—03.
- Lengyel Lajos** (1918), V., Nádor-u. 31. sz. 32—74.
- Lengyel László** (1916), VII., Klauzál-tér 7. sz.
- Lengyel Mihály** (1909), V., Csáky-utca 6. sz. 87—57.
- Lengyel Rezső** (1909), V., Arany János-utca 9. sz. 4—63.
- Lengyel Sándor** (1919), VI., Csengery-u. 45. sz. 38—21.
- Lengyel Zoltán** (1901), VIII., József-utca 12. sz. 60—17.
- Lenk Hugó** (1921), IX., Ferencz-körút 38. József 103—98.
- Lenkei Gyula** (1910), V., Lipót-körút 16. 65—16.
- Leopold Elemér** (1918), V., Zoltán-utca 16. sz. 180—85.
- Leszlényi Imre** (1896), V., Akadémia-utca 9. sz. 74—62.
- Leuchtmann Lipót** (1922), VII., Peterdi-utca 39. sz.
- Leyrer Lőrincz Sebestyén** (1920), IV., Váci-utca 74. sz.
- Léderer Antal** (1922), VIII., Röck Szilárd-utca 6. sz. József 16—11.
- Léderer Ignác** (1916), VI., Teréz-körút 25. sz.
- Léderer Imre** (1911), V., Katona József-utca 26. sz. 95—14.
- Léderer Miksa** (1920), V., Erzsébet-tér 16. sz. 32—64.
- Légmán Leó** (1921), VIII., József-körút 37—39. sz. József 6—66.
- Lénárt Albert** (1904), VI., Andrássy-út 10. sz. 60—39.
- Lénárt Albert Béla** (1907), VIII., József-utca 34. sz.
- Lénárt Egon** (1920), VIII., Népszínház-utca 31. sz. 99—33.
- Lénárt Vilmos** (1908), V., Mária Valéria-utca 12. sz. 74—04.
- Lészay Béla** (1913), VIII., Baross-utca 30. sz. József 93—37.
- Lészai Árpád** (1921), V., Rudolf-tér 1. sz. 71—07.
- Lévai Jenő** (1913), V., Szabadság-tér 15. 150—58.
- Lévai József** (1909), V., Lipót-körút 1. sz. 39—38.
- Lévai Rudolf** (1910), VII., Király-utca 105. sz. József 28—11.
- Lévai Tibor** (1909), VI., Podmaniczky-utca 18. sz. 163—67.
- Lévai Zsigmond** (1890), VI., Nagymező-utca 51. sz. 24—68.
- Lévy Béla** (1897), V., Bálvány-utca 21. 110—00.
- Mindszenti Lichtenberg Pál** (1906), V., Falk Miksa-utca 26. sz. 12—34.
- Lichtenstein Adolf** (1906), VIII., József-körút 21. sz. József 29—93.
- Lichtenstern Ernő** (1913), VII., Erzsébet-körút 54. sz.
- Lichtenstern György** (1921), V., Falk Miksa-utca 15. sz.
- Lichtschein Lajos** (1899), VI., Dalszínház-utca 10. sz. 5—18.
- Liebmann Ernő** (1904), II., ker. Fő-utca 23. sz.
- Ligeti Imre** (1923), VII., Rákóczi-út 44. sz.
- Ligeti Mór** (1897), VIII., József-körút 8.
- Lindner Oszkár** (1920), V., Erzsébet-tér 16. sz.
- Líncsz Jenő** (1908), VI., Munkácsy-u. 4.
- Bilkei Lipcsey Miklós** (1921), VI., Andrássy-út 60. sz.
- Lissauer Simon** (1922), VIII., Népszínház-utca 18. sz.
- Lisszer Emil** (1910), V., Géza-utca 1. sz. 169—02.
- Liszka Árpád** (1920), V., Személynök-u. 3. sz.
- Liszka Viktor** (1908), II., Bimbó-utca 9. 31—66.
- Litzmann Pál** (1913), V., Arany János-utca 27. sz.
- Loeszl István** (1913), IX., Erkel-utca 13/a sz.
- Loewe Ernő** (1905), IV., Molnár-utca 38. 116—20.
- Loránd Artur** (1908), VII., Király-utca 67. sz. 176—02.
- Loránt Ármin** (1916), VIII., Bezerédi-utca 10. sz.
- Loránt Sámuel** (1896), VII., Erzsébet-körút 37. sz. József 39—74.
- Lorberer Géza** (1913), VIII., Üllői-út 14.
- Loschdorfer Ervin** (1920), I., Karácsonyi-utca 6. sz.
- Lovas József** (1911), VI., Rózsa-utca 59. 102—78.
- Lovászy Péter** (1880), IV., Magyar-u. 11.

- Lovrich István** (1893), IV., Petőfi Sándor-utca 17. sz. 83—32.
- Löblbach Gusztáv** (1914), I., Orlay utca 4. sz. 99—99.
- Lövy József** (1907), VI., Teréz-körút 15. sz.
- Löw Andor** (1920), VIII., Bérkocsis-utca 17. sz. József 44—34.
- Löw Antal** (1904), VI., Teréz-körút 5. sz. 22—36.
- Löw Lóránt** (1906), V., Bálvány-utca 21. 110—00.
- Löwe Károly** (1904), V., Géza-utca 4. sz. 33—16.
- Löwengard Gyula** (1910), I., Attila-utca 5. sz.
- Löwengard János** (1900), VII., Erzsébet-körút 15. sz. 59—75.
- Löwenstein Árpád** (1921), V., Vilmos császár-út 16. sz.
- Löwy Jenő** (1911), VII., Király-u. 15. sz.
- Löwi József** (1922), VII., Barcsai-u. 11. sz.
- Löwy Róbert** (1913), V., Árpád-utca 12. 21—10.
- Ludinszky Z. Lajos** (1920), I., Mikó-utca 2. sz. 89—72.
- Lugmayer József** (1900), II., Margit-körút 1. sz. 1—21.
- Lukács Bernát** (1901), V., Visegrádi-utca 14. sz. 96—35.
- Lukács Béla** (1915), VII., Rákóczi-út 78. sz.
- Lukács Béla I.** (1917), VII., Király-utca 69. sz. József 132—52.
- Lukács Emil** (1912), IV., Kossuth Lajos-utca 13. sz. 131—77.
- Lukács Imre** (1908), VI., Eötvös-utca 4. 94—29.
- Lukács József** (1908), VI., Teréz-körút 44. sz. 109—55.
- Lukács Kornél** (1922), VII., Munkás-utca 4. sz. József 84—62.
- Lukács Leó** (1914), VII., Wesselényi-utca 51. sz. 77—97.
- Lukács Mór** (1911), VIII., Rákóczi-út 51. József 29—90.
- Lukács Péter** (1911), VI., Vilmos császár-út 35. sz. 135—90.
- Lukács Sándor** (1918), VI., Berliini-tér 2. 159—66.
- Lukács Tihamér** (1921), V., Szalay-utca 10. sz.
- Lung Géza** (1922), IX., Üllői-út 119. sz.
- Luy György** (1913), VII., Dohány-utca 12. József 128—22.

M

- Machnievicz Dezső** (1911), IX., Üllői-út 119. sz.
- Madaras József** (1922), VIII., Szentkirályi-utca 6. sz.
- Madarász Ede Géza** (1920), VIII., József-körút 35. sz. József 32—00.

- Madarász Ernő** (1913), V., Sas-utca 14. 137—09.
- Madarász Gyula** (1924), V., Szalay-u. 10.
- Madarász Imre** (1919), VIII., Baross-utca 53. sz. 149—01.
- Madarász Lajos** (1922), II., Margit-körút 54. sz.
- Magyar Árpád** (1920), VIII., Népszínház-utca 16. sz.
- Magyar Ernő** (1908), VI., Csengery-utca 62. sz. 159—71.
- Magyar Imre** (1919), VI., Teréz-körút 35. 181—99.
- Magyar László** (1887), IV., Semmelweis-utca 17.
- Ifj. Magyar László** (1911), IV., Semmelweis-utca 17. sz.
- Magyar Nándor** (1901), VI., Nagymező-utca 8. sz. 62—41.
- Majoros Ödön** (1920), V., Lipót-körút 11. 178—64.
- Majos Ferencz** (1921), VII., Damjanich-utca 58. sz.
- Makai Ernő** (1910), V., Vilmos császár-út 32. sz.
- Makai Oszkár** (1922), VIII., Szentkirályi-utca 6. sz.
- Makai Ödön** (1916), VI., Lovag-utca 3. 154—73.
- Malonyai Emil** (1911), V., Mária Valéria-utca 12. sz. 50—36.
- Mamusich Mihály** (1920), II., Fő-utca 11. sz. 183—20.
- Mandel Elemér** (1904), IV., Mária Valéria-utca 1. sz. 98—11.
- Mandel József** (1912), V., Ujpesti rakpart 5. sz. 148—08.
- Mandl Sándor** (1893), IX., Ferencz-körút 2—4. sz.
- Manndorff Emil** (1924), V., Kálmán-u. 23.
- Mangold József** (1912), V., Géza-utca 1. sz. 12—15.
- Mannheim Ferencz** (1920), V., Alkotmány-utca 10. sz. 32—27.
- Mannheimer Ármin** (1915), VII., Dohány-utca 42.
- Márczali Ottó** (1920), V., Erzsébet-tér 18. sz. 29—62.
- Márczali Márk** (1921), VII., Damjanich-utca 44. sz. József 114—04.
- Márczell János** (1921), VII., Erzsébet-körút 35. sz.
- Marcsek Zoltán** (1924), VI., Dévai-u. 21.
- Margalits Ede** (1921), IX., Ferencz-körút 22. sz.
- Marjovszky István** (1922), VIII., Reviczky-utca 9. sz.
- Markos Olivér** (1920), IX., Vámház-körút 7. sz. József 61—60.
- Markovics György** (1922), VII., Izabella-tér 1. sz.
- Markovits Jenő** (1924), VI., Szív-utca 69. sz.

- Markó Jenő** (1906), VI., Andrásy-út 1. sz. 98—18.
- Marsik Andor** (1923), III., Ujlaki rakpart 44.
- Marsteiner Ferencz** (1924), V., Nádor-utca 22. sz.
- Martiny László** (1923), VII., Wesselényi-utca 47. sz.
- Marton Henrik** (1891), V., Erzsébet-tér 15. sz. 168—18.
- Marton János** (1900) V., Nádor-utca 36. sz.
- Marton Pál** (1911), II., Zárda-utca 51. sz. József 33—85.
- Marton Sándor** (1898), IV., Bécsi-utca 1. sz. 10—31.
- Martos József** (1923), VI., Vilmos császár-út 37.
- Matavovszky Pál** (1904), VIII., Szentkirályi-utca 11. sz. József 5—17.
- Matolcsy Kálmán** (1892), IV., Vigadó-tér 1.
- Ifj. **Matolcsy Kálmán** (1922), I., Városmajor-utca 28/a.
- Mauks Endre** (1921), IV., Eskü-tér 5. sz.
- Mautner Aladár** (1901), VI., Andrásy-út 85. sz. 45—42.
- Mautner Dezső** (1903), V., Aulich-utca 7. sz. 135—16.
- Mayersberg Tivadar** (1913), V., Csáky-utca 14. sz. 36—48.
- Mazura Pál** (1915), VII., Klauzál-u. 23.
- Mádai Béla** (1919), II., Apostol-utca 3. sz.
- Mály Géza** (1921), VII., József-körút 4. sz.
- Mándi Ernő** (1914), V., Alkotmány-utca 31. sz. 32—17, 33—41.
- Mándy István** (1909), IV., Apponyi-tér 5. 170—70.
- Mándi Sándor** (1921), II., Margit-körút 8.
- Máriási Lajos** (1920), VII., István-út 45. sz. József 91—74.
- Márer Mór** (1912), VII., Nagydíófa-utca 6. sz.
- Márk Sándor** (1914), IV., Kossuth Lajos-u. 15. sz.
- Márkus Adolf** (1890), V., Sas-utca 6. sz. 16—33.
- Márkus Márton** (1918), VI., Jókai-tér 6. sz. 31—58.
- Márton Albert** (1922), II., Szász Károly-utca 5. sz.
- Márton Arnold** (1913), V., Táttra-utca 6. 181—14.
- Márton I. Imre** (1912), V., Pannónia utca 2/d sz. 128—45.
- Márton Miksa** (1903), V., Falk Miksa-utca 3. sz. 88—14.
- Mártony József** (1922), V., Fürdő-utca 2. sz. 73—73.
- Mártonfy Miklós** (1903), IX., Mester-utca 5. sz.
- Máthé Dezső** (1921), I., Bors-u. 12. sz.
- Bikafalvi **Máthé Dezső** (1923), VII., Rákóczi-út 30. sz.
- Mayer Ernő** (1893), V., Lipót-körút 17. sz. 33—53.
- Mayer Ferencz Nándor** (1899), V., Béla-utca 6. sz. 33—06.
- Mayer Jenő** (1910), V., Személynök-utca 21—23. sz. 127—52.
- Mednyánszky Miklós** (1921), VIII., Főherceg Sándor-utca 2. sz.
- Medvigy Gábor** (1921), VII., Csengeri-u. 20. sz.
- Megyesi László** (1921), V., Pannónia-utca 9/a sz.
- Meitner Hugó** (1909), V., Lipót-körút 23. 105—74.
- Mekker György** (1924), V., Kálmán-u. 23.
- Meller Izsó** (1890), V., Tükör-utca 2. sz. 39—20.
- Meller Mór** (1884), V., Lipót-körút 4. sz. 31—89.
- Meller Viktor** (1924), V., Tükör-u. 2. sz. 39—20.
- Mellinger István** (1911), V., Lipót-körút 23. sz. 105—74.
- Melzer István** (1901), VIII., Gyulai Pál-utca 16. sz. József 4—43.
- Menczer Aladár** (1904), VI., Eötvös-utca 31. sz. 95—35.
- Mennyei Géza** (1919), I., Orlay-utca 4. József 89—82.
- Mennyei László** (1921), I., Orlay utca 4.
- Mensáros Zoltán** (1922), IX., Rákos-utca 11. sz.
- Menyhárt Gyula** (1920), VIII., Népszínház-utca 19. sz.
- Mersich Jenő** VIII., Kisfuváros-u. 4. sz.
- Meszlény Artur** (1921), II., Nyul-utca 4. sz. 143—11.
- Messer Dezső** (1911), V., Nádor-utca 19. 15—69.
- Messinger Hugó** (1912), V., Bálvány-utca 26. sz. 32—66.
- Messinger Lipót** (1875), V., Bálvány-utca 26. sz. 32—66.
- Metzler Gusztáv** (1892), IV., Veres Pálné-utca 14. sz. 7—47.
- Mezey Ferencz** (1888), V., Arany János-utca 27. sz. 8—06.
- Mezei István** (1923), VIII., Német-u. 45. sz. József 143—64.
- Mezey Lajos** (1921), IX., Ráday-utca 41.
- Mezei Mór** (1875), V., Nagykorona-utca 13. sz. 31—46.
- Mezei Pál** (1900), V., Fürdő-utca 2. sz. 73—73.
- Ifj. **Mezei Pál** (1918), V., Visegrádi-utca 25. sz. 77—29.
- Mezei Sándor** (1877), V., Nagykorona-utca 13. sz. 31—46.
- Mezei Sándor I.** (1909), V., Sas-utca 6. sz. és Bálvány-utca 5. sz. 172—17.
- Mérő Samu** (1921), VII., Wesselényi-u. 35.
- Mészáros Albert** (1906), VI., Bulyovszky-utca 38.
- Mészáros Ernő** (1921), IV., Petőfi Sándor-utca 5. sz.

- Mészáros Gyula** (1909), IV., Királyi Pál-utca 9. sz.
- Szalóki Mészáros Gyula** (1921), VIII., Szigetvári-utca 23. sz.
- Mészáros Károly** (1900), VII., Thököly-út 69. sz.
- Mészöly Imre** (1902), VI., Teréz-körút 40. sz. 151—88.
- Mészöly Jenő** (1906), VI., Vilmos császár-út 49. sz. 20—36.
- Micheller István** (1907), IX., Lónyay-utca 52. sz. József 111—69.
- Árkosi Mihály József** (1922), VIII., József-körút 70. sz.
- Miklós Ferencz** (1919), IV., Egyetem-utca 6. sz. József 51—30.
- Ifj. Miklós Gyula** (1911), VII., Erzsébet-körút 44. sz. József 15—60.
- Miklós Gyula** (1915), V., Dorottya-u. 9. sz. 38—20.
- Miklós Zsigmond** (1924), IX., Bakáts-utca 1—3. sz.
- Miklósi Henrik** (1919), VII., Rottenbiller-utca 66. sz.
- Mikovinyi Jenő** (1923), IV., Váci-utca 27—29. sz.
- Milch Hugó** (1910), V., Lipót-körút 5. sz. 4—63.
- Milkó Gyula** (1921), X., Szabóki-út 20. sz.
- Milkó Lajos** (1911), V., Zoltán-utca 6. sz. 120—54.
- Minich Jenő** (1921), VI., Nagy János-u. 12.
- Minke Béla** (1915), X., Liget-tér 2. sz.
- Nemes Miskey-Jugovics Andor** (1916), V., Sas-utca 1. sz. 151—68.
- Misner Ignác** (1875), VI., Teréz-körút 41. sz. 22—95.
- Misner István** (1904), VI., Teréz-körút 41. sz. 22—95.
- Mittacsek Kornél** (1920), VIII., József-körút 31/a sz. József 1—17.
- Mittelmann Nándor** (1910), VI., Gróf Zichy Jenő-utca 38. sz.
- Módy László** (1920), II., Garas-utca 5. sz.
- Mohr Béla** (1906), X., Füzér-utca 37. sz. József 131—02.
- Moldoványi Gyula** (1904), IV., Ferencziek tere 7. sz. 105—86.
- Molnár Albert** (1911), VI., Podmaniczky-utca 6. sz. 28—44.
- Molnár Dezső** (1905), V., Lipót-körút 20. sz. 43—52.
- Molnár Dezső Kálmán** (1923), VIII., József-körút 21. sz.
- Ifj. Molnár Dezső** (1920), V., Csáky-u. 40.
- Molnár Sz. Dezső** (1916), IV., Városház-utca 10. sz. 136—54.
- Molnár Gyula** (1897), II., Fő-utca 80. sz. 167—73.
- Molnár Jenő** (1889), IV., Egyetem-tér 5. sz. 85—25.
- Molnár Jenő L.** (1895), VI., Nagymező-u. 7. sz. 11—83.
- Molnár Lajos** (1913), VIII., József-körút 8. sz. József 23—09.
- Molnár Márton** (1922), IV., Harisbazar 4.
- Molnár Mór** (1886), I., Váralja-u. 7. sz. 26—42.
- Molnár Sándor Ferencz** (1921), V., Kádár-utca 5. sz. 188—25.
- Moór Artur** (1920), V., József-tér 10. sz.
- Morelli József** (1909), V., Bécsi-u. 8. sz. 59—83.
- Móra Zoltán** (1913), V., Arany János-u. 10. sz. 32—83, 102—54.
- Móricz István** (1921), VI., Andrássy-út 52. sz. 173—98.
- técsői Móricz Sámuel** (1910), V., Sas-utca 29. sz.
- Morvai Béla** (1912), V., Kálmán-u. 22. sz. 3—99.
- Morvai Oszkár** (1913), V., Zoltán-u. 16.
- Moskovits Mór** (1908), V., Alkotmány-u. 31. sz. 119—08.
- Mózes Sándor** (1924), V., Vilmos császár-út 55.
- Muhoray Kornél** (1922), I., Gregus-u. 6.
- Munkácsi Ernő** (1923), VI., Szondi-utca 9.
- Murai Aurél** (1920), VI., Lovag-u. 20. sz. 47—18.
- Murányi Ernő** (1892), V., Arany János-utca 9. sz. 86—94.
- Muzsik István** (1910), IV., Egyetem-u. 1. sz. 75—78.
- Mück Guidó** (1923), I., Attila-utca 23.
- Müller Győző** (1924), VII., Damjanich-utca 7. sz.
- Müller István** (1916), VI., Szondi-u. 90. sz. 132—15.
- Müller Miksa Mihály** (1921), VI., Eötvös-utca 11. sz. 123—68.
- Müller Rezső** (1909), IV., Szervita-tér 10. sz. 92—93.
- Münz Richard** (1908), VI., Andrássy-út 60. sz. 164—10.

N

- Nagel Ferencz** (1893), V., Kálmán-u. 23. sz. 116—45.
- Nagy Aladár** (1904), VII., Dohány-u. 37. sz. József 118—34.
- Id. Nagy Aladár** (1921), I., Döbrentei-u. 8.
- tasnádi Nagy András** (1908), VIII., József-körút 41. sz. József 70—17.
- Nagy Artur** (1920), VI., Nagymező-u. 51.
- Nagy Béla** (1912), I., Fehérvári-út 56. sz. 163—09.
- Id. Nagy Béla** (1924), VI., Jókai-tér 10. sz.
- Nagy Dezső** (1913), IV., Semmelweis-u. 15. sz. 169—22.

- Ifj. **Nagy Dezső** (1918), IX., Ferencz-körút 32. sz.
- Nagy Elek** (1902), IX., Lónyai-utca 19.
- Nagy Elemér** (1918), IV., Magyar-utca 11.
- Nagy Farkas Vilmos** (1912), IV., Deák Ferencz-utca 5. sz.
- Nagy Ferencz** (1922), VIII., Német-u. 40.
- Nagy Ignác** (1905), V., Báthori-utca 10. 104—45.
- Nagy Imre** (1910), VII., Rákóczi-út 10. sz. József 120—28.
- Ifj. **Nagy Imre** (1924), VII., Baresai-u. 3. József 70—76.
- Nagy István** (1917), IX., Csarnok-tér 5. József 62—02.
- Ifj. **Nagy István** (1918), V., Lipót-körút 28. sz. 60—36.
- árvátfalvi **Nagy István** (1918), II., Fő-utca 68. sz. József 103—59.
- rápolti **Nagy József** (1921), IX., Üllői-út 21. József 51—35.
- Nagy Kálmán** (1914), VII., Rákóczi-út 72. 124—60.
- Nagy Lajos** (1918), V., Akadémia-utca 5. 137—30.
- eörsi **Nagy Lajos** (1924), I., Logodi-u. 9. 19—44.
- Nagy László** (1923), V., Nádor-utca 12. 210—36.
- Nagy Mihály** (1920), VII., Rákóczi-út 36.
- nemes **Nagy Mihály** (1921), VI., Gróf Zichy Jenő-utca 19. sz.
- Nagy Salamon Sándor** (1905), VIII., József-utca 29. sz. József 126—10.
- Nagy Sándor** (1904), V., Bálvány-utca 3. 98—62.
- Ifj. **Nagy Sándor** (1908), IV., Múzeum-körút 35. sz. 117—55.
- Legifj. **Nagy Sándor** (1921), VII., Wesselényi-utca 10. sz.
- Nagy Sándor I.** (1920), VI., Andrassy-út 98. sz.
- bülgezdi **Nagy Zoltán** (1921), II., Margit-körút 64/b.
- Nagy Zoltán** (1921), V., Arany János-u. 1.
- losonczy **Nagy Vincze** (1911), IV., Károly-körút 14. sz.
- Nagyfejeő József** (1913), I., Döbrentei-u. 8.
- nagyiványi **Nagyiványi Zoltán** (1911), V., Nagykorona-utca 5. sz.
- Nahalkó Tibor** (1920), VIII., Reviczky-u. 7. sz.
- Natzler Ervin** (1913), I., Horthy Miklós-út 1. sz. József 86—15.
- Nádai Jenő** (1910), VIII., Kölcsey-u. 4. sz. József 71—51.
- Nádas Bernát** (1897), V., Vadász-u. 15. 57—15.
- Nádas Béla** (1923), III., Szemlőhegy-út 25/b. 48—97.
- Nádas József** (1914), IV., Városház-u. 3. 61—79.
- Nádas László** (1920), V., Honvéd-u. 38.
- Nádasdi-Baán Achilles** (1916), IV. ker., Veress Pálné-u. 10. sz. 83—80.
- Nánásy Ödön** (1898), VIII., Stáhly-u. 5. József 32—15.
- Nemes Alfréd** (1903), VII., Dohány-u. 82. József 124—52.
- Nemes Bertalan** (1898), VIII., József-u. 20. sz. József 1—97.
- Nemes Dezső** (1909), VIII., Baross-u. 57. József 55—70.
- Nemes József** (1922), VI., Andrassy-út 94. 210—14.
- Nemess Zoltán** (1913), V., Solyom-u. 20. 171—81.
- Nemes Zsigmond** (1906), V., Vilmos császár-út 16. sz. 159—91.
- Nemesszeghy Endre** (1913), V., Vilmos császár-út 40.
- Neményi Sándor** (1912), V., Alkotmány-utca 31. sz. 98—97.
- Nepkó Béla** (1920), II., Zsigmond-u. 12.
- Neszmirák Ferencz** (1924), VIII., Nagyfuvaros-utca 2/b.
- Neubauer Károly** (1924), VIII., Bérkocsis-utca 18. sz.
- Neuberg József** (1910), V., Vilmos császár-út 60. sz.
- Neumann Árpád** (1896), IV., Városház-u. 10. sz. 37—86.
- Neumann József** (1910), VII., Károly király-út 9. sz. József 115—27.
- Neumann Miksa** (1898), V., Nádor-u. 7.
- Neumann Rafael** (1904), V., Vilmos császár-út 44. sz. 117—70.
- Neuwelt Salamon Sándor** (1908), IX., Ferencz-körút 2. sz. József 63—70.
- Neuwirth Ernő** (1898), V., Szabadság-tér 5. sz. 88—12.
- Ney Oszkár** (1918), VI., Teréz-körút 28. 141—24.
- Némegy Jenő** [1900], VIII., Pál-utca 6.
- Német Antal** (1895), IV., Sörház-utca 3. József 54—69.
- Németh Benő** (1904), I., Naphegy-u. 19. 49—58.
- Németh Béla** (1903), I., Naphegy-u. 19. 49—5.
- Németh György** (1913), V., Dorottya-u. 5.
- Niamessny Mihály** (1920), VI., Andrassy-út 4. sz.
- Novák Nándor** (1893), V., Tükör-u. 5. sz. 38—05.
- Novák Sándor** (1921), VI., Vörösmarty-u. 73. sz. 159—70.
- Nowotny Lipót** (1914), VIII., Kun-u. 7. sz. József 40—14.
- Nyarady László** (1912), VII., Rákóczi-út 30. sz. 140—32.
- Nyári Jenő** (1905), IV., Eskü-út 3. sz. 142—92.
- Nyári Pál** (1914), V., Géza-u. 1. sz.
- Nyeviczkey Lóránd** (1920), IV., Váci-u. 41. sz.

- Nyíri István** (1893), VI., Szobi-u. 5. sz. 36—16.
Nyitrai Artur (1899), VI., Podmaniczky-u. 77. sz.
Nyulászi János (1917), I., Döbrentei-u. 8. sz.

O

- Oberschall Pál** (1922), IX., Ráday-u. 18. József 66—96.
Obersohn Béla (1913), VII., Erzsébet-körút 1. sz.
Oblath Károly (1913), VI., Kazár-u. 3. sz.
Oblatt Béla (1919), IX., Lónyay-u. 42/a sz. 35—01.
Ocskay Rezső (1898), VIII., Üllői-út 52. sz. József 36—02.
Oesterreicher Béla (1908), IV., Párisi-u. 7. sz. 15—55.
Oesterreicher Samu (1885), V., Sas-u. 18. sz. 32—52.
Ofner Sándor (1922), VII., Péterfy Sándor-utca 5. sz.
Okolicsányi Zoltán (1897), IV., Kaas Ivor-utca 9. sz. József 102—32.
Olasz Jenő (1918), VIII., Baross-utca 43.
Oláh Gyula (1918), VI., Hajós-utca 15. sz. 189—70.
Oláh István (1923), II., Szilágyi Dezső-tér 3.
Olgyay István (1908), V., Nagykorona-u. 13. sz.
Olsavszky Lajos (1898), VIII., József-körút 77. sz.
Opler Ottó (1913), V., Klotild-u. 4. sz. 151—16.
Oppenheimer Ármin (1922), VII., Erzsébet-körút 33. sz.
Oppler Emil (1900), V., Zrínyi-u. 12. sz. 31—31.
Orbán Gábor (1919), VII., Wesselényi-u. 69. sz. József 133—67.
Orbán László (1914), V., Bank-u. 4. sz.
Orbók József (1913), V., Kálmán-u. 16. sz. 129—60.
Orel Koriolán (1921), VIII., Szentkirályi-u. 26. sz.
Orlai Gyula (1899), VII., Baross-tér 20. sz.
Orosz Miklós (1914), IV., Papnövelde-utca 2. sz.
Oroszy Géza (1910), IV., Szervita-tér 10. József 4—09.
Orova Zsigmond (1908), III., Flórián-tér 3. sz. 164—03.
Ország Ernő (1912), V., Sas-utca 18. sz. 32—52.
Ország Jenő (1920), IX., Üllői-út 9. sz.
Osváth Imre (1914), IV., Semmelweis-utca 2.
Osváth Ferencz (1910), I., Gellérthegy-u. 25. sz. József 78—53.

- Osztern Lipót** (1898), IX., Várház-körút 5. sz. József 49—96.
Osztrólczyk Zoltán (1923), IX., Ráday-utca 31. sz.
Ozori Viktor (1905), V., Nagykorona-u. 11. sz. 53—97.
Óhegyi Lajos (1913), VI., Csengery-u. 59. 44—54.
Ödönfi Miksa (1894), V., Arany János-u. 33. sz. 10—04.
Ötömösy Zenó (1908), II., Lánchíd-u. 2. 95—99.
Ötvös Róbert (1922), II., Szász Károly-u. 4. sz.
Órffy Imre (1921), VIII., Mikszáth Kálmán-tér 4. sz. József 13—99.

P

- Pajor Ernő** (1904), VI., Aradi-u. 17. sz. 81—51.
Pajor Rezső (1893), II., Margit-körút 9. sz. 5—75.
Pajzs Elemér (1920), IV., Papnövelde-u. 8. József 141—59.
Palágyi Róbert (1914), V., Csáky-u. 14. sz. 67—21.
Paláthy László (1922), I., Lágymányosi-utca 17/b sz.
Palkovics Elemér (1923), VIII., Eszterházy-u. 24. sz.
Pallós Gyula (1911), V., Kohári-u. 21. sz. 68—41.
Palotai Ignác (1911), VII., Klauzál-tér 16. sz. 127—49.
Palotai-Kovács Károly (1923), V., Mérleg-utca 2. sz. 62—28.
Palóczy Antal (1913), II., Heltai Ferencz-utca 19. sz. 145—71.
Pap Egon (1921), VI., Andrássy-út 81. sz. 37—33.
Pap Ferencz (1909), IV., Haris-u. 1. sz. 84—63.
hatolykai Pap Gyula (1920), X., Liget-u. 24. sz. József 28—22.
Pap Jenő Lajos (1922), VIII., Népszínház-utca 22. sz. József 45—60.
Pap József (1886), IV., Kossuth Lajos-u. 13. sz. József 13—12.
Pap Mátyás (1922), IV., Múzeum-körút 17. József 103—14.
Pap Sándor (1920), VII., Dohány-u. 71. sz. József 103—87.
Pap Zoltán (1921), VII., Csányi-u. 7—9.
Papp Dezső (1921), VIII., Scitovszky-tér 2.
Papp Vilmos (1903), I., Attila-u. 9. sz. 109—09.
Papp-Szász Tamás (1913), IV., Szép-u. 5. sz. József 154—86.
Parrag Ottó (1924), V., Széchenyi-u. 10.

- Parragh Sándor** (1920), VI., Bulesu-u. 19.
Partos Kornél (1913), VII., Dohány-utca 22. sz.
Pastrovits János (1921), VIII., Főherceg Sándor-u. 28. sz. József 95—76.
Pataj Sándor (1920), V., Bálvány-u. 24. sz. 113—68.
Pataky László (1924), IV., Aranykéz-utca 4. sz.
Patzauer Rezső (1915), IX., Ráday-u. 4. József 111—50.
Pauluk Mihály (1923), II., Medve-u. 9.
Páczer Jenő (1922), VIII., Szentkirályi-utca 34. sz. József 141—60.
Pál Alfréd (1919), II., Margit-rakpart 56.
Pál Béla (1913), V., Sas-u. 4. sz. 108—53.
Pál Zsigmond (1892), V., Hold-u. 13. sz. 166—25.
Pánczél Sándor (1900), V., Zoltán-u. 12. 90—20.
Pápa Rezső (1920), II., Margit-körút 5/b. 135—17.
Párczer Tivadar (1905), V., Klotild-u. 4. 9—51.
Párkány Frigyes (1908), V., Báthori-u. 20. 117—90.
Párkány Mór (1914), VIII., Népszínház-u. 17. sz. József 36—49.
Pártos Rezső (1919), VII., Dob-u. 80. sz. 146—82.
Pásztor Géza (1921), V., Bank-u. 5. sz.
Pásztor József (1894), V., Nádor-u. 49. 12—66.
Pf. Pásztor József (1913), V., Honvéd-u. 1. sz. 48—41.
Pásztor Miksa (1916), I., Böszörményi-út 2. sz.
Pátkai Béla (1898), V., Deák Ferencz-u. 6. 20—55.
Peisner Artur (1916), VII., Erzsébet-körút 9—11. sz. József 9—68.
Pekár Imre (1892), V., Deák Ferencz-u. 18. sz. 32—08.
Peller Imre (1914), VII., Dohány-u. 57. sz.
Perczel György (1904), IV., Ferenc József-rakpart 16. sz. József 54—16.
Perczel Móricz (1911), VI., Vilmos császár-út 51. 97—45.
Pereszlényi Aladár (1900), V., Zoltán-utca 6. sz. 39—67.
Perényi Gábor (1924), IX., Üllői-út 9. József 99—42.
Perényi Alfréd (1908), V., Balaton-u. 2. 27—59.
Perényi Zsigmond (1903), V., Alkotmány-utca 31. sz. 82—93.
Perger Ferencz (1886), V., Arany János-utca 7. sz. 34—71.
Perhács Béla (1912), VII., Király-u. 67.
Perl Alfréd (1908), V., Géza-utca 1. sz. 117—18.
Perl Imre (1920), VII., Thököly-út 2. sz. József 3—84.
Perl Ödön (1912), V., Falk Miksa-u. 3. sz. 26—54.
Perl Soma Kornél (1892), VI., Teréz-körút 8. sz. 93—32.
Perlaki Imre (1906), IV., Petőfi Sándor-utca 10. sz. 1—51.
Pesti Lipót (1914), IV., Városház-utca 14. sz. 93—25.
Petanovits József (1924), V., Honvéd-utca 3. sz.
Pete Márton (1918), VIII., Baross-u. 41.
Pethe György (1907), IX., Ferencz-körút 33. sz. József 31—84.
Pethő Emil (1924), IX., Ráday utca 17. vitéz **Pethő Zoltán** (1923), II., Lánchid-utca 2. sz. 95—99.
Petheő Béla (1923), III., Majláth-u. 28.
Pető Ernő (1908), VI., Nagymező-utca 25. 168—28.
Pető Vilmos (1923), VI., Dalnok-utca 20.
Petracsek Lajos (1923), I., Attila-u. 11.
Petrik Aladár (1909), IV., Molnár-u. 17. József 2—78.
Petzrik Jenő (1908), II., Fő-utca 9. sz. 116—68.
Péner Tibor (1919), V., Sas-utca 29. 176—31.
Péterfi István (1909), IV., Kecskeméti-u. 5. sz. 122—44.
Péterffy Elemér (1910), IV., Veres Pálné-utca 14. sz. 64—77.
Péteri Ferenc (1902), IV., Piarista-u. 10. 89—60.
Pick Béla (1919), VI., Gróf Zichy Jenő-utca 43. sz. 95—29.
Pick Jenő (1891), V., Arany János-u. 16. 36—12.
Pikler Mór (1919), VII., Rottenbiller-utca 35. sz. 192—38.
Pintér József (1922), VII., Dohány-utca 12. sz.
Pinterovits Jenő (1924), VII., Dohány-utca 82. sz.
Piringer Gusztáv (1905), VII., Óvoda-u. 15. sz. József 26—35.
Pirk Ede (1922), VII., Király-utca 75. sz. József 68—55.
Piulsich Oszkár (1898), V., Erzsébet-tér 2. sz. 44—14.
Pláner Félix (1921), VI., Teréz-körút 30. 185—34.
Planer László (1899), VIII., Tavaszmező-utca 2. sz. József 112—13.
Platschek Manó (1909), VI., Podmaniczky-utca 27. sz. 114—62.
Platthy György (1901), IV., Veres Pálné-utca 29. sz. József 102—25.
Pogány Imre (1922), VII., Dembinszky-utca 18. sz.
Polak Géza (1906), VIII., Szentkirályi-utca 11. sz. József 134—79.
Polgár György (1918), VI., Teréz-körút 28. sz. 44—72.

Polgár Imre (1912), IV., Váci-utca 14. 56—20.
Polgár Imre István (1913), VII., Károly-körút 3. sz.
Polgár Sándor (1914), VI., Nagymező-u. 19. sz. 88—57.
Pollitzer Arnold (1902), V., Vadász-u. 6. 153—71.
Pollitzer Gusztáv (1894), VI., Andrásy-út 25. sz. 1—68.
Polacsek Ferencz (1905), VI., Szív-u. 12. 72—62.
Pollacsek Károly (1886), IV., Mária Valéria-u. 1. sz. 13—80.
Pollacsek Márk (1920), VI., Teréz-körút 6. sz.
Pollatsek Alfréd (1892), V., Lipót-körút 17. sz. 34—59.
Pollatschek Sándor (1921), VI., Andrásy-út 123. sz. 97—14.
Pollák Béla, (1905), VI., Teréz-körút 23. 60—76.
Pollák Ede (1900), VI., Teréz-körút 43/a. 90—87.
Pollák Gyula (1913), VI., Eötvös-utca 35. sz.
Pollák Illés (1879), V., Bálvány-u. 19. sz. 32—34.
Pollák Imre (1895), V., Vilmos császár-út 20. sz. 10—82.
Pollák Pál (1920), IX., Erkel-utca 4. sz.
Polónyi Dezső (1905), IV., Gróf Károlyi-utca 24. sz. 6—02.
Polónyi Jenő (1912), V., Sas-utca 9. sz. 83—46.
Polyák Béla (1897), V., Kálmán-u. 10. sz. 32—59.
Pongrácz Aladár (1920), VIII., Főherceg Sándor-utca 36. sz.
Pongrácz Jenő (1907), VIII., Népszínház-utca 19. sz. József 10—26.
Pongrácz Sándor (1904), IX., Üllői-út 5. 115—78.
Poór Béla (1921), VI., Podmaniczky-utca 21. sz.
Popelka Oszkár (1921), II., Jégverem-utca 6. sz. 185—44.
Popelka Tamás (1911), IX., Ferenc-körút 23. sz. József 48—17.
Popper Elemér (1918), IV., Irányi-u. 21. 108—22.
Popper Tódor (1892), V., Báthori-u. 10. sz. 9—68.
Pores István (1904), IV., Váci-utca 83. József 70—18.
Pösch Dezső (1908), IX., Közraktár-u. 34. sz.
Pösch Gyula (1903), V., Személynök-u. 16. 141—34.
Póka Ervin (1909), IV., Kossuth Lajos-u. 14. sz. 7—66.
Pór Lajos (1912), VI., Liszt Ferenc-tér 6. 15—33.

Ifj. Pözel István (1914), VIII., Baross-u. 46. József 29—86.
Präger Aurél (1922), V., Dorottya-u. 6. 55—13.
Preiszl Béla (1921), VII., Damjanich-u. 51. József 36—10.
Preisich Hugó (1909), VII., Király-u. 85. József 46—85.
Preszler Jenő (1898), VI., Andrásy-út 11. sz. 12—63.
Princz Manó (1899), IV., Papnövelde-u. 1. sz. 99—86.
Procskó Pál (1921), IX., Bokréta-u. 23.
Prossnitz László (1906), V., Pannonia-u. 2/c sz. 48—56.
Proszwimmer (Ferencz) Béla (1907), V., Dorottya-u. 6. sz.
Proszwimmer Géza (1918), V., József-tér 8. sz.
Putzpacher István (1923), VII., Wesselenyi-utca 6. sz. József 118—03.

R

Radácsy Béla (1922), VI., Király-u. 100. sz.
Radák Henrik (1900), V., Lipót-körút 17. 80—94.
Radnai József (1913), VII., Thököly-út 8. sz. József 33—17.
Radó Ernő (1914), V., Tatra-utca 4. sz. 162—16.
Radó Károly (1918), VI., Lovag-utca 20. sz. 13—84.
Radó Miksa (1920), VI., Szív-utca 39/a.
Radó Pál (1921), VIII., Kerepesi-út 1. sz.
Radó Sándor (1921), III., Lajos-u. 70—72. 62—32.
Radocza János (1875), VI., Vilmos császár-út 17. sz. 28—93.
Radvány Manó (1898), VI., Gyár-utca 4. sz. 58—52.
Raj Ferencz (1921), VI., Bulyovszky-utca 23. sz.
Rajesich László (1922), I., Bors-u. 3.
Rajic Dusan (1894), IX., Ráday-utca 14. sz. József 40—64.
Rajner Béla (1891), VI., Andrásy-út 2. sz. 53—04.
Rajnik Béla (1905), IV., Kossuth Lajos-utca 3. sz. 23—44.
Rakonitz Dezső (1923), VI., Király-u. 86.
Rakonitz Gyula (1887), VI., Király-utca 86. sz. 140—61.
Rakovszky Menyhért, (1920), VI., Andrásy-út 5. sz. 199—48.
Ranschburg Nándor (1901), VII., Erzsébet-körút 7. sz. József 26—60.
Rapaport Ignác (1923), VIII., Népszínház-utca 19. József 24—22.
Rapocho Géza (1921), V., Nádor-utca 4. sz.
Rassay József Károly (1920), II., Lánchíd-utca 2. sz. 95—99.

- Rác** András (1922), V., Visegrádi-u. 43.
Rác Dezső (1897), VI., Próféta-utca 7. sz. 137—08.
Rác Dezső Károly (1913), V., Bálvány-utca 16. sz. 68—65.
Rác Géza (1891), IV., Semmelweis-utca 2. sz.
Rác János (1923), V., Alkotmány-u. 18.
Rác Jenő (1901), IV., Váci-u. 9. 3—00.
Ifj. Rác Jenő (1924), II., Lánchíd-utca 2. sz. 95—99.
Rác József (1906), VIII., Bezerédy-utca 19. sz.
Rác Miksa (1912), VII., Almássy-tér 17. sz. József 111—15.
Rác Ödön (1913), VI., Horn Ede-utca 6. sz. 131—99.
Rákóczy Béla (1921), V., Nádor-utca 22. sz. 66—55.
Rákos József (1910), VIII., Röck Szilárd-utca 6. sz. József 30—14.
Rákos Sándor (1918), VI., Király-utca 12. sz. 27—77.
Ráskai Alfonz (1921), VIII., Szentkirályi-utca 49. sz. József 136—62.
Rásó Lajos (1899), IV., Kigyó-utca 2. sz. 1—60.
Ráth Endre (1905), VIII., József-körút 14. József 20—46.
Ráth-Végh István (1921), VIII., Rákóczi-út 11. sz. József 120—98.
Rátkai Béla (1920), VI., Liszt Ferenc-tér 9. sz. 133—59.
Reeskó András (1922), IX., Ráday-u. 26. sz.
Reh Imre (1923), VII., Thököly-út 3.
Reich Milton Oszkár (1908), I., Tigris-utca 2. sz.
Reichard Armin (1895), VI., Grót Zichy Jenő-utca 43. sz. 95—29.
Reichard Zsigmond (1911), VI., Izabella-utca 78. sz.
Reichfeld Izor (1896), VIII., József-körút 19. sz. József 49.
Reichl Károly (1904), VIII., Baross-utca 78. sz.
Reik Ferencz (1889), V., Szabadság-tér 15. sz. 15—87.
Reiner Arnold (1918), VI., Bulyovszky-utca 40. sz. 165—40.
Reiner László (1924), VI., Király-utca 34.
Reinitz Jakab (1887), VII., Király-utca 45. sz. József 128—24.
Reinicz László (1920), VII., Erzsébet-körút 2. sz. József 52—34.
Reiss Sándor (1910), VI., Andrássy-út 17. sz. 46—91.
Reisz Dezső (1921), VI., Csengeri-utca 51.
Reiszky Károly (1914), VIII., Rákóczi-út 19. sz. József 121—13.
Reitzer Béla (1907), V., Hold-utca 29. sz. 73—10.
Rejtő Jenő (1920), VIII., Eszterházy-utca 17. sz.
Rejtő Alfréd (1918), VII., Wesselényi-utca 18. sz. József 64—55.
Rejtő Jenő (1921), VI., Vörösmarty-utca 44/b sz.
Rendek Károly, (1920), VII., Grassalkovich-utca 5. sz.
Rendes Ervin (1923), VIII., Rákóczi-út 43.
Rendes Miklós (1900), V., Lipót-körút 17. 40—67.
Rendi Sándor (1911), VI., Mozsár-utca 6. sz. 160—78.
Renk Félix, (1915), II., Margit-körút 3. sz. 196—73.
Renner Béla Róbert, (1917), X., Villám-utca 21. sz.
Reszler Sándor (1922), VIII., Horánszky-utca 12. sz.
Resofszi Sándor (1917), VI., Kazár-utca 11. sz. 133—67.
Rezek József (1913), I., Istenhegyi-út 18. sz.
Rényi Aladár (1910), V., Géza-utca 5. sz. 16—93.
Rényi Béla (1924), VI., Andrássy-út 49.
Réti Elek (1909), VIII., Népszínház-utca 35. sz. József 113—24.
Réti Illés Elemér (1920), V., Erzsébet-tér 1. sz. 101—51.
Révai Gyula (1920), IV., Városház-utca 6. sz. 184—22.
Révay Bódog (1920), V., Vilmos császár-út 60. sz. 127—06.
Révay Zoltán (1902), IV., Veres Pálné-utca 14. sz. 117—42.
Révész Ferencz (1920), VIII., Rákóczi-út 75. sz.
Révész Géza (1911), VIII., Üllői-út 18. sz. 56—27.
Révész Imre (1918), VI., Gyár-u. 4. sz. 58—52.
Révész Károly (1920), I., Biró-utca 11. sz. 62—52.
Révész Sándor (1921), VIII., Rákóczi-út 51. sz.
Révész Tivadar (1903), V., Csáky-utca 40. sz. 107—92.
Révész Vilmos (1908), VII., Damjanich-utca 36. József 30—26.
Révy Albin (1921), VII., Stefánia-út 71. sz. József 81—03.
Rézler Kornél (1920), IV., Váci-utca 61. sz. József 55—90.
Ribáry Ernő (1911), V., Báthori-utca 5. sz. 156—78.
Ribáry Géza (1918), VI., Andrássy-út 2. sz. 53—04.
Richter Béla (1910), VI., Andrássy-út 6. sz. 142—69.
Richter Jenő (1924), VIII., József-körút 51. sz.
Riegler Bernát (1907), VIII., József-körút 26. sz. József 56—14.
Ries István Béla (1912), VII., Elemér-utca 6. sz. József 54—19.

- Riesz Sándor** (1919), VII., Erzsébet-körút 21. sz. József 112—66.
- Ritscher Samu** (1920), V., Ujpesti rakpart 5. sz.
- temesmórai Rittinger Imre** (1923), II., Donati-u. 49.
- Robitsek Béla** (1908), VI., Teréz-körút 27. sz.
- Robonyi Ferencz** (1913), IX., Mester-u. 3.
- Rodé János** (1924), II., Hunyadi János-utca 8. sz.
- Rodé Miklós** (1923), VIII., Alföldi-u. 20. József 41—14.
- Rochlitz Samu** (1920), VII., Péterfy Sándor-utca 27.
- Roheim Ödön** (1918), VI., Bulyovszky-utca 21. sz.
- Rohonyi Ede** (1913), V., Széchenyi-utca 1. sz. 13—12.
- Román Iván** (1920), VI., Teréz-körút 37. sz. 171—03.
- Romhányi Gusztáv** (1917), IV., Múzeum-körút 7. sz. József 113—66.
- Róna Ede Ödön** (1918), VI., Eötvös-utca 17. sz. 126—24.
- Róna Gyula** (1917), VII., Rózsa-utca 9/b. József 16—97.
- Rónai Alfréd** (1909), VIII., József-körút 42. sz. József 20—98.
- Rónay Béla** (1913), IX., Ferencz-körút 29. József 64—68.
- Rónai Dezső** (1912), IV., Váci-utca 17. 52—17.
- Rónay György** (1921), VIII., Rákóczi-út 29. József 60—53.
- Rónai Miksa** (1891), VIII., Rákóczi-út 47. József 22—38.
- Rónai Sándor** (1908), V., Akadémia-u. 3. 125—21.
- Rósa Ferencz** (1885), IV., Városház-u. 14. József 25—78.
- Rose Henrik** (1891), II., Hunyadi János-út 7. sz. 52.
- Rosemberszky Ödön** (1879), IV., Károly-körút, 12. sz.
- Rosenberg Antal** (1910), IX., Ráday-u. 31. sz. József 71—01.
- Rosenberg Fülöp** (1913), VII., Kertész-u. 20. sz. József 105—67.
- Rosenberg Miksa** (1913), VII., Rákóczi-út 70. sz. József 44—28.
- Rosenberg Sándor** (1916), VI., Teréz-körút 1/c sz. 56—05.
- Ifj. Rosenberg Sándor** (1920), IV., Irányi-u. 21. sz. 76—43.
- Rosenberger János** (1920), VIII., József-körút 43. sz.
- Rosenblüth Béla** (1922), VI., Csengery-u. 84. sz.
- Rosenfeld Jakab** (1920), V., Báthori-u. 10. 20—30.
- Rosenthal Mór** (1910), V., Hold-u. 15. 77—48.
- Rostás Gyula** (1922), II., Batthyányi-u. 46. 110—73.
- Róth Béla** (1918), V., Vilmos császár-út 76. sz. 23—26.
- Róth Benjamin Jenő** (1921), V., Vilmos császár út 76. sz. 23—26.
- Róth E. Ödön** (1922), V., Hold-u. 21. sz. 121—56.
- Róth Gábor** (1891), II., Margit-rakpart 43.
- Roth Gyula** (1920), VIII., Rákóczi-út 29. 146—38.
- Róth Samu** (1900), VI., Vilmos császár-út 17. sz. 12—64.
- Roth Sándor** (1920), X., Liget-tér 2. sz. József 75—25.
- Roth Zsigmond** (1913), V., Arany János-utca 33. sz. 138—59.
- Rott Pál** (1913), V., Honvéd-u. 38. 116—41.
- Rottenstein Andor** (1922), VI., Gróf Zichy Jenő-u. 27. sz.
- Rotter Marcell** (1911), V., Honvéd-u. 38. 116—41.
- Rózsa Andor** (1919), IX., Lónyay-u. 7. sz. József 65—34.
- Rózsa Elemér** (1920), I., Horthy Miklós-út 49. sz. József 83—10.
- Rózsa Kázmér** (1906), VI., Izabella-utca 70. sz. 92—31.
- Rózsavölgyi Manó** (1882), VI., Podmaniczky-u. 6. sz. 28—44.
- Röszler János** (1924), V., Nádor-u. 22.
- Rubin László** (1920), IV., Régi posta-u. 11. sz. 106—48.
- Rubinek István** (1913), IX., Ráday-u. 2. 47—85.
- Rubinstein József** (1928), V., Klotild-utca 12.
- Rudas Sándor** (1919), II., Margit-körút 8. 210—17.
- Rudnyánszky Béla** (1891), IV., Bécsi-u. 1. sz. 18—34.
- Rupert Rezső** (1921), VIII., Baross-u. 17. József 93—62.
- Rusz Andor** (1897), II., Hunyadi János-út 7. sz.
- Rusz János** (1921), VIII., Üllői-út 4.
- Ruszinkó Béla** (1921), X., Elnök-u. 18. József 112—35.
- Rusznay Samu** (1883), VI., Nagy János-utca 3. sz. 13—49.
- Ruttkai Artur** (1922), I., Lágymányosi-út 12.

S

- Saár Kornél** (1907), V., Klotild-u. 22. sz. 88—03.
- Sacher Róbert** (1903), V., Személynök-u. 7. sz. 90—13.
- Sachs Henrik** (1910), VI., Teréz-körút 3. József 35—27.
- Saigi Ferencz** (1923), VIII., Német-utca 57. sz.

- balásházi **Saigi** László (1921), VII., Garay-
utca 40.
- Sajó** Géza (1906), VII., Erzsébet-körút 16.
118—78.
- Sajó** János (1920), VI., Vörösmarty-u. 44/b.
39—24.
- Salamon** Márton (1922), VII., Peterdy-u.
4. sz. József 131—57.
- Salamon** Rezső (1919), VIII., Luther-
utca 1/a.
- Salgó** József (1885), VIII., József-körút 3
József 21—84.
- Salgó** Ottó (1913), VIII., József-körút 20.
József 68—63.
- Salgó** Rezső (1917), VI., Izabella-u. 80.
- Salgó** Sándor (1920), V., Visegrádi-u. 9.
49—69.
- Salgó** Sándor (1922), VI., Kazár-u. 3.
- Salgó** Zoltán (1913), V., Kálmán-u. 23. sz.
116—45.
- Sallai** Ábrahám (1909), V., Lipót-körút
15. sz. 174—72.
- Salusinski** Gyula (1911), VI., Andrássy-út
20. sz. 166—21.
- Samassa** János (1921), I., Horthy Miklós-út
41. sz.
- Sarbó** Jenő (1920), VI., Andrássy-út 66.
118—04.
- Sarkadi** Ottó (1921), VI., Király-utca 98.
- Sarlós** Márton (1911), V., Honvéd-u. 40.
54—99.
- Sarudy** István (1924), IV., Petőfi Sándor-
utca 11. sz.
- Sattler** Imre (1924), VI., Szív-u. 12.
- Sasvári** József (1911), VII., Rottenbiller-
utca 35.
- Sauer** Zoltán (1919), I., Bercsényi-u. 9.
József 119—47.
- Sághy** György (1923), VII., Damjanich-
utca 14.
- Sági** Áron Ernő (1912), V., Alkotmány-u.
4. sz. 58—77.
- Ságody** Gyula (1893), V., Honvéd-u. 8. sz.
36—26.
- Ságvári** Sándor (1910), VIII., József-körút
44. sz. József 21—04.
- Sámuel** Károly (1912), VI., Izabella-
utca 77.
- Sándor** Aladár (1921), IV., Bástya-u. 12.
József 101—45.
- szlavniczai **Sándor** Árpád (1921), IV.,
Veres Pálné-utca 12.
- Sándor** Endre (1919), V., Kálmán-utca
21. sz.
- Sándor** Géza (1920), V., Rudolf-tér 1.
- Sándor** István (1913), V., Akadémia-u. 18.
57—49.
- Sándor** Lajos (1911), VII., Akácfa-u. 4.
98—42.
- Sándor** László (1921), VII., Vilma királyné-
út 23. 75—78.
- Sándor** Leó (1910), IV., Gyár-utca 26. sz.
68—84.
- Ij. Sándor** Pál (1908), V., Bálvány-utca
7. sz.
- Sándor** Pál (1912), V., Honvéd-u. 38. sz.
166—86.
- Sárkány** Ferencz (1920), IV., Váci-u. 9.
- Sárkány** Lajos (1915), VI., Csengery-u.
80. sz. 86—75.
- Sárkány** Mór (1901), V., Falk Miksa-u. 24.
43—69.
- Sarkány** Zsigmond (1921), VIII., Légszesz-
utca 8.
- Sárközi** Sándor (1918), III., Ujlaki rak-
part 4. sz. 173—95.
- Sárvári** István (1922), V., Mária Valéria-
utca 10.
- Sárváry** Jenő (1920), VIII., Szentkirályi-
utca 13.
- Schachtitz** János (1924), II., Margit-körút
5/b sz.
- Schag** Károly (1920), VII., Kertész-u. 35.
- Schaller** Sándor (1921), VIII., Kőrös-u. 6.
József 85—69.
- Schäffer** Adorján (1922), VIII., Szent-
királyi-u. 2.
- Schäfer** Sámuel Zsigmond (1896), VI.,
Teréz-körút 27. sz. 8—73.
- Scheer** Béla (1904), VI., Csengery-u. 63/a.
10—17.
- Scheffer** Viktor (1914), V., Szabadság-tér
3. sz. 26—25.
- Scheidl** Ágoston (1898), V., Deák Ferencz-
utca 5.
- Scheimann** Emil (1899), VI., Szere-
csen-utca 41. sz. 7—35.
- Scheiner** Antal (1913), VII., Erzsébet-
körút 41. József 16—92.
- Scheiner** Ernő (1914), VII., Erzsébet-
körút 41. sz.
- Schiff** Izidor (1923), III., Ujlaki-rakpart
13. sz.
- Schilling** Endre (1924), V., Nádor-u. 13.
- Schimics** Béla (1923), I., Horthy Miklós-ú.
80. sz.
- Schlachter** Jakab József (1909), II.,
Fő-utca 12. sz. 130—97.
- Schleiffer** Miklós Pál (1919), II., Zsig-
mond-utca 24. sz. 188—17.
- Schmidl** Dávid (1908), VII., Rákóczi-út
22. sz. József 138—63.
- Schmidl** Imre (1912), V., Sas-utca 6. sz.
42—99.
- Schmiedt** Sándor (1910), V., Visegrádi-
utca 9. sz. 16—56.
- Schneider** Béla (1897), IX., Ráday-u. 39.
- Schnitzer** Jakab (1888), VII., Wesselényi-
utca 54. József 119—75.
- Schöffner** Aladár (1920), IV., Bécsi-u. 4.
91—15.
- Schöffner** Pál (1913), VII., Erzsébet-körút
39. sz. 129—83.
- Schön** Nándor (1904), V., Nádor-u. 7. sz.
- Schön** Salamon (1913), VI., Teréz-körút
10. sz.

- Schön Viktor** (1918), I., Logodi-u. 73. sz.
Schönberg Sándor (1922), VI., Andrássy-út 84. sz.
Schönfeld Béla (1920), IV., Petöfi Sándor-utca 5. sz.
Schönfeld József (1912), VII., Rákóczi-út 80. sz. József 15—69.
Schöngut Emil (1921), VI., Teréz-körút 32. 171—17.
Schönstein Lajos (1887), V., Vilmos császár-út 60. sz.
Schönvitzky Bertalan (1921), I., Horthy Miklós-út 55. sz.
Schrank Géza (1920), VI., Dalnok-u. 9.
Schreiber Henrik (1912), V., Erzsébet-tér 18. sz. 69—59.
Schreyer Jakab (1875), V., Perczel Mór-utca 1. sz. 43—72
Schubert Ignác (1911), VI., Nagymező-utca 41. sz. 56—37.
Schul Ernő (1924), VI., Hegedüs S.-u. 17.
Schulcz Ágost (1922), I., Logodi-utca 37.
Schulhof Frigyes (1921), VI., Vilmos-császár-út 21. József 133 25.
Schütz Béla (1919), IV., Sörház-utca 4.
Schwarz Ernő (1906) V., Lipót-körút 11. 37—93.
Schwarzc Arnold (1920), VIII., Baross-utca 45. sz.
Schwarzc Dezső (1920), IV., Kossuth Lajos-utca 6. sz.
Schwartz Ignác (1912), VI., Andrássy-út 13. sz. 53—32.
Schwarzc Jenő (1920), IV., Veres Pálné-utca 16. sz.
Schwarzc József (1902), VI., Andrássy-út 14. sz. 28—06.
Schwarzc Lajos (1915), VII., Elemér-u. 16.
Schwartz Pál (1915), VIII., József-körút 36. József 44—38.
Schwarzc Samu (1924), VII., Dohány-u. 22.
Schwartz Tivadar (1922), V., Sas-u. 27.
Schwarzc Vilmos (1886), VII., Stefánia-út 25. sz. József 125—65.
Schwarzc Imre (1921), VI., Izabella-u. 84.
Schwarzl Ferencz (1913), V., Sas-utca 27. sz. 84—10.
Schwab Nándor (1902), VIII., József-körút 19. sz.
Schwetz Elemér (1923), V., Klotild-u. 4.
Schweiger Béla (1909), IV., Kecskeméti-utca 14. József 65—75.
Schweiger Gyula (1920), VI., Andrássy-út 92. sz.
Sebestyén Ernő (1923), IV., Molnár-u. 33.
Sebestyén Albert (1900), VI., Eötvös-u. 43. sz. 29—44.
Sebestyén Elemér (1921), VII., Izabella-utca 13. sz.
Sebestyén Emil (1920), VIII., Üllői-út 4. József 98—63.
Sebestyén Ernő (1918), VII., Izabella-u. 34. sz. József 39—17.
Sebestyén Jenő (1911), VI., Felsőerdősor-utca 5. sz. 116—19.
Ifj. Sebestyén Jenő (1913), V., Szent István tér 15. sz. 157—71.
Sebestyén Sándor (1918), VII., Erzsébet-körút 17. József 146—76.
Sebestyén Samu (1894), V., Kálmán-u. 21. sz. 29—43.
Sebestyén Tivadar (1913), VII., Izabella-utca 13.
Sebő Béla (1900), IX., Csarnok-tér 5. sz. József 61—00.
Sebeők Dezső (1918), VI., Lázár-utca 16. 83—04.
Sebők Lipót (1922), VI., Teréz-körút 28. 141—24.
Seibriger Emil (1924), I., Daróczi-út 24.
Sekeres István (1914), VII., Erzsébet-körút 13. sz.
Selinkó Adolf Gábor (1918), IV., Váci-utca 52. sz. 130—05.
Selymes Károly (1910), V., Arany János-utca 1. sz.
Semlitsch János (1911), VIII., Baross-utca 3. József 4—46.
Semtei Róbert (1910), V., Hold-u. 9. 93—21.
Seprényi Imre (1915), IX., Lónyay-utca 36. sz. József 2—94.
Serák László (1920), VIII., Csokonai-u. 12. József 141—09.
Seres Árpád (1913), VI., Teréz-körút 33. 64—89.
Serényi Rezső (1907), VI., Szondi-u. 19. 76—00.
Sichermann Bernát (1911), V., Zoltán-utca 6. sz. 143—96.
Sichermann Frigyes (1913), V., Zoltán-utca 6. sz. 143—96.
Siegler Andor (1920), V., József-tér 12. 211—28.
Siegler Béla (1912), VIII., Röck Szilárd-utca 3. sz. József 68—69.
Siegler Sándor (1914), VIII., Röck Szilárd-utca 3. József 68—69.
Siklóssy József (1901), IV., Egyetem-u. 1. 3—02.
Siklósi Tamás (1924), V., Nádor-u. 22.
Sikos Károly (1921), V., Bank-utca 6. sz. 29—30.
Silber Sándor (1914), III., Lajos-u. 33. sz. 183—26.
Sima Gyula (1915), VI., Podmaniczky-u. 14. sz. 35—27.
Simay-Molnár Aladár (1912), VIII., József-körút 31/a sz. József 43—36.
Simon Ármin (1908), VI., Vörösmarty-utca 59. sz. 153—87.
Simon Béla (1920), IX., Csillag-u. 4. sz. József 35—41.
Simon Izidor (1876), V., Nádor-u. 23. sz. 32—46.
Simon Lajos (1919), VII., Wesselényi-u. 13. sz. József 125—71.

- Simon Mihály Pál** (1921), IX., Lónyay-utca 17. sz. József 33—59.
- Simonovits Pál** (1909), V., Bálvány-u. 5. 144—65.
- Simonyi Artur** (1891), II., Fő-u. 4. sz. 5—08.
- Simonyi Gyula** (1918), VI., Vörösmarty-utca 59. sz. 27—60.
- Simonyi Sándor** (1894), V., Lipót-körút 22.
- Simonyi Simon** (1920), IV., Petőfi Sándor-utca 2. 1—02.
- Singer Dezső** (1917), V., Ügynök-u. 19. sz. 156—32.
- Singer Emil** (1920), II., Margit-körút 31—33 sz.
- Singer Ferencz** (1924), VII., István-út 24. sz.
- Sjő Albin** (1920), V., Báthori-utca 22.
- Szefalvi Sipos Gábor** (1922), V., Nagykorona-utca 26. sz. 117—51.
- Sipos Miklós** (1910) VI., Nagymező-utca 41. sz. 131—61.
- Sohr Mihály** (1913), VIII., Népszínház-u. 27. sz. József 34—03.
- Soltész Henrik** (1909), VI., Nagymező-u. 19. sz. 81—95.
- Soltész Zoltán** (1920), V., Lipót-körút 12. 193—82.
- Solymos Sándor** (1911), IV., Veres Pálné-utca 10. 76—86.
- Somló Emil** (1919), VI., Csengery-u. 59. 202—24.
- Somló Ferencz** (1921), IX., Ráday-u. 30. József 44—79.
- Somló Gyula** (1908), V., Gorove-utca 3. 112—19.
- lfj. Somló Imre** (1921), VI., Eötvös-utca 44. sz. 195—30.
- Somló Lipót** (1911), VIII., Népszínház-u. 22. József 29—11.
- Sommer Alfréd** (1921), VII., Erzsébet-körút 27. sz.
- Sommer József** (1920), VIII., Szentkirályi-utca 5. sz. József 134—74.
- Somogyi Aladár** (1903), V., Falk Miksa-utca 17. sz. 105—01.
- Somogyi Arnold** (1908), VI., Szív-u. 30. 175—53.
- Somogyi Béla** (1923), VIII., Mikszáth K. tér 3.
- Somogyi Imre** (1918), VI., Csengery-utca 66. sz. 190—13.
- Somogyi János** (1923), VI., Király-u. 78.
- Somogyi Lajos** (1897), VII., Akácfa-u. 3. sz. 110—41.
- Somos Ignác** (1913), VII., Klauzál-tér 6. József 126—87.
- Somossy Miklós** (1922), V., Visegrádi-u. 6.
- Sófalvi Ferencz** (1921), IV., Szép-utca 5.
- Sólyom Jenő** (1908), IX., Boráros-tér 1.
- Sopronyi Aladár** (1918), VI., Király-utca 44. sz. 164—53.
- Soó Dénes** (1922), IX., Üllői-út 95.
- Sós Ernő** (1891), VI., Andrassy-út 48. sz. 28—51.
- Soós József** (1919), VI., Andrassy-út 1. sz. 158—76.
- Sömjen Géza** (1896), V., Báthori-u. 3. sz. 9—91.
- szepsi Sötér Tivadar** (1904), VII. ker., Rákóczi-út 68. József 60—56.
- Spanyol Dezső** (1914), V., Géza-utca 1. 31—31.
- Sperber Nándor** (1923), VIII., Szerdahelyi-utca 10.
- Spett Elek** (1907), IV., Váczi-utca 78—80. József 31—16.
- Spett Ferencz** (1898), V., Alkotmány-utca 20. sz. 6—33.
- Spiegel Miklós** (1908), VI., Horn Ede-u. 10. sz. 153—36.
- Spieler Jenő** (1896), VI., Vilmos császár-út 1. sz. 76—95.
- Spiró Dezső** (1922), V., Lipót-körút 11. sz.
- Spitz Vilmos** (1913), VII., Rottenbiller-u. 1. 110—57.
- Spitzer József** (1901), V., Lipót-körút 5. 44—92.
- lfj. Springer Ferencz** (1920), IX., Rakos-utca 11. József 52—32.
- Springer Samu Ervin** (1920), VIII. ker., Szentkirályi-utca 23. József 56—21.
- Sprung János** (1923), IV., Bécsi-utca 4.
- Spur Kálmán** (1916), IV., Eskü-út 5. sz. József 101—31.
- Spür László** (1913), V., Bálvány-utca 7.
- Stark Árpád** (1908), VI., Hajós-utca 32. 148—36.
- Stein Artur** (1915), V., Bank-utca 5.
- Stein Ernő** (1921), VI., Teréz-körút 6. sz. 185—42.
- Stein László** (1909), V., Báthori-utca 3. 171—57.
- Stein Miksa** (1894), V., Géza-u. 1. sz. 96—29.
- Steinberger Márton** (1913), VII., Wesse-lényi-utca 40. sz. József 108—05.
- Steinhart Mihály** (1923), V., Klotild-u. 22. 88—03.
- Steiner Antal** (1913), V., Bálvány-utca 16. sz. 79—05.
- Steiner Ármin** (1913), V., Ujpesti rakpart 5. 148—08.
- Steiner Ede** (1904), VII., Klauzál-tér 11. 119—27.
- Steiner Imre** (1909), VIII., Luther-utca 1/a sz. József 110—73.
- Steiner Izidor** (1914), VII., Thököly-út 167. sz. József 50—67.
- Steiner Lajos** (1920), V., Aulich-u. 4—6.
- Steinitz Jenő** (1913), V., Falk Miksa-u. 17. sz. 9—98.
- Stephanovszky Ernő** (1922), IV., Ger-lőczy-utca 11. sz.
- Sterk Ödön** (1913), VII., Thököly-út 116. 123—94.

- Stern Artur** (1923), V., Szemere-utca 10. 37—05.
Stern József (1922), VII., Csengery-utca 9. sz.
Id. Stern Manó (1921), V., Ujpesti rakpart 5. sz.
Stern Manó (1908), VI., Izabella-utca 74. 133—92.
Stern Simon (1910), VII., Akácfa-utca 54. sz. 144—37.
Sternberg Géza (1918), V., Sas-utca 12. 101—10.
Stiassny József Géza (1909), V., Lipót-körút 1. sz. 153—61.
Stieglitz Mór (1907), V., Arany János-utca 27. sz. 133—00.
Strasser Dezső (1921), VII., Izabella-utca 34. sz. József 135—01.
Strasser Ernő (1915), VI., Teréz-körút 3. sz.
Strasser József (1924), VII., Jávör-u. 11. sz.
Strausz Ödön (1916), VII., Király-u. 87. József 70—80.
Strausz Pál (1910), VIII., József-körút 9. József 39—99.
Strausz Vilmos (1911), VII., Erzsébet-24. sz. 92—54.
Stroke Ábrahám (1908), VI., Bajnok-utca 14. sz. 149—96.
Stromszky Olivér (1920), I., Vár, Disz-tér 11. sz. 193—79.
Stromszky Oszkár (1924), I., Disz-tér 11.
Subert Zoltán (1907), VIII., József-utca 12. sz. József 36—73.
Suloky Lajos (1923), IV., Veres Pálné-utca 28.
Suppán Ágost (1906), V., Géza-utca 4. sz.
Surányi Imre (1905), V., Vörösmarty-tér 6.
Surányi-Unger Tivadar (1924), VII., Izabella-u. 34. sz.
Surgóth Gyula (1921), VII., Nefelejts-u. 44. sz.
Suták István (1924), VI., Teréz-körút 40.
Süsz Manó (1907), VI., Lovag-utca 16. sz. 107—66.

Sz

- Szabados Ferencz** (1914), VII., Damjanich-utca 30. sz. József 106—02.
Szabados Géza (1912), VI., Felsőerdősor-utca 3. sz.
Szabados Manó (1913), VI., Vilmos császár-út 37. sz. 43—05.
Szabados Nándor (1913), V., Lipót-körút 5. sz. 119—00.
Szabó Elemér (1910), V., Nádor-utca 22. 110—94.
Szabó Ernő (1916), V., Lipót-körút 9. sz. 35—47.
Szabó Ferencz (1912), V., Sas-utca 10. 125—85.
Szabó György (1920), IX., Ráday-utca 56.
Szabó Imre (1899), IX., Üllői-út 9. sz.
Szabó János (1875), VII., Kertész-utca 18. sz.
Ifj. Szabó József (1922), VI., Teréz-körút 44. sz.
Szabó József (1924), IV., Váci-u. 27—29.
Szabó Kornél (1921), II., Bimbó-utca 15.
Szabó Lajos (1923), VI., Horn Ede-utca 15. sz.
Szabó Márton (1909), V., Lipót körút 16. 148—79.
Szabó Ödön (1907), V., Alkotmány-utca 19. sz. 148—31.
Szabó Sándor (1922), VIII., Rökk Szilárd-utca 12.
Szabolcsi Izidor (1882), II., Margit-körút 40. sz. 18—59.
Szacsavay József (1920), IV., Váci-utca 74. sz. József 16—74.
Szaitz László (1890), X., Elnök utca 11. József 48—66.
Szakál Antal (1913), VI., Hajós-utca 31. 30—14.
Szakáts József (1916), VIII., Baross-utca 98. sz. József 5—11.
Szalai Emil (1900), V., Falk Miksa-utca 5. sz. 22—17.
kiskámoni Szalay József (1922), VII. ker., Erzsébet-körút 13. sz.
Szalay József (1911), V., Árpád utca 9. 145—33.
kisleéli Szalay Zoltán (1923), I., Krisztina-körút 155.
Szamek Marcell (1912), V., Csáky-utca 4. sz. 34—24.
Szappanyos Gerő (1919), VIII., Kölcsey-utca 4. sz.
Szappanyos József (1921), VIII., Agg-teleki-utca 8. József 78—08.
Szarvas Géza (1923), III., Lajos-utca 92. 166—26.
Szarvas Ignác (1923), IX., Üllői-út 21.
Szarvas László (1908), V., Zoltán-utca 10. sz. 74—69.
Szarvasy Gusztáv (1913), VII., Peterd-utca 23. sz.
Szatmári Ferencz (1908), VI., Teréz-körút 40. sz. 170—80.
Szádeczky Boldizsár (1921), VIII., Rökk Szilárd-utca 10.
Száka Béla (1921), I., Bertalan-utca 26.
Szántó Dezső (1895), IX., Lónyay-u. 58.
Szántó Lajos (1904), V., Hold-utca 6. sz. 83—43.
Szántó Valér (1912), V., Géza-utca 1. sz. 169—02.
Szász Andor (1921), VI., Andrassy-út 53.
Szász Ágoston (1910), VIII., Rökk Szilárd-utca 27. sz. József 113—82.
Szász Béla (1913), V., Lipót-körút 29. sz. 112—90.
Ifj. Szász Béla (1921), VI., Hegedüs Sándor-utca 19. sz. József 118—43.

- Szász János (1906), V., Báthori-utca 10. sz. 96.
- Ifj. Szász János (1913), VIII., József-körút 37—39. sz. József 38—67.
- Szász Károly (1919), VI., Teréz-körút 25.
- Szász Miklós (1923), IV., Váci-u. 60. sz.
- Száva Zoltán (1907), V., Kádár-utca 4. 92—92.
- Szebehelyi Jenő (1924), VIII., Mária-u. 20. sz.
- Szedély Lajos (1924), VII., Thököly-út 30.
- Szegedi Samu (1921), IV., Deák Ferenc-tér 3. sz. 65—72.
- Szeghő Zoltán (1909), IV., Petőfi Sándor-utca 14. sz. 3—05.
- Szegő Dezső (1908), IV., Párisi-utca 7. 15—55.
- Szegő Ferencz (1906), IV., Kecskeméti-utca 9. sz. József 131—89.
- Ifj. Szegő Ferencz (1921), VII., István-út 18.
- Szegő Izidor (1918), V., Hold-utca 1. sz. 49—46.
- Szegő Vilmos (1918), II., Margit-körút 2. 139—38.
- Szegvári Sándor (1882), VI., Király-utca 10. sz. 159—79.
- Szekeres Zoltán (1911), VI., Podmaniczky-utca 5. sz. 169—07.
- Szekér Mihály (1920), VIII., József-utca 9. sz.
- Szekfű Jenő (1920), IX., Mester-utca 53.
- Szeleczky Béla (1921), II., Lövház-utca 22/a. 130—96.
- Szeless Ödön (1904), I., Kruspér-utca 4.
- Szelényi Aladár (1894), IV., Ferencz József-rakpart 3. sz. 23—90.
- Szelényi Jenő (1898), IV., Ferencz József-rakpart 2. sz. 148—45.
- Szelle József (1908), V., Lipót-körút 13.
- Szemere Károly (1896), IV., Városház-utca 16. sz. 78—28.
- Szemethy Károly (1909), VII., Dohány-utca 82. sz.
- Személyi Kálmán (1920), IV., Kecskeméti-utca 13. sz.
- Szeniző Sándor (1924), IV., Kossuth Lajos-utca 14—16.
- Szende Dezső (1913), IV., Hajó-utca 12. József 51—51.
- Szende Sándor (1899), VII., Kertész-utca 29. sz. József 116—62.
- Szende Vilmos (1909), VI., Andrássy-út 123. sz. 80—93.
- Szendey Béla (1900), V., Dorottya-u. 5.
- Szendró Ignác (1891), V., Kálmán-utca 17. sz. 37—17.
- Szenner József (1923), II., Török-utca 8.
- Szente Gyula (1889), IX., Csarnok-tér 3—4. sz. József 35—31.
- Szente Lajos (1902), V., Visegrádi-utca 14. sz. 71—65.
- Szentgyörgyi Elemér (1907), I., Horthy Miklós-út 19/a. József 18—05.
- Szent-Györgyi Imre (1921), V., Tükör-utca 2. sz.
- Szentiványi Dezső (1918), IV., Eskü-tér 8. sz.
- Szentiványi Iván (1917), IV., Váci-utca 25. sz.
- Szentkirályi Ákos (1921), VIII., Vas-utca 8. sz.
- Szentpéteri Gyula (1921), VIII., József-utca 52.
- Szentpétery Zoltán (1911), VIII., József-körút 17. sz.
- Szepesi Artur (1918), V., Csáky-utca 30. sz.
- Szepesi József (1920), VIII., Vas-utca 5. sz. József 35.
- Szepesi Mihály (1920), VI., Ó-utca 45. sz. József 210—76.
- Szerelemhegyi Jenő (1910), I., Győri-út 1. sz. 127—42.
- Szerényi Simon (1885), V., Lipót-körút 4. sz. 84—01.
- Szeszlér Adolf (1920), IV., Kaplony-utca 5. sz. 103—56.
- Szécskay Dezső (1921), VI., Gyár-utca 1. sz. 58—04.
- Székács Miklós (1910), V., Visegrádi-utca 9. sz. 68—22.
- Székács Sámuel Péter (1900), VII., Thököly-út 14. sz.
- Székely Adolf (1899), VIII., Rökk Szilárd-utca 22. sz. József 62—04.
- Ifj. Székely Aladár (1912), VI., Eötvös-utca 2. sz. 127—78.
- Székely Benő (1914), VIII., Sándor-tér 4.
- Székely Béla (1908), VIII., József-körút 81. sz. József 49—14.
- Székely Dezső (1899), V., Pannonia-utca 2/c. 98—00.
- Székely Ede (1910), VI., Eötvös-utca 2. 127—78.
- Székely Emil (1906), VIII., Főherceg Sándor-utca 10. József 31—28.
- Székely Fülöp (1921), VI., Izabella-utca 62. sz.
- Székely Géza (1920), II., Batthyány-utca 4. sz. 138—80.
- Székely Gyula (1906), V., Bárány-utca 3. sz. 56—10.
- Székely Herman (1920), X., Román-utca 16. sz. József 89—81.
- Székely Hugó (1913), V., Alkotmány-utca 3. sz.
- Székely Imre (1898), IV., Apponyi-tér 1. 7—11.
- Székely Imre Kálmán (1921), I., Horthy Miklós-út 1. József 86—15.
- ifj. Székely Imre (1924), V., Arany János-utca 10. sz.
- Székely Jenő (1912), Podmaniczky-utca 69. sz. 58—80.
- Székely Lajos (1886), V., Alkotmány-utca 21. sz. 28—24.

- Székely Manó** Ágoston (1912), VI., Podmaniczky-utca 69. sz. 58—80.
- Székely Mihály** (1917), IV., Régi posta-utca 7—9. sz.
- Székely Salamon** Soma (1902 X., Állomás-utca 9. sz. 54—60.
- Székely Sándor** (1913), V., Katona József-utca 26. sz. 102—38.
- Székely Zsigmond** (1920), V., József-tér 11. sz. 148—68.
- Széki Antal** (1897), IV., Szép-utca 3. sz. József 154—78.
- Szidon Dezső** (1905), VII., Almásy-utca 3. sz. József 120—05.
- Szigethi Szigethy-Gyula** János (1912), IV., Kaplony-utca 5. sz. József 155—19.
- Szigeti László** (1912), V., Harminczad-utca 3. sz. 23—29.
- Ifj. Szigety László** (1917), V., Klotild-utca 16. sz. 65—83.
- Szigeti Sándor** (1886), VI., Podmaniczky-utca 21. sz. 28—37.
- Sziklai Jenő** (1913), VIII., Népszínház-utca 17. sz.
- Szikszói Szabó László** (1918), VIII., József-utca 16—18. sz.
- Szilas Nándor** (1908), II., Margit-körút 2. sz. 130—13.
- Szilas Sándor** (1920), IV., Korona-utca 2.
- Szilasi Ferencz** (1922), VIII., Rökk Szilárd-utca 17. sz. József 112—34.
- Szilasi Zsigmond** (1889), I., Horthy Miklós-út 50. sz. 107—39.
- Szilágyi Andor** (Arnold Endre) (1920), VIII., Rákóczi-tér 6. sz.
- Szilágyi Artur Károly** (1890), IV., Eskü-út 5. sz. 15—94.
- Szilágyi Dezső** (1920), V., Országház-tér 4. sz. 119—74.
- Szilágyi Jenő** (1902), VII., Erzsébet-körút 28. sz. József 116—79.
- Szilágyi Jenő I.** (1911), VII., Károly-körút 3. sz. József 116—16.
- Ifj. Szilágyi Jenő** (1921), II., Csalogány-utca 55. sz.
- Szilágyi Lajos** (1921), IV., Hajó-utca 8.
- Szilágyi Vilmos István** (1897), V., Bálvány-utca 22. sz. 9—56.
- Szilárd Imre** (1913), IX., Ferencz-körút 3.
- Szilárd Vilmos** (1919), VIII., Fhg. Sándor-utca 13. sz.
- Szily Dezső** (1922), IV., Kossuth Lajos-utca 13. sz. 9—63.
- Szinyei Géza** (1902), IV., Molnár-utca 24.
- Szintay Lajos** (1920), IX., Kálvin-tér 7.
- Szirmai Jenő** (1914), VI., Hajós-utca 31. 39—56.
- Szirmai Vidor** (1920), IV., Vörösmarty-tér 2.
- Szirtes Artur** (1910), VI., Szív-utca 18. 145—88.
- Szirtes Sándor** (1900), VII., Erzsébet-körút 54. 114—19.
- Szivos Béla** (1923), IX., Ferencz-körút 37.
- Szkalák Gyula** (1922), I., Kelenvölgyi József főherceg út 54.
- Szlávy Béla** (1920), IV., Veress Pálné-u. 11. sz. József 148—59.
- Szlezák Lajos** (1921), II., Margit-rakpart 15. sz.
- Szmetán László** (1920), V., Klotild-utca 4. sz. 169—05.
- Szmik Lajos** (1875), V., Dorottya-utca 4. sz. 10—83.
- Szmrtnik Andor** (1923), I., Zsolt-utca 1.
- Szmuk Mózes** (1912), VI., Anker-köz 1. sz. 7—01.
- Szontagh Sándor** (1900), V., Nádor-utca 36. sz. József 36—90.
- Szögyén Leó** (1913), VI., Horn Ede-utca 10. sz. 144—95.
- Szögyéni Gyula** (1917), VII., Dohány-utca 88. sz. József 124—57.
- Szögyi Imre** (1919), IV., Szerb-u. 9. József 153—26.
- Szöke Gyula** (1907), IV., Veress Pálné-utca 28. sz. 112—11.
- Szöke János** (1922), VI., Izabella-u. 68. 148—88.
- Szöke József** (1912), VII., Erzsébet-körút 1. sz. József 139—72.
- Szöke Sándor** (1917), VII., Barcsai-utca 11. sz. József 113—93.
- Szöllősi Leó** (1913), VII., Damjanich-u. 38.
- Szönyi Dezső** (1897), IV., Bécsi-utca 2. sz. 79—30.
- Szönyi Ferencz** (1913), VI., Felsőerdősor-utca 7. sz. 78—76.
- Szönyi Jenő** (1921), V., Sziget-utca 9. sz.
- Szörényi Artur** (1921), IX., Szabóki-utca 37. sz.
- Szörényi Lipót** (1884), VI., Andrássy-út 56.
- Szöts Aurél** (1913), IV., Királyi Pál-u. 9. 186—58.
- Sztankovits Viktor** (1898), V., Katona József-utca 26. sz. 148—66.
- Sztehló Dezső** (1907), II., Fő-utca 4. sz. 136—24.
- Sztehló Kornél** (1875), II., Fő-utca 4. sz. 47—62.
- Sztudinka Béla** (1920), IX., Csarnok-tér 5. sz.
- Szunyog Mihály** (1906), VI., Bulyovszky-utca 27. sz. 149—51.
- Szunyog Pál** (1921), IV., Ferencz József-rakpart 27. sz. 182—20.
- Szücs Albert** (1920), IV., Kossuth Lajos-utca 14—16. sz. 59—78.
- Szűts Andor** (1923), VII., Vilma királyné-út 43. 144—99.
- Szücs Ede** (1922), V., Zrinyi-utca 14. sz.
- Szücs Ferencz** (1909), VII., Rózsa-utca 27. sz.
- Ifj. Szücs Ferencz** (1922), IX., Bakács-utca 3.

- Szücs Károly** (1919), VII., Erzsébet-körút 28. sz. József 32—27.
Szücs Miklós (1898), V., Hold-utca 27. sz. 12—60.
Szűts István (1918), VI., Andrassy-út 48.

T

- Takács Sándor** (1903), V., Alkotmány-utca 3. sz. 95—46.
Tarján Leó (1915), V., Kádár-utca 8. sz. 83—21.
Tarján Mihály (1900), VI., Gyár-utca 40. 70—60.
Tarján Nándor (1902), V., Mérleg-utca 12. sz. 77—24.
Tarján Ottó (1912), IX., Lónyay-utca 13. József 70—60.
Tarnai Jenő (1910), V., Nagykorona-utca 10. sz. 127—58.
Tasner Viktor (1897), IV., Veres Pálné-utca 15. sz. 76—15.
Taub Ármin (1884), V., Nagykorona-utca 5. sz. 47—10.
Tauber Jakab (1902), V., Zoltán-utca 12. 34—73.
Tauber Rezső (1906), V., Lipót-körút 27. 127—15.
Taubner Géza (1913), VI., Lovag-utca 14. sz. 72—78.
Tauffer Gábor (1910), VI., Teréz-körút 37. sz. 47—89.
Tausz Iván (1899), V., Lipót-körút 26. sz. 44—83.
Tavaszi Ödön (1906), II., Margit-körút 31—33. sz. 88—88.
Tábor Sándor (1914), V., Pannonia-utca 10/b sz. 130—02.
Tárnok Béla (1913), VII., Rákóczi-út 30. József 3—54.
Tedesco Lajos (1896), V., Pozsonyi-út 2/b sz. 30—38.
Teles Béla (1913), IV., Deák Ferencz-u. 15. sz. 168—26.
Telek György (1918), VI., Teréz-körút 40—42. sz. 78—69.
Teleki Ernő (1911), V., Korall-utca 6—8. 37—59.
Teleky Sándor (1919), VIII., József-körút 14. sz.
Teller Miksa (1896), V., Szalay-utca 3. 3—95.
Telléry Géza (1922), VIII., Baross-utca 103. sz.
Telleyesniczky László (1921), VII., Aréna-út 62. sz. József 28—70.
Temunovich Zoltán (1920), V., Akadémia-utca 13. sz. József 132—97.

- Terray Dezső** (1919), VIII., Práter-utca 9. sz. József 22—06.
Tetétleni Ármin (1895), V., József-tér 10. 58—39.
Ifj. Téry Gyula (1922), V., Honvéd-u. 38.
Tétényi Imre (1918), IV., Váci-utca 60.
Thein Zsigmond (1903), V., Erzsébet-tér 1. sz. 80—67.
Thébusz Zoltán (1922), IV., Kossuth Lajos-utca 4. sz.
Tihanyi Arnold (1913), VI., Bajza-utca 24. sz.
Tihanyi Ernő, (1919), VIII., Rákóczi-út 17. sz.
Tihanyi Lajos (1910), VI., Teréz-körút 29. sz. 141—45.
Timár Dezső (1918), VI., Nagymező-u. 7. 97—03.
Ifj. Timár Dezső (1921), VII., Erzsébet-körút 50. sz. József 138—46.
Timár József (1923), VII., Erzsébet körút 50.
Timár Miklós (1914), VI., Ó-utca 38. sz.
Toffler Artur (1907), V., Szent István-tér 15. sz. 102—00.
Toldy Elemér (1920), IX., Lónyay-u. 45. József 128—73.
Toldy Géza (1888), IV., Petőfi Sándor-utca 10. sz. 31—49.
Tolnay Lajos (1922), IV., Szép-u. 5. sz.
Tolnai Lipót (1885), V., Nádor-u. 20. sz. 32—75.
Tolnai Pál (1914), V., Nádor-utca 20. sz. 32—75.
Tomaschoff Sándor (1913), VIII., Csepregy-utca 2. sz. 121—56.
Tomesányi Zoltán (1921), IX., Fővám-tér 10. sz.
Torday Gábor (1904), VIII., József-körút 65. sz. József 113—73.
Torday Géza János (1922), IX., Ferencz-körút 42. sz.
Torday Zoltán (1920), IX., Mester-u. 4. sz.
Toronyi János Sándor (1915), VI., Podmaniczky-utca 27. sz.
Tóth Árpád (1921), IV., Károly-körút 22.
Tóth Béla (1921), IV., Múzeum-körút 7. József 143—08.
Tóth Elemér (1909), V., Korall-u. 10. sz.
Tóth Endre (1911), V., Vörösmarty-tér 3.
Toth Ernő (1879), III., Vérhalom-u. 39. sz.
Tóth Géza (1912), IV., Vigadó-tér 1.
Tóth József (1922), VI., Podmaniczky-utca 87. sz.
nemes Tóth József (1923), V., Bálvány-u. 7.
Tóth Lajos (1916), IX., Ráday-utca 9. sz.
Tóth László (1897), VII. ker., Damjanich-utca 35.
Tóth Miklós (1923), IX., Vámház-körút 7.
Tóth Péter (1909), IV., Kecskeméti-utca 14. sz.
Tóth Rezső (1921), VII., Dohány-u. 20.
Tölgyesy Ferencz (1922), IV., Régi posta-utca 6.

- Tölgyessy Gyula** (1921), VII., Damjanich-
utca 56. József 109—71.
Tömösváry Tivadar (1914), IV., Váci-
utca 36. sz. József 20—22.
Török Adorján (1922), VI., Andrassy-út 62.
185—90.
Török Artur (1901), VI., Teréz-körút 43.
22—19.
Török Béla (1912), V., Csáky-utca 16. sz.
109—82.
Török Emil (1894), V., Csáky-utca 5. sz.
23—30.
Török Gyula (1890), V., Rudolf-tér 6. sz.
60—61.
Török István (1920), IV., Ferencz József-
rakpart 3. sz.
Török Jenő (1920), VI., Nagymező-u. 28. sz.
182—20.
Török László (1916), V., Sas-u. 12. sz.
101—10.
Török Miklós (1921), V., Csáky-utca
32. sz.
Török Sándor (1897), VI., Andrassy-út 13.
14—93.
Törzs József (1920), VI., Hajós-u. 15. sz.
Töttössy Béla (1923), VII., István-út 16.
Trammer Sámuel (1922), V., Bank-u. 7.
Trajtler Elemér (1919), V., Lipót-körút 21.
Trattner Albin (1913), V., Vilmos császár-
út 74. sz. 113—82.
Trebits Herbert (1920), VI., Teréz-körút 6.
185—42.
Trischler Béla (1924), I., Verpeléti-u. 10.
Tuli István (1923), IV., Vigadó-tér 1.
Turóczy Szigfrid (1911), V., Géza-u. 3. sz.

U

- Udránszky Sándor** (1921), VII., Dohány-
utca 16—18. sz. József 89—71.
Udvarhelyi Dezső (1923), IX., Ráday-
utca 49.
Uhlmann Lajos (1913), I., Attila-u. 23. sz.
József 108—58.
Uhlworm Ödön (1920), VIII., Német-u.
25. sz. József 24—35.
Ujfalussy Ferencz (1923), V., Pozsonyi-
út 4/c.
Ujházi László (1922), VII., Király-u. 7.
József 143—42.
Ujlaki Géza (1903), VI., Nagymező-utca
37—39. sz. 113—30.
Ujlaki Hugó (1919), V., Falk Miksa-u. 20.
Ujlaki József (1901), VI., Teréz-körút 46.
88—94.
Ulain Ferencz (1920), V., Falk Miksa-u. 30.
Lovag Ullmann Antal (1903), V., Mária
Valéria-utca 12. sz. 70—03.

- Ullmann János** (1913), V., Mérleg-u. 4.
Ungár Lipót (1923), V., Vilmos császár-út
78. sz.
Ungár Sándor (1920), V., Pannónia-u. 10/b.
185—67.
Unger Ferencz (1905), V., Mérleg-u. 2. sz.
47—06.
Uray József (1922), I., Mészáros-u. 12. sz.
Urányi Jenő (1910), V., Rudolf-rakpart 7.
107—27.
Urbach Lajos (1899), V., Arany János-
utca 10. sz. 32—83.
Urbanovich Gedeon Zoltán (1906), I.,
Németvölgyi-út 5—7. sz. 157—95.
Urbik Ferencz (1913), VIII., Baross-u. 48.
József 72—02.
Usetty Béla (1913), IX., Üllői-út 119. sz.
József 34—13.

V

- Vadász Aladár** (1911), V., Falk Miksa-u.
15. sz. 103—24.
Vadász Arnold (1921), VI., Izabella-u. 47.
Vadász Béla (1921), V., Nádor-utca 5. sz.
184—94.
Vadász Imre (1909), VI., Podmaniczky-u.
21. sz. 163—99.
Vadász Jenő (1921), VI., Vilmos császár-
út 9. sz.
Vadász Manó Mihály (1901), II., Pálfi-tér
5. sz. 20—51.
Vadász Pál (1905), VIII., József-u. 29. sz.
József 115—99.
Vadász Sándor (1912), IV., Váci-u. 22.
113—48.
Vaisz István (1912), VI., Hajós-u. 7. sz.
94—24.
Vajda Ákos (1908), IV., Deák Ferencz-
utca 1. sz. 163—51.
Vajda Béla (1920), VI., Andrassy-út 118.
86—30.
Vajda Ernő (1919), V., Akadémia-u. 3. sz.
92—79.
Vajda János Ödön (1913), IV., Vármegye-
utca 3. sz. 73—22.
Vajda Jenő (1912), V., Zoltán-utca 6. sz.
120—03.
Ifj. Vajda Jenő (1919), V., Váci-út 6. sz.
Vajda József (1916), VI., Andrassy-út 11.
167—30.
Vajda Mihály (1911), VIII., Baross-u. 28.
József 112—27.
Vajda Vilmos (1921), V., Ujpesti rakpart 4.
Vajda Zoltán (1909), V., Zoltán-u. 6. sz.
Tel. 120—03.
Vajk Árpád (1913), V., Bálvány-u. 8. sz.
21—69.

- Valatin** Andor (1902), V., Falk Miksa-u. 30. sz. 163—77.
- Valér** Leó (1910), V., Mária Valéria-u. 19. 172—91.
- Valkó** Albert Béla (1923), V., Nagykorona-utca 5. sz. 181—50.
- Valkó** Fülöp (1896), VII., Erzsébet-körút 53. sz. József 119—56.
- Varannai** István (1920), III., Lajos-u. 146—148. sz.
- Varga** Elemér (1917), IV., Petőfi Sándor-u. 5. sz. 85—96.
- Varga** Lajos (1908), V., Zoltán-u. 2. sz.
- Varjas** Lipót (1908), V., Lipót-körút 13.
- Varju** Sándor (1924), IV., Ferencziek-tere 7. sz.
- Varró** Endre (1919), V., Géza-u. 1. sz. 12—15.
- Varsa** Gyula (1905), VI., Horn Ede-u. 6. 83—52.
- Varsa** József (1924), V., Dorottya-u. 9. sz. szigeti
- Vas** Gyula (1920), V., Rudolf-rakpart 7. sz. 38—68.
- Vas** Imre (1919), VI., Mozsár-u. 12. sz. 188—16.
- Ifj. Vas** Imre (1922), VI., Jókai-tér 8. sz. 14—82.
- Vas** István (1910), V., Falk Miksa-u. 30. sz. 113—23.
- Ifj. Vas** István (1915), IV., Kossuth Lajos-utca 4. sz. 144—46.
- Legifj. Vas** István (1918), IV., Mária Valéria-utca 3. sz.
- Vass** Károly (1911), VIII., Rákóczi-út 5.
- Vas** Márton (1889), VI., Vilmos császár-út 49. sz. 117—35.
- Vas** Oszkár (1904), V., Sas-u. 20—22. sz. 89—68.
- Vas** Sándor (1919), VIII., Népszínház-u. 46.
- Vasek** Ernő (1918), VIII., Mária Terézia-tér 3. sz. József 62—25.
- Vass** Dezső (1898), VIII., József-körút 45. József 1—98.
- Vaszko** Arisztid (1921), II., Török-u. 2.
- Vág (Vagner)** László (1910), VIII., József-körút 43. sz. József 41—65.
- Vági** József (1918), IX., Lónyay-u. 43. sz.
- Vágó** Lajos (1902), VI., Király-u. 34. sz. 99—06.
- Vályi** Béla (1922), I., Mészáros-u. 12. sz.
- Vályi** Lajos (1921), II., Hunyadi János-ut 7. sz. 52.
- Vámbéry** Rusztem (1920), V., Bálvány-u. 21. sz.
- Vámos** Géza (1920), II., Fő-út 11. sz.
- Vámos** Henrik (1898), IV., Váci-utca 34. 43—58.
- Vámos** Hugó (1919), VI., Bajnok-u. 12. sz. 74—93.
- Vámosy** Lóránt (1921), V., József-tér 5. sz.
- Vándor** Mihály (1908), V., Zrinyi-u. 9. sz. 107—40.
- alpestesi **Váradi** Elek (1920), VII., Erzsébet-körút 35. sz.
- Váradi** Imre (1923), V., Pannónia-u. 10/b. 55—61.
- Váradi** István (1911), VI., Izabella-u. 94. 126—85.
- Várady** Jenő (1907), IX., Rákos-u. 1. sz. József 65—00.
- Ifj. Váradi** Jenő (1922), VIII., Rákóczi-út 19. sz. József 72—16.
- Várady** Gábor (1894), V., Kohári-u. 2. sz. 24—63.
- Vári** Rezső (1912), VII., Erzsébet-körút 24. 62—18.
- Várkonyi** Kálmán (1906), VI., Bajnok-u. 30. sz. 148—33.
- Várkonyi** Oszkár (1897), V., Dorottya-u. 1. sz. 144—63.
- Várszeghy** Lajos (1922), I., Kereszt-u. 11. József 56—17.
- Vásárhelyi** Jenő (1909), V., Lipót-körút 5. sz. 110—43.
- Vásárhelyi** Dezső (1924), VII., Dohány-utca 47. sz.
- Vásárhelyi** Zoltán (1920), IX., Ferenczkörút 27. József 42—28.
- Vázsonyi** Jenő (1906), VI., Nagymező-u. 3. sz. 88—46.
- Vázsonyi** Vilmos (1894), VI., Teréz-körút 40. sz. 12—02.
- Veigelsberg** Viktor (1901), V., Zoltán-u. 11. sz. 1—92.
- Vekerdy** Géza (1919), VI., Teréz-körút 25. sz. 161—26.
- Venczelly** Lajos (1924), I., Verbőczy-u. 5.
- Verebély** Hugó (1914), V., Sas-u. 20. sz. 159—69.
- Verebély** Jenő (1903), IX., Lónyay-u. 11. József 35—14.
- Veres** Ármán (1904), V., Lipót-körút 15. 67—44.
- Vermes** Béla (1903), VI., Eötvös-u. 27. sz. 105—61.
- Vermes** József (1912), V., Pannónia-u. 2/d sz. 52—69.
- Vermes** Károly (1895), V., Falk Miksa-u. 3. sz. 13—95.
- Vermes** Nándor (1900) IX., Üllői-út 5. sz. 23—81.
- Vető** Mórész Miklós (1923), VIII., Szentkirályi-utca 38. sz.
- Vetsey** Aladár (1910), IX., Ráday-u. 45. sz. József 34—20.
- Vecsey** Gyula (1921), VIII., József-utca 52. sz.
- Veyde** Ágoston (1914), I., Baltaköz-u. 1.
- Vécsei** Béla (1914), VII., Károly-körút 9.
- Vécsei** Jenő (1918), V., Rudolf-tér 6. sz. 8—93.
- Vécsei** Marcell (1890), V., Balaton-u. 2. 112—71.
- Vécsey** Oszkár (1913), VII., Rottenbiller-utca 19. sz. József 10—53.

Végh Artur (1907), IV., Deák Ferencz-u. 5. sz. 72—68.
Vértés Henrik (1921). V., Személynök-u. 21—23. sz. 33—62.
Vértés József (1918), VI., Jókai-tér 10. sz.
Vértés Ödön (1919), VII., Thököly-út 44.
Vértés Vilmos (1918), IX., Tompa-utca 19. sz.
Vészi József (1914), V., Honvéd-u. 38. sz. 61—57.
Vészi Mátyás (1920), IX., Rákos-u. 11. sz. József 52—32.
Vida Gyula (1917), VII., Kertész-u. 18. sz. József 120—76.
Vidacs Gyula (1918), VII., Rákóczi-út 70. József 60—60.
Vidacs Hugó (1907), VII., Rákóczi-út 70. József 60—60.
Vider Artur (1920). VII., Wesselényi-u. 32. sz.
Vidor Jenő (1902), IV., Ferencz József-rakpart 27. sz. 92—15.
Victórisz Gyula (1924), IV., Aranykéz-utca 3. sz.
Vig Viktor (1893), VIII., Baross-u. 86. sz. József 29—71.
Vikár Géza (1902), V., Lipót-körút 16. sz. 85—61.
Világosi Miksa (1886), V., Csáky-u. 8. sz.
Vimmer Károly (1914), IV., Deák Ferencz-utca 1. sz. 11—71.
Vincze Ignác (1891), V., Báthori-u. 20. 10—63.
Vincze Károly (1892), V., Rudolf-tér 6. sz. 12—25.
Vincze Mór (1891), V., Báthori-u. 20. sz. 10—63.
Virág Géza (1911), V., Falk Miksa-u. 17. 145—39.
Virág Gyula (1899), V., Honvéd-u. 16. sz. 64—84.
Virág (Sámuel) Sándor (1921), I. Horthy Miklós-út 55. sz. József 130—47.
Virág Zoltán János (1914), V., Nádor-u. 30. sz.
Virányi József (1921), VIII., József-körút 77—79. sz. József 12—77.
Virányi Lajos (1920). VI., Andrássy-út 5.
Virter László (1912), I., Kiss Áron-u. 10. 107—41.
Visontai Soma (1883), V., Géza-u. 1. sz. 36—47.
Vitányi Béla (1921), V., Báthori-u. 10. sz.
Vizdos Géza (1913), II., Margit-körút 2. sz.
Vizi Ferencz (1924), II., Retek-u. 69. sz.
Vizsolyi Manó (1921), V., Kálmán-u. 15. 81—27.
báró Vojnits Miklós (1920), VIII., Mikszáth Kálmán-tér 3. sz. József 65—51.
Volenszky Béla (1922), V., Klotild-u. 4. 143—93.
Votisky Antal (1906), VIII., Esterházy-u. 30. sz.

Vörös János (1897), VIII., Múzeum-körút 10. sz. József 132—82.
Vörös Oszkár (1903), VIII., József-körút 45. sz. József 69—54.
Vörösvary Miklós (1912), III., Flórián-tér 14. sz. 137—01.

W

Wagner György (1924), VI., Andrássy-út 27. sz.
Wagner Károly (1913), VI., Vilmos császár-út 33. sz. József 22—64.
Waldapfel Ottó (1912), V., Falk Miksa-utca 19. sz.
Waldhauser István (1896), VII., Dohány-utca 20. sz. József 125—82.
Waldmann Elemér (1922), II., Margit-körút 8. sz. 210—17.
Walter Károly (1912), VI., Andrássy-út 29. sz. 68—03.
Warga Zoltán (1920), V., Solyom-u. 16. József 4—10.
Weber Salamon (1894), VI., Teréz-körút 17. sz. 81—71.
Wehner József (1904), IV., Váci-utca 36. sz. József 150—25.
Weiller Ernő (1906), VIII., József-körút 28. sz. József 5—50.
Weinberger Ármin (1913), VI., Csengery-utca 62/a.
Weinberger Elemér (1921), V., Deák Ferencz-utca 14. sz.
Weinberger Géza (1905), VI., Eötvös-utca 47. sz. 29—96.
Ifj. Weinberger Jenő (1914), V., Széchenyi-utca 12. sz. 59—69.
Weinberger Sándor (1921), VII., Dembinszky-utca 29.
Weinek Károly (1899), VI., Nagymező-utca 52. sz. 152—43.
Weiner Jakab (1896), VII., Garay-utca 34. sz.
Weiner Lajos (1904), VII., Király-utca 77. sz. József 49—55.
Weiss Artur (1913), VIII., Baross-utca 4. sz. József 112—44.
Weiss Endre (1924), VI., Felsőerdősor-u. 37. sz.
Weiss Jenő (1924), VI., Teréz-körút 26.
Weiss Ödön (1885), V., Géza-utca 3. sz. 31—08.
Weisz Ármin Lajos (1921), VIII., Népszínház-u. 16. sz. József 84—93.
Weisz Ármin (1882), V., Vilmos császár-út 60. sz. 91—18.
Weisz Alfréd József (1924), VIII., Rökk-Szilárd-utca 19. sz.
Weisz Emil (1907), VI., Király-utca 82. sz. 29—97.

Weisz Gyula (1899), VI., Gyár-utca 26. sz. 46—44.
Ifj. Weisz Gyula (1923), IX., Ferenczkörút 6. sz. József 36—15.
Weisz Jenő (1913), V., Sas-u. 6. 42—99.
Weisz Jónás (1891), V., Katona József-utca 28. sz. 18—45.
Weisz Károly (1913), IV., Apponyi-tér 1. 128—01.
Weisz Károly I. (1919), II., Vitéz-u. 2. 53—93.
Weisz Miklós (1920), II., Vitéz-utca 2. sz. 32—15.
Weisz Samu (1877), VII., Wesselényi-utca 17. sz. 20—67.
Weisz Sándor (1914), IV., Ferencz József-rakpart 11. sz. József 51—41.
Weissberger Andor (1913), V., Vécsey-utca 5. sz. 104—55.
Weissberger Béla (1902), VII., Barcsai-utca 11. sz. 114—24.
Weissberger Imre (1897), V., Sas-utca 20. sz. 11—86.
Weiszburg Béla (1907), IV., Hajó-utca 8—10. sz. 162—10.
Wenczel Árpád (1898), VIII., József-körút 37—39. József 1—68.
Weninger János (1913), VIII., Alföldi-utca 20. sz.
Weöres Iván (1920), IV., Veress Pálné-utca 10. sz.
Werner Fülöp (1910), VI., Szondi-utca 40. sz.
Werner Lajos (1906), VI., Mozsár-utca 9. sz. 13—08.
Wertheimer Aladár (1918), VII., Damjanich-utca 34. sz. József 139—50.
Wertheimer Manó (1901), V., Klotild-utca 4. sz. 81—45.
Weser Richárd (1921), I., Krisztina-körút 83. sz.
Wessely Pál (1913), IX., Bakács-tér 2. József 112—38.
Widder Győző (1880), VI., Aréna-út 108.
Widder Gyula (1918), V., Arany János-utca 10. sz. 159—17.
Widder Lajos (1922), V., Klotild-u. 22.
Widder Miklós (1924), VI., Teréz-körút 31. sz. 64—21.
Wieder Béla (1919), VIII., Baross-utca 92. sz. József 34—41.
Wiener József (1911), VII., Károly király-út 3. József 116—00.
Wiener Oszkár (1919), V., Kálmán-utca 20. sz. 36—49.
Wilcek József (1913), VIII., Rákóczi-út 51. sz.
Wilhelm Adolf (1894), VI., Nagymező-utca 19. sz. 81—95.
Wilhelm Jenő (1924), V., Lipót-körút 1. 39—38.
Wilhelm Frigyes (1905), V., Lipót-körút 13. sz. 81—02.

Wilhelm Károly (1919), V., Nádor-utca 3. sz. 7—27.
Winter-Kócs Rezső (1918), VIII., Rákóczi-út 71. sz.
Winter Pál (1914), VI., Gróf Zichy Jenő-utca 39. sz.
Wirschafter Béla (1924), IV., Türr István-utca 1. sz.
Wittmann Ernő (1906), V., Bank-utca 6. sz. 29—30.
Witz Zoltán (1903), VII., Dohány-utca 22. sz. József 126—60.
Wladár Tivadar (1890), II., Zsigmond-utca 11. sz. 17—29.
Wodianer Sándor (1890), VII., Hársfa-utca 57.
Wolf Ernő (1921), VI., Eötvös-utca 24. sz.
Wolf Lajos (1913), VI., Izabella-utca 71. 157—48.
Wolf Sándor (1919), V., Kálmán-utca 23. sz.
Wolf Vilmos (1880), VI., Eötvös-utca 24. sz. 21—20.
Wollak Miklós (1922), VI., Andrássy-út 20. sz.
Wollner Henrik (1880), VI., Izabella-utca 50. sz.
Wottitz Gyula (1911), V., Báthori-utca 3. sz. 145—53.

Z

Zachár Gyula (1920), VII., Wesselényi-utca 59. sz. József 90—73.
Zachorecz Károly (1920), VIII., Múzeum-körút 10. sz. József 132—82.
Zajgha Béla (1923), VIII., Röck Szilárd-utca 24. József 27.
Zakál Lajos (1922), II., Fő-utca 19. sz.
Zakár Lajos (1920), IV., Semmelweis-utca 2. sz.
Zala Dezső (1910), VI., Teréz-körút 24/a. 31—99.
Zala Ignác Imre (1895), V., Pannonia-utca 2/d sz. 17—46.
Zala Jenő (1920), VII., Damjanich-u. 30.
alsódomborui Zalan Benő (1918), VIII., Üllői-út 14. sz. József 63—28.
Zatkovich Dezső (1921), IV., Kecskeméti-utca 14. sz.
Zátonyi Dezső (1924), VIII., Népszínház-utca 30. sz.
Zboray Gyula (1905), II., Fő-utca 27. sz. 125—93.
Zboray Miklós (1895), IV., Vármegye-utca 3. sz. 73—22.
Zboray Sándor (1922), III., Polgári-tér 7. sz.
Zdánzky Oszkár (1922), VIII., József-körút 55. sz. József 54—96.

- Zellősi Géza** (1924), IX., Bakáts-tér 12. sz.
Zemplényi Miksa (1898), VI., Podmaniczky-utca 14. sz.
Zerkowitz Imre (1892), V., Rudolf-rakpart 7. sz. 33—28.
Zerkowitz Zsigmond (1906), V., Erzsébet-tér 3. sz. 92—61.
Ziehn Alfréd (1912), IV., Váci-utca 69.
Ziehn Emil (1918), IX., Lónyay-utca 46. sz. József 133—39.
Zilahi Géza (1903), V., Falk Miksa-utca 10. sz. 25—26.
Zilahi István Andor (1918), VI., Jókai-tér 3. sz. 85—59.
Zimburg Artur (1921), V., Szalay-u. 10.
Zimmermann Béla (1922), VI., Lázár-u. 20. sz. 4—28.
Zimmermann Géza (1921), VI., Gyár-utca 4. sz. 97—46.
Zimmermann Lajos (1909), IV., Váci-utca 78—80. József 102—04.
Zimmermann Vilmos (1912), V., Csáky-utca 15. sz. 122—90.
Zloch Károly (1922), III., Fő-tér 6. sz.
Zoltán Géza (1890), VI., Teréz-körút 17. sz. 23—92.
Zoltán Gyula (1912), VII., Károly király-út 9. sz. 66—25.
Zoltán Jenő (1905), V., Kálmán-utca 15. sz. 98—39.
 Ifj. **Zoltán Jenő** (1912), V., Kálmán-utca 21. sz. 132—30.
Zoltán József (1921), V., Falk Miksa-u. 5.
Zoltán Marcell (1922), V., Wahrmann-utca 6. sz.
Zoltán Menyhért (1920), II., Margit-körút 64/a sz. 175—91.
Zoltán Sándor (1921), VII., István-út 32. sz.
Zongor János (1913), VI., Teréz-körút 33. sz. 83—84.
 vitéz **Zorkóczy Tibor** (1911), V., Szalay-utca 10.
Zucker Viktor (1923), V., Ügynök-utca 22/b.
Zuna Béla (1890), I., Horthy Miklós-út 19/a.
Zsembery Gyula (1904), V., Dorottya-utca 4. sz. 44—59.
Zsembery István (1908), IV., Ferenczi-teret 7. sz.
Zsigmondy Jenő (1875), IV., Semmelweis-utca 17. sz. 32—85.
 Ifj. **Zsigmondy Jenő** (1913), IV., Semmelweis-utca 17. sz. 32—85.
Zsigmondy Mihály (1908), VIII., Rökk Szilárd-utca 32. sz. József 32—00.
 Antalfy **Zsiros Aladár** (1920), IV., Váci-utca 31. 178—95.
Zsitvay Tibor (1909), VI., Liszt Ferenc-tér 10. sz. 121—06.
Zsoldos Emil (1920), V., Bálvány-utca 16—18. sz. 20—051.
Zsoldos Henrik (1908), V., Pannónia-utca 2/b sz. 113—32.

II. Vidéki tagok:

ALÁG:

Dr. Klekner I. Mihály (1909), 21.

ALBERTIRSA:

Tivadar Dénes (1924).

ASZÓD:

Bentsik Géza (1913), 20.
Faludi Sándor (1909).
Glück Adolf (1908).
Katona Henrik (1919).

BUDAFOK:

Donszky Árpád (1912), 73.
Szokolay Jenő (1908).

BUDAKALÁSZ:

Budai Gábor (1921).
Pálffy Ferenc (1875).

CSEPEL:

Konez Lajos (1921).
Kux Sándor (1912), 11.

DUNAHARASZTI:

Dudek Antal (1924).

GÖDÖLLŐ:

Bezsilla István (1900), 23.
Felszeghy Ernő (1922).
Gerenday Zoltán (1924).
Horváth Károly László (1921).
Hovhannesian Eghia (1915).
Ignátzy Ernő (1905).
Mezei Manó (1905), 40.
Olajos Béla (1913).
Olajos Géza (1913).
Pál Ferenc (1912), 33.
Romanecz Ari-ztid (1913).
Rosenfeld Sándor (1888).

Sándor Oszkár (1908), 25.
 Sándor Tibor (1918).
 Zachár Kálmán (1900), 27.
 Zankó Emil (1924). Faiskola-utca 4. sz.

KISPEST:

Ifj. Balog Béla (1918).
 Elschléger Dezső Ferenc (1922).
 Farkas Mihály (1924). Arany János-u. 11.
 Herczeg Ernő (1900), 17.
 Joó Jenő (1913).
 Kálmán Miksa (1907), 70.
 Kertész Arnold (1896).
 Kozmutza Hermil (1922).
 Nemes Károly (1922).
 Pichler Gyula (1923).
 Reiter Géza (1924).
 Rózsa Lajos (1920).
 Somló Mór (1911).

MÁTYÁSFÖLD:

Pototzky Gerő (1923).

MONOR:

Adler Sándor (1902), 18.
 Baltigh Árpád (1913), 29.
 Borzsák Jenő (1913).
 Cseresnyés Sándor (1922).
 Guszmán Sándor (1924).
 Huppert Jakab (1889), 15.
 Kégl János (1899).
 Kégl József (1910).
 Kralovánszky László (1882) (Pusztacsév).
 Löwy Sándor (1904), 1.
 Rosinger Imre (1924).
 Szilágyi Ferencz (1907), 12.
 Szöllösi Zoltán (1911), 7.

NAGYKÁTA:

Garzó Gábor (1906), 16.
 Hajdu Béla (1896).
 Halmos Pál (1924).
 Kovács Andor (1911), 21.
 Lukács Tibor (1905).
 Piukovics Péter (1921).
 Török Ignác (1910), 20.
 Zöld Aladár (1923).

NAGYTÉTÉNY:

Fazekas Alajos (1923).

ÓCSA:

Bichler Simon (1886).
 Elek Károly (1920).
 Halász Gyula (1906), 7.
 Nemes József (1913).

Pártos Mihály (1907).
 Rákóczi Ferencz (1922).
 Sallay György (1917).

PESTERZSÉBET:

Balázs Adolf (1896), 62.
 Bálint Kornél (1917).
 Dénes Dezső (1924).
 Friedmann Jakab (1919).
 Gallé Tamás (1911).
 Glück Mihály (1915).
 Imecs János (1922).
 Kardos Ernő (1912), 96.
 Kemény Ignác (1915).
 Michaletzky Vilmos (1920).
 Parraghy Vilmos (1911).
 Rácz Henrik (1904).
 Suda Dezső (1913), 1—01.
 Szógyi Dénes (1911), 90.
 Tóth Béla (1903), 1—09.
 Varga Samu (1910), 39.

PESTSZENTLŐRINCZ

Erdély Gyula (1922).

PÉCZEL:

Hinka Miklós (1916).

PESTÜJHELY:

Apáthy József (1922).
 Bolla Rezső (1923), Ilona-utca 26. sz.

PILISCSABA:

Robitsek Sándor (1911).

POMÁZ:

Sulyok Kálmán (1924).

RÁCZKEVE:

Gyenes József (1919).
 Marosi Kálmán (1877).
 Muraközi Árpád (1924).
 Szárgel Sándor (1919).
 Szánthó Aladár (1912), 19.
 Zilzer Jenő (1904), 7.

RÁKOSHEGY:

Nagy Dezső (1921).

RÁKOSPALOTA:

Ágh Károly (1921).
 Bakács Ignác (1908), 28.
 Bruck Géza (1922).

Czillinger Lóránd (1908).
 Hajts Pál (1923).
 Kohn Jakab (1894), 9.
 Kovácsi Márton (1922).
 Radákovich Béla (1914).
 Sándor Lajos.
 Tereczky György (1908).

RÁKOSSZENTMIHÁLY:

Neumann Béni (1913).
 Ungár Gyula (1922).

SOROKSÁR:

Földes Arnold (1911), 28.
 Mauks Elek (1875), 20.
 Rieser Antal (1914).
 Schäfer Adolf (1905), 15.
 Sepsey Benedek (1921).

SZENTENDRE:

Bálint János (1921).
 Győry Vilmos (1924).
 Krajnai-Hudolin Lajos (1918).
 Krausz József (1908).
 Mandel Károly (1924).
 Stoll Tibor (1922).
 Sziklai Ottó (1922).
 Szikszay Sándor (1921).
 Várady Pál (1904).

TÁPIÓBICSKE:

Králik Sándor (1923).

TÁPIÓSÜLY:

Szendrő Endre Károly (1924).

TURA:

Knepfel József (1920).

ÚJPEST:

Antal Endre (1906).
 Aradi Béla (1898), 87—43.
 Barát Sándor (1919).
 Ifj. Bíró Sándor (1920).
 Boskovitz Andor (1919).
 Boros Mór (1898), 59—46.
 Cserba Dezső (1898), 27—20.
 Darvas Béla (1906), 114—66.

Deutsch Oszkár (1913), 15—09.
 Détsy István (1910), 171—96.
 Dobrai Sándor (1919), 15—09.
 Dus Imre (1921), 115—81.
 Engel Márton (1912), 87—43.
 Fornheim Ernő (1911), 138—98.
 Frank Gyula (1923).
 Frank Jenő (1921).
 Fuchs Gyula (1920).
 Fuchs Jenő (1915).
 Führer Imre (1923).
 Grichvalszky Artur Rezső (1914).
 27—66.

Illés Samu (1900). Deák-utca 43.
 Kálmán Ödön (1898), 6—83.
 Kis Sándor (1887), 3—13.
 Ládai Győző (1911), 9—58.
 Mérő Jenő (1921).
 Nádas László (1924).
 Polgár Sándor (1921).
 Polifka Ervin (1904), Erzsébet-u. 33.
 Révész Imre (1920).
 Rojsek Sándor (1921).
 Simay Ernő (1920).
 Spitzer Samu (1918).
 Szalay Sándor (1912), 166—05.
 Szarka Lajos (1913).
 Székely György (1923).
 Szenyéri Ernő (1921).
 Sücs András (1918).
 Tausz Mihály (1912), Liget-utca 5.
 Weisz Árpád (1920).

VÁCZ:

Blauner Miksa (1910), 84.
 Csongor Gergely (1920).
 Csuka András (1922).
 Forgó Kálmán (1923).
 Gergely Mihály (1914).
 Göndör Sándor (1922).
 Grósz Ármin (1906), 75.
 Hornyánszky Zoltán (1922).
 Lengyel Soma (1883).
 Majer József (1895).
 Meisner János (1910), 78.
 Molnár Lajos (1924).
 Morlin Zsigmond (1896).
 Revész Sándor (1910).
 Schepács Gyula (1922).
 Szarvassy Imre (1924), 75. Géza király-
 tér 1.

VECSÉS:

Hideghéthy Aurél (1921).







Beglaubigte Uebersetzung aus dem Ungarischen

Gesch. Zl. 918/1925.

Z e u g n i s .

.....

Ich Dr. Zoltan Simeghi als von der Budapester Notariatskammer bestellter Substitut des Budapester Notars Dr. Ladislaus Simeghi bestätige die Richtigkeit der im nachfolgenden Protokolle wörtlich niedergelegten Tatumstände.

P r o t o k o l l .

aufgenommen von mir Dr. Zoltan Simeghi als von der Notariatskammer bestellter Substitut des Budapester königlichen Notars Dr. Ladislaus Simeghi am 2. (zweiten) November 1925 (neunzehnhunderzwanzig-fünf). Es erscheint vor mir der mir persönlich bekannte Dr. Miksa (Anmerkung des Dolmetschers zu Deutsch Max) Rosenberg Advokat in Budapest, wohnt in VII. Rákóczystrasse 70, legt mir vor einen Auszug ddo 2. November 1925 aus dem von der Budapester Advokatenkammer geführten Verzeichnis der "Anwälte" welches Verzeichnis beglaubigt ist und ersucht mich um die Feststellung, von welchem Datum nach diesem Auszuge sein Advokatendiplom ist, weizers, wann er nach diesem Auszuge als praktizierender Advokat eingetragen wurde und schliesslich, dass er nach diesem Auszuge seit seiner Eintragung bis zum heutigen Tage niemals suspendiert war und ständig die Advokatenpraxis ausgeübt hat. Nach Verlesung hat die Partei vor dieses Protokoll vor mir eigenhändig genehmigt und gefertigt.

Datum wie oben.

Dr. Miksa Rosenberg m.p. Dr. Zoltan Simeghi m.p. als von der kgl. Notarskammer bestellter Substitut des Budapester Notars Dr. Lazlo Simeghi. L. S.

Auf Grund des obigen Ersuchens habe ich den oben beschriebene, von der Budapester Advokatenkammer vom 2. November 1925 ausgestellte amtlichen Auszug des Verzeichnisses der "Anwälte"

Einsicht genommen und auf Grund desselben festgestellt, dass das Advokatendiplom des Dr. Miksa Rosenberg, Advokat in Budapest, wohnt in VII Rákóczystrasse 70 vom 25./fünfundzwanzigsten/Okttober des Jahres 1913 /Neunzehnhundertdreizehn/ datiert ist, dass er weiters als praktizierender Advokat am 30. Oktober 1913/neunzehnhundertdreizehn/ zur Zahl 4457/1923 in das Verzeichnis der Budapester Advokatenkammer eingetragen wurde und dass er schliesslich vom Tage der Eintragung an bis ~~vvvvv~~ zum heutigen Tage, sohin bis 2. November 1925 von der Ausübung der Advokatenpraxis niemals suspendiert ~~vvvvv~~ war und sohin von der Eintragung bis zum heutigen Tage ständig die Advokatenpraxis ausgeübt hat.

Datum wie oben.

Dr. Zoltan Simeghi m.p. als von der kgl. Kammer bestellter Substitut des königlichen Notars in Budapest Dr. Lazlo Simeghi L. S.

Zur Bekräftigung meine eigenhändige Unterschrift und das Amtssiegel des von mir vertretenen kgl. Notars.

Budapest den zweiten November des Jahres 1925 /Eintausendneunhundertzwanzigfünf.

L. S

des kgl. Notars
Dr. Ladislaus Simeghi

Dr. Zoltan Simeghi m.p.

als mit Beschluss Zahl der Notars-
kammer Budapest (Anmerkung des
Dolmetschers: Zahl unleserlich)
bestellter Substitut des königl.
Notars Dr. Ladislaus Simeghi.



RECHTSANWALT
Dr. ROSENBERG MIKSA
ÜGYVÉD, JOG- ÉS ÁLLAMTUDOR

TELEFON: JÓZSEF 44-28.

Herrn

Budapest, 1925 nov. 26.-
VII., Rákóczi-ut 70. I. 1.

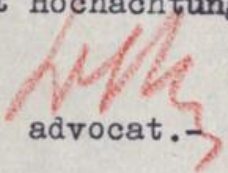
Dr. O s k a r S a n e k

Sehr Geehrter Herr Kollege!

W i e n

Ich setze bei den Beschluss der Advokatenkammer No. 7566/1925,
zurückwartend.-/ In der Angelegenheit gegen den Angriff meiner Person,
halte ich alle Rechte auf, und auf Ihr w. Schreibens antwortete ich nur
aus Vorkommenheit.-

Mit Hochachtung


advocat.-

RECHTSANWALT
DR. ROSENBERG MIKSA
OGYV. 100. 60. ÁLLAMUDOK

RECTOR, JÓZSEF 44-24
HUTY

Budapest, 1932
5. nov. 26. -
Vt. Rákóczi 70. 1. 1.

Dr. Oskar ...

W. 1. 2.

Sehr geehrter Herr Kollege!



Ich setze bei der ...
zurückwartend. - In der ...
halte ich alle Rechte an ...
an Vorwissenheit.

Mit Hochachtung

-advocat-

Dr. ...
(Dr. ...)

24. 11. 21.

7566/1925.szám.

V é g z é s .

A kamara dr. Rosenberg Miksa budapesti ügyvéd urat kívánságára - sajtóperben leendő használat céljából - értesíti, hogy ez idő szerint más dr. Rosenberg Miksa ügyvéd a budapesti ügyvédi kamarában bejegyezve nincs. 1894. május 4-én bejegyeztetett dr. Rosenberg Mihály a ki 1921. február 5-én elhalálozás okából töröltetett.

Budapest, 1925. november 19.

A budapesti ügyvédi kamara választmánya. Dr. Wehner József titkár.

A kiadvány hiteléül :



[Handwritten signature]
s.h.igazgató.



Landesgericht f. Strafsachen Wien
Eingelangt 14. NOV. 1925 Uhr: Mit
1 fach, mit Beilagen
Verbrühen

XVI 7288/25



An das

Landesgericht f. Strafs. I.

Wien.

.....

Privatankläger: Karl Kraus, Schriftsteller, Wien III. Hintere
Zollamtsstrasse 3

durch:

Vollmacht ausgewiesen zu Vr XVI 4093/25

- Beschuldigte: 1.) Emmerich Bekessy, Herausgeber der "Stunde" und
"Börse", Wien VI. Linke Wienzeile 88
2.) Dr. Fritz Kaufmann, verantwortlicher Schriftleiter
der "Stunde" in Wien VIII. Piaristengasse 56
3.) Weitere unbekannte Täter.

wegen Verleumdung

1 fach.

2 Beilagen

Antrag auf Einleitung der Voruntersuchung und Vornahme einer
Hausdurchsuchung.

In der Nummer 794 des dritten Jahrganges der "Stunde" vom 30. Oktober 1925 Seite 5 (Beilage/A) erschien unter dem Titel "Karl Kraus, der Kämpfer" ein Artikel in welchem, wie aus der Überschrift, aus der Behauptung, dass ich hiezu eine Vollmacht erteilt habe, so wie aus dem Hinweis auf die "Kampfmethoden dieses Ethikers" hervorgeht, ich beschuldigt werde zu einer Beamtenbestechung in Budapest angestiftet zu haben.

Alle in diesem Artikel vorgebrachten Behauptungen sind unwahr. Die Beschuldigung gegen mich ist falsch. Der Artikel beinhaltet daher das Vergehen des § 487 St.G.. Der Tat dringend verdächtig, sei es als Täter selbst oder als Mitschuldige sind Herr Emmerich Bekessy und Herr Dr. Fritz Kaufmann und ein mir unbekannter ungarischer Korrespondent, wenn es überhaupt wahr ist, dass ein Telegramm des behaupteten Inhaltes aus Budapest gekommen ist.

Diese Behauptung wurde auch in der Nr. 795 des dritten Jahrganges der "Stunde" vom 31. X. 1925 Seite 6 wiederholt.

Dass die vorgebrachten Behauptungen der "Stunde" erdichtet sind, ergibt sich auch aus dem Umstande, dass es einen Anwalt gleichen Namens ausser dem in Budapest VII Rakoczy utca 70 wohnhaften Rechtsanwaltes Dr. Miksa Rosenberg nicht gibt und niemals gegeben hat, ein solcher niemals in strafgerichtliche oder disziplinare Untersuchung gezogen wurde, ferner dass niemals eine Strafbtshandlung gegen einen Anwalt in Budapest wegen Versuches der Beamtenbestechung aus dem Anlasse des Ansuchens Akten in meinem Namen zu bekommen erfolgte. Nach meinem Dafürhalten ist überhaupt zu bezweifeln, ob ein derartiges Telegramm aus Budapest eingelangt ist.

Ich beantrage die Einleitung der Voruntersuchung gegen Emmerich Bekessy und Dr. Fritz Kaufmann, wegen Vergehens der Ehrenbeleidigung nach § 487 St.G.,

Abhörung der Beschuldigten ob sie den Artikel geschrieben oder vor der Drucklegung gelesen und zum Druck be-

fördert haben.

ferner die Vornahme einer Hausdurchsuchung noch vor der
Abhörnung unter Zuziehung meines Anwaltes Dr. Oskar Samek, Rechts-
anwalt Wien I. Schottenring 14 und insbes. Nachforschung nach dem
angeblich aus Budapest angekommenen Telegramm mit dem inkriminier-
ten Inhalte und Erhebung  besonders desselben.

Karl K r a u s.

H. 10. -

H. 7 B. 1^L



Kraus-Stunde

§ 487. (E. B.)

14. 8. 18

16. November

5.

Dr.S./W.

Betrifft: Kraus - „ Stunde "

Wohlgeboren

Herrn Dr. Miksa R o s e n b e r g ,

B u d a p e s t VII.

Rakoczakut No. 70

Sehr geehrter Herr Kollege!

Empfangen Sie meinen verbindlichsten Dank für die Übersendung des Rechtsanwaltsverzeichnisses der Rechtsanwälte in Budapest.

Allerdings ist mit diesem allein der Nachweis dass ein 2. Dr. Miksa Rosenberg nicht existiert nicht erbracht, da ja die „ Stunde " behauptet, dass dieser verurteilt und suspendiert sei, wodurch er ja in der Liste nicht vorkommen kann. Wenn es Ihnen nicht allzugrosse Schwierigkeit macht, wäre ich Ihnen daher sehr zu Dank verpflichtet, wenn Sie sich von der Anwaltskammer bestätigen liessen, dass ein zweiter Dr. Miksa Rosenberg niemals in der Liste eingetragen war, daher auch nicht verurteilt und suspendiert worden sein konnte.

Empfangen Sie den verbindlichsten Dank im Vorhinein von Ihrem ergebenen Kollegen



Betrifft: Kraus - Stunde
expediert am 16. November 1925

23.12. - 23.24

B e s c h l u s s

Ueber die von Karl Kraus, Schriftsteller Wien III. Hintere Zollamtstrasse 3, vertreten durch Dr. Oskar Samek, Rechtsanwalt in Wien I. Schottenring 14 gegen Emerich Bekassy, Herausgeber der "Stunde und Börse" und Dr. Fritz Kaufmann, verantwortlicher Redakteur der "Stunde" und unbekannte Täter wegen Vergehens der Ehrenbeleidigung erstatteten Anzeige ~~mm~~ und den darin gestellten Antrag wird gemäss §§ 139 ff. STPO. die Vornahme der Hausdurchsuchung und die Beschlagnahme des etwa vorfindlichen Telegrammes aus Budapest mit dem inkriminierten Inhalte und Erhebung des Absenders desselben in dem Redaktionslokal der Stunde Wien IX. Canisiusgasse 8 - 10 angeordnet, weil das bezeichnete Telegramm für die Untersuchung von Bedeutung sein kann.

Um die ehebaldigste Vornahme dieser Amtshandlung unter Zuziehung des Vertreters des Privatanklägers wird die Polizeidirektion Wien (Presspolizeiliche Abteilung), der zugleich die an die Parteien zuzustellenden Beschlussausfertigungen, der Akt Vr. XXVI 7288/25 und zwei Exemplare der beanstandeten Druckschrift übermittelt werden, ersucht.

Wien, am 18. November 1925.



Sojg...

von Dr. Oskar Samek
R. A. *Wien*



Polizei-Direktion Wien
Gerichtliche Presspolizei

Protokoll

aufgenommen am 20. November 1925 in
der Redaktion der Zeitschrift: Die Stunde
9. Kanisiusgasse 8-10 mit dem Herrn
Dr. Fritz Kaufmann verantwortl. Redakteur
der umgibt.

Ich bestätige den Vorgang, daß am 18. d.
in dem Herrn Emmerich Bekassy gewöhnlich
Lepstüpfel des Landesger. Hofes Wien 18/11 25
V. XXVI 7288/25 in. bemerkt, daß Redaktion =
Telegramme auf mich telefonisch
Wagen übermittelt werden. Diese telefon
Mitteilungen werden als Telegramm-
gramme ^{hier} aufgenommen sind in
die Mappe eingetragen. Falls das Ma-
nuskript d. h. die Niederschrift der Ze-
landschrift auf der Mappe auf vor-
gefunden ist, dürfte sich dieses in der
Stückerei befinden. Über die Person des
Ländger. Abends vor mir ist die
Arbeit. Diese Telefonate sind
von dem Redakteur Herrn Arnold Weiss
aufgenommen in dem fol. Christl Kaiser
auf der Mappe geschrieben.

die Auffindung der Reduktion
von magnetis.

die Unteroffiziere.



Die Stunde

Wien, den 25. X. 1925.

Redaktion

IX. Landstrasse 8

Landesgericht für Strafsachen Wien I

Eingelangt am 27. Nov. 1925

An das

Landesgericht in Strafsachen
Wien VIII.

Hiermit bitten zur Kenntnis zu
nehmen, daß Herr Chefredakteur Bekery
verstorben ist und daher der Vor-
setzung zur Zeit Nr. XXVI 7288/25 kei-
ne Folge leisten kann.

Geprüft und
gezeichnet

Die Stunde

Sekretariat der Chefredaktion

Geis m.p.



Particulare.

	Gegenstand u. Ort der Amtshandlung	Geld-
	Gattung der Gebühr.	betrags
		S. g.
18. Nov. 1925 Nr XXVI 7288/25 —	Kommune der Gründung Führung und Aufhebung Kommune des städtischen finanziellen Vermögens und Einkünfte mit dem inkriminierten Einfluss und Führung des Ob- jektes des Objekts im Zeitpunkt Redaktionslokale der Mun., „Stunde“ IX. Lammgasse passantenort. 2/10 tiefen Re- duktionen der „Stunde“ wegen Vergrößerung des Offensiv- belids- yung	Interventionsgebühr Fahrtsperren Lr. 20 S. 1 S. 28 S.
	Wien 25/XI. 25 Rudolf Wolf Pol. Rat Polizei-Direktions-Abteilung für gerichtliche Polizei in Press- Sachen. Wiener, am 25. November 1925 H. Langer m.p.	
	Ausgewiesen 27. XI. 1925 H. Hoff	



Particulare

durchgeführt 20. XI. 25

Interactivengeld
für die von 20. November
1925 in den Produktions-
lokalen, die Stunde 9. Co-
mmissionäre 8-10 durchge-
führte Grunddurchführung
zur Befragung sind
Mannschaften
Leistungsgewinn

20.-

1.-

21.-

Wien 23. November 1925

inkl. Vorkauf

Particulare

durchgeführt am 20. XI. 25

wie oben

10.9

Leistungsgewinn

00

Gewinn 10.60.9

25. XI. 1925



Versammlung der Verschuligten
Landesgericht für Strafsachen Wien I.
am 15. XII. 1925 Log. 1/4 12 1/2

Richter: L. G. R. Dr. Moysnik

/p Schallsek

gegen Dr. Fritz Kaufmann & Gen.

Lummerich Bekersy

13.8.1887 Budapest

Wien

ev. H. B.

v.

Heranpeter der „Hunde“

Gymnasialmatura

einiges

H. Linke Wienerzeile 88

Anton & Anna - Pianka B.

Fran & John (14 u. 15)

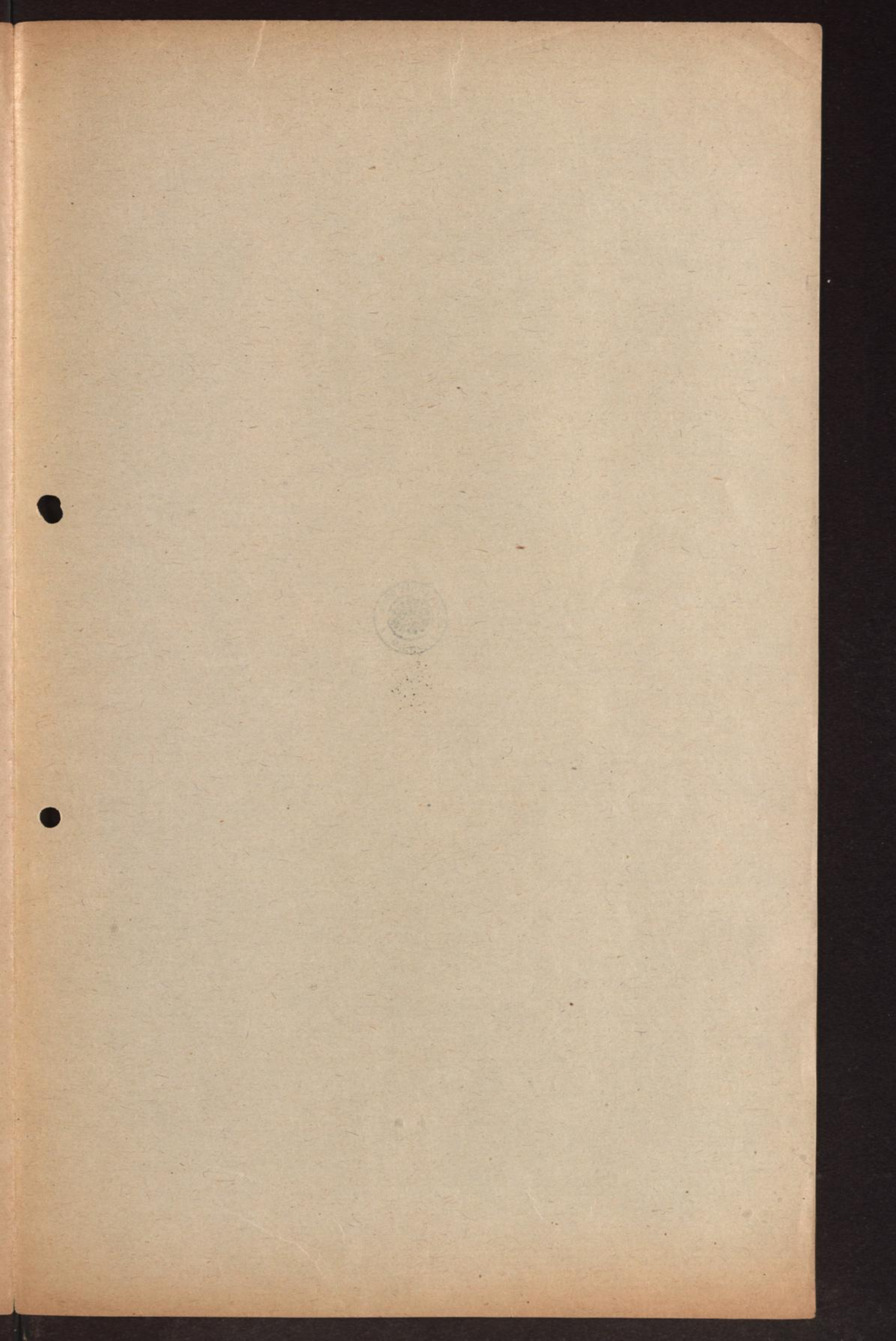
in Kaffeehaus.

Zuf. bin der Gewerkschafter der Zu-
kunft der „Hunde“ und gewarnt für
deren Gründung, dieser wird zur
Kritikzeit.

An den inkriminierten Artikel
in Nr. 794 und Nr. 795 gemachter
Zurückführung habe ich keinen

gespänntem Anteil, habe der
Artikel werden versucht, noch
zur Drucklegung befördert und
überhaupt nicht die Verantwort-
lichkeit für den Inhalt der in-
reimierten Artikel, deren
Verfasser mir unbekannt ist.
Emmerich Becken







Vernehmung des Beschuldigten.

Landesgericht für Strafsachen Wien I

am 15. VII 1925

Beginn 10 Uhr

Gegenwärtig:

Richter: LGR. Dr. Moyzisch

Schriftführer: Schallek

Strafsache gegen Dr. Fritz Kaufmann und Gen.

Dr. Fritz Kaufmann

16. 8. 1896 Wien

Wien

verh.

verantwortlicher Redakteur der "Börse", "Bühne"
und "Stunde"

Schulbildung: Hochschule

VIII. Piaristengasse 56

Name der Eltern, des Ehegatten: Dr. Felix gest., Wilma K.

Helene K.

Pflicht für andere zu sorgen: Gattin und 2 Kinder

(2 und 4 Jahre)

Vorstrafen: Wegen Pressdelikten 8 - 10 mal Landesgericht
für Strafsachen und Strafbezirksgericht I

B e s c h l u s s

auf Einleitung der V.U. ob Verdachtes des Vergehens der
Ehrenbeleidigung kundgemacht:



Ich gebe zu, seit zirka 3 Jahren, somit auch zur kritischen Zeit, 30. und 31. Oktober 1925, verantwortlicher Redakteur der Zeitung „Die Stunde“ gewesen zu sein.

Den Artikel „Karl Kraus, der Kämpfer“ in Nr 794 der genannten Zeitung habe ich nicht gelesen, da es sich im gegenständlichen Fall um eine telefonische Korrespondentenmitteilung aus Budapest handelt, die in letzter Stunde eingegangen ist.

Ich pflege normaler Weise alle Artikel meines Blattes meiner pflichtgemässen Durchsicht zu unterziehen, jedoch Korrespondententelegramme oder Depeschen und ähnliche Mitteilungen wie Sportnachrichten, die normaler Weise nur Wiedergabe von Ereignissen darstellen, pflege ich auszuschalten, da diesbezüglich die Gefahr eines irgendwie Anstoss erregenden Artikels nicht gegeben erscheint und aus technischen Gründen es mir unmöglich ist, Alles zu lesen. Die Verantwortung für den Inhalt des Artikels übernehme ich nicht. Die Nennung des Namens des Korrespondenten verweigere ich.

Den Artikel „Karl Kraus, der Kämpfer“ in Nr 794 gedachter Zeitung habe ich glaublich gelesen, denselben als Berichtigung aufgefasst, ohne denselben besondere Bedeutung beizumessen. Auch der 2. Artikel (in Nr 795) stammt aus Budapest von denselben Korrespondenten, dessen Namen anzugeben, ich verweigere.

Gegen den Beschluss auf Einleitung der V.U. erhebe ich die Beschwerde, weil ich die Aktivlegitimation des Anzeigers bestreite, da die in der Anzeige beanstandete unehrenhafte und angeblich unwahre Handlung dem Anzeiger gar nicht vorgeworfen ist.

Ende 1/4 11 Uhr

Dr. Fritz Kaufmann m.p.

Beschluss

Die Ratskammer des Landesgerichtes für Strafsachen Wien I hat nach Anhörung der Staatsanwaltschaft Wien I den Beschluss gefasst:

Der Beschwerde des Dr. Fritz Kaufmann gegen den Beschluss des Untersuchungsrichters auf Einleitung der Voruntersuchung wegen Verdachtes des Vergehens der Ehrenbeleidigung vom 15. XII. 1925 wird keine Folge gegeben.

Gründe:

Karl Kraus hat gegen Dr. Fritz Kaufmann als verantwortlichen Schriftleiter der „Stunde“ den Antrag auf Einleitung der Voruntersuchung ob Verdachtes des Vergehens der Ehrenbeleidigung gestellt, da er in den Artikeln „Karl Kraus der Kämpfer“ in Nr 794 der „Stunde“ vom 30. X. 1925 und Nr 795 vom 31. X. 1925 beschuldigt werde, zu einer Beamtenbestechung in Budapest angestiftet zu haben.

Der Beschuldigte ficht den Beschluss auf Einleitung der Voruntersuchung aus dem Grunde an, weil eine Aktivlegitimation des Anzeigers insoferne nicht gegeben erscheine, da er nicht persönlich als der Schuldige bezeichnet wird.

Die Fassung des inkriminierten Artikels jedoch, insbesondere der Passus „diese Meldung...beweist nicht nur welcher Grad von Zuverlässigkeit Hr. Kraus den von ihm selbst so siegessicher reproduzierten Aktenziffern beimisst, sondern auch, wie die Kampfmethoden dieses Ethikers überhaupt beschaffen sind“ beweist, dass der Beschuldigte mit der angeblichen im Artikel vorgebrachten Behauptung der Rechtsanwalt Dr. Miksa Rosenberg habe unter Hinweis auf eine Vollmacht des Wiener Schriftstellers Karl Kraus die Ausfolgung von Akten begahrt und hiebei geäußert,

er müsse die Akten haben, kost's, was ~~kost~~, mit diesem eben
geschilderten Vorgang in innige Verbindung gebracht wird,
die auf eine Anregung oder Billigung dieses Vorgehens
hinweist.

Der Anzeiger ist somit berechtigt, auf Grund dieses
Artikels, der seine Person zum Gegenstand nimmt, den An-
trag auf Einleitung der Voruntersuchung zu stellen. (§ 92
St.P.O.)

Wien, am 17. XII. 1925.



Vernehmung des Beschuldigten.

Landesgericht für Strafsachen Wien I

am 15.X. 1925

Beginn 10 Uhr

Gegenwärtig:

Richter: LGR. Dr. Moyzisch

Schriftführer: Schallek

Strafsache gegen Dr. Fritz Kaufmann und Gen.

Dr. Fritz Kaufmann

16. 8. 1896 Wien

Wien

verh.

verantwortlicher Redakteur der „Börse“, „Bühne“
und „Stunde“

Schulbildung: Hochschule

VIII. Piaristengasse 56

Name der Eltern, des Ehegatten: Dr. Felix gest., Wilma K.
Helene K.

Pflicht für andere zu sorgen: Gattin und 2 Kinder

(3 und 4 Jahre)

Vorstrafen: Wegen Pressdelikten 8 - 10 mal Landesgericht
für Strafsachen und Strafbezirksgericht I

B e s c h l u s s

auf Einleitung der V.U. ob Verdachtes des Vergehens der
Ehrenbeleidigung kundgemacht.

Ich gebe zu, seit zirka 3 Jahren, somit auch zur kritischen Zeit, 30. und 31. Oktober 1925, verantwortlicher Redakteur der Zeitung „Die Stunde“ gewesen zu sein.

Den Artikel „Karl Kraus, der Kämpfer“ in Nr 794 der genannten Zeitung habe ich nicht gelesen, da es sich im gegenständlichen Fall um eine telefonische Korrespondentenmitteilung aus Budapest handelt, die in letzter Stunde eingegangen ist.

Ich pflege normaler Weise alle Artikel meines Blattes meiner pflichtgemässen Durchsicht zu unterziehen, jedoch Korrespondententelegramme oder Depeschen und ähnliche Mitteilungen wie Sportnachrichten, die normaler Weise nur Wiedergabe von Ereignissen darstellen, pflege ich auszuschalten, da diesbezüglich die Gefahr eines irgendwie Anstoss erregenden Artikels nicht gegeben erscheint und aus technischen Gründen es mir unmöglich ist, Alles zu lesen. Die Verantwortung für den Inhalt des Artikels übernehme ich nicht. Die Nennung des Namens des Korrespondenten verweigere ich.

Den Artikel „Karl Kraus“, „der Kämpfer“ in Nr 795 gedachter Zeitung habe ich glaublich gelesen, denselben als Berichtigung aufgefasst, ohne denselben besondere Bedeutung beizumessen. Auch der 2. Artikel (in Nr 795) stammt aus Budapest von denselben Korrespondenten, dessen Namen anzugeben, ich verweigere.

Gegen den Beschluss auf Einleitung der VoH. erhebe ich die Beschwerde, weil ich die Aktivlegitimation des Anzeigers bestreite, da die in der Anzeige beanstandete unehrenhafte und angeblich unwahre Handlung dem Anzeiger gar nicht vorgeworfen ist.

Ende 1/4 11 Uhr

Dr. Fritz Kaufmann m.p.

Beschluss

Die Ratskammer des Landesgerichtes für Strafsachen Wien I hat nach Anhörung der Staatsanwaltschaft Wien I den Beschluss gefasst:

Der Beschwerde des Dr. Fritz Kaufmann gegen den Beschluss des Untersuchungsrichters auf Einleitung der Voruntersuchung wegen Verdachtes des Vergehens der Ehrenbeleidigung vom 15. XII. 1925 wird keine Folge gegeben.

Gründe:

Karl Kraus hat gegen Dr. Fritz Kaufmann als verantwortlichen Schriftleiter der „Stunde“ den Antrag auf Einleitung der Voruntersuchung ob Verdachtes des Vergehens der Ehrenbeleidigung gestellt, da er in den Artikeln „Karl Kraus der Kämpfer“ in Nr 794 der „Stunde“ vom 30. X. 1925 und Nr 795 vom 31. X. 1925 beschuldigt werde, zu einer Beamtenbestechung in Budapest angestiftet zu haben.

Der Beschuldigte ficht den Beschluss auf Einleitung der Voruntersuchung aus dem Grunde an, weil eine Aktivlegitimation des Anzeigers insoferne nicht gegeben erscheine, da er nicht persönlich als der Schuldige bezeichnet wird.

Die Fassung des inkriminierten Artikels jedoch, insbesondere der Passus „diese Meldung...beweist nicht nur welcher Grad von Zuverlässigkeit Hr. Kraus den von ihm selbst so siegessicher reproduzierten Aktenziffern beizumisst, sondern auch, wie die Kampfmethoden dieses Ethikers überhaupt beschaffen sind“ beweist, dass der Beschuldigte mit der angeblichen im Artikel vorgebrachten Behauptung der Rechtsanwalt Dr. Miksa Rosenberg habe unter Hinweis auf eine Vollmacht des Wiener Schriftstellers Karl Kraus die Ausfolgung von Akten begahrt und hiebei geäußert,

er müsse die Akten haben, kost's, was Kost. Mit diesem eben geschilderten Vorgang in innige Verbindung gebracht wird, die auf eine Anregung oder Billigung diese-s Vorgehens hinweist.

Der Anzeiger ist somit berechtigt, auf Grund dieses Artikels, der seine Person zum Gegenstand nimmt, den Antrag auf Einleitung der Voruntersuchung zu stellen. (§ 92 St.P.O.)

Wien, am 17. XII. 1925.



Geschäftszahl XXVI 2881
125

Verständigung.

An Kr. Dr. Viktor Samet
K. K. in Wien, I.
Aggenring 14

Die gegen Emmig Beckery i. Ger.

wegen Unverschämtheit

eingeleitete Voruntersuchung wurde geschlossen. Hievon werden Sie gemäß § 112 St. P. O. mit dem Bemerken in Kenntnis gesetzt, daß eine Anklageschrift binnen 14 Tagen bei sonstiger Annahme des Rücktrittes von der Anklage zu überreichen ist.

Landesgericht in Stirnbach Wien I
Gerichtsabteilung 26, am 17. XII. 1925

Gericht, Abteilung

am

Dr. Alois Moysich
in der Eigenschaft des stellvertretenden
Kanzleileiters



21. Dezember

5

Betr: Kraus - Stunde

An das

Landesgericht f. Strafsachen I

W i e n .

.....

Ich ersuche dem Reicher dieses Schreibens,
meinen Kanzleibeamten Wilhelm B i r n e r zu gestatten
aus dem Akte Vr.XXVI 7288/25 Abschriften anzufertigen.



Höchstachtungsvoll



• Betrifft: Kranz
„ Stunde „

Vr XXVI 7288/25

An das

Landesgericht in Strafsachen I

W I E N .

Privatankläger: Karl K r a u s , Schriftsteller in
Wien III. Hintere Zollamtsstrasse No.3

durch:

Beschuldigter: Dr. Fritz K a u f m a n n , verantwortli-
cher Schriftleiter der „Stunde“ in Wien
VIII. Piaristengasse 56

1 fach

2 Beilagen in
Abschrift.

Antrag auf Abtretung des Aktes an das Strafbezirksgericht I
und Antragstellung auf Bestrafung des Beschuldigten gemäss
§ 30 P.G. ferner Vorlage des Aktes an die Staatsanwaltschaft
in Wien wegen eventuellen Einschreitens nach demselben §.



h. 2

Da die Ergebnisse der Voruntersuchung vorläufig keine Möglichkeit bieten, gegen einen bestimmten Täter wegen Vergehens der Ehrenbeleidigung vorzugehen, beantrage ich

1. die Abtretung des Aktes an das Strafbezirksgericht I
2. Ausschreibung einer Verhandlung gegen den Beschuldigten Dr. Fritz Kaufmann wegen § 30 P.O.
3. Bestrafung des Beschuldigten,
4. Veröffentlichung des Urteiles.

5. *Vorfall* Wie aus den beiden in Abschrift vorgelegten Briefen des Dr. Miksa Rosenberg in Budapest VII. Rakoczi-ut 70 hervorgeht, ist weder gegen einen Dr. Miksa Rosenberg noch sonst gegen einen anderen Anwalt wegen des Versuches der Beamtenbestechung zum Zwecke der Aktenbeschaffung ein Verfahren anhängig gemacht worden. Es ergibt sich schon, dass die in den beiden inkriminierten Zeitungsartikeln gemachten Behauptungen nicht nur falsch, sondern auch erdichtet waren, ferner waren diese nicht nur geeignet sondern haben auch tatsächlich dazu geführt, mich der Gefahr einer behördlichen Untersuchung auszusetzen, da ich von der Polizeidirektion Wien wegen dieser beiden Artikel eine Vorladung erhalten habe. Der Inhalt des 1. Artikels stellt daher nicht nur den Tatbestand einer Ehrenbeleidigung, sondern auch den einer Verleumdung dar und ich beantrage weiters, den Akt dem Pressestaatsanwalt vorzulegen, damit dieser die Anklage gegen den verantwortlichen Schriftleiter der „Stunde“ Dr. Fritz Kaufmann wegen § 30 P.O. gleichfalls erhebe, da bei dem Umstande, dass der objektive Tatbestand eines Verbrechens vorliegt, gemäss dieser Gesetzesstelle eine anderere Strafsatz in Anwendung zu bringen wäre.



Karl K r a u s .

St T 8 126

Die Staatsanwaltschaft Wien I findet keinen Grund zur Verfolgung
des der *H. Fritz Kaufmann*
wegen Verbr. *der Verleumdung*
aus Anlass der von Ihnen gegen d *enselbe* n eingebrachten Anzeige.

Hievon werden Sie gemäß § 48 Zahl 1 StPO. verständigt, weil *nur*
der Tatbestand der Übertretung nach § 311 St. G.
angeschuldigt wird.

Staatsanwaltschaft W i e n I.,

am *7/2* 192*6*.

Am





Postanstalt, Wien I.

St.

T 8/26

An Herrn Frau

Hr. Josef Janek
Rechtsanwalt

W i e n .

T. Schottenring Nr.
14.

Postgebühr beim Empfänger einheben.

Kraus - Kaufmann
Bekung

9. 5. 26

Geschäftszahl:

XXVI 7288
125

Ladung.

Sie werden hiemit aufgefordert, am minnen 9. mittags 9-12 Uhr bei dem unten bezeichneten Gerichte
Zimmer Nr. 232, III. St. persönlich zu erscheinen.

Gegenstand:

Handl. gegen Dr. Fritz Kaufmann
in Gen.

Zweck:

Landesgericht in Straßburg Wien
Berichtsabteilung 26, am 8.1.10 25

Dr. Alois Mayrhofer
v. d. R. d. R. d. R. d. R.
der Kanzlei

(Diese Ladung ist mitzubringen.)

Landesgericht f. App. Wien I



6. 8. 15.

Dr. Viktor Sametl
St. W.

I.
Schattenring 16

Santa einheben

Postgebühr beim Empfänger zu zahlen

98 5. 16

manuskript - original



Geschäftszahl

III 14/26

Benachrichtigung des Privatanklägers: *Herbr*

Die Hauptverhandlung über die
des Privatanklägers *Karl Kraus*
gegen *Dr. Fritz Kaufmann*
wegen *§ 30 St. Ges*

Anklage

findet am *28/1* mittag *11³/₄* Uhr, vor diesem Gerichte
im Verhandlungssaale *33* statt.

Wenn Sie nicht zur festgesetzten Stunde zur Hauptverhandlung erscheinen, wird angenommen werden, daß Sie von der Verfolgung zurückgetreten seien.

Strafbezirksgericht I in Wien
Gerichts-Kanzlei-Abteilung I
II. Sanktamtsgasse Nr. 1

Wien, am

16/1 192*6*

Dr. Christoph Hoffmayer
Für die Richter der Abteilung
der Kanzlei

Loch

Zur Beachtung: Auf eine Zeugengebühr haben Sie keinen Anspruch.

StPOForm. Nr. 111 (Benachrichtigung des Privat-[Subsidiar]-anklägers von der Hauptverhandlung).

218 I 26
11 3/4



OSTERREICH
23 g
einzuheben



Johann St. Peter Janner
I Schaffnung 14
Kraus - Kunde
21. I 26

Strafbezirksgericht I in Wien
II Schillergasse Nr. 1



Öffentliche Hauptverhandlung.

Strafbezirksgericht I in Wien, am 28.I.1926 Beginn 12 Uhr

Gegenwärtig:

Richter: Hofrat Höflmayr Schriftführer: Hi.R.Dr.Jung

Privatankläger: Karl Kraus nicht erschienen

Sein Vertreter: Dr. Oskar Samek

o.V.

Angeklagter: Dr. Fritz Kaufmann pers.

Die Anklage wird vorgetragen. Der Angeklagte gibt über seine persönlichen Verhältnisse und die Anklage an:

Dr. Fritz Kaufmann, geb. am 16. 8. 1896 in Wien, dh. zuständig, kfls., verh., verantwortlicher Schriftleiter der „Stunde“, VIII. Piaristengasse 56 wh., Eltern: Dr. Felix und Vilma, Gattin: Helene, mehrfach wegen Pressdelikten vorbestraft.

Den in No. 794 der „Stunde“ vom 30. X. 1925 veröffentlichten Aufsatz mit der Überschrift „Karl Kraus, der Kämpfer“ habe ich weder verfasst, noch vor Drucklegung gelesen oder ihn in Kenntnis seines Inhaltes zum Drucke befördert. Dieser Ausatz beruht nämlich auf einem in letzter Stunde vor dem Erscheinen des Blattes eingelangten Telegramm unseres Budapester Korrespondenten und wurde diese Nachricht sofort direkt eingeschaltet.

Auch den zweiten unter derselben Überschrift erschienen Aufsatz in No. 795 der „Stunde“ vom 31. X. 1925 habe ich weder verfasst, noch vor Drucklegung gelesen oder ihn in Kenntnis seines Inhaltes zum Drucke befördert.

Ich war der verantwortliche Schriftleiter der No. 794 und 795 der „ Stunde " vom J. 1925.

Verlesen werden die Aufsätze mit der Überschrift „ Karl Kraus, der Kämpfer, aus No. 794 vom 30. X. 1925 und aus No. 795 vom 31. X. 1925 der „ Stunde " sowie das Impressum dieser beiden Zeitungsnummern.

Besch.: Bezgl. des R.A. Dr. Miksa Rosenberg beruht die in No. 794 der „ Stunde " veröffentlichte Mitteilung insoferne auf Richtigkeit, als nicht dieser sondern dessen Substitut beim Budapester Strafgerichte in dem mitgeteilten Sinne intervenierte, wobei er mit der auf Dr. Rosenberg lautenden Vollmacht des P.A. erschien. Dr. Miksa Rosenberg erschien am Tage unserer ersten Veröffentlichung in unserer Redaktion und ersuchte mit aufgehobenen Armen um eine Richtigstellung, um seinen Ruf in Bpest. nicht vollkommen zu zerstören, da seine tatsächlich erfolgte Disziplinierung schon in Vergessenheit geraten sei. Hierauf veröffentlichten wir in No. 795 nur dem Dr. M. Rosenberg zu Liebe eine Richtigstellung.

Im erstinkriminierten Aufsätze wurde aber nicht behauptet, dass Karl Kraus dem Dr. M. Rosenberg Vollmacht wirklich gegeben ~~habe~~ und zur Bestechung angestiftet habe.

(Zur Erbringung des Wahrheitsbeweises für die inkriminierten Aufsätze beantrage ich die Vernehmung des Dr. Miksa Rosenberg, Bpest., Rakoczistrasse 70 und des Geza Békefy, Bpest, Bankstrasse 5 als Zg. zu vernehmen und zw. insbes. auch darüber wer den Auftrag zur Akteneinsicht gegeben und wer an dieser ein Interesse habe.

Weiters wird beantragt von der Oberstadthauptmannschaft Bpest. die Leumundsnote und Strafkarte des

Dr. Miksa Rosenberg einzuholen.

Ferner beantrage ich Anfrage an die Staatsanwaltschaft, an das Landesgericht und an die Stadthauptmannschaft Bpest. darüber, ob einem dieser Ämter etwas bekannt ist, dass jemand auf unlauteren Wege versuchte gegen Emmerich Bekessy lautende Akten in die Hände zu bekommen, insbes. ob diesbezgl. eine Anzeige erstattet oder eine strafgerichtliche Aktion eingeleitet wurde und ob bekannt ist, dass diese Aktenbeschaffung im Auftrage des P.A. erfolgte.

P.A. - Vertreter beantragt die Abweisung des Antrages auf Vernehmung der Zg. Bekefy und Rosenberg und auf Beischaffung von Strafkarte und Leumundsnote des Letzteren wegen Unerheblichkeit, schliesst sich aber dem Antrage auf die vom Besch. beantragte Anfrage an ung. Behörden an.

Der Richter verkündet den

B.

auf Zulassung des angebotenen Wahrheitsbeweises und auf Vertagung der Verhandlung zur Vernehmung der Zg. Bekefy und Rosenberg dh. das Strafbezirksgericht Bpest. über die beantragten Umstände und auf Anfrage an die Staatsanwaltschaft, des Landesgerichtes und die Stadthauptmannschaft in Budapest über die beantragten Umstände.

Ende 12 1/4 Uhr

geb.pfl.Verhandlgs.Dauer: ½ Std.

Verhandlg. Geb. 1 S (v. P.A.).

Der Richter:

Höflmayr m. p.

Der Schriftführer:

Dr. Jung m.p.





Öffentliche Hauptverhandlung.

Strafbezirksgericht I in Wien, am 28.I. 1926 Beginn 12 Uhr

Gegenwärtig:

Richter: Hofrat Höflmayr Schriftführer: Hi.R.R.Jung

Privatankläger: Karl Kraus nicht erschienen

Sein Vertreter: Dr. Oskar Samek

o.V.

Angeklagter: Dr. Fritz Kaufmann pers.

Die Anklage wird vorgetragen. Der Angeklagte gibt über seine persönlichen Verhältnisse und die Anklage an:

Dr. Fritz Kaufmann, geb. am 16. 8. 1896 in Wien, dh. zuständig, kfls., verh., verantwortlicher Schriftleiter der „Stunde“, VIII. Piaristengasse 56 wh., Eltern: Dr. Felix und Vilma, Gattin: Helene, mehrfach wegen Pressdelikten vorbestraft.

Den in No.794 der „Stunde“ vom 30. X. 1925 veröffentlichten Aufsatz mit der Überschrift „Karl Kraus, der Kämpfer“ habe ich weder verfasst, noch vor Drucklegung gelesen oder ihn in Kenntnis seines Inhaltes zum Drucke befördert. Dieser Aufsatz beruht nämlich auf einem in letzter Stunde vor dem Erscheinen des Blattes eingelangten Telegramm unseres Budapester Korrespondenten und wurde diese Nachricht sofort direkt eingeschaltet.

Auch den zweiten unter derselben Überschrift erschienen Aufsatz in No.795 der „Stunde“ vom 31.X.1925 habe ich weder verfasst, noch vor Drucklegung gelesen oder ihn in Kenntnis seines Inhaltes zum Drucke befördert.

Ich war der verantwortliche Schriftleiter der No. 794 und 795 der „Stunde“ vom J. 1925.

Verlesen werden die Aufsätze mit der Überschrift „Karl Kraus, der Kämpfer, aus No. 794 vom 30. X. 1925 und aus No. 795 vom 31. X. 1925 der „Stunde“ sowie das Impressum dieser beiden Zeitungsnummern.

Besch.: Bezgl. des R.A. Dr. Miksa Rosenberg beruht die in No. 794 der „Stunde“ veröffentlichte Mitteilung insoferne auf Richtigkeit, als nicht dieser sondern dessen Substitut beim Budapester Strafgerichte in dem mitgeteilten Sinne intervenierte, wobei er mit der auf Dr. Rosenberg lautenden Vollmacht des P.A. erschien. Dr. Miksa Rosenberg erschien am Tage unserer ersten Veröffentlichung in unserer Redaktion und ersuchte mit aufgehobenen Armen um eine Richtigstellung, um seinen Ruf in Bpest. nicht vollkommen zu zerstören, da seine tatsächlich erfolgte Disziplinierung schon in Vergessenheit geraten sei. Hierauf veröffentlichten wir in No. 795 nur dem Dr. M. Rosenberg zu Liebe eine Richtigstellung.

Im erstinkriminierten Aufsätze wurde aber nicht behauptet, dass Karl Kraus dem Dr. M. Rosenberg Vollmacht wirklich gegeben habe und zur Bestechung angestiftet habe.

Zur Erbringung des Wahrheitsbeweises für die inkriminierten Aufsätze beantrage ich die Vernehmung des Dr. Miksa Rosenberg, Bpest., Rakoczistrasse 70 und des Geza Békesy, Bpest, Bankstrasse 5 als Zg. zu vernehmen und zw. insbes. auch darüber wer den Auftrag zur Akteneinsicht gegeben und wer an dieser ein Interesse habe.

Weiters wird beantragt von der Oberstadthauptmannschaft Bpest. die Leumundsnote und Strafkarte des

Dr. Miksa Rosenberg einzuholen.

Ferner beantrage ich Anfrage an die Staatsanwaltschaft, an das Landesgericht und an die Stadthauptmannschaft Bpest. darüber, ob einem dieser Ämter etwas bekannt ist, dass jemand auf unlauteren Wege versuchte gegen Emmerich Bekessy lautende Akten in die Hände zu bekommen, insbes. ob diesbezgl. eine Anzeige erstattet oder eine strafgerichtliche Aktion eingeleitet wurde und ob bekannt ist, dass diese Aktenbeschaffung im Auftrage des P.A. erfolgte.

P.A. - Vertreter beantragt die Abweisung des Antrages auf Vernehmung der Zg. Bekefy und Rosenberg und auf Beischaffung von Strafkarte und Leumundsnote des Letzteren wegen Unerheblichkeit, schliesst sich aber dem Antrage auf die vom Besch. beantragte Anfrage an ung. Behörden an.

Der Richter verkündet den

B.

auf Zulassung des angebotenen Wahrheitsbeweises und auf Vertagung der Verhandlung zur Vernehmung der Zg. Bekefy und Rosenberg dh. das Strafbezirksgericht Bpest. über die beantragten Umstände und auf Anfrage an die Staatsanwaltschaft, des Landesgerichtes und die Stadthauptmannschaft in Budapest über die beantragten Umstände.

Ende 12 1/4 Uhr

geb.pfl.Verhandlgs.Dauer: ½ Std.

Verhandlg. Geb. 1 S (v. P.A.).

Der Richter:
Höflmayr m. p.

Der Schriftführer:
Dr. Jung m.p.





Öffentliche Hauptverhandlung.

Strafbezirksgericht I in Wien, am 28.I.1926 Beginn 12 Uhr

Gegenwärtig:

Richter: Hofrat Höflmayr Schriftführer: Hi.R.Dr.Jung

Privatankläger: Karl Kraus nicht erschienen

Sein Vertreter: Dr. Oskar Samek

o.V.

Angeklagter: Dr. Fritz Kaufmann pers.

Die Anklage wird vorgetragen. Der Angeklagte gibt über seine persönlichen Verhältnisse und die Anklage an:

Dr. Fritz Kaufmann, geb. am 16. 8. 1896 in Wien, dh. zuständig, kfls.,verh., verantwortlicher Schriftleiter der „ Stunde ", VIII. Piaristengasse 56 wh., Eltern: Dr. Felix und Vilma, Gattin: Helene, mehrfach wegen Pressdelikten vorbestraft.

Den in No. 794 der „ Stunde " vom 30. X. 1925 veröffentlichten Aufsatz mit der Überschrift „ Karl Kraus, der Kämpfer " habe ich weder verfasst, noch vor Drucklegung gelesen oder ihn in Kenntnis seines Inhaltes zum Drucke befördert. Dieser Ausatz beruht nämlich auf einem in letzter Stunde vor dem Erscheinen des Blattes eingelangten Telegramm unseres Budapester Korrespondenten und wurde diese Nachricht sofort direkt eingeschaltet.

Auch den zweiten unter derselben Überschrift erschienen Aufsatz in No. 795 der „ Stunde " vom 31. X. 1925 habe ich weder verfasst, noch vor Drucklegung gelesen oder ihn in Kenntnis seines Inhaltes zum Drucke befördert.

Ich war der verantwortliche Schriftleiter der No. 794 und 795 der „Stunde“ vom J. 1925.

Verlesen werden die Aufsätze mit der Überschrift „Karl Kraus, der Kämpfer, aus No. 794 vom 30. X. 1925 und aus No. 795 vom 31. X. 1925 der „Stunde“ sowie das Impressum dieser beiden Zeitungsnummern.

Besch.: Bezgl. des R.A. Dr. Miksa Rosenberg beruht die in No. 794 der „Stunde“ veröffentlichte Mitteilung insoferne auf Richtigkeit, als nicht dieser sondern dessen Substitut beim Budapester Strafgerichte in dem mitgeteilten Sinne intervenierte, wobei er mit der auf Dr. Rosenberg lautenden Vollmacht des P.A. erschien. Dr. Miksa Rosenberg erschien am Tage unserer ersten Veröffentlichung in unserer Redaktion und ersuchte mit aufgehobenen Armen um eine Richtigstellung, um seinen Ruf in Bpest. nicht vollkommen zu zerstören, da seine tatsächlich erfolgte Disziplinierung schon in Vergessenheit geraten sei. Hierauf veröffentlichten wir in No. 795 nur dem Dr. M. Rosenberg zu Liebe eine Richtigstellung.

Im erstinkriminierten Aufsätze wurde aber nicht behauptet, dass Karl Kraus dem Dr. M. Rosenberg Vollmacht wirklich gegeben ~~habe~~ und zur Bestechung angestiftet habe.

Zur Erbringung des Wahrheitsbeweises für die inkriminierten Aufsätze beantrage ich die Vernehmung des Dr. Miksa Rosenberg, Bpest., Rakoczistrasse 70 und des Geza Békefy, Bpest, Bankstrasse 5 als Zg. zu vernehmen und zw. insbes. auch darüber wer den Auftrag zur Akteneinsicht gegeben und wer an dieser ein Interesse habe.

Weiters wird beantragt von der Oberstadthauptmannschaft Bpest. die Leumundsnote und Strafkarte des

Dr. Miksa Rosenberg einzuholen.

Ferner beantrage ich Anfrage an die Staatsanwaltschaft, an das Landesgericht und an die Stadthauptmannschaft Bpest. darüber, ob einem dieser Ämter etwas bekannt ist, dass jemand auf unlauteren Wege versuchte gegen Emmerich Bekessy lautende Akten in die Hände zu bekommen, insbes. ob diesbezgl. eine Anzeige erstattet oder eine strafgerichtliche Aktion eingeleitet wurde und ob bekannt ist, dass diese Aktenbeschaffung im Auftrage des P.A. erfolgte.

P.A. - Vertreter beantragt die Abweisung des Antrages auf Vernehmung der Zg. Bekefy und Rosenberg und auf Beischaffung von Strafkarte und Leumundsnote des Letzteren wegen Unerheblichkeit, schliesst sich aber dem Antrage auf die vom Besch. beantragte Anfrage an ung. Behörden an.

Der Richter verkündet den

B.

auf Zulassung des angebotenen Wahrheitsbeweises und auf Vertagung der Verhandlung zur Vernehmung der Zg. Bekefy und Rosenberg dh. das Strafbezirksgericht Bpest. über die beantragten Umstände und auf Anfrage an die Staatsanwaltschaft, des Landesgerichtes und die Stadthauptmannschaft in Budapest über die beantragten Umstände.

Ende 12 1/4 Uhr

geb.pfl.Verhandlgs.Dauer: ½ Std.

Verhandlg. Geb. 1 S (v. P.A.).

Der Richter:
Höflmayr m. p.

Der Schriftführer:
Dr. Jung m.p.



B.

Auszufertigen:

I. An das

kgf. Strafbezirksgericht

in

Budapest

Wien.

In der hg. Strafsache laut Zettel wurde ein in Nummer 794 der in Wien erscheinenden Zeitung „Die Stunde“ vom 30. X. 1925 erschienener Aufsatz inkriminiert, in dem folgende Stelle vorkommt:

„Aus No. 794 der „Stunde“ v. 30. X. 1925“
Seite 5

Der Beschuldigte hat hiezu angegeben, dass nicht Dr. Miksa Rosenberg, sondern dessen Substitut beim Budapester Strafgerichte in dem in der wiedergegebenen Stelle mitgeteilten Sinne intervenierte, wobei er mit der auf Dr. Miksa Rosenberg lautenden Vollmacht erschien.

Bemerkt wird, dass der Herausgeber der Zeitung „Die Stunde“ Emmerich Bekessy heisst.

Der Beschuldigte hat für den Inhalt des inkriminierten Artikels den Wahrheitsbeweis angetreten.

Es wird höflich ersucht den R.A. Dr. Miksa Rosenberg, Budapest, Rakoczistrasse 70 und den Redakteur Geza Békefy, Budapest Bankgasse 5 als Zeugen über den Inhalt der vornangeführten Stelle, sowie darüber zu vernehmen, wer dem Dr. Miksa Rosenberg und wer dessen Substituten den Auftrag gegeben hat, derartige Akten Einsicht zu nehmen und in wessen Interesse die Akteneinsicht gewesen sei.

Wien, 2. II. 1926 .

Höflmayr m.p.

II. An das



Landesgericht für Strafsachen

in

Budapest.

Aus I dieses Beschl. bekanntgegeben, ob jemand, gegebenenfalls wer, auf unlauteren Wege versuchte dg. den Emmerich Bekessy betreffende Akten in die Hand zu bekommen, insbesondere, ob diesbezüglich eine Anzeige erstattet oder eine strafgerichtliche Aktion eingeleitet wurde ob da. bekannt ist, dass diese versuchte Aktenbeschaffung im Auftrage des Privatanklägers Karl Kraus erfolgte.

Wien, am 2. II. 1926

Höflmayr m.p.

III. An die

kgf. Staatsanwaltschaft

in

Budapest.

wie oben unter II.

IV. An die

kgf. Stadthauptmannschaft

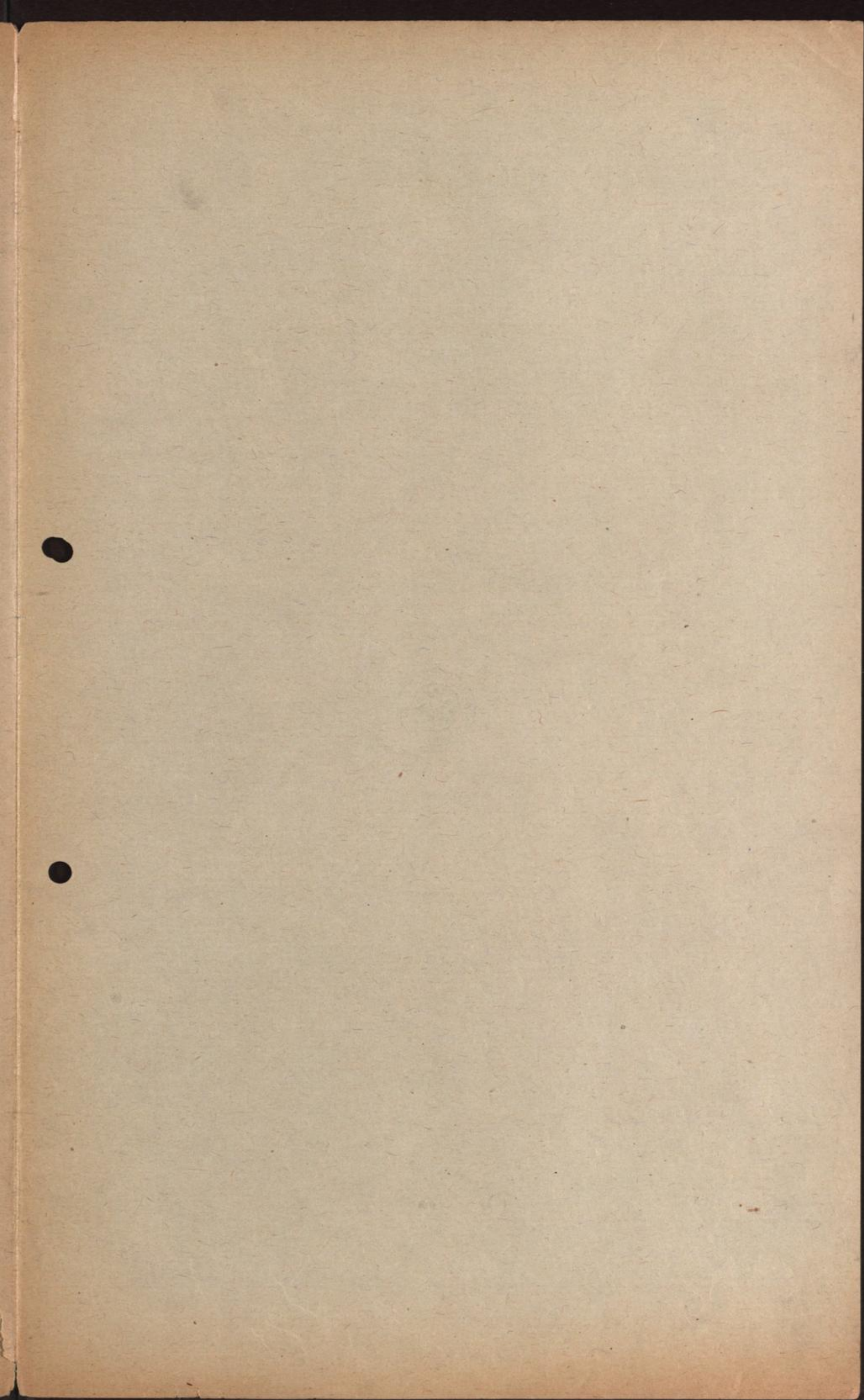
in

Budapest.

wie oben unter II.

Wie, am 2. II. 1926

Höflmayr m.p.





B.

Auszufertigen:

I. An das

kgf. Strafbezirksgericht

in

W i e n .

In der hg. Strafsache laut Zettel wurde ein in Nummer 794 der in Wien erscheinenden Zeitung „ Die Stunde “ vom 30. X. 1925 erschienener Aufsatz inkriminiert, in dem folgende Stelle vorkommt:

„ Aus No. 794 der „ Stunde “ v. 30. X. 1925 “
Seite 5

Der Beschuldigte hat hiezu angegeben, dass nicht Dr. Miksa Rosenberg, sondern dessen Substitut beim Budapester Strafgerichte in dem in der wiedergegebenen Stelle mitgeteilten Sinne intervenierte, wobei er mit der auf Dr. Miksa Rosenberg lautenden Vollmacht erschien.

Bemerkt wird, dass der Herausgeber der Zeitung „ Die Stunde “ Emmerich Bekessy heisst.

Der Beschuldigte hat für den Inhalt des inkriminierten Artikels den Wahrheitsbeweis angetreten.

Es wird höflich ersucht den R.A. Dr. Miksa Rosenberg, Budapest, Rakoczistrasse 70 und den Redakteur Geza Békefy, Budapest Bankgasse 5 als Zeugen über den Inhalt der vornangeführten Stelle, sowie darüber zu vernehmen, werß dem Dr. Miksa Rosenberg und wer dessen Substituten den Auftrag gegeben hat, derartige Akten Einsicht zu nehmen und in wessen Interesse die Akteneinsicht gewesen sei.

Wien, 2. II. 1926 .

Höflmayr m.p.

II. An das



Landesgericht für Strafsachen

in

Budapest.

Aus I dieses Beschl. bekanntgegeben, ob jemand, gegebenenfalls wer, auf unlauteren Wege versuchte dg. den Emmerich Bekessy betreffende Akten in die Hand zu bekommen, insbesondere, ob diesbezüglich eine Anzeige erstattet oder eine strafgerichtliche Aktion eingeleitet wurde ob da. bekannt ist, dass diese versuchte Aktenbeschaffung im Auftrage des Privatanklägers Karl Kraus erfolgte.

Wien, am 2. II. 1926

Höflmayr m.p.

III. An die

kgl. Staatsanwaltschaft

in

Budapest.

wie oben unter II.

IV. An die

kgl. Stadthauptmannschaft

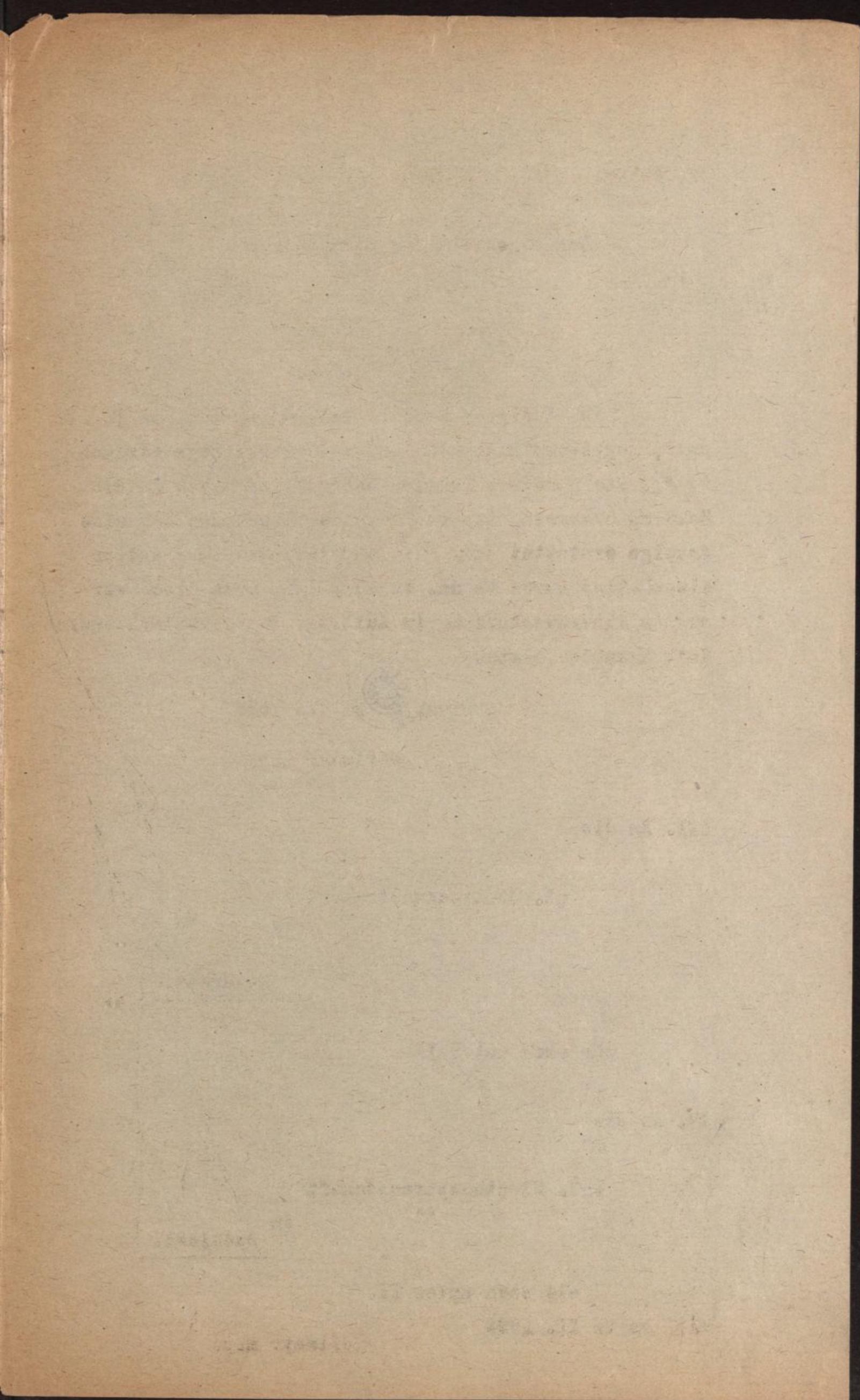
in

Budapest.

wie oben unter II.

Wie, am 2. II. 1926

Höflmayr m.p.





B.

Auszufertigen:



I. An das

kgf. Strafbezirksgericht

in

W i e n .

In der hg. Strafsache laut Zettel wurde ein in Nummer 794 der in Wien erscheinenden Zeitung „ Die Stunde " vom 30. X. 1925 erschienener Aufsatz inkriminiert, in dem folgende Stelle vorkommt:

„ Aus No. 794 der „ Stunde " v. 30. X. 1925 "
Seite 5

Der Beschuldigte hat hiezu angegeben, dass nicht Dr. Miksa Rosenberg, sondern dessen Substitut beim Budapester Strafgerichte in dem in der wiedergegebenen Stelle mitgeteilten Sinne intervenierte, wobei er mit der auf Dr. Miksa Rosenberg lautenden Vollmacht erschien.

Bemerkt wird, dass der Herausgeber der Zeitung „ Die Stunde " Emmerich Bekessy heisst.

Der Beschuldigte hat für den Inhalt des inkriminierten Artikels den Wahrheitsbeweis angetreten.

Es wird höflich ersucht den R.A. Dr. Miksa Rosenberg, Budapest, Rakoczistrasse 70 und den Redakteur Geza Békefy, Budapest Bankgasse 5 als Zeugen über den Inhalt der vornangeführten Stelle, sowie darüber zu vernehmen, werß dem Dr. Miksa Rosenberg und wer dessen Substituten den Auftrag gegeben hat, derartige Akten Einsicht zu nehmen und in wessen Interesse die Akteneinsicht gewesen sei.

Höflmayr m.p.

Wien, 2. II. 1926 .

II. An das

Landesgericht für Strafsachen

in

Budapest.

Aus I dieses Beschl. bekanntgegeben, ob jemand, gegebenenfalls wer, auf unlauteren Wege versuchte dg. den Emmerich Bekessy betreffende Akten in die Hand zu bekommen, insbesondere, ob diesbezüglich eine Anzeige erstattet oder eine strafgerichtliche Aktion eingeleitet wurde ob da. bekannt ist, dass diese versuchte Aktenbeschaffung im Auftrage des Privatanklägers Karl Kraus erfolgte.

Wien, am 2. II. 1926

Höflmayr m.p.

III. An die

kgl. Staatsanwaltschaft

in

Budapest.

wie oben unter II.

IV. An die

kgl. Stadthauptmannschaft

in

Budapest.

wie oben unter II.

Wie, am 2. II. 1926

Höflmayr m.p.

23.25. - 23.35.



Strafbezirksgericht I in Wien
eingelangt am 20. April 1926

B VII 7709/3/1926

1 fach, 1 Beilage.

P r o t o k o l l

aufgenommen vor dem königl. Strafbezirksgerichte
Budapest am 17. März 1926 in der Strafsache gegen
Dr. Fritz Kaufmann wegen Pressevergehens.

Der Zeuge Dr. Max R o s e n b e r g in
Budapest wohnhaft, verheiratet, mosaisch, R.A., un-
beteiligt, gibt nach gesetzlicher Erinnerung folgen-
des an:

Ich bin laut meinem vorgewiesenen Reise-
passe am 27. Oktober 1925 aus Budapest am Ostbahn-
hofe in Wien eingelangt und habe mich bis zum 30.
Oktober 1925 dort aufgehalten, an welchem Tage ich
mit dem Schnellzuge nach Budapest zurückgekehrt bin.

Ich habe von dem am 29. Oktober nachmittag
mit Datum vom 30. Oktober erschienen Artikel in Wien
zu meiner grössten Überraschung Kenntnis erhalten
und bin sofort in die Schriftleitung der „Stunde“
hinaufgegangen und habe um die Richtigstellung er-
sucht.

Ich habe dort vorgebracht, dass ich in-
zwischen überhaupt nicht in Budapest gewesen sein
konnte und daher auch nicht interveniert habe. In der
Schriftleitung wurde mir geantwortet, man wird sich
vorerst bei der Schriftleitung in Budapest erkundigen
und wenn tatsächlich ein Irrtum vorliegt, ihn dann
richtigstellen.

Die Richtigstellung wird auch jetzt vor-

genommen werden, es wird aber beigelegt, dass die Behauptung aufrecht erhalten wird, bis eine Auskunft aus Budapest einlangt.

Ich habe sofort aus Wien meine Kanzlei aufgerufen und von meinem Konzipienten Aufklärung verlangt, welcher mir mitgeteilt hat, dass ich mit der Sache absolute nichts zu tun habe, er, Dr. Imre Fallus sei über Ersuchen eines Freundes ad personam vorgegangen und hat vollständig den Anwaltsvorschriften ^{entgegen} niemanden etwas versprochen, er hat aber auch niemanden etwas versprechen müssen.

Ich habe mit der ganzen Angelegenheit überhaupt nichts tun, und habe für niemanden interveniert und in dieser Sache von niemanden eine Vollmacht gehabt.

Ich habe überhaupt die Parteien niemals gesehen. Auch mein Konzipient Dr. Imre Fallus hat von mir in dieser Sache keinen Auftrag gehabt, nachdem ich selbst keine Vollmacht gehabt habe.

Dr. Imre Fallus, in Budapest Rakozs ut 72, könnte in dieser Angelegenheit nähere Angaben machen, er wurde auch von der Polizei in den letzten Tagen vernommen.

Zeuge wird beeidet.

Dr. Max Rosenberg m.p.

B e s c h l u s s

Das Protokoll wird mit sämtlichen Akten dem ersuchenden Gerichte übersendet und mitgeteilt, dass der gefertigte Richter in den vom Zeugen vorgewiesenen Reisepass Einsicht genommen hat und die Richtigkeit der Angaben des Zeugen bestätigt hat.

Übersetzt in der Rechts-
hilfe- und Übersetzungs-
kanzlei des Bundeskanzler-
amtes (Justiz).

Unterschrift m.p.

A b s c h r i f t .

U I 14/ 26.

An das

königliche Strafbezirksgericht

in Budapest.

⟨In der hg. Strafsache Karl Kraus gegen Dr. Fritz Kaufmann wegen § 30 Press - Ges. wurde ein in Nummer 794 der in Wien erscheinenden Zeitschrift „ Die Stunde " vom 30. X. 1925 erschienener Aufsatz inkriminiert, in dem die folgende Stelle vorkommt:
„ Ein Versuch der Beamtenbestechung in Budapest "
„ Aus Budapest wird und telegraphiert: Dieser Tage erschien im Evidenzbureau des Budapester Strafgerichtes der vorbestrafte und von der Anwaltskammer vor kurzem auf 3 Monate suspendierte Rechtsanwalt Dr. Miksa Rosenberg und verlangte unter Hinweis auf eine Vollmacht des Wiener Schriftstellers Karl Kraus die Ausfolgung von Akten, die sich auf angebliche Prozesse des Herausgebers der „ Stunde " beziehen sollen. Der Rechtsanwalt erklärte , er müsse die Akten haben, - kost's, „ was kost' ". Auf die Frage, was er unter „kost's, was kost' " verstehe, erwiderte Rosenberg, er würde für die Akten jeder angeführten Ziffer eine Million Kronen „ anlegen ". Gegen Rosenberg wurde daraufhin wegen des Versuches der Beamtenbestechung die Strafamtshandlung eingeleitet. "⟩

Der Beschuldigte hat hiezu angegeben, dass nicht Dr. Miksa Rosenberg, sondern dessen Substitut beim Budapester Strafgerichte in dem in der wiedergegebenen Stelle mitgeteilten Sinne intervenierte, wobei

er mit der auf Dr. Miksa Rosenberg lautenden Voll-
erschien.

Bemerkt wird, dass der Herausgeber der
Zeitung „ Die Stunde “ Emmerich Bekessy heisst.

Der Beschuldigte hat für den Inhalt des
inkriminierten Artikels den Wahrheitsbeweis ange-
treten.

Es wird höflichst ersucht, den Rechts-
anwalt Dr. Miksa Rosenberg, Budapest, Rakoczi-
strasse No. 70. und den Redakteur Geza Bekefi,
Budapest, Bankgasse 5 als Zeugen über den Inhalt
der vorangeführten Stelle, sowie darüber zu ver-
nehmen, wer dem Dr. Miksa Rosenberg und wer dessen
Substituten den Auftrag gegeben hat derartige Akten
Einsicht zu nehmen und in wessen Interesse die
Akteneinsicht gewesen sei.

Strafbezirksgericht I in Wien

Gerichts- Kanzleiabteilung I

Wien, am 2. Feber 1926



U I 14/26

Strafgericht I in Wien

An das

8. MRZ 1926 Uhr Min

Beilagen

Strafbezirksgericht I

WIEN.

Privatankläger : Karl Kraus,

durch:

Beschuldigter: Dr. Fritz Kaufmann.

wegen § 30 P.G.

1 fach

**Antrag auf Richtigstellung des Verhandlungs-
protokolles.**



In dem Verhandlungsprotokolle vom 28. Jänner 1926 ist irrtümlicherweise die Stellung der Beweisanträge und der Zusammenhang dieser Anträge durcheinandergeworfen worden.

Das Verhandlungsprotokoll lautet:

"Zur Erbringung des Wahrheitsbeweises für die inkriminierten Aufsätze beantrage ich die Vernehmung des Dr. Miksa Rosenberg, Bpest., Rakoczistrasse 70 und des Geza Bekefy, Bpest, Bankstrasse 5 als Zg. zu vernehmen und zw. insbes. auch darüber wer den Auftrag zur Akteneinsicht gegeben und wer an dieser ein Interesse habe.

Weiters wird beantragt von der Oberstadthauptmannschaft Bpest. die Leumundsnote und Strafkarte des Dr. Miksa Rosenberg einzuholen.

Ferner beantrage ich Anfrage an die Staatsanwaltschaft, an das Landesgericht und an die Stadthauptmannschaft Bpest. darüber, ob einem dieser Aemter etwas bekannt ist, dass jemand auf unlauteren Wege versuchte gegen Emmerich Bekessy lautende Akten in die Hände zu bekommen, insbes. ob diesbezgl. eine Anzeige erstattet oder eine strafgerichtliche Aktion eingeleitet wurde und ob bekannt ist, dass diese Aktenbeschaffung im Auftrage der P.A. erfolgte.

P.A.-Vertreter beantragt die Abweisung des Antrages auf auf Vernehmung der Zg. Bekefy und Rosenberg und auf Beischaffung von Strafkarte und Leumundsnote des Letzteren wegen Unerheblichkeit, schliesst sich aber dem Antrage auf die vom Besch. beantragte Anfrage an ung. Behörden an."

In Wirklichkeit hat sich Dr. Kaufmann zu einem Wahrheitsbeweis bereit erklärt und angeführt, er könne wohl nicht beweisen, dass Herr Kraus jenem Dr. Rosenberg eine Vollmacht gegeben habe, wohl aber wolle er beweisen, dass sich Dr. Rosenberg auf eine Vollmacht des Herrn Karl Kraus berufen habe. Zur Erbringung die-

ses Beweises beantragte er die Vernehmung des Dr. Miksa Rosenberg und des Geza Bekeffy. Auf die Einwendung des Klageanwaltes, dass dieser Beweisantrag nicht zuzulassen sei, weil nach der eigenen Behauptung des Beschuldigten ein Zusammenhang zwischen Kraus und dem was Dr. Rosenberg getan haben soll gar nicht hergestellt wäre, erwiderte der Beschuldigte, er wolle die Hilfe des Dr. Rosenberg einen Zusammenhang herstellen. Erst als der Richter beschloss, diese von Budapester Gerichte einvernehmen zu lassen, beantragte der Privatanklägervertreter und nicht der Beschuldigte die Anfrage an die Staatsanwaltschaft, an das Landesgericht und an die Stadthauptmannschaft darüber, ob einem dieser Aemter bekannt sei, dass jemand auf unlauterem Wege versuchte gegen Emmerich Bekessy lautende Akten in die Hand zu kommen, insbes. ob diesbezüglich eine Anzeige erstattet worden sei, strafgerichtliche Aktionen eingeleitet wurden und ob bekannt sei, dass diese Aktenbeschaffung im Auftrage des Privatanklägers erfolgte. Diesem Antrage hat sich dann der Beschuldigte angeschlossen. Die Anträge des P.A. Vertreters erfolgten deshalb, weil die vollständige Unrichtigkeit und Erdichtung der behaupteten Aktenbeschaffung durch Dr. Rosenberg dargetan werden sollte.

Ich beantrage daher die Richtigstellung des Verhandlungsprotokolles.

Weiters beantrage ich die Ergänzung des Verhandlungsprotokolles dahin, dass der Beschuldigte behauptet hatte, Dr. Miksa Rosenberg sei wegen Veruntreuung diszipliniert worden.

Karl Kraus.

16

B E S C H L U S S .

Dem Antrage des Privatanklage-Vertreters auf Richtigstellung bzw. Ergänzung des Protokolles über die in der hg. Strafsache Karl KRAUS, vertreten durch Dr. Oskar Samek gegen Dr. Fritz Kaufmann, wegen § 30 P.G., am 28. I. 1926 stattgefundenen Hauptverhandlung wird in der Richtung folgegeben, 1.) dass der Beschuldigte Dr. Kaufmann angeführt hat, er könne wohl nicht beweisen, dass Herr Kraus jenem Dr. Rosenberg eine Vollmacht gegeben habe, wohl aber wolle er beweisen, dass sich Dr. Rosenberg auf eine Vollmacht des Herrn Karl Kraus berufen habe. Zur Erbringung dieses Beweises beantragte er die Vernehmung des Dr. Miksa Rosenberg und des Geza Bekeffy. Auf die Einwendung des Klageanwaltes, dass dieser Beweisantrag nicht zuzulassen sei, weil nach der eigenen Behauptung des Beschuldigten ein Zusammenhang zwischen Kraus und dem, was Dr. Rosenberg getan haben soll, gar nicht hergestellt wäre, erwiderte der Beschuldigte, er wolle mit Hilfe des Dr. Rosenberg einen Zusammenhang herstellen.

2.) dass nicht der Beschuldigte, sondern der Privatanklagevertreter den Antrag stellte, Anfrage an die Staatsanwaltschaft, an das Landesgericht und an die Stadthauptmannschaft darüber zu richten, ob einem dieser Aemter bekannt sei, dass jemand auf unlauterem Wege versuchte, gegen Emerich Bekessy lautende Akten in die Hand zu kommen, insb. ob diesbezüglich eine Anzeige erstattet worden sei, strafgerichtliche Aktionen eingeleitet wurden und ob bekannt sei, dass diese Aktenbeschaffung im Auftrage des Privatanklägers erfolgte und dass der Beschuldigte sich diesem Antrage angeschlossen hat.

Hingegen wird dem Antrag des Privatanklage-Vertreters das Verhandlungsprotokoll dahin zu ergänzen, dass der Beschuldigte behauptet hätte, Dr. Miksa Rosenberg sei wegen Veruntreuung diszipliniert worden, keine Folge gegeben, weil nicht feststeht, dass der Beschuldigte dies vorgebracht hatte.

Strafbezirksgericht I in Wien

Gerichts-Kanzlei-Abt.

Wien, am 18. 3. 1926

Wien, am

12/3

1926

Christoph Hörsch
für die Kanzlei der
Kanzlei



Kind
Kunsts. u. Handw. Mus. § 30 P 9

16. III. 26.

18. März

6

Betr: Kraus - Stunde

geb.

Herrn Dr. Miksa Rosenberg



Aufgabefchein.

Gegenstand:

an

in

Dr.

4472
Herrn Dr. Miksa Rosenberg

Defonderec
Germect:

Wert	Umsatz	Wohnung	Wohnung	Wohnung
S	R	K	R	S





18. März

6

Petr: Kraus - Stunde

lgeb.

Herrn Dr. Miksa R o s e n b e r g

Budapest VII.
Hakoczy -ut 70

Sehr geehrter Herr Kollege!

Wie ich vorausgesehen habe, ist der Verfasser der Notiz, in welcher mitgeteilt wurde, dass Sie angeblich im Auftrage des Herrn Karl Kraus beim Evidenzbureau der Budapester Stadthauptmannschaft durch Beamtenbestechung Akten beschaffen wollten, nicht ermittelt worden und anstatt des Ehrenbeleidigungsprozesses ist es nur zu einem Prozess gegen den verantwortlichen Redakteur der "Stunde", Dr. Fritz Kaufmann, gekommen, der jedoch sonderbarerweise sich dahin verantwortete, dass er beweisen wolle, dass Sie sich auf eine Vollmacht des Herrn Karl Kraus berufen haben und Ihr Substitut beim Budapester Strafgerichte in dem mitgeteilten Sinne interveniert habe. Am Tage der ersten Veröffentlichung seien Sie in der Redaktion der "Stunde" erschienen und hätten mit aufgehobenen Armen um eine Richtigstellung ersucht, um Ihren Ruf in Budapest nicht vollkommen zu zerstören, da Ihre tatsächlich erfolgte Disziplinierung schon in Vergessenheit geraten sei. Die Verhandlung wurde vertagt und Sie werden, ebenso wie der Budapester Korrespondent der "Stunde" Geza Bekeffy, als Zeugen darüber einvernommen werden, wer Ihnen den Auftrag zur Akteneinsicht gegeben habe.

Der Grund weshalb ich Ihnen dies mitteile ist jedoch nicht die Tatsache Ihrer zu erwartenden Zeugeneinvernahme, sondern das Bestreben Ihren Ruf als Anwalt vor den unerhörten Behauptungen des Herrn Dr. Fritz Kaufmann zu schützen. Obwohl die Verhandlung

bereits am 20. Jänner 1926 stattgefunden hat, kann ich Ihnen die Mitteilung erst heute zukommen lassen, weil ich die Ergänzung des Verhandlungsprotokolles beantragt habe. Herr Dr. Fritz Kaufmann hat nämlich sogar behauptet, dass Sie wegen Veruntreuung diszipliniert worden sind. Dieses Wort ist aber im das Verhandlungsprotokoll nicht aufgenommen worden und ich habe infolgedessen die Ergänzung beantragt. Diesem Antrag ist leider nicht stattgegeben worden, weil der Richter und der Schriftführer sich an dieses Wort nicht erinnern konnten. Ich bin aber selbst in der Lage zu bezeugen, dass Herr Dr. Fritz Kaufmann dieses Wort gebraucht hat. Ferner war bei der Verhandlung ein bekannter Wiener Anwalt, Herr Dr. Oswald Richter, Wien I. Operngasse 2 gleichfalls im Zuhörerraum anwesend, welcher die Sache mit Interesse verfolgte und daher auch bezeugen kann, dass Dr. Fritz Kaufmann Ihre Disziplinierung wegen Veruntreuung behauptet hat. Wenn Sie daher, was ich annehme, die Ehrenbeleidigungsklage gegen Dr. Fritz Kaufmann machen wollen, so stehe ich Ihnen zur Verfügung. Ich mache Sie aber darauf aufmerksam, dass schon eine gewisse Zeit seit dieser Verhandlung verflossen ist und dass die Uebertretung der Ehrenbeleidigung nach österreichischem Recht in drei Monaten verjährt, sodass Sie zur Einbringung der Klage unverzüglich den Auftrag an Ihren Wiener Substituten erteilen müssten.

Ich zeichne mit vorzüglicher

kollegialer Hochachtung

rekommt.



Klaus. Tinsale
78. III. 26

A b s c h r i f t .

Strafbezirksgericht I in Wien
eingelangt am 20. April 1926.

B VII 7709/2/1026

U I 14/20

20

P r o t o k o l l

aufgenommen vor dem königl. Strafbezirksgerichte
Budapest am 17. März 1926 über Ersuchen des Straf-
bezirksgerichtes Wien I, in der Strafsachen gegen
Dr. Fritz Kaufmann wegen Pressevergehens.

Der Zeuge Geza Bekefi, 40 Jahre alt, in
Budapest geboren und wohnhaft, ledig, reformiert,
Journalist, unbeteiligt, gibt nach gesetzlicher Er-
innerung folgendes an:

Ich bin Budapester Berichterstatter der
in Wien erscheinenden Zeitung „ Die Stunde “.

Den Bericht betreffend den in der Zeitung
vom 30. Oktober 1925 erschienen Artikel habe nicht
ich an die Schriftleitung eingesendet.

Wer den Bericht eingesendet hat, weiss ich
nicht, ich habe von der ganzen Sache keine Kenntnis.

Zeuge wurde beeidet.

Geza Bekefi m.p.

Übersetzt in der Rechtshilfe
und Übersetzungskanzlei des
Bundeskanzleramtes (Justiz)

A b s c h r i f t .

A n d a s

königliche Landesgericht für
Strafsachen

in Budapest.

Ersuchen wie an das königliche Strafbezirksgericht
in Budapest.

Es wird höflichst ersucht, bekannt zu
geben, ob jemand, gegebenenfalls wer, auf unlauterem
Wege versuchte dortgerichtlich dem Emmerich Bäckesy
betreffende Akten in die Hände zu bekommen, insbeson-
ders ob diesbezüglich erstattet oder eine strafgericht-
liche Aktion eingeleitet wurde und ob dortamts be-
kannt ist, dass diese versuchte Aktenbeschaffung im
Auftrage des Privatanklägers Karl Kraus erfolgte.

Strafbezirksgericht I in Wien
Gerichts - Kanzleiabteilung I
Wien, am 2. Februar 1926.



A b s c h r i f t .

Strafbezirksgericht I in Wien

eingelangt am 20. April 1926. U I 14

zu 21

Vom Untersuchungsrichter des königl. Strafgerichtshofes Budapest.

2189/1926.

An das Strafbezirksgericht I in Wien

Bezugnehmend auf die beiliegende Zuschrift werden die zwei Äusserungen übersendet.

Budapest, am 1. April 1926.

An den königl. Strafgerichtshof in Budapest.

Über die dortige Aufforderung B 2189/1926 erstatte ich folgende Äusserung.

Die Herren Dr. Max Rosenberg und Karl Kraus kenne ich nicht; sie haben mir gegenüber bei Ausfolgung eines Aktes nie gesagt, der Akt könne kosten was er wolle, um so mehr, weil die genannten, soweit ich mich erinnere, von mir weder eine Auskunft verlangt noch erhalten haben.

Ich bemerke weiters, dass mir gegenüber niemand einen Bestechungsantrag gemacht hat, ebenso wenig den mir zugeteilten Unterbeamten Josef Gal und Peter Erdös gegenüber.

Nach Einlangen des Ersuchschreiben des Strafbezirksgerichtes I in Wien habe ich den Akt Imre Bekesi herausgesucht und dem Herrn Untersuchungs-

richter vorgelegt, die in demselben erliegende Vollmacht wurde aber nicht von dem Obgenannten, sondern von einem andern Anwalt, an dessen Namen ich mich nicht mehr genau erinnere, mit seiner Eingabe vorgelegt.

Ludwig Ambrus m.p.

An den königlichen Strafgerichtshof Budapest

Gegen Dr. Max Rosenberg oder Karl Kraus war wegen Bestechung bei dem königl. Strafgerichtshofe Budapest in der Zeit vom 1. Jänner 1926 bis 25. März 1926 kein Verfahren anhängig.

Bezüglich der Ausfolgung der in der Zuschrift des Strafbezirksgerichtes Wien I erwähnten Aktes wurde weder mir, noch den in der Einlaufstelle tätigen Beamten Josef Baksa, Geza Zanda, Franz Harmat und Imre Kadas irgend jemand einen Antrag gestellt.

Josef Galamb m.p.

Übersetzt in der Rechtshilfe
und Übersetzungskanzlei des
Bundeskanzleramtes (Justiz)



A b s c h r i f t .

Von der Budapester kön. Staatsanwaltschaft. -
Übersetzung des ungarischen Textes Zahl 29719/
/1926. k.ü.

Auf dortamtliche Zuschrift Zl. U I
14/ 26 wird mitgeteilt. dass gegen Dr. Miksa Rosen-
berg und dessen Kanzleibeamten Dr. Emmerich Falus
keine Beweise wegen Bestechung eines Beamten des
Budapester Straferichtshofes zwecks Beschaffung
amtlicher Akten, - aufgetaucht sind.

Budapest, am 31. März 1926.

Dr. Gustav Strache m.p.
kön. Oberstaatsanwalt
Präsident der Budapester
kön. Staatsanwaltschaft.

Für die Richtigkeit der Übersetzung:

Havas m.p.

Stamp.

Kanzleileiter.





Bahn
Conf
Veroff in Bau



Geschäftszahl

UI 14/26

24

Benachrichtigung des Privatanklägers *Herb*

Die Hauptverhandlung über die

Anklage

des Privatanklägers *Karl Kraus*

gegen *Dr Fritz Kaufmann*

wegen *§ 30 Th. Ges*

findet am *20. Mai*

mittag *12 1/2*

Uhr, vor diesem Gerichte

im Verhandlungssaale *33*

statt.

Wenn Sie nicht zur festgesetzten Stunde zur Hauptverhandlung erscheinen, wird angenommen werden, daß Sie von der Verfolgung zurückgetreten seien.

Strafbezirksgericht I in Wien

Gerichts-Kanzlei-Abteilung I

II. Schöffengasse Nr. 1

Wien, am

3/5

1926

Dr Christoph Hoffmayr
Für die Richtigkeit der Ausfertigung
der Urkunden

Tach

Zur Beachtung: Auf eine Zeugengebühr haben Sie keinen Anspruch.

StPOForm. Nr. 111 (Benachrichtigung des Privat-[Subsidiar]-anklägers von der Hauptverhandlung)

92 1.5

Handwritten text, possibly a signature or date, partially obscured.

Genm & batar Samer
R. a
I Schotlenning 14



5. Mai

6.

W.

Betrifft: Kraus - Dr. Kaufmann 4 30

An das

Strafbezirksgericht I in Wien

W i e n .

Ich ersuche höfl. meinen Kanzleibeamten
Wilhelm Birner aus dem Akte U I 14/26/24 Abschriften
anfertigen zu lassen.





Trans. - F. Kaufman § 30

III 14/26

Verständigung.

Die in der Strafsache Karl Kraus junger Dr. Fritz
wegen Kaufmann wegen § 30 St. Ges
an Sie gerichtete Ladung
zu der auf den 20/5 12^h anberaumten Hauptver-
handlung zu erscheinen, wird widerrufen, da die Verhand-
lung nicht stattfindet. Der Sachfällige ist vernicht
et kommt erst am 15/6 26 zurück.

Strafvertragsgericht I. in Wien,
Abt. I am 18/5 1926

Dr. Christoph Hoffmayr
Für die Richtigkeit der Ausfertigung
der Urtheile

Sach



Kraus - H. Kaufmann § 30 P. 8.

19. 12. 86.

Zeugenvernehmungsprotokoll

aufgenommen in der Strafsache gegen Dr. Friedrich Kaufmann wegen des Vergehens in Pressachen beim kgl. Strafbezirksgerichte in Budapest am 30. Juni 1926.

Gegenwärtig: Die Gefertigten.

Der erschienene Zeuge gibt nach Vorhalt des § 210 St.P.O.

auf die an ihn gerichteten Fragen Folgendes an:

Dr. Emerich (Imre) Falus, 26 Jahre alt, in Miskolc geboren, in Budapest wohnhaft, led. mos. Konfession, Rechtspraktikant, zum Beschuldigten nicht verwandt und nicht verschwägert hat keinen Schaden erlitten.

Nach Vorhalt des § 208 St.P.O. Ich will aussagen.

Im Oktober 1925 hat mich Geza Bekesi, welcher Budapester Redakteur der "Die Stunde" ist, darum ersucht, in der Strafsache des Emerich (Imre) Bekesi, welcher Wiener Redakteur^{der} "Die Stunde" ist, zu intervenieren. Ich soll insbesondere feststellen, welche und was für Sachen gegen ihn im Zuge sind und in welchem Stadium sich dieselben befinden. Gleichzeitig hat er mir einige Zahlen der Polizei bezgl. der Angelegenheiten Emerich (Imre) Bekesy übergeben. Ich habe auch bei der Staatsanwaltschaft interveniert und habe die seit dem Jahre 1915 gegen Bekesi anhängig gewordenen Zahlen mir aus dem Hauptregister ganz auf die vorgeschriebene Art herausgeschrieben. Die Ausfolgung der gegen Bekesi anhängigen Akten habe ich nicht verlangt, einen Bestechungsversuch habe ich nicht begangen. Ich war zu dieser Zeit Stellvertreter des Rechtsanwaltes Dr. Miksa Rosenberg und habe als solcher interveniert, obwohl ohne sein Wissen, weil dieser zu dieser Zeit in Wien gewesen ist und hat er vom Auftrage und nach Erscheinen des angeklagten Artikels im Laufe unseres Telefongespräches davon Kenntnis erlangt.

Nach Vorlesung und Richtigbelassung gefertigt.

Dr. Emerich (Imre) Falus m.p.

Der Zeuge hat nach erfolgter gesetzlicher Belehrung den gesetzlichen Eid geleistet.

B e s c h l u s s :

Das kgl. Gericht übersendet das aufgenommene Protokoll mit allen Akten dem ersuchenden Gerichte zurück.

G.u.G.

Unterschrift.

Unterschrift.



Zeugenvernehmungsprotokoll

aufgenommen in der Strafsache gegen Dr. Friedrich Kaufmann wegen des Vergehens in Pressachen beim kgl. Strafbezirksgerichte in Budapest am 30. Juni 1926.

Gegenwärtig: Die Gefertigten.

Der erschienene Zeuge gibt nach Vorhalt des § 210 St.P.O.

auf die an ihn gerichteten Fragen Folgendes an:

Dr. Emerich (Imre) Falus, 26 Jahre alt, in Miskolc geboren, in Budapest wohnhaft, led. mos. Konfession, Rechtspraktikant, zum Beschuldigten nicht verwandt und nicht verschwägert hat keinen Schaden erlitten.

Nach Vorhalt des § 208 St.P.O. Ich will aussagen.

Im Oktober 1925 hat mich Geza Bekesi, welcher Budapester Redakteur der " Die Stunde" ist, darum ersucht, in der Strafsache des Emerich (Imre) Bekesi, welcher Wiener Redakteur ^{der} " Die Stunde" ist, zu intervenieren. Ich soll insbesondere feststellen, welche und was für Sachen gegen ihn im Zuge sind und in welchem Stadium sich dieselben befinden. Gleichzeitig hat er mir einige Zahlen der Polizei bezgl. der Angelegenheiten Emerich (Imre) Bekesy übergeben. Ich habe auch bei der Staatsanwaltschaft interveniert und habe die seit dem Jahre 1915 gegen Bekesi anhängig gewordenen Zahlen mir aus dem Hauptregister ganz auf die vorgeschriebene Art herausgeschrieben. Die Ausfolgung der gegen Bekesi anhängigen Akten habe ich nicht verlangt, einen Bestechungsversuch habe ich nicht begangen. Ich war zu dieser Zeit Stellvertreter des Rechtsanwaltes Dr. Miksa Rosenberg und habe als solcher interveniert, obwohl ohne sein Wissen, weil dieser zu dieser Zeit in Wien gewesen ist und hat er vom Auftrage und nach Erscheinen des angeklagten Artikels im Laufe unseres Telefongespräches davon Kenntnis erlangt.

Nach Vorlesung und Richtigbelassung gefertigt.

Dr. Emerich (Imre) Falus m.p.

Der Zeuge hat nach erfolgter gesetzlicher Belehrung den gesetzlichen Eid geleistet.

B e s c h l u s s :

Das kgl. Gericht übersendet das aufgenommene Protokoll mit allen Akten dem ersuchenden Gerichte zurück.

G.u.G.

Unterschrift.

Unterschrift.



Zeugenvernehmungsprotokoll

aufgenommen in der Strafsache gegen Dr. Friedrich Kaufmann wegen des Vergehens in Pressachen beim kgl. Strafbezirksgerichte in Budapest am 30. Juni 1926.

Gegenwärtig: Die Gefertigten.

Der erschienene Zeuge gibt nach Vorhalt des § 210 St.P.O. auf die an ihn gerichteten Fragen Folgendes an:

Dr. Emerich (Imre) Falus, 26 Jahre alt, in Miskolc geboren, in Budapest wohnhaft, led. nos. Konfession, Rechtspraktikant, zum Beschuldigten nicht verwandt und nicht verschwägert, hat keinen Schaden erlitten.

Nach Vorhalt des § 208 St.P.O. Ich will aussagen.

Im Oktober 1925 hat mich Geza Bekesi, welcher Budapester Redakteur der "Die Stunde" ist, darum ersucht, in der Strafsache des Emerich (Imre) Bekesi, welcher Wiener Redakteur ^{der} "Die Stunde" ist, zu intervenieren. Ich soll insbesondere feststellen, welche und was für Sachen gegen ihn im Zuge sind und in welchem Stadium sich dieselben befinden. Gleichzeitig hat er mir einige Zahlen der Polizei bezgl. der Angelegenheiten Emerich (Imre) Bekesy übergeben. Ich habe auch bei der Staatsanwaltschaft interveniert und habe die seit dem Jahre 1915 gegen Bekesi anhängig gewordenen Zahlen mir aus dem Hauptregister ganz auf die vorgeschriebene Art herausgeschrieben. Die Ausfolgung der gegen Bekesi anhängigen Akten habe ich nicht verlangt, einen Bestechungsversuch habe ich nicht begangen. Ich war zu dieser Zeit Stellvertreter des Rechtsanwaltes Dr. Miksa Rosenberg und habe als solcher interveniert, obwohl ohne sein Wissen, weil dieser zu dieser Zeit in Wien gewesen ist und hat er vom Auftrage und nach Erscheinen des angeklagten Artikels im Laufe unseres Telefongespräches davon Kenntnis erlangt.

Nach Vorlesung und Richtigbelassung gefertigt.

Dr. Emerich (Imre) Falus m.p.

Der Zeuge hat nach erfolgter gesetzlicher Belehrung den gesetzlichen Eid geleistet..

B e s c h l u s s :

Das kgl. Gericht übersendet das aufgenommene Protokoll mit allen Akten dem ersuchenden Gerichte zurück.

G.u.G.

Unterschrift.

Unterschrift.



U I 14/26

B.

Die hiergerichts anhängige Strafsachen U I 14/26
Karl Kraus gegen Dr. Fritz Kaufmann
wurde zu Vr XXVI 5730/26 dem Landesgerichte für Strafsachen Wien I
zur Einbeziehung abgetreten.

Hievon werden Sie verständigt.


Strafbzirksgericht I in Wien

Abt. I am 3. Juli 1926

Dr. Christoph Höilmayr
Für die Richtigkeit der Ausfertigung
der Kanzleileiter:

Joel



Kraus - Mr Kaufmann
eing. 5. VII. 26.

23.36. - 23.45

G.Z. Vr XXVI 5730/25

An das

Landesgericht für Strafsachen I

W I E N .

Privatankläger: Karl K r a u s , Schriftsteller in Wien

III. Hintere Zollamtstrasse No.3,

durch:

Beschuldigter: Dr. Fritz K a u f m a n n , Redakteur in

Wien VIII. Florianigasse No. 56

wegen § 30 Pr.G.

1 fach



Antrag auf abgesonderte Führung eines Strafverfahrens.

G. 7. —

Mit Beschluss des Strafbezirksgerichtes I vom 3. Juli 1926 wurde ich zu Handen meines Vertreters Dr. Oskar Samek verständigt, dass der bei dem Strafbezirksgerichte I in Wien anhängige Strafact U I 14/26 gegen Dr. Fritz Kaufmann, dem Landesgerichte für Strafsachen Wien I zur Einbeziehung in den Vr XXVI 5730/26 abgetreten wurde.

Ich beantrage hinsichtlich der in dem Akte U I 14/24 inkriminierten Strafbaren Handlung das Strafverfahren abgesondert zu führen und diese Strafsache wieder an das Strafbezirksgericht I zur Amtshandlung zurückzuleiten.

Die gemeinsame Führung dieser Strafsache mit der Strafsache Vr XXVI 5730/25 würde eine erhebliche Verzögerung des Verfahrens in meiner Strafsache mit sich bringen. In dieser Angelegenheit sind die Beweisaufnahmen bereits soweit gediehen, dass mit einem Urteilspruch vorgegangen werden kann.

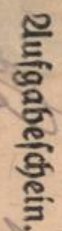
Wie aus dem Akte hervorgeht, ist zu erwarten, dass die Einvernahme des Dr. Falus in Budapest ^{am} 30.6 stattgefunden hat und in den nächsten Tagen das Protokoll über diese Aussage nach Wien einlangt. Dagegen hat sich in dem Akte Vr XXVI 5730/26 der Beschuldigte Dr. Fritz Kaufmann und auch der Zweitbeschuldigte Emmerich Bekessy die Verantwortung für die Hauptverhandlung ^{übernehmen}. Es ist nicht abzusehen, welche Anträge von den Beschuldigten gestellt werden können und wie hiedurch das Verfahren hinausgeschoben wird. Der Antrag auf abgesonderte Führung der Strafsache U I 14/26 des Strafbezirksgerichtes I ist daher begründet.

Karl K r a u s .

Betrifft: Kraus-Stunde

(D^r. Fritz Kaufmann § 30 P

expediert am 9. Juli 1926.



ഭേദഗണിതം:

225.

am

in

MBert
S

1972

ഭരണകൂടം

1

Wachnahme

1990

இவ்வாறு

1

11

100	100
-----	-----

2

6	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----



-9.VII.267

* 72 *



Geschäftszahl

UI 224/26

Benachrichtigung des Privatanklägers.

Vertreters

Die Hauptverhandlung über die Anklage
des Privatanklägers *Dr. Fritz Herzmann*
gegen *330 Pers. Ges.*
wegen

findet am *21.10.26* *vor* *12 11* Uhr, vor diesem Gerichte
im Verhandlungssaale *33 I Stock* mittags statt.

Wenn Sie nicht zur festgesetzten Stunde zur Hauptverhandlung erscheinen, wird angenommen werden, daß Sie von der Verfolgung zurückgetreten seien.

Strafbezirksgericht I in Wien
Gerichts-Kanzlei-Abteilung I
II. Schreibstube Nr. 1

Wien, am *4/10* 192*6*

Dr. Christoph Höflmayr
Für die Richtigkeit der Anfertigung
der Kanzleileisten

Zur Beachtung: Auf eine Zeugengebühr haben Sie keinen Anspruch.

StPOForm. Nr. 111 (Benachrichtigung des Privat-[Subsidiar]-anklägers von der Hauptverhandlung).

Kunze - H. Kunze
2. Okt 1926

2. Okt 1926

WI 224/26

Ldy. 21/5
Herrn
Gn. Oskar Lennert

P. O.
I. Schottenring
44

Strafbezirksgericht I in Wien
II. Schiffamtsgasse Nr. 1



U I 224/26

29

B.

In der hg.Strafsache U I 224/26 Karl K r á u s gegen Dr.
Fritz K a u f m a n n wegen § 30 Pressgesetz wird die für den
21./10.1926 auf 10 Uhr 30 Min.anberaumte Hauptverhandlung von
amtswegen abberaumt.

Strafbezirksgericht I in Wien
Gerichts-Kanzlei-Abteilung I
II. Schützenstraße Nr. 1

Wien, am 19. OKT. 1926

Dr. Christoph Höflmayr
Für die Richtigkeit der Ausfertigung
der Kanzleileiter:

Ch. Höflmayr

An

Herrn Dr.Oskar S a m e k RA.
W i e n I.,

Schottenring 14



Kronen - H. Kaufmann
20. Okt 1926

G. Zl. U I 224/26

Strafbezirksgericht I in Wien
E. Schöffengasse Nr. 1

An das

Eingelangt am 19. OKT. 1926

1 fach, mit Beilagen

Stritten

Strafbezirksgericht I

in Wien.

Privatankläger: Karl Kraus,

durch:

Beschuldigter: Dr. Fritz Kaufmann,

wegen § 30 P.G.

1 fach

2 Beilagen

Antrag auf Ablehnung des verhandelnden Richters.



Ich lehne den Richter Hofrat Christoph Höflmayr, der die auf den 21. Oktober vor dem Strafbezirksgericht I angesetzte Verhandlung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Stunde" wegen Uebertretung nach § 30 P.G. leiten soll, wegen Befangenheit ab und ersuche, einen anderen Richter mit der Durchführung dieser Verhandlung zu betrauen. Ich begründe diese Ablehnung und dieses Ersuchen durch den Hinweis auf die Argumente, die ich in der beigelegten Schrift "Die Stunde des Todes" ("Die Fackel" Nr. 732-34, August 1926, S. 50 und 51) ausgeführt habe. Ich habe dort die enormen Schwierigkeiten dargestellt, die der unerlässliche juristische Kleinkampf innerhalb jener Polemik gegen das Uebel der "Stunde" mit sich gebracht hat, innerhalb des grossen Kampfes, der nunmehr durch die Verhaftung der Erpresser, die Vertreibung ihres Auftraggebers und die Bändigung der Infamie zu einem siegreichen Abschluss geführt erscheint. Dieser unerlässliche juristische Kleinkampf bezog sich auf die vielfachen Gesetzesübertretungen der "Stunde", die in Gestalt der bekannten Vernachlässigung der Obsorge wie wegen Nichtaufnahme einer Berichtigung vor das Bezirksgericht kamen, vor allem aber auf jenen schändlichen Bilderunfug, den man infolge der Ausflucht der Vor Gericht leugnenden und hinterher mit der Tat renommierenden Täter wieder bloss an dem verantwortlichen Redakteur fassen konnte. Diese Prozesse sind vor dem Strafbezirksgericht I entweder schon zur Austragung gelangt oder dortselbst noch anhängig. In den Fällen nun, wo die Entscheidung in den Händen des Richters Hofrat Höflmayr gelegen war, hat er durch seine Haltung bis zum Urteil unverkennbar zu verstehen gegeben - wofür Zuhörer der Verhandlung als Zeugen namhaft gemacht werden können -, zu welcher Partei hin sich seine Sympathien zuneigten.





Er hat - so absurd angesichts der Gemeinverständlichkeit des Uebels auch nur der Gedanke an eine Voreingenommenheit zu dessen Gunsten berühren musste - unverkennbar dargetan, dass er diese Klagen als Querelen, diese Prozesse nicht als den kärglichsten Ausdruck der Nothwehr gegen eine Kulturpest, nicht als Verdienst in einer wahrhaft patriotischen Aktion zur Befreiung Wiens, sondern einfach als Behelligung der Justiz empfand. Er hat dies nicht nur durch seine Haltung während der Verhandlung dargetan; durch völlige Indulgenz gegenüber den in der Verhandlung fortgesetzten bübischen Attacken, durch eine Art sichtlich schonungsvoller Vermahnung, die eher ein Gewährenlassen des Angriffes bei gelindem Tadel der Form zu bekunden schien und die im Bericht des Revolverblattes als richterliche Zustimmung verzeichnet werden konnte, ohne dass sich der Richter zu einer amtlichen Richtigstellung bewogen gefühlt hätte. Dieser Haltung entsprach auch ganz und gar das Urteil, das innerhalb der leider so dürftigen Sanktionen des Pressgesetzes oft noch unter das Minimum einer Straf- messung hinabging, deren Maximum doch als die mässige Remedur für die Verleugnung der Tat und für den Mutwillen der Verteidigung erschienen wäre. In einem Falle, wo der beeidete Sachverständige die dolose Entstellung von urteils-mässig zu veröffentlichenden Photographien klipp und klar bestätigt und die windigen Ausreden auf Zufälle des Rotationsdrucks glatt zurückgewiesen hatte, ging Herr Hofrat Hoflmayr unter das gesetzliche Minimum auf eine Strafe von sage 3 Schilling herunter, wofür er "als erschwerend nichts", "als mildernd das Geständnis" annahm, wiewohl das diametrale Gegenteil eines solchen vorlag und als erschwerend alles anzurechnen gewesen wäre. Denn "gestanden" hatte der Angeklagte lediglich, was nicht



zu leugnen war, weil es der Augenschein ergab: dass die Bilder entstellt erschienen waren. Nicht gestanden, ja geleugnet hat er, dass die Entstellung planmässig herbeigeführt war. Somit hat Herr Hofrat Hoflmayr in diesem Falle eine Ableugnung als Geständnis gewertet. Dass diese Verhandlungen den Eindruck machten, als wäre die Justiz den Schlichen und Finten des Presswesens wehrlos ausgeliefert und der Spielball einer neuen Spezies, für die keine der vorhandenen Normen zulangt: das mag auf die richterliche Individualität zurückzuführen sein und auf die oft bemerkte Fremdheit, mit der dieser Richter einem grossstädtischen und mit allen Schikanen arbeitenden Gewerbe gegenübersteht und die ihm menschlich gewiss nicht zum Tadel gerreichen soll. Dass er aber auch - so unvorstellbar diese Erscheinung ist - von einer sichtlichen Befangenheit in allem geleitet war, was die Leute der "Stunde" betraf, ist keinem Zuhörer der Verhandlungen verborgen geblieben. Diese Erscheinung musste umsomehr auffallen und umso sonderbarer berühren, als damals die Haltung des ganzen offiziellen Wien zwar von der Furcht vor der "Stunde" und deren unberechenbarer Schurkenhaftigkeit bestimmt wurde, aber diese Empfindung doch keineswegs mit Sympathie gepaart war, sondern im Gegenteil mit unverkennbarer Verachtung. Man hätte sich in jener Zeit eher nicht gewundert, wenn einem Richter bei aller Neutralität, die ihm sein Amt zur Pflicht macht, die Geduld gerissen wäre, und vermutlich hätte ein Mann wie der einstige Vorstand des Strafbezirksgerichtes I Hofrat Heidt dem menschlichen und moralischen Antrieb nicht widerstanden, angesichts des in die Verhandlung fortgesetzten Treibens, in Führung und Urteil auch der Empörung einer ganzen Stadt gerecht zu werden. Der Richter Hofrat Hoflmayr hat nie verborgen, dass er im



Gegenteil eben die Journalistik als öffentliche Meinung ernst
nahm, von der kürzlich, wenngleich spät genug, ein bürgerliches
Blatt wie die Neue freie Presse schreiben konnte, sie sei
"die infamste Publizistik, die zu irgend einer Zeit und in
irgend einem Lande jemals am Werke war". Der Richter Hofrat
Höflmayr hat nicht erkannt, welches System da vor seinen
Richterstuhl gestellt war, dessen Vertreter zwar ihre Taten, so-
lange sie ihnen nicht verjährt schienen, in Abrede stellten,
welches aber durch das nachträgliche und stolze Bekenntnis
eines solchen treffend charakterisiert erscheint, er sei "der
Generalissimus der Rotzbüberei" gewesen. In keinem der Fälle,
wo eben diese vor ihrem Richter stand, hat er sich für befangen
erklärt, wohl aber zuweilen für unzuständig und auf eine Art,
dass der Abbruch der Verhandlung dem Sensationsgeschäft in
heilloser Art Vorschub geleistet hat, bis das Landesgericht
zum Rechten sah und die Rückleitung an das Bezirksgericht
anordnete. Hofrat Höflmayr hat, da seine Instanz fast ausschliess-
lich mit den Angelegenheiten des verantwortlichen Redakteurs
der "Stunde" zu tun hatte - denn ausser den meinigen liefen und
laufen ja noch zahllose andere, auf alle mögliche Weise ver-
schleppte Pressprozesse gegen dieses Blatt -, eines Tages den
Beschluss gefasst, diese divergentesten Fälle samt und sonders
an einen laufenden Schwurgerichtsprozess anzuschliessen. Wiewohl
nun die Ratskammer diesem Schritt entgegentrat, hat er bei einer
neuen Gelegenheit ihn wiederholt, der bis zur Wiederholung der
Zurückweisung nichts bewirken kann als den Aufschub des Urteils-
spruches über den verantwortlichen Redakteur der "Stunde". Ich
glaube nicht, dass angesichts der unmissverständlichen Meinung
des Landesgerichtes und des klaren Wortlautes des § 57 StPO.
spezielle juristische Bedenken des Herrn Hofrats Höflmayr



hier in Erscheinung traten, sondern vielmehr die prinzipielle Abneigung, Richter in so vielen Prozessen gegen die "Stunde" zu sein, was ihm eben, aus welchem Grunde immer, lästig ist. Ausnahmsweise hat er sich freilich in jenen Fällen, wo die Staatsanwaltschaft nach § 26 wegen Nichtkenntlichmachung bezahlter redaktioneller Einschaltungen anklagte, für kompetent erklärt, hier einen Anschluss an das Verfahren beim Landesgerichte nicht verfügt und jedesmal den verantwortlichen Redakteur der "Stunde" freigesprochen. Wesentlich anders wieder verhielt sich Herr Hofrat Höflmayr in einem andern Offizialfall, nämlich gegen den verantwortlichen Redakteur der "Roten Fahne". Diesem hat er wegen Vernachlässigung der pflichtgemässen Obsorge 8 Tage Arrest gegeben, nicht ohne auch während der Verhandlung gegenüber dem Angeklagten einen Ton privater Ironie anzuschlagen, die bei Verlesung des inkriminierten Artikels in Randbemerkungen wie "Sehr geistreich!" zum Ausdruck kam. Der Umstand, dass hier ein Offizialdelikt vorlag, war bei der Strafbemessung gewiss mit Recht erschwerend, wenngleich für Hofrat Höflmayr nicht bestimmend, der in einem Fall, welcher die Beleidigung der Regierung und öffentlicher Körperschaften betraf, einem anderen verantwortlichen Redakteur die wohl dosierte Strafe von 9 Schilling zuerkannt hat. Ganz gewiss ist es aber nie vorgekommen, dass er bei Verlesung von inkriminierten Artikeln der "Stunde", die doch das Aeusserste an Unflätigkeit enthielten, wie in jenem Fall der "Roten Fahne" Stellen, die ihm wider das persönliche Gefühl gingen, ausgelassen oder mit geringschätzigen Randbemerkungen versehen hätte.

Ob Herr Hofrat Höflmayr überhaupt die notwendige pressrichterliche Energie für eine so grosse Stadt mit so verwilderten Presssitten vorstellt, hat in diesem Antrag nicht



von mir erörtert zu werden. Dass er in Verhandlungen gegen den Verantwortlichen Redakteur der "Stunde" nicht als der geeignete Richter erscheint, obwohl er sich bisher zwar für inkompetent, aber noch nicht für befangen erklärt hat, ist nicht nur mein, einer Prozesspartei, Eindruck, sondern der Eindruck aller, die den Verhandlungen und nicht bloss meinen Verhandlungen beigewohnt haben. Dies habe ich in der beigelegten Schrift auf eine Art zum Ausdruck gebracht, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lässt. Der Schlusssatz des Passus, der sich auf die Rechtsprechung des Hofrats Höflmayr bezieht, spricht die Hoffnung aus, "dass er nach dieser Klärlegung, für noch ausstehende Urteile seine Befangenheit erkennen wird". Herr Hofrat Höflmayr hat diese Hoffnung bisher nicht erfüllt, sondern abermals die Leitung eines Prozesses gegen die "Stunde" übernommen. Wäre er aber selbst alles, was in jener Schrift gesagt ist, unrichtig und auf meine Befangenheit gegen den Richter zurückzuführen, so müsste doch die Veröffentlichung den behaupteten Zustand seiner Befangenheit herstellen. Es ist schlechterdings undenkbar, dass, wenn Herr Hofrat Höflmayr selbst den ausgesprochenen Willen hätte, dem verantwortlichen Redakteur der "Stunde" mit dem juristischen und moralischen Mass, das ihm ehrlich angepasst scheint, zuzumessen, er dem Sprecher jener Worte gegenüber weiterhin unbefangen sein sollte. Es ist aber auch schlechterdings undenkbar, dass er nicht selbst die menschliche Unmöglichkeit erkennt, nach einer solchen Auseinandersetzung und vollends nach diesem Antrag noch unbefangen zu richten, und nicht die gesellschaftliche Unmöglichkeit, noch richten zu wollen. Der auf den 21. Oktober angesetzte Prozess betrifft einen Fall, der wie kein vorhergegangener den moralischen Abgrund dieser "Stunden-Welt" so deutlich demonstriert, vollends dadurch, dass die ungeheuerliche Beschul-



digung - meines Versuchs der Beamtenbestechung - von der
"Stunde" wider besseres Wissen und mit vollkommener Plan-
haftigkeit aufgestellt, wieder nur auf eine Vernachlässigung
der Obsorge hinausläuft, die niemals weniger vernachlässigt
wurde, und dies nach allen Listen und Hilfen einer Ver-
schleppung durch ein volles Jahr. Der Richter Hofrat Höflmayr
hat gegenüber der offenkundigen Verlogenheit einen "Wahr-
heitsbeweis" gegen mich fast angeregt, und in einer Sache,
deren Untersuchung schliesslich ergeben hat, dass die mir
vorgeworfene Tat eben den Kreisen zur Last fällt, die den
Vorwurf in der Absicht der Verdunkelung, der Sensation wie
aus purer Lust an der Bühnerei gegen mich erhoben hatten. Ich
hege die Befürchtung, dass diese Schandtät, die selbst in der
Geschichte der Revolverjournalistik einzig dasteht und deren
Brandmarkung im Gerichtssaal die Erkenntnis der Sphäre we-
sentlich fördern könnte, wieder mit ein paar Schilling davon
kommen werde, ohne dass der Öffentlichkeit von den Ergebnis-
sen des Beweisverfahrens die erwünschte Kenntnis in der Ver-
handlung selbst zuteil wird. Ja ich muss befürchten, dass nicht
einmal dieses Resultat erzielt wird, sondern dass Herr Hofra-
t Höflmayr dem zu erwartenden Antrag der Verteidigung auf An-
schluss an jenes Schwurgerichtsverfahren stattgibt und so
bis zur sicheren Abweisung durch die Ratskammer eine neuer-
liche Verschleppung herbeigeführt wird. Ich stelle den Antrag,
den Richter, dessen bisheriges, durch meinen ganzen Kampf hin-
durch beobachtetes Verhalten solche Befürchtungen zulässt,
von der Funktion in dieser Sache zu entheben. Ich stelle den
Antrag, sie einem Richter zu übertragen, vor den ich als An-
kläger nicht mit der unmöglichen Empfindung treten muss, ihn
durch die Anklage zu verstimmen, sondern in dem Bewusstsein,



dass in der Verfolgung eines sittlichen Zieles die Justiz eine Hilfe ist und kein Hindernis. Sollte sich durch einen so natürlichen Wunsch und durch den Antrag, der sich auf ihn gründet, der Richter Herr Hoflmayr zwar nicht in seiner richterlichen Unbefangenheit, aber wider Erwarten in seiner persönlichen Ehre berührt fühlen, der nahezutreten der wahrhaften Darstellung einer leider vorhandenen Tatsächlichkeit fernliegt, so erwarte ich die Erhebung der Anklage, um vor der Öffentlichkeit zu beweisen, dass die Annahme seiner Befangenheit begründet war. Ich werde zu diesem Zweck, mit dessen Erfüllung ich durchaus in der Linie meines Kampfes gegen die Entartung des Presswesens bleibe, alle erforderlichen Beweismittel beibringen: die Protokolle der Verhandlungen, die Urteile, die Berichte des Blattes, dessen verantwortlicher Redakteur der Angeklagte ist, die Aussagen von Zeugen über die sichtbare Haltung des Richters und von solchen, denen Äusserungen seiner sympathischen Gesinnung für die Person dieses Angeklagten bekannt geworden sind.

Karl Kraus

Als Beweis für die in diesem Antrage behaupteten Tatsachen führe ich an:

1.) Zum Nachweis der völligen Indulgenz gegenüber den in der Verhandlung fortgesetzten bühnischen Attacken den Bericht in der "Stunde" über die Verhandlung vom 26.IV.1925 veröffentlicht in der Nummer vom 28.IV.1925, laut welchem der Beschuldigte es wagen durfte, die entstellende Retouche des Bildes als die individuelle Auffassung des Reproduzierenden darzustellen und zur Vertretung seiner Ansicht, dass es



sich hienach um eine Meinung und nicht um einen Tatsachenbericht handle, folgendes zu sagen: "Karl Kraus war schon in seiner frühesten Jugend ein ausgesprochen miesser Bocher. Er hatte einen Mund, der schier von einem Ohr zum andern reichte, eine auffallend hässliche Nase und abnormal grosse Plattfüsse. Man könnte natürlich das, was das Bild zeigt, noch weiter fortspinnen" Diese Ungeheuerlichkeit, die mit dem Sinn der Verantwortung gar nichts zu tun hatte, wurde von dem Vorsitzenden Hofrat Höflmayr nicht etwa disziplinar behandelt, sondern nur mit der Bemerkung unterbrochen, dass das "bisher vom Angeklagten Gesagte zur Exemplisierung genügen dürfte"; als der Angeklagte in demselben Ton weiter fortfuhr, wurde er überhaupt nicht mehr zurecht gewiesen.

2.) Zum Nachweise des Herabgehens unter das gesetzliche Strafminimum und die befangene Anwendung von Milderungsgründen verweise ich auf das Urteil gegen den Angeklagten Ernst Ely, vertreten durch seinen Machthaber Dr. Fritz Kaufmann vom 7. Oktober 1925, G. Zl. U I 223/25 und die vorhergehenden Verhandlungsprotokolle.

3.) Zum Nachweise des Umstandes, dass Herr Hofrat Höflmayr trotz einer einmal bereits erfolgten Ausscheidung aus einem landesgerichtlichen Akt eine bei ihm anhängige Angelegenheit neuerlich einem landesgerichtlichen Akt anzuschliessen versuchte, wo es sich um eine für den Beschuldigten Dr. Fritz Kaufmann voraussichtlich mit einer Verurteilung endende Strafsache handelte, während er eine nach § 26 P.G. anhängige Angelegenheit nicht dem Landesgericht abtrat, führe ich die zu beschaffenden Akten der Abteilung I an, die in den letzten drei Monaten zur Verhandlung gekommen sind.

4.) Zum Nachweis, dass Hofrat Höflmayr einen mir im übr-

gen äusserst erwünschten "Wahrheitsbeweis" trotz Fehlen einer klaren Behauptung des Beschuldigten, was er beweisen wolle, gegen mich fast angeregt hat, verweise ich auf den gegenständlichen Prozessakt und insbes. auf die Divergenz in der Haltung des Beschuldigten, der vor dem Landesgerichte sich damit verantwortete, dass "Herrn Karl Kraus in dem Artikel die in der Anzeige beanständete unehrenhafte und angeblich unwahre Handlung gar nicht vorgeworfen" sei. In der Verhandlung vor Hofrat Höflmayr aber sagte er zuerst, er "könne wohl nicht beweisen, dass Herr Kraus jenem Dr. Rosenberg eine Vollmacht gegeben habe, wohl aber wolle er beweisen, dass sich Dr. Rosenberg auf eine Vollmacht des Herrn Kraus berufen habe; - was ja selbst, wenn es wahr gewesen wäre, zum Beweise der in den inkriminierten Artikeln Herrn Kraus zum Vorwurf gemachten Handlungen niemals genügen könnte. - Erst als der Beschuldigte sah, dass eventuell Herrn Hofrat Höflmayr dieser Antrag zur Zulassung des Wahrheitsbeweises doch nicht genügen könnte, was aus der Art seiner Stellungnahme zu dem Antrag ersichtlich war, ergänzte er seine Verantwortung dahin, dass er mit Hilfe des Dr. Rosenberg einen Zusammenhang mit Herrn Kraus herstellen wolle, was dem Richter bereits zur Deckung der inkriminierten Beleidigungen genügt hat.

Karl Kraus
durch Dr. Oskar Samek

4-
Lp.



Kraus - Kaufman

An das



Strafbezirksgericht I

in Wien.

Privatankläger: Karl K r a u s,

durch:

Beschuldigter: Dr. Fritz K a u f m a n n.

wegen § 30 P.G.

1 fach

2 Beilagen

Antrag auf Ablehnung des verhandelnden Richters.

Ich lehne den Richter Hofrat Christoph Höflmayr, der die auf den 21. Oktober vor dem Strafbezirksgericht I angesetzte Verhandlung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Stunde" wegen Uebertretung nach § 30 P.G. leiten soll, wegen Befangenheit ab und ersuche, einen anderen Richter mit der Durchführung dieser Verhandlung zu betrauen. Ich begründe diese Ablehnung und dieses Ersuchen durch den Hinweis auf die Argumente, die ich in der beigelegten Schrift "Die Stunde des Todes" ("Die Fackel" Nr. 732-34, August 1926, S. 50 und 51) ausgeführt habe. Ich habe dort die enormen Schwierigkeiten dargestellt, die der unerlässliche juristische Kleinkampf innerhalb jener Polemik gegen das Uebel der "Stunde" mit sich gebracht hat, innerhalb des grossen Kampfes, der nunmehr durch die Verhaftung der Erpresser, die Vertreibung ihres Auftraggebers und die Bändigung der Infamie zu einem siegreichen Abschluss geführt erscheint. Dieser unerlässliche juristische Kleinkampf bezog sich auf die vielfachen Gesetzesübertretungen der "Stunde", die in Gestalt der bekannten Vernachlässigung der Obsorge wie wegen Nichtaufnahme einer Berichtigung vor das Bezirksgericht kamen, vor allem aber auf jenen schändlichen Bilderunfug, den man infolge der Ausflucht der Vor Gericht leugnenden und hinterher mit der Tat renomnierenden Täter wieder bloss an dem verantwortlichen Redakteur fassen konnte. Diese Prozesse sind vor dem Strafbezirksgericht I entweder schon zur Austragung gelangt oder dortselbst noch anhängig. In den Fällen nun, wo die Entscheidung in den Händen des Richters Hofrat Höflmayr gelegen war, hat er durch seine Haltung bis zum Urteil unverkennbar zu verstehen gegeben - wofür Zuhörer der Verhandlung als Zeugen namhaft gemacht werden können -, zu welcher Partei hin sich seine Sympathien zuneigten.



Er hat - so absurd angesichts der Gemeinverständlichkeit des Uebels auch nur der Gedanke an eine Voreingenommenheit zu dessen Gunsten berühren musste - unverkennbar dargetan, dass er diese Klagen als Querelen, diese Prozesse nicht als den karglichsten Ausdruck der Notwehr gegen eine Kulturpest, nicht als Verdienst in einer wahrhaft patriotischen Aktion zur Befreiung Wiens, sondern einfach als Behelligung der Justiz empfand. Er hat dies nicht nur durch seine Haltung während der Verhandlung dargetan; durch völlige Indulgenz gegenüber den in der Verhandlung fortgesetzten bübischen Attacken, durch eine Art sichtlich schonungsvoller Vermahnung, die eher ein Gewährenlassen des Angriffes bei gelindem Tadel der Form zu bekunden schien und die im Bericht des Revolverblattes als richterliche Zustimmung verzeichnet werden konnte, ohne dass sich der Richter zu einer amtlichen Richtigstellung bewogen gefühlt hätte. Dieser Haltung entsprach auch ganz und gar das Urteil, das innerhalb der leider so dürftigen Sanktionen des Pressgesetzes oft noch unter das Minimum einer Strafbemessung hinabging, deren Maximum doch als die mässige Remedur für die Verleugnung der Tat und für den Mutwillen der Verteidigung erschienen wäre. In einem Falle, wo der beeidete Sachverständige die dolose Entstellung von urteilsmissig zu veröffentlichenden Photographien klipp und klar bestätigt und die windigen Ausreden auf Zufälle des Rotationsdrucks glatt zurückgewiesen hatte, ging Herr Hofrat Hoflmayr unter das gesetzliche Minimum auf eine Strafe von sage 3 Schilling herunter, wofür er "als erschwerend nichts", "als mildernd das Geständnis" annahm, wiewohl das diametrale Gegenteil eines solchen vorlag und als erschwerend alles anzurechnen gewesen wäre. Denn "gestanden" hatte der Angeklagte lediglich, was nicht



zu leugnen war, weil es der Augenschein ergab: dass die Bilder entstellt erschienen waren. Nicht gestanden, ja geleugnet hat er, dass die Entstellung planmässig herbeigeführt war. Somit hat Herr Hofrat Hoflmayr in diesem Falle eine Ableugnung als Geständnis gewertet. Dass diese Verhandlungen den Eindruck machten, als wäre die Justiz den Schlichen und Finten des Presswesens wehrlos ausgeliefert und der Spielball einer neuen Spezies, für die keine der vorhandenen Normen zulangt: das mag auf die richterliche Individualität zurückzuführen sein und auf die oft bemerkte Fremdheit, mit der dieser Richter einem grossstädtischen und mit allen Schikanen arbeitenden Gewerbe gegenübersteht und die ihm menschlich gewiss nicht zum Tadel gerreichen soll. Dass er aber auch - so unvorstellbar diese Erscheinung ist - von einer sichtlichen Befangenheit in allem geleitet war, was die Leute der "Stunde" betraf, ist keinem Zuhörer der Verhandlungen verborgen geblieben. Diese Erscheinung musste umsomehr auffallen und umso sonderbarer berühren, als damals die Haltung des ganzen offiziellen Wien zwar von der Furcht vor der "Stunde" und deren unberechenbarer Schurkenhaftigkeit bestimmt wurde, aber diese Empfindung doch keineswegs mit Sympathie gepaart war, sondern im Gegenteil mit unverkennbarer Verachtung. Man hätte sich in jener Zeit eher nicht gewundert, wenn einem Richter bei aller Neutralität, die ihm sein Amt zur Pflicht macht, die Geduld gerissen wäre, und vermutlich hätte ein Mann wie der einstige Vorstand des Strafbezirksgerichtes I Hofrat Heidt dem menschlichen und moralischen Antrieb nicht widerstanden, angesichts des in die Verhandlung fortgesetzten Treibens, in Führung und Urteil auch der Empörung einer ganzen Stadt gerecht zu werden. Der Richter Hofrat Hoflmayr hat nie verborgen, dass er im



Gegenteil eben die Journalistikk als öffentliche Meinung ernst nahm, von der kürzlich, wenngleich spät genug, ein bürgerliches Blatt wie die Neue freie Presse schreiben konnte, sie sei "die infamste Publizistik, die zu irgend einer Zeit und in irgend einem Lande jemals am Werke war". Der Richter Hofrat Höflmayr hat nicht erkannt, welches System da vor seinen Richterstuhl gestellt war, dessen Vertreter zwar ihre Taten, solange sie ihnen nicht verjährt schienen, in Abrede stellten, welches aber durch das nachträgliche und stolze Bekenntnis eines solchen treffend charakterisiert erscheint, er sei "der Generalissimus der Rotzbüberei" gewesen. In keinem der Fälle, wo eben diese vor ihrem Richter stand, hat er sich für befangen erklärt, wohl aber zuweilen, für unzuständig und auf eine Art, dass der Abbruch der Verhandlung dem Sensationsgeschäft in heillosen Art Vorschub geleistet hat, bis das Landesgericht zum Rechten sah und die Rückleitung an das Bezirksgericht anordnete. Hofrat Höflmayr hat, da seine Instanz fast ausschliesslich mit den Angelegenheiten des verantwortlichen Redakteurs der "Stunde" zu tun hatte - denn ausser den meinigen liefen und laufen ja noch zahllose andere, auf alle mögliche Weise verschleppte Pressprozesse gegen dieses Blatt -, eines Tages den Beschluss gefasst, diese divergentesten Fälle samt und sonders an einen laufenden Schwurgerichtsprozess anzuschliessen. Wiewohl nun die Ratskammer diesem Schritt entgegentrat, hat er bei einer neuen Gelegenheit ihn wiederholt, der bis zur Wiederholung der Zurückweisung nichts bewirken kann als den Aufschub des Urteilspruches über den verantwortlichen Redakteur der "Stunde". Ich glaube nicht, dass angesichts der unmissverständlichen Meinung des Landesgerichtes und des klaren Wortlautes des § 57 StPO. spezielle juristische Bedenken des Herrn Hofrats Höflmayr



hier in Erscheinung traten, sondern vielmehr die prinzipielle Abneigung, Richter in so vielen Prozessen gegen die "Stunde" zu sein, was ihm eben, aus welchem Grunde immer, lästig ist. Ausnahmsweise hat er sich freilich in jenen Fällen, wo die Staatsanwaltschaft nach § 26 wegen Nichtkenntlichmachung bezahlter redaktioneller Einschaltungen anklagte, für kompetent erklärt, hier einen Anschluss an das Verfahren beim Landesgerichte nicht verfügt und jedesmal den verantwortlichen Redakteur der "Stunde" freigesprochen. Wesentlich anders wieder verhielt sich Herr Hofrat Höflmayr in einem andern Offizialfall, nämlich gegen den verantwortlichen Redakteur der "Roten Fahne". Diesem hat er wegen Vernachlässigung der pflichtgemässen Obsorge 8 Tage Arrest gegeben, nicht ohne auch während der Verhandlung gegenüber dem Angeklagten einen Ton privater Ironie anzuschlagen, die bei Verlesung des inkriminierten Artikels in Randbemerkungen wie "Sehr geistreich!" zum Ausdruck kam. Der Umstand, dass hier ein Offizialdelikt vorlag, war bei der Strafbemessung gewiss mit Recht erschwerend, wenngleich für Hofrat Höflmayr nicht bestimmend, der in einem Fall, welcher die Beleidigung der Regierung und öffentlicher Körperschaften betraf, einem anderen verantwortlichen Redakteur die wohl dosierte Strafe von 9 Schilling zuerkannt hat. Ganz gewiss ist es aber nie vorgekommen, dass er bei Verlesung von inkriminierten Artikeln der "Stunde", die doch das Aeusserste an Unflätigkeit enthielten, wie in jenem Fall der "Roten Fahne" Stellen, die ihm wider das persönliche Gefühl gingen, ausgelassen oder mit geringschätzigen Randbemerkungen versehen hätte.

Ob Herr Hofrat Höflmayr überhaupt die notwendige pressrichterliche Energie für eine so grosse Stadt mit so verwilderten Presssitten vorstellt, hat in diesem Antrag nicht



... digung - meines Versuchs der Beamtenbestechung - von der
"Stunde" wider besseres Wissen und mit vollkommener Plan-
haftigkeit aufgestellt, wieder nur auf eine Vernachlässigung
der Obsorge hinausläuft, die niemals weniger vernachlässigt
wurde, und dies nach allen Listen und Hilfen einer Ver-
schleppung durch ein volles Jahr. Der Richter Hofrat Höflmayr
hat gegenüber der offenkundigen Verlogenheit einen "Wahr-
heitsbeweis" gegen mich fast angeragt, und in einer Sache,
deren Untersuchung schliesslich ergeben hat, dass die mir
vorgeworfene Tat eben den Kreisen zur Last fällt, die den
Vorwurf in der Absicht der Verdunkelung, der Sensation wie
aus purer Lust an der Bühnerei gegen mich erhoben hatten. Ich
hege die Befürchtung, dass diese Schandtät, die selbst in der
Geschichte der Revolverjournalistik einzig dasteht und deren
Brandmarkung im Gerichtssaal die Erkenntnis der Sphäre we-
sentlich fördern könnte, wieder mit ein paar Schilling davon
kommen werde, ohne dass der Öffentlichkeit von den Ergebnis-
sen des Beweisverfahrens die erwünschte Kenntnis in der Ver-
handlung selbst zuteil wird. Ja ich muss befürchten, dass nicht
einmal dieses Resultat erzielt wird, sondern dass Herr Hofrat
Höflmayr dem zu erwartenden Antrag der Verteidigung auf An-
schluss an jenes Schwurgerichtsverfahren stattgibt und so
bis zur sicheren Abweisung durch die Ratskammer eine neuer-
liche Verschleppung herbeigeführt wird. Ich stelle den Antrag,
den Richter, dessen bisheriges, durch meinen ganzen Kampf hin-
durch beobachtetes Verhalten solche Befürchtungen zulässt,
von der Funktion in dieser Sache zu entheben. Ich stelle den
Antrag, sie einem Richter zu übertragen, vor den ich als An-
kläger nicht mit der unmöglichen Empfindung treten muss, ihn
durch die Anklage zu verstimmen, sondern in dem Bewusstsein,



erörtert zu werden. Dass er in Verhandlungen gegen den Verantwortlichen Redakteur der "Stunde" nicht als der geeignete Richter erscheint, obwohl er sich bisher zwar für inkompetent, aber noch nicht für befangen erklärt hat, ist nicht nur mein, einer Prozesspartei, Eindruck, sondern der Eindruck aller, die den Verhandlungen und nicht bloss meinen Verhandlungen beigewohnt haben. Dies habe ich in der beigelegten Schrift auf eine Art zum Ausdruck gebracht, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lässt. Der Schlusssatz des Passus, der sich auf die Rechtsprechung des Hofrats Höflmayr bezieht, spricht die Hoffnung aus, "dass er nach dieser Klärlegung, für noch ausstehende Urteile seine Befangenheit erkennen wird". Herr Hofrat Höflmayr hat diese Hoffnung bisher nicht erfüllt, sondern abermals die Leitung eines Prozesses gegen die "Stunde" übernommen. Wäre aber selbst alles, was in jener Schrift gesagt ist, unrichtig und auf meine Befangenheit gegen den Richter zurückzuführen, so müsste doch die Veröffentlichung den behaupteten Zustand seiner Befangenheit herstellen. Es ist schlechterdings undenkbar, dass, wenn Herr Hofrat Höflmayr selbst den ausgesprochenen Willen hätte, dem verantwortlichen Redakteur der "Stunde" mit dem juristischen und moralischen Mass, das ihm ehrlich angepasst zu scheint, zuzumessen, er dem Sprecher jener Worte gegenüber weiterhin unbefangen sein sollte. Es ist aber auch schlechterdings undenkbar, dass er nicht selbst die menschliche Unmöglichkeit erkennt, nach einer solchen Auseinandersetzung und vollends nach diesem Antrag noch unbefangen zu richten, und nicht die gesellschaftliche Unmöglichkeit, noch richten zu wollen. Der auf den 21. Oktober angesetzte Prozess betrifft einen Fall, der wie kein vorhergegangener den moralischen Abgrund dieser "Stunden-Welt" demonstriert, vollends dadurch, dass die ungeheuerliche Beschul-



dass in der Verfolgung eines sittlichen Zieles die Justiz eine Hilfe ist und kein Hindernis. Sollte sich durch einen so natürlichen Wunsch und durch den Antrag, der sich auf ihn gründet, der Richter Herr Hoflmayr zwar nicht in seiner richterlichen Unbefangenheit, aber wider Erwarten in seiner persönlichen Ehre berührt fühlen, der nahezutreten der wahrhaften Darstellung einer leider vorhandenen Tatsächlichkeit fernliegt, so erwarte ich die Erhebung der Anklage, um vor der Öffentlichkeit zu beweisen, dass die Annahme seiner Befangenheit begründet war. Ich werde zu diesem Zweck, mit dessen Erfüllung ich durchaus in der Linie meines Kampfes gegen die Entartung des Presswesens bleibe, alle erforderlichen Beweismittel beibringen: die Protokolle der Verhandlungen, die Urteile, die Berichte des Blattes, dessen verantwortlicher Redakteur der Angeklagte ist, die Aussagen von Zeugen über die sichtbare Haltung des Richters und von solchen, denen Äusserungen seiner sympathischen Gesinnung für die Person dieses Angeklagten bekannt geworden sind.

Karl Kraus

Als Beweis für die in diesem Antrage behaupteten Tatsachen führe ich an:

1.) Zum Nachweis der völligen Indulgenz gegenüber den in der Verhandlung fortgesetzten bübischen Attacken den Bericht in der "Stunde" über die Verhandlung vom 26.IV.1925 veröffentlicht in der Nummer vom 28.IV.1925, laut welchem der Beschuldigte es wagen durfte, die entstellende Retouche des Bildes als die individuelle Auffassung des Reproduzierten darzustellen und zur Vertretung seiner Ansicht, dass es



sich hienach um eine Meinung und nicht um einen Tatsachenbericht handle, folgendes zu sagen: "Karl Kraus war schon in seiner frühesten Jugend ein ausgesprochen miesser Bocher. Er hatte einen Mund, der schier von einem Ohr zum andern reichte, eine auffallend hässliche Nase und abnormal grosse Plattfüsse. Man könnte natürlich das, was das Bild zeigt, noch weiter fortspinnen" Diese Ungeheuerlichkeit, die mit dem Sinn der Verantwortung gar nichts zu tun hatte, wurde von dem Vorsitzenden Hofrat Hoflmayr nicht etwa disziplinar behandelt, sondern nur mit der Bemerkung unterbrochen, dass das "bisher vom Angeklagten Gesagte zur Exemplisierung genügen dürfte"; als der Angeklagte in demselben Ton weiter fortfuhr, wurde er überhaupt nicht mehr zurecht gewiesen.

2.) Zum Nachweise des Herabgehens unter das gesetzliche Strafminimum und die befängene Anwendung von Milderungsgründen verweise ich auf das Urteil gegen den Angeklagten Ernst Ely, vertreten durch seinen Machthaber Dr. Fritz Kaufmann vom 7. Oktober 1925, G. Zl. U I 228/25 und die vorhergehenden Verhandlungsprotokolle.

3.) Zum Nachweise des Umstandes, dass Herr Hofrat Hoflmayr trotz einer einmal bereits erfolgten Ausscheidung aus einem landesgerichtlichen Akt eine bei ihm anhängige Angelegenheit neuerlich einem landesgerichtlichen Akt anzuschliessen versuchte, wo es sich um eine für den Beschuldigten Dr. Fritz Kaufmann voraussichtlich mit einer Verurteilung endende Strafsache handelte, während er eine nach § 26 P. G. anhängige Angelegenheit nicht dem Landesgericht abtrat, führe ich die zu beschaffenden Akten der Abteilung I an, die in den letzten drei Monaten zur Verhandlung gekommen sind.

4.) Zum Nachweis, dass Hofrat Hoflmayr einen mir im übr-

gen äusserst erwünschtem "Wahrheitsbeweis" trotz Fehlen einer klaren Behauptung des Beschuldigten, was er beweisen wolle, gegen mich fast angeregt hat, verweise ich auf den gegenständlichen Prozessakt und insbes. auf die Divergenz in der Haltung des Beschuldigten, der vor dem Landesgerichte sich damit verantwortete, dass "Herrn Karl Kraus in dem Artikel die in der Anzeige beanständete unehrenhafte und angeblich unwahre Handlung gar nicht vorgeworfen" sei. In der Verhandlung vor Hofrat Hoflmayr aber sagte er zuerst, er "könne wohl nicht beweisen, dass Herr Kraus jenem Dr. Rosenberg eine Vollmacht gegeben habe, wohl aber wolle er beweisen, dass sich Dr. Rosenberg auf eine Vollmacht des Herrn Kraus berufen habe; - was ja selbst, wenn es wahr gewesen wäre, zum Beweise der in den inkriminierten Artikeln Herrn Kraus zum Vorwurf gemachten Handlungen niemals genügen könnte. - Erst als der Beschuldigte sah, dass eventuell Herr Hofrat Hoflmayr dieser Antrag zur Zulassung des Wahrheitsbeweises doch nicht genügen könnte, was aus der Art seiner Stellungnahme zu dem Antrag ersichtlich war, ergänzte er seine Verantwortung dahin, dass er mit Hilfe des Dr. Rosenberg einen Zusammenhang mit Herrn Kraus herstellen wolle, was dem Richter bereits zur Deckung der inkriminierten Beleidigungen genügt hat.

Karl Kraus

durch Dr. Oskar Samek



G. Z. U I 224/26

Strafbezirksgericht I in Wien

II Schiffamtgasse Nr. 1

An das

Eingelangt am 25. OKT. 1926

Uhr. Min.

fach, mit

Beilage

Reklame

Strafbezirksgericht I

W I E N .

Privatankläger: Karl K r a u s ,

durch:



Beschuldigter: Dr. Fritz K a u f m a n n ,

wegen § 30 P.G.

1 fach

1 Beilage

Vorlage einer Beilage zu dem Ablehnungsantrag.

157

Ich lege die „Arbeiterzeitung“
vom 22. Juli 1926 vor, in welcher ein Artikel
auf Seite 4 „Die Bekessyläute“ den verhandelnden
Richter einen Bekessy Richter nennt, also ebenfalls
dessen Wohlwollen und Befangenheit zu Gunsten
der Stunden Leute hervorhebt. Es ergibt sich daraus,
dass die Haltung des Richters auch allgemein be-
kannt war.

Karl K r a u s

durch

Dr. Oskar Samek.



Kram. & Kaufmann



B e s c h l u s s .

Die Ratskammer des Landesgerichtes für Strafsachen Wien I hat in der Strafsache gegen Dr. Fritz Kaufmann wegen Uebertretung nach § 30 Pr.Ges. U I 224/26 beschlossen, die vom Privatankläger Karl Kraus geltend gemachte Ablehnung des Hofrates Christoph Höflmayer als Richters in dieser Strafsache gemäß §§ 74 und 72 StPO. als unzulässig zu erkennen.

Zur Begründung des Ablehnungsantrages wird zunächst im Allgemeinen geltend gemacht, daß Hofrat Höflmayer in Ver-
kennung der in der Journalistik derzeit herrschenden Verhältnis-
se bei der Handhabung des Preßgesetzes mit nicht berechtigter
Milde vorgehe. Diese Behauptung wäre selbst dann, wenn ihre Rich-
tigkeit dargetan würde, keineswegs geeignet, als Beweis für die
nicht volle Unbefangenheit des genannten Richters zu dienen. Die
Entscheidung, ob ein Gesetz im Hinblick auf die jeweils herr-
schenden Verhältnisse im Rahmen seiner Bestimmungen strenger oder
milder anzuwenden sei, ist Gegenstand der richterlichen Ueberzeu-
gung und berechtigt eine von der richterlichen Anschauung in die-
ser Richtung abweichende Ansicht allein niemals zur Annahme, daß
dem Richter die volle Unbefangenheit mangle.
Die weitere Behauptung des Antragstellers, daß Hofrat
Höflmayer insbesondere in Strafverfahren gegen der Zeit-
schrift "Die Stunde" angehörige Personen eine auffallende Nach-
sicht an den Tag lege, wäre nur dann geeignet, einen berechtigten
Ablehnungsgrund zu bilden, wenn Tatumstände glaubhaft gemacht wor-

den wären, aus welchen mit Recht geschlossen werden konnte, daß die behauptete Milde auf wohlwollende Befangenheit zurückzuführen sei. Der Antragsteller war aber nicht in der Lage, auch nur einen Tatumstand darzutun, welche zur Annahme einer begünstigenden Behandlung eines angeklagten Funktionärs der "Die Stunde" durch den Richter berechtigen würde.

Hofrat H ö f l m a y r hat in seiner über den Ablehnungsantrag abgegebenen Äußerung erklärt, daß ihm die der "Stunde" angehörigen Personen ausschließlich durch seine amtliche Tätigkeit als Richter in Preßsachen bekannt seien und er mit keiner von ihnen außerdienstlich jemals verkehrt oder auch nur ein Wort gesprochen habe. Irgend welche persönliche Beziehungen können daher als Ursache für die behauptete Befangenheit nicht in Frage kommen. Der Antragsteller selbst war nicht in der Lage, diese oder eine andere Ursache für eine Befangenheit des abgelehnten Richters auch nur zu behaupten.

Zum Nachweise der Behauptung, daß Hofrat H ö f l m a y r eine auffallende Nachsicht und Duldung gegenüber Funktionären der "Stunde" geübt habe, beruft sich der Antragsteller auf einen Bericht in der Folge Nr. 641 der "Stunde" vom 28. April 1925 über die in der Strafsache gegen Dr. Fritz K a u f m a n n wegen Uebertretung nach §§ 23 und 24 PreßGes. U I 109/25 am 25. April 1925 vorgenommenen Hauptverhandlung. Dieser Bericht ist wohl kein Beweis dafür, daß sich der Angeklagte tatsächlich in der in derselben angeführten Weise bei der Hauptverhandlung geäußert hat. Das Protokoll über diese enthält keine diesbezüglichen Angaben. Selbst wenn aber die Anführungen des Berichtes vollkommen richtig sein sollten, boten die vom Privatankläger mit Recht als beleidigend empfundenen Äußerungen des Angeklagten dem Verhandlungsleiter schwerlich einen Grund zur Anwendung einer Disziplinarmaßregel nach §§ 235 StPO., weil diese Äußerungen im logischen Zusammenhange der Verantwortung des Angeklagten vorgebracht wurden und daher nicht ohne weiters als "Beschimpfungen oder nicht zur Sa-



che gehörigen Beschuldigungen" im Sinne der bezogenen Gesetzesstelle angesehen werden konnten. Trotzdem hat der Verhandlungsleiter auch nach dem Zeitungsberichte das beleidigende Vorbringen des Angeklagten möglichst einzuschränken getrachtet. Die Strafbestimmungen der §§ 233 bis 236 StPO. haben nicht den Zweck, einer während einer Hauptverhandlung beleidigten Person Genugtuung zu verschaffen; dies bleibt ihr selbst überlassen und steht ihr zu diesem Zwecke die Ehrenbeleidigungsklage zur Verfügung.

(237 3. Abs. StPO.) . Die genannten Strafbestimmungen sollen nur den Verhandlungsleiter in die Lage versetzen, die Ruhe, die Ordnung und den Anstand im Gerichtssaale aufrecht zu erhalten. Welches der ihm zu Gebote stehende Strafmittel ihm im einzelnen Falle zur Erreichung dieses Zweckes am geeignetsten erscheint, ist ganz seinem Ermessen überlassen. Erfahrungsgemäß verfehlen gerade strenge Disziplinarstrafen häufig ihren Zweck, weil sie die Gereiztheit der Stimmung nur erhöhen, was für den weiteren Verlauf der Verhandlung sicherlich nicht vom Vorteil ist, und erweist sich daher eine einfache Zurechtweisung in vielen Fällen als zweckmäßiger. Daß sich im gegenständlichen Falle der Verhandlungsleiter auf eine solche beschränkt hat, kann daher nicht als ein Akt ausnahmsweiser Nachsicht und Duldung gedeutet werden.

Weiters wurde vom Antragsteller geltend gemacht, daß Hofrat H ö f l m a y r im Urteile vom 7. Oktober 1925 U I 223/25 gegen Ernst E l y , Redakteur der "Stunde", wegen Uebertretung nach § 24, Abs. 6 PresGes. unter Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes über den Angeklagten nur eine Geldstrafe von 3 S verhängt und hiebei als mildernd das Geständnis angenommen habe. Zunächst ist richtigzustellen, daß eine Strafe von je 3 S. - für jedes des sechsmaligen Erscheinsens der "Stunde" ohne Veröffentlichung der aufgetragenen Berichtigung auferlegt wurde. Nach der seither in dieser Richtung ergangenen Entscheidung des Obersten Gerichtshofes muß wohl angenommen werden, daß bei dieser Strafhäufung zu Ungunsten des Angeklagten



die Bestimmung des § 5 PreßGes. unrichtig angewendet wurde. Richtig ist, daß kein volles Geständnis des Angeklagten vorlag, immerhin hat er aber durch seinen Machthaber einzelne maßgebende Tatumstände zugestanden. Außerdem war als sicherlich sehr schwerwiegender Milderungsgrund seine Unbescholtenheit anzunehmen. Bei dieser Sachlage war in der im Uebrigen in ganz geringfügigem Maße vorgenommenen Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes nichts Auffallendes gelegen. Tatsächlich hat auch der Privatankläger die anfänglich wegen zu geringen Strafausmaßes angemeldete Berufung wieder zurückgezogen.

Der Antragsteller führte weiters zur Begründung seines Ablehnungsantrages an, daß Hofrat H ö f l m a y r , obwohl die Ratskammer mit Beschluß vom 23. August 1926 Vr XX 5730/25 die Ausscheidung der vom Strafbezirksgerichte I gem. § 56 StPO. zwecks Einbeziehung in die Strafsache Vr XXVI 5730/25 an das Landesgericht für Strafsachen Wien I abgetretenen Strafsachen gegen Dr. Fritz K a u f m a n n wegen Uebertretung nach § 30 PreßGes. bzw. § 26 PreßGes. und Ehrenbeleidigung U I 155/25, U I 14/26, U I 42/26, U I 161/26, U I 172/26 und U IV 771/26 und deren Rückabtretung an das Strafbezirksgericht I zur abgesonderten Durchführung des Verfahrens gem. § 57 StPO. ausgesprochen hatte, neuerlich versucht habe, die Strafsache gegen den Genannten wegen Uebertretung der Ehrenbeleidigung (Privatankläger Ernst S p i t z) U I 161(225)/26 einem landesgerichtlichen Akte anzuschließen. In diesem vollkommen den Vorschriften der Strafprozeßordnung entsprechendem Vorgehen kann unter keinen Umständen eine Begünstigung des in diesen Strafsachen Beschuldigten erblickt werden. Nach § 56 2. Absatz StPO. war mit Rücksicht auf die beim Landesgerichte für Strafsachen Wien I anhängige, vor das Geschwornengericht gehörige Strafsache gegen denselben Beschuldigten die Zuständigkeit d i e s e s Gerichtes auch für die genannten Uebertretungssachen gegeben und konnte das Strafbezirksgericht I nur im Wege eines Ausscheidungsbeschlusses der Ratskammer wieder die Zuständigkeit zur Durchfüh-



nung derselben erlangen. Die Abtretung an das Landesgericht war
umsoweniger zu umgehen, als ein darauf abzielender, mit Rück-
sicht auf die bezogenen Gesetzesbestimmung unabweislicher An-
trag des Beschuldigten vorlag. Aus dem gleichen Grunde mußte
in der früher genannten Strafsache wegen Ehrenbeleidigung über
die Privatanklage des Ernst S p i t z U I 161/26 trotz des
erwähnten und eines früheren Ausscheidungsbeschlusses der Rats-
kammer der Akt dem Landesgerichte im Sinne des vom Angeklagten
gestellten Antrages neuerlich übersendet werden, weil festge-
stellt werden mußte, ob die seitens der Verteidigung aufgestell-
te Behauptung richtig sei, daß beim Landesgerichte über Einschrei-
ten desselben Privatanklägers gegen den Beschuldigten ein Straf-
verfahren wegen Vergehens gegen die Sicherheit der Ehre anhängig
gemacht worden sei, auf welches sich die bisherigen Ausscheidungs-
beschlüsse nicht bezögen. Die Abweisung des Abtretungsantrages oh-
ne vorherige Feststellung, daß die zu seiner Begründung vorge-
brachte Behauptung unrichtig sei, hätte im Falle ihrer Richtigkeit
über Berufung des Angeklagten gegen einen Schuldspruch die Auf-
hebung des Urteiles wegen Vorliegens des Nichtigkeitsgrundes der
Unzuständigkeit nach § 468 Zl. 1 StPO. zur Folge haben müssen.

Der Antragsteller macht weiters geltend, daß Hofrat
H ö f l m a y r in der gegenständlichen Strafsache den Wahrheits-
beweis trotz Fehlens einer klaren Behauptung des Beschuldigten,
was er beweisen wolle, "fast angeregt habe". Letztere Behaup-
tung findet keinerlei Stütze in dem Inhalte der Protokolle über
die in dieser Strafsache bisher durchgeführten Hauptverhandlun-
gen. Es ist wohl richtig, daß der Beschuldigte die zu seiner Ver-
antwortung vor dem Untersuchungsrichter und bei den Hauptverhand-
lungen vorgebrachten Behauptungen mehrmals modifiziert und seine
weiteren Beweisanträge der durch die bisherigen Beweisergebnisse
geschaffenen Prozeßlage jeweils angepaßt hat ; allein es liegt
keinerlei Anhaltspunkt dafür vor, daß er durch den Richter in ir-
gend einer Form bezüglich seiner Verantwortung und der von ihm zur



Erbringung des Wahrheitsbeweises zu stellenden Beweisanträge beeinflusst worden sei. Im Gegenteile ergibt sich gerade aus jener Fassung des Protokolles über die Hauptverhandlung vom 28. Jänner 1926, welche es durch die vom Privatankläger beantragte Richteramtstellung erhalten hat, daß der Beschuldigte nicht durch eine richterliche Erklärung, sondern durch die Begründung der Einwendung, welche der Vertreter des Privatanklägers gegen den Antrag auf Einvernehmung der Zeugen Dr. Mixa Rosenberg und Geza Bekkeffy erhob, zur Ergänzung seiner Angaben über den Zweck seines genannten Beweisantrages veranlaßt worden ist.

Der Antragsteller gibt schließlich der Meinung Ausdruck, daß schon durch die Veröffentlichung eines von ihm verfaßten Aufsatzes in der Zeitschrift "Die Fackel", welche die Tätigkeit des Hofrates Höflmayr als Preßrichter einer scharfen Kritik unterzieht, und die Ausführungen im gegenständlichen Ablehnungsantrage eine Befangenheit des Hofrates Höflmayr herbeizuführen geeignet seien. Dieser Behauptung kann nicht beigeputzt werden. Es kann nicht angenommen werden, daß die richterliche Unbefangenheit schon durch eine Kritik, die sich, mag sie in der Sache noch so scharf sein, in der Form, in maßvollen Grenzen hält, beeinträchtigt werde. Die Anschauung des Antragstellers würde zu dem Ergebnisse führen, daß es nur eines kritisierenden Zeitungsartikels und eines Ablehnungsantrages einer der beiden Parteien bedürfe, um einen aus irgend einem Grunde mißliebigen Richter im gegebenen Falle vom Richteramte auszuschließen. Aus dem Umstande, daß das Gesetz im § 74 StPO. die Zurückweisung eines Ablehnungsantrages überhaupt vorsieht, ergibt sich zwingend sein Standpunkt, daß nicht schon durch einen solchen Antrag und das zu seiner Begründung erforderliche tatsächliche Vorbringen die richterliche Unbefangenheit als beeinträchtigt anzusehen ist.

Da nach vorstehenden Ausführungen der Antragsteller keine Gründe darzutun vermochte, welche geeignet wären die volle Unbefangenheit des Hofrates Höflmayr als Richters in der gegen-

ständlichen Strafsache in Zweifel zu setzen, war dessen geltend
gemachte Ablehnung in Gemäßheit des § 74 StPO. als unzulässig
zu erkennen.

Wien, am 10. November 1926.

Trüding



Herrn Dr. Oskar Samek
Rechtsanwalt
noe. Karl Kraus. Wien

ständlichen Strafsache in Zweifel zu setzen, was dessen Geltend-
machung in Gemäßheit des § 74 StPO. als unzulässig
zu erkennen.

Am 28. November 1936. Wien, am 10. November 1936.

Die Sachverhalte, die sich aus dem Bericht des Sachverständigen
ergeben, sind dem Richter bekannt. Der Richter ist daher
nicht verpflichtet, die Sachverhalte zu prüfen, sondern
nur die Sachverhalte zu bestätigen, die dem Sachverständigen
bekannt sind.



Der Antrag des Sachverständigen, die Sachverhalte zu prüfen,
ist nicht zulässig. Der Richter ist daher nicht verpflichtet,
die Sachverhalte zu prüfen, sondern nur die Sachverhalte zu
bestätigen, die dem Sachverständigen bekannt sind.

Herrn Dr. Oskar Samok
Rechtsanwalt
Wien, am 10. November 1936.

Der Richter ist daher nicht verpflichtet, die Sachverhalte zu
prüfen, sondern nur die Sachverhalte zu bestätigen, die dem
Sachverständigen bekannt sind.

Der Antragsteller ist daher nicht verpflichtet, die Sachverhalte
zu prüfen, sondern nur die Sachverhalte zu bestätigen, die dem
Sachverständigen bekannt sind.

Geschäftszahl UI 224/26
80

Benachrichtigung des Privatanklägers: *Festsetzen*

Die Hauptverhandlung über die
des Privatanklägers *Karl Kraus*
gegen *Dr. Fritz Kaufmann*
wegen *§ 30 St. Ges.*

Anklage

POST 1141/26

findet am *2. Dezember 1926* mittag *12* Uhr, vor diesem Gerichte
im Verhandlungssaale *33 I Stock* statt.

Wenn Sie nicht zur festgesetzten Stunde zur Hauptverhandlung erscheinen, wird angenommen werden, daß Sie von der Verfolgung zurückgetreten seien.

Strafbezirksgericht I in Wien
Gerichts-Kanzlei-Abteilung I
II. Schiffamtsgasse Nr. 1

Wien, am *19/11* *1926*

Dr. Christoph Höllmayr
Für die Richtigkeit der Ausfertigung
der Kanzleileiter:

u. Rallier

Zur Beachtung: Auf eine Zeugengebühr haben Sie keinen Anspruch.

StPOForm. Nr. 111 (Benachrichtigung des Privat-[Subsidiar]-anklägers von der Hauptverhandlung).

Strafbezirksgericht I in Wien
II. Schiffamtsgasse Nr. 1

22 NOV 1926

Kommunikation

Herrn Dr. Oskar Samek, R.A.
Wien I, Schottenring 14.

Wien
Schottenring
14



Wien
Schottenring
14



12.11

2. XII. 26



Im Namen der Republik Österreich!

Straf-

Das Bezirksgericht I in Wien als Presse- gericht hat heute in Gegenwart
~~des staatsanw. Funktionärs~~

des Privatanklägers ~~des~~ vertreters Dr. Oskar S a m e k

~~des~~ Privatbeteiligten

des Angeklagten Dr. Fritz K a u f m a n n

~~und des Verteidigers~~

über die Anklage verhandelt, die der öffentliche Ankläger Privat-
Karl K r a u s
ankläger / gegen

Dr. Fritz K a u f m a n n

30 Jahre, verh., verantw., Schriftleiter

der Zeitung "Die Stunde"

wegen der Übertretung nach § 30 Pressgesetz

vertreter

erhoben hatte,

und über den vom Ankläger/gestellten Antrag auf Bestrafung des Beschuldigten
und Verpflichtung desselben zur Veröffentlichung des Urteiles in den Zei-
tungen "Die Stunde" und "Peter Lloyd" und Erkenntnis auf Verfall der
Nummern 794 und 795 der "Stunde" vom 30. und 31. Oktober 1925
~~und den Antrag des Privatbeteiligten auf Zuspruch von~~

zu Recht erkannt: Dr. Fritz K a u f m a n n ist schuldig, er habe als
verantwortlicher Schriftleiter der in Wien erscheinenden Zeitung "Die
S t u n d e" bei der Aufnahme der Aufsätze mit der Ueberschrift "Karl
Kraus, der Kämpfer" in den Nummern 794 und 795 der genannten Zeitung
vom 30. und 31. Oktober 1925, deren Inhalt das Vergehen gegen die Sicher-
heit der Ehre nach § 488 STG. begründen, jene Aufmerksamkeit vernäch-
lässigt, bei deren pflichtgemässer Anwendung die Aufnahme des strafbaren
Inhaltes unterblieben wäre.

Er hat hiedurch die Uebertretung nach § 30 Pressgesetz begangen.

Mit Rücksicht auf die hg. Urteile U I 286/25 vom 27. April 1926 und U I 244/26
vom 28. Oktober 1926 wird unter Bedachtnahme auf § 265 STPO. von der Ver-

hängung einer Strafe Umgang genommen.

Dr. Fritz K a u f m a n n wird ferner gemäss § 43 ^{abs. 1} Pressgesetz verpflichtet, dieses Urteil in der ersten oder zweitnächsten nach Rechtskraft des Urteiles erscheinenden Nummer der Zeitung " D i e S t u n d e " in der im § 23 Pressgesetz vorgeschriebenen Weise zu veröffentlichen, widrigensfalls diese Zeitung nicht mehr erscheinen dürfte.

Weiters wird der Beschuldigte gemäss § 43 ^Bressgesetz 2 Absatz verpflichtet, dieses Urteil binnen 14 Tagen nach Rechtskraft in der Zeitung " p e s t e r = L l o y d " zu veröffentlichen.

Gemäss § 41 Pressgesetz wird der Verfall der Nummern 794 und 795 der " S t u n d e " vom 30. und 31. Oktober 1925 ausgesprochen.

Gemäss § 389 STPO. hat der Beschuldigte die Kosten des Strafverfahrens zu tragen.

E n t s c h e i d u n g s g r ü n d e :

Erwiesen ist durch die Angaben des Beschuldigten und das Impressum, dass Dr. Fritz K a u f m a n n der verantwortliche Schriftleiter der Nummern 794 und 795 der in Wien erscheinenden Zeitung " D i e S t u n d e " vom 30. und 31. Oktober 1925 war, in denen unter der Ueberschrift " Karl Kraus, der Kämpfer " Aufsätze erschienen sind, in denen gegen die Person des Privatanklägers Karl K r a u s e Ehrenrührige vorwürfe erhoben werden.

So wird in dem Artikel in der Nummer 794 der " S t u n d e " zunächst die Behauptung aufgestellt, der Budapester Rechtsanwalt Dr. M i k s a R o s e n b e r g habe unter Hinweis auf eine Vollmacht des Wiener Schriftstellers Karl K r a u s im Evidenzbüro des Budapester Strafgerichtes die Ausfolgung von Akten begehrt und hiebei geäußert, er müsse die Akten haben " kost's was kost's". Aus dem folgenden Inhalt des inkriminierten Artikels, insbesondere der Stelle " Diese Meldung.....beweist nicht nur, welchen Grad



von Zuverlässigkeit Herr K r a u s den von ihm selbst so sieges-
sicher reproduzierten Aktenziffern ^{beurteilt} ~~bewiesen~~, sondern auch, wie die
Kampfmethoden dieses Ethikers überhaupt beschaffen sind." geht
hervor, dass die Person des Privatanklägers Karl K r a u s mit
dem früher geschilderten Vorgehen des Rechtsanwaltes Dr. R o s e n -
b e r g in eine derart innige Beziehung gebracht wird, die, wenn
nicht auf eine Anregung, zumindest auf die Billigung des Vorgehens
des Dr. R o s e n b e r g durch den Privatankläger hinweist.
Der Artikel in Nummer 795 wiederholt im Wesentlichen die gleichen
Beschuldigungen gegen den Privatankläger.

Der Inhalt der erwähnten Artikel begründet daher objektiv das Ver-
gehen der Ehrenbeleidigung nach § 488 STG., da dem Privatankläger
zumindest der Vorwurf einer unehrenhaften, unkorrekten Handlungs-
weise gemacht wird, begangen durch die Behauptung, Karl K r a u s
habe auf unrechtmässige Weise versucht, sich in ^{den} Besitz von Akten
betreffend Emmerich B e k e s s y zu setzen.

Mit Rücksicht auf die Verantwortung des Beschuldigten, dass er
die beiden inkriminierten Artikel nicht verfasst und vor der Druck-
legung nicht gelesen habe, konnte der Beschuldigte lediglich
wegen Uebertretung der Vernachlässigung der pflichtgemässen
Obsorge nach § 30 Pressgesetz belangt werden. Der Beschuldigte
hat hinsichtlich der erwähnten Beschuldigungen den Wahrheitsbeweis
angetreten.

Der Wahrheitsbeweis ist nicht erbracht worden; ^{er} ist vielmehr vollkommen
misslungen; denn es ist dem Beschuldigten nicht gelungen, dem
Gerichte den Nachweis zu erbringen, dass auf Veranlassung des Karl
K r a u s der Versuch unternommen wurde, Akten betreffend die
Person des damaligen Herausgebers der "S t u n d e", Emmerich
B e k e s s y, zu erhalten. Der Beschuldigte hat sich zum Be-
weise der Richtigkeit seiner Behauptung auf den Budapester Rechts-
anwalt Dr. ^{Wittner} R o s e n b e r g, dessen Substituten Dr. Emmerich
F a l u s und dem Budapester Berichterstatter der "S t u n d e",
Geza B e k e s s y berufen, welche sämtlich über die vom Be-
schuldigten behaupteten Umstände einvernommen wurden. Was zunächst

den Zeugen Dr. R o s e n b e r g ^{be} anlangt, bezüglich dessen in dem inkriminierten Artikel vom 30. Oktober 1925 behauptet wurde, dass er es gewesen sei, der im Evidenz-büro des Budapester Strafgerichtes die Ausfolgung der Akten gegen Emmerich B e k e s s y unter Hinweis auf eine Vollmacht des Privatanklägers verlangt habe, so hat dieser Zeuge unter Eid angegeben, dass er zu der in Betracht kommenden Zeit überhaupt nicht in Budapest, sondern in Wien war, dass er in der betreffenden Angelegenheit nicht intervenierte, von niemanden hiezu eine Vollmacht besass und mit der ganzen Sache überhaupt nichts zu tun hatte. Sein Substitut, Dr. Emmerich F a l u s habe, wie der Zeuge über telephonischen Aufruf seiner Kanzlei erfuhr, über Ersuchen eines Freundes unter Entsprechung der Anwaltsvorschriften vollkommen selbstständig ohne seine (des Zeugen) Kenntnis interveniert.- Der hierauf gleichfalls unter Eid vernommene Zeuge ~~Dr. Emmerich~~ F a l u s hat zugegeben, bezüglich der gegen Emmerich B e k e s s y anhängigen Strafsachen interveniert zu haben, doch sei dies geschehen über Ersuchen des Geza B é k e s s y, des Budapester Berichterstatters der " S t u n d e ", also jenes Blattes, dessen verantwortlicher Schriftleiter der Beschuldigte ist. Der Zeuge F a l u s hat weiters angegeben, B é k e s s y habe ihn ersucht, Art und Stadium der gegen B e k e s s y anhängigen Strafsachen festzustellen. Davon, dass er von Karl K r a u s irgendwie beauftragt war, derartige Erhebungen anzustellen, hat der Zeuge kein Wort gesagt. Die Angaben dieses Zeugen werden auch durch den Brief, den Dr. R o s e n b e r g an den Privatanklagevertreter sandte und dessen Abschrift (unter O.Z.12) dem Akte beiliegt, bekräftigt, in dem Dr. R o s e n b e r g diesem mitteilt, dass seitens seiner Parteien, das ist des Privatanklägers Karl K r a u s, keinerlei Interventionen stattfand, wohl aber im Interesse der Gegenpartei. Keiner der genannten Zeugen hat angegeben, dass Karl K r a u s versucht hat, sich auf irgendeine Weise in den Besitz von Akten betreffend Emmerich B e k e s s y zu setzen.

Zeuge ~~Geza~~ B é k e ~~ffy~~ hat bei der heutigen Verhandlung angegeben, einer seiner Kollegen, den er bereits seit Jahren kenne, habe ihm seinerzeit telephonisch mitgeteilt, dass er zugegen war, wie Dr. Emmerich F a l u s im Evidenzbüro des Budapester Strafgerichtes eine Liste mit Aktenzahlen vorwies und sagte, er brauche diese Akten für Karl K r a u s , " koste es was es wolle ". Ganz abgesehen von den Widersprüchen zwischen dieser heutigen Aussage und der, die der Zeuge B é k e ~~ffy~~ vor dem königlichen Strafgericht in Budapest ablegte sowie dem Widerspruch zu der Aussage des Zeugen F a l u s , sind die beiden Aussagen des B é k e ~~ffy~~ dem Gerichte nicht von Bedeutung. Der Zeuge weigert sich den Namen seines Gewährmannes, der bei dem Vorfall im Evidenzbüro des königlichen Strafgerichtes zugegen gewesen sein will, dem Gerichte bekanntzugeben. Ohne diese Bekanntgabe erscheint aber die Richtigkeit der Angaben des Zeugen nicht überprüfbar, welche Ueberprüfung mit Rücksicht auf die zahlreichen bei der heutigen Verhandlung dem Zeugen vorgehaltenen und von ihm keineswegs glaubhaft aufgeklärten Widersprüchen unbedingt notwendig wäre. Durch die heutige Aussage B é k e ~~ffy~~ 's wäre daher nicht einmal ein Wahrscheinlichkeitsbeweis als erbracht anzusehen. Im vorliegenden Falle hätte aber der volle Wahrheitsbeweis erbracht werden, um den Beschuldigten freizusprechen. Es war somit wegen nicht erbrachten Wahrheitsbeweises mit einem Schuldspruche vorzugehen. Mit Rücksicht auf die Bestimmung des § 265 STPO., die durch § 5 Pressgesetz nicht aufgehoben wurde (: Entscheidung des Obersten Gerichtshofes Os IV 114/23 vom 16. April 1923:) konnte über den Beschuldigten, da derselbe mit hg. Urteilen U I 286/25 vom 27. April 1926 und U I 244/26 vom 28. Oktober 1926 wegen § 30 Pressgesetz zu 80.-S und zu 30.-S verurteilt wurde, mithin die nach § 30 Pressgesetz zur Zeit der Ver-

übung dieses Deliktes zulässige Höchststrafe von 90.-S schon überschritten ist, keine weitere Strafe verhängt werden.

Gemäss § 43 Abs. 1 Pressgesetz war über Antrag des Privatanklägers der Beschuldigte zur Veröffentlichung des Urteiles in der Zeitung "Die Stunde" zu verpflichten. Da der Privatanklagevertreter glaubhaft gemacht hat, dass der Privatankläger mit Rücksicht darauf, dass er in Budapest als Schriftsteller sehr bekannt ist und in dieser Stadt ebenfalls viel über die gegenständliche Affaire gesprochen wurde, berechtigten Grund hat, dass das Urteil auch in der in Budapest erscheinenden Zeitung "Pester Lloyd" veröffentlicht werde, wurde gemäss § 43 Abs. 2 Pressgesetz die Veröffentlichung des Urteiles auch in dieser Zeitung verfügt.

Gemäss § 41 Pressgesetz war über Antrag des Privatanklagevertreters der Verfall der Nummern 794 und 795 der "Stunde" vom 30. und 31. Oktober 1925 auszusprechen.

Der Ausspruch über die Kosten ist im § 389 STPO. begründet.

Wien, am 2. Dezember 1926

Dr. Christoph Höflmayr
Für die Richtigkeit der Ausfertigung
der Kanzlei:

Wahlert



Bismarck-Gesellschaft & Kaufmann

2. Jan. 1927

Landesgericht für Strafsachen Wien I

UI 224/26

Bl XV 1141/26 38

B e s c h l u s s :

Das Landesgericht für Strafsachen Wien I hat heute in nicht öffentlicher Sitzung nach Anhörung des Staatsanwaltes die vom Angeklagten wegen des Ausspruches über die Strafe ergriffene Berufung gegen das Urteils des Strafbezirksgerichtes I in Wien vom 2. XII. 1926 U I 224/26/33 insoferne Dr. Fritz Kaufmann wegen der Uebertretung nach § 30 Pressges. nach § 43 Abs. 2 Pr.G. das Urteil binnen 14 Tagen in der Zeitung "Pester Lloyd" zu veröffentlichen, verpflichtet wurde, als unbegründet zurückzuweisen befunden und zwar in der Erwägung, dass es bei dem unzweifelhaften Umstände der Verbreitung des beleidigenden Artikels in Budapest gerechtfertigt erscheint, dass dem Privatankläger die ihm gebührende Sühne auch durch Veröffentlichung nicht nur in der "Stunde", auf deren Verbreitung dem Angeklagten möglicher-

weise eine Ingerenz zusteht, sondern auch in einer hievon unab-
hängigen Budapester Zeitung geboten werde.

W i e n , am 5. Jänner 1927.

Dr. Robert Schneeweiß

Für die Richtigkeit der Ausfertigung
der Kanzleileiter:

Pallick



Königsmann

17. Jan. 1927

U I 224/26

An das

Strafbezirksgericht I,

W i e n .

Privatankläger: K a r l K r a u s

durch:



Beschuldigter: Dr. Fritz K a u f m a n n , verantwort-
licher Schriftleiter der " Stunde "

wegen § 30 P.G.

1 fach 1 Rubrik

Bitte um Zustellung einer Ausfertigung
des Urteiles erster Instanz.

h 1 -

Ich bitte um Zustellung einer
Ausfertigung des Urteiles erster Instanz vom 2.
Dezember 1926 .

Karl Kraus.



Kraus. Kausle (als Kaufmann)
18. Jan. 1927

✓



U I 224/26

23.46. - 23.55

U I 224/26



An das

Strafbezirksgericht I.

Wien.

Privatankläger: Karl Kraus,

durch:

Beschuldigter: Dr. Fritz Kaufmann,
verantwortlicher Schriftleiter der
„Stunde“

wegen § 30 P.G.

1 fach, 1 Rubrik

Bitte um Kostenbestimmung.

Ich beantrage die Bestimmung der in diesem Verfahren aufgelaufenen Kosten und Auftrag an den Beklagten, diese binnen 3 Tagen zu bezahlen, ferner den Ausspruch, dass zur ungeteilten Hand mit dem Beschuldigten Herr Emmerich B e k e s s y, Wien, VI. Linke Wienzeile 88 und die „K r o n o s“ Verlags A.G. Wien, I. Wipplingerstrasse 32 ~~Warten~~ und Verständigung derselben.

K o s t e n v e r z e i c h n i s :

14.11.1925	Antrag auf Einleitung der Voruntersuchung und Vornahme einer Hausdurchsuchung samt 30% Einheitssatz Stempel Stempel zur Beilage	S 39.- 10.- 1.-
20.11.1925	Intervention bei Hausdurchsuchung, Dauer 3/2 Stunden, samt 30% Einheitssatz Fahrt u. Entfernungsgebühr	156.- 2.- 48
29.12.1925	Antrag auf Abtretung des Aktes an das Strafbezirksgericht I und Strafantrag samt 30% Einheitssatz Stempel	39.- 2.-
28.I.1926	Hauptverhandlung, Dauer 1/2 Stunden, samt 30% Einheitssatz Stempel Fahrt und Entfernungsgebühr	78.- 2.- 48
8.3.1926	Antrag auf Richtigstellung des Verhandlungsprotokolles samt 30% Einheitssatz Stempel	39.- 1.-
20.5.1926	Hauptverhandlung, Dauer 1/2 St. samt 30% Einheitssatz Stempel Ausfertigungsmarke Fahrt u. Entfernungsgebühr	78.- 2.- 3.- 1.- 48
2.XI.1926	Hauptverhandlung Dauer 3/2 St. samt 15% Einheitssatz Stempel zum Protokoll Stempel zum Urteil Fahrt und Entfernungsgebühr	92.- 2.- 9.- 5.- 48
	Transport	529.- 34.92

		S	S
	Transport	326- 529.-	30.44 34.92
17.I.1927	Antrag auf Kostenbestimmung samt 15% Einheitssatz Stempel	5.75 11.50 331.25	1. 1.- 31.44
		540.50	35.92
	2% Warenumsatzsteuer von 331.25 = 6.64	10.80	
	Barauslagen	= 31.44 35.92	
	Summe S	587.22	



Kost. d. d. Vorh. Plan auffordern,
sich binnen 8 Tagen über den
vom P. St. eingebrachten Kosten-
bestimmungsantrag zu äußern.

Kal. 1./2.

A. P. r. 31./1. 27

Keine Äußerung eingelangt
Kahlert

B.

In der Kaufpreisaufschätzung (Lufp.) werden die von
Lufp. d. Fritz Kaufmann dem Privat-Ankläger zu
ersetzenden Kosten des Kaufverfahrens mit 369.83 M
bestimmt.

W. 31./I. 1927

331.25
- 6.64
31.44
369.83 M
197 -
3.94
10.48
569.25

197

28.08 1908

28.08 1908

28.08

28.08 1908

28.08 1908

28.08 1908



Das in der obigen Rubrik
aufgeführte Lager ist
von der k. k. Stat. u. Landesh.
Regierung in der
Gemeinde...

...

...

...

...

...

...

...

...

Strafbezirksgericht I in Wien

U. Schönbach Nr. 1

Eingangsdatum 17. JAN. 1927

U. M. H.

fach, mit

Beilagen

U I 224/26

An das

Strafbezirksgericht I.

W i e n .

Privatankläger:



K r a u s ,

durch:

Beschuldigter:

Dr. Fritz Kaufmann ,

verantwortlicher Schriftleiter der
„ Stunde "

wegen § 30 P.G.

1 fach, 1 Rubrik

Bitte um Kostenbestimmung.

18. JAN. 1934
BIBLIOTHEK
STADT- U. LANDESBIBL.



18. JAN. 1934

K o s t e n b e s t i m m u n g .

In der hg. Strafsache U I 224/26 Karl K r a u s gegen Dr. Fritz K a u f m a n n wegen § 30 PrsGesetz werden die vom Vertreter des Privatanklägers Herrn Dr. Oskar S a m e k, Rechtsanwalt in Wien I., Schottenring 14 angesprochenen und vom Beschuldigten Herrn Dr. Fritz K a u f m a n n, Redakteur in Wien IX., Canisiusgasse 8-10 dem Gegner zufolge Urteiles vom 2./12.1926 U I 224/26 zu ersetzenden Kosten mit 369 S 83 g bestimmt.

Zur Beachtung:

Gegen die Kostenbestimmung steht die Beschwerde offen, welche binnen drei Tagen beim gefertigten Gerichte einzubringen ist.

Strafbezirksgericht I in Wien

Gerichts-~~K~~-Abteilung I

II. Schiffschiffgasse Nr. 1

Wien, am 31. / i. 1927.

Dr. Christoph Höflmayr

Für die Richtigkeit der Ausfertigung
der Kanzleileiter:*Palmer*

Strafbezirksgericht I in Wien
II. Schiffamtsgasse Nr. 1

Kostenbest.v.31./1.1927 U I 224/26

40

Herrn Rechtsanwalt Dr.Oskar S a m e k

W i e n I., Schottenring 14



Handwritten signature/initials

Wien - Dr. Kaufmann y BOPf.
1. Feb 1927

Strafbezirksgericht I in Wien
H. Schöffengasse Nr. 1

U I 224/26

Eröffnungsbeschluss vom 2. FEB. 1927

An das Landesgericht in Wien

Strafbezirksgericht I,

W i e n .

Privatankläger: K a r l K r a u s .

durch:

Beschuldigter: Dr. Fritz K a u f m a n n , verant-
wortlicher Schriftleiter der „Stunde“

wegen § 30 P.G.

1 fach, 1 Rubrik

Beschwerde gegen den Kostenbestimmungsbeschluss
vom 31. Jänner 1927 G. Z. U I 224/26/40.



Gegen den Kostenbestimmungsbeschluss
vom 31. Jänner 1927 G.Z. U I 224/26/40 erhebe ich fol-
gende

B e s c h w e r d e
an das Landesgericht für Strafsachen Wien I.

Das Gericht I. Instanz hat die Kosten für die am 14. XI. 1925 verfassten Antrag auf Einleitung der Voruntersuchung und Vornahme einer Hausdurchsuchung samt 30% Einheitssatz im Ansätze von S 39.- und S 10.- für Stempel und die Intervention bei der Hausdurchsuchung am 20. XI. 1925, Dauer 3/2 Stunden samt 30% Einheitssatz im Ansätze von S 156.- und Fahrt und Entfernungsgebühr per S 2.48 nicht zugesprochen. Mit Unrecht. Das Strafverfahren ist ein einheitliches, wenn es auch beim Landesgerichte anhängig gemacht und beim Bezirksgerichte fortgesetzt wurde. Es hätte ebensogut der Fall eintreten können, dass Herr Dr. Fritz Kaufmann wegen Vergehens angeklagt und nur wegen der Übertretung nach § 30 P.G. verurteilt worden wäre. In diesem Falle hätte nach Anmerkung 3 zur Tarifpost 4 des Rechtsanwaltsstarifes der Angeklagte die Kosten nach Zahl 2 der Tarifpost 4 nämlich nach dem Tarif für Übertretungen vollständig bezahlen müssen. Die Änderung in der Kompetenz des Gerichtes können ihm von dieser Zahlungspflicht nicht befreien. Die vorgenommenen Rechtshandlungen waren notwendig, gehören zu den Kosten des Strafverfahrens und waren daher vom Angeklagten zu ersetzen.

Ich stelle daher den
B e s c h w e r d e a n t r a g,
den Kostenbestimmungsbeschluss des Strafbezirksgerichtes I
vom 31. Jänner 1927 G.Z. U I 224/26/40 dahin abzuändern,

dass die vom Beschuldigten Dr. Fritz Kaufmann zu ersetzenden Kosten um weitere S 197.- samt 2% Warenumsatzsteuer, d.h. S 3.94 und Stempel in der Höhe von S 10.- und Fahrtauslagen in der Höhe von -.48 S auf S 581.25 erhöht werden.

Ferner stelle ich den

A n t r a g,

dass der Beschluss dahin ergänzt werde, dass zur ungeteilten Hand mit dem Beschuldigten Dr. Fritz Kaufmann Herr Emmerich Bekessy Wien VI. Linke Wienzeile 88 und KaiserKronos Verlags A.G. Wien I. Wipplingerstrasse 32 haften, da gegen meinen Antrag in erster Instanz diese Bestimmung in den Kostenbestimmungsbeschluss nicht aufgenommen wurde.

An Kosten werden verzeichnet:

Kostenbeschwerde samt 15% Einheitssatz	S 23.--
2% W.U.St.	" --.46
Stempel	" 1.--
ZUS.	S 24.46

Karl K r a u s.

S 1. —



Kraus & Kohnemann
2. II 94

B.

Dem in der hg. Strafsache U I 224/26 Karl K r a u s gegen Dr. Fritz K a u f m a n n wegen § 30 Pressgesetz am 17./1.1927 gestellten Antrage des Privatanklage-Vertreters auf Ausspruch, daß mit dem Beschuldigten für die Kosten dieses Strafverfahrens Emerich B e k e s s y und die Krones Verlags A.G. zur ungeteilten Hand haften, wird keine Folge gegeben.

Begründung.

Das hg. Urteil U I 224/26 vom 2./12.1926 enthält nicht den Ausspruch über die gemäß § 5 (2) Pressgesetz normierte Haftung des Herausgebers und Eigentümers der "Stunde". Das Urteil ist in Rechtskraft erwachsen. Eine Berichtigung dieses Urteiles wäre daher nur gemäß § 270 letzter Absatz St.P.O. zulässig, wenn im Urteil etwas "ausgelassen" worden wäre. Dies ist nicht der Fall. Die im § 5 (2) Pressgesetz normierte Haftung in das Urteil aufzunehmen, ist gesetzlich nicht vorgeschrieben. Während § 41 und 43 Pressgesetz bestimmen, daß auf Antrag des Anklägers in dem Urteil auf Verfall, bzw. auf Veröffentlichung zu erkennen ist, hat es der Gesetzgeber unterlassen im § 5 (2) Pressgesetz anzuordnen, daß die dort normierte Mithaftung im Urteil auszusprechen ist.

Die gemäß § 5 (2) Pressgesetz normierte Mithaftung besteht kraft dieser gesetzlichen Bestimmung; die eventuelle Aufnahme des Ausspruches über diese gesetzliche Bestimmung in das Urteil ist nicht rechtserzeugend, sondern lediglich deklarativen Wesens.

Strafbezirksgericht I in Wien

Gerichts-Abteilung I

II. Schlichtungssache Nr. 1

Wien, am

28.7.3. 1927.

Dr. Christoph Höllmayr

Für die Richtigkeit der Anfertigung
der Kanzellei:



Klaus - Dr. Kaufmann
\$ 3.0 Dr. g.

3. März 1927



G.Z. U I 224/26

An das

S t r a f b e z i r k s g e r i c h t I

W I E N

Privatankläger: Karl K r a u s

durch:

Beschuldigter: Dr. Fritz K a u f m a n n ,

wegen § 30 P.G. 1 fach

Beschwerde gegen den Beschluss vom 28. III. 1927

G.Z. U I 224/26/46.



Gegen den Beschluss vom 28. III. 1927, G.Z.

U I 224/26/46 erhebe ich folgende

B e s c h w e r d e

an das Landesgericht für Strafsachen.

Ich habe gegen den Kostenbestimmungsbeschluss vom 31. Jänner 1927, G.Z. U I 224/26/40 die Beschwerde erhoben und gleichzeitig den Antrag gestellt, dass dieser Beschluss entsprechend dem Antrag in meinem Kostenbestimmungsgesuch dahin ergänzt werde, dass zur ungeteilten Hand mit dem Beschuldigten Dr. Fritz Kaufmann Herr Emmerich Bokessy und die Kronos - Verlage A.G. zu haften haben.

Der Beschluss vom 28. III. 1927 weist diesen Antrag aus zwei einander widersprechenden Gründen ab. Er sagt, dass das Urteil vom 2. 12. 1926 den Anspruch über die Haftung des Herausgebers und Eigentümers der „Stunde“ nicht enthält und da es in Rechtskraft erwachsen ist, eine Berichtigung des Urteiles ~~gemäß~~ § 270 l.A. St.P.O. zulässig wäre, wenn im Urteil etwas ausgelassen worden wäre. Da dies aber nicht der Fall ist, weil im § 5 P.G. nicht vorgeschrieben ist, die Haftung in das Urteil aufzunehmen, so sei eine Veranlassung zur Ergänzung nicht vorhanden.

Diese Ansicht des Erstrichters ist unbedingt als richtig anzuerkennen.

Mein Antrag ging aber nicht dahin, die Haftung des Herausgebers und Eigentümers im Urteil, sondern im Kostenbestimmungsbeschluss auszusprechen, wohin dieser Ausspruch nach meinem Dafürhalten gehört. Richtig sagt daher der Beschluss vom 28. III. 1927, dass die Haftung kraft gesetzlicher Bestimmung besteht und die eventuelle



G. Z. U I 224/26

Aufgabefchein.

Gegenfand: *Dr. 5140*

an *Handwritten signature*

in *Handwritten signature*

Merk		Gewicht		Nachnahme		Gebühr	
S	E	kg	E	S	E	S	E

Beimbrer
Dernett:





G.Z. U I 224/26

Aufnahme des Ausspruches über diese gesetzliche Bestimmung lediglich deklarativen Wesens ist. Da dies auch wirklich so ist, so ist eben mein Antrag berechtigt gewesen, diesen deklarativen Ausspruch in den Kostenbestimmungsbeschluss aufzunehmen. Denn irgendwo muss ich doch eine Bestätigung darüber haben, die deklariert, dass eine eventuelle Exekutionsführung nicht nur gegen den Beschuldigten, sondern auch gegen den Eigentümer und Herausgeber zulässig ist. Wie ich schon oben erwähnt habe, gehört nach meinem Dafürhalten diese Deklaration in den Kostenbestimmungsbeschluss, weil der Kostenbestimmungsbeschluss als Grundlage für die Exekutionsführung dient. Bei anderer Meinung wäre eine Exekutionsführung gegen den mithaftenden Herausgeber und Eigentümer überhaupt nicht möglich. Denn das Urteil selbst gibt bezüglich der Kosten keinen Exekutionstitel. Der Kostenbestimmungsbeschluss enthielte dann aber die Namen der Mithaftenden nicht, und könnte daher auch nicht als Exekutionstitel gegen dieselben verwendet werden.

Es bliebe dann als einziger Ausweg die selbstständige Geltendmachung der Haftung im Zivilrechtswege, was bestimmt nicht im Sinne des Gesetzes liegt.

Ich beantrage daher, dieser Beschwerde Folge zu geben und dem Strafbezirksgericht I die Ergänzung des Kostenbestimmungsbeschlusses vom 31. Jänner 1927, durch Aufnahme der Mithaftung des Eigentümers und Herausgebers, aufzutragen.

Karl K r a u s .

St. 1. -



Betrifft: Kraus - Dr. Kaufmann

expediert am 31. März 1927.

B e s c h l u s s :

UI 224/26

49

In der Strafsache wider Dr. Fritz Kaufmann wegen
§ 30 P.G. hat das Landesgericht in Strafsachen Wien I heute als
Berufungsgericht in nichtöffentlicher Sitzung nach Anhörung der
Staatsanwaltschaft beschlossen :

1) Der Beschwerde des Privatanklägers Karl Kraus
gegen den Beschluss des Strafbezirksgerichtes I in Wien vom 28. Mä.
1927 U I 224/26/46 wird insoferne stattgegeben, als unter Aufhe-
bung dieses in Beschwerde gezogenen Beschlusses den Strafbezirks-
gerichte Wien I in Wien aufgetragen wird über den Antrag auf
Auspruch, dass mit den Beschuldigten für die Kosten des Strafverf-
fahrens des Emmerich Bekessy und die " Kronos " Verlag A.
G. zur ungeteilten Hand haften, nach diesbezüglich durchgeführter
Hauptverhandlung durch Urteil zu entscheiden.

Auf die Kosten dieser Beschwerde wird seinerzeit je nach
dem Ergebnisse Rücksicht zu nehmen sein.

2) Der Beschwerde des Privatanklägers Karl Kraus
gegen den Beschluss des Strafbezirksgerichtes I in Wien vom
31. Jänner 1927 U I 224/26/40 betreffend die Kostenbestimmung
wird abgewiesen.

B e g r ü n d u n g :

ad 1) Nach § 5 P.G. haften die Herausgeber und Eigen-
tümer einer Zeitung zur ungeteilten Hand mit den Verurteilten ~~mit~~
~~für die~~ Kosten des Strafverfahrens. Es ist nun die Frage in welche
Weise diese Haftung auszusprechen ist. Diesbezüglich enthält das
Pressgesetz keine Vorschrift. Nach § 26 Press~~druck~~gesetz ~~muss~~
~~in gleicher~~ Lage der Ausspruch mit dem Urteil zu fällen. Diese
Bestimmung muss auch im Verfahren wegen strafbarer Handlungen,

St. 1.-



Betrifft: Kraus - Dr. Kaufmann

expediert am 31. März 1927.

B e s c h l u s s :

UI 224/26

49

In der Strafsache wider Dr. Fritz K a u f m a n n wegen
§ 30 P.G. hat das Landesgericht in Strafsachen Wien I heute als
Berufungsgericht in nichtöffentlicher Sitzung nach Anhörung der
Staatsanwaltschaft beschlossen :

1) Der Beschwerde des Privatanklägers Karl K r a u s g
gegen den Beschluss des Strafbezirksgerichtes I in Wien vom 28. Mä
1927 U I 224/26/46 wird insoferne stattgegeben, als unter Aufhe-
bung dieses in Beschwerde gezogenen Beschlusses dem Strafbezirks-
gerichte Wien I in Wien aufgetragen wird über den Antrag auf
Auspruch, dass mit den Beschuldigten für die Kosten des Strafverf
fahrens des Emmerich B e k e s s y und die " Kronos " Verlag A.
G. zur ungeteilten Hand haften, nach diesbezüglich durchgeführter
Hauptverhandlung durch Urteil zu entscheiden.

Auf die Kosten dieser Beschwerde wird seinerzeit je nach
dem Ergebnisse Rücksicht zu nehmen sein.

2) Der Beschwerde des Privatanklägers Karl K r a u s
gegen den Beschluss des Strafbezirksgerichtes I in Wien vom
31. Jänner 1927 U I 224/26/40 betreffend die Kostenbestimmung
wird abgewiesen.

B e g r ü n d u n g :

ad 1) Nach § 5 P.G. haften die Herausgeber und Eigen-
tümer einer Zeitung zur ungeteilten Hand mit den Verurteilten ~~nicht~~
~~für die~~ Kosten des Strafverfahrens. Es ist nun die Frage in welche
Weise diese Haftung auszusprechen ist. Diesbezüglich enthält das
Pressgesetz keine Vorschrift. Nach § 26 ~~Presse~~ ~~druck~~ Gesetz ~~nicht~~
~~in gleicher~~ Lage der Ausspruch mit dem Urteil zu fällen. Diese
Bestimmung muss auch im Verfahren wegen strafbarer Handlungen,

die nach dem Pressgesetz zu verfolgen sind, beobachtet werden.

Ad 2) Die im Verfahren wegen Vergehrens der Ehrenbeleidigung vor dem Untersuchungsrichter des Gerichtshofes erwachsenen Kosten sind nicht auch die Kosten des Verfahrens nach § 30 P.G. vor dem Bezirksgerichte, ^Wumso weniger als ja das Vergehensverfahren auf andere Weise als durch ein verurteilendes Erkenntnis beendet wurde.

W i e n , am 13. April 1927.

Dr.

Altmann

Für die Richtigkeit der Ausfertigung
der Kanzleileiter:

Müller



Klaus- & Kaufmann § 30 P.G.

25 Apr 1927

845727



An die

Generalprokurator

Wien.

als Anwalt des Privatanklägers Karl K r a u s, Schriftsteller in

Wien III., Hintere Zollamtsstrasse 3.

1 fach

bittet um Einleitung einer Nichtigkeitsbeschwerde zur Wahrung
des Gesetzes.

Herr Karl K r a u s, Schriftsteller,
hat durch mich als seinen  wegen Veröffentlichung zweier
ihn betreffenden Artikel in der "Stunde" beim Landesgerichte
für Strafsachen I in Wien den Antrag auf Einleitung der Vor-
untersuchung wegen Vergehens der Ehrenbeleidigung gegen
Emmerich B e k e s s y als Herausgeber, Dr. Fritz K a u f m a n n
als verantwortlichen Redakteur der "Stunde" und weitere unbe-
kannte Täter gestellt. Ein Täter wurde trotz vorgenommener
Hausdurchsuchung nicht ermittelt, weshalb der Antrag auf Ab-
tretung des Aktes an das Strafbezirksgericht I zur weiteren
Behandlung gemäss § 30 Pr.G. gestellt, und das Verfahren gegen
Dr. Fritz K a u f m a n n dort nach dieser Gesetzesstelle fort-
geführt wurde, das auch mit einer Verurteilung des verantwort-
lichen Schriftleiters Dr. Fritz K a u f m a n n nach § 30 Pr.G.
endete. Das Untersuchungsverfahren beim Landesgerichte für
Strafsachen I wurde zur G.Z. Vr XXVI 7288/25, das Verfahren vor
dem Strafbezirksgerichte I zu den G.Z. U I 14/26 und U I 224/26
geführt.

Nach rechtskräftiger Verurteilung des
verantwortlichen Schriftleiters Dr. Fritz K a u f m a n n, be-
antragte ich beim Strafbezirksgerichte I die Kostenbestimmung,
in welcher jedoch die beim Landesgerichte für Strafsachen I
aufgelaufenen Kosten des Antrages auf Einleitung der Vorunter-
suchung und die Intervention bei der Hausdurchsuchung nicht
zugesprochen wurden. Meine dagegen gerichtete Kostenbeschwerde
war erfolglos und zwar hat das Landesgericht für Strafsachen
Wien I mit Beschluss vom 13. April 1927 Bl XV 213371/27 die
Abweisung der Kostenbeschwerde damit begründet, dass " die im
Verfahren wegen Vergehens der Ehrenbeleidigung vor dem Unter-
suchungsrichter des Gerichtshofes erwachsenen Kosten nicht

845727



Wert	fl.	Gehalt	kg	l	Nachnahme	Gebühr	
	h					fl.	h
 Zufugabechein. Gegenstand: <i>Handgepäck</i> an: <i>Handgepäck</i> in: <i>Handgepäck</i> Reisender: Reisort:							

gegenstand;
an
in

225.

an

iii

Reisender
Thierier:

Wert	Gewicht	Nachnahme		Gebühr	
		S	E	S	E
100	100				





845727





auch die Kosten des Verfahrens nach § 30 Pr.G. vor dem Bezirksgerichte sind, umsoweniger, als ja das Vergehensverfahren auf andere Weise als durch ein verurteilendes Erkenntnis beendet wurde." Da diese Entscheidung den gesamten Fragekomplex über die Bezeichnung der Ehrenbeleidigung begangen durch die Presse und der Uebertretung des § 30 Pr.G. in einer mit der sonstigen Praxis dieser Gesetzesstelle widersprechenden Weise erledigt, glaube ich verpflichtet zu sein, diese Angelegenheit der Generalprokuratur zur Einleitung einer Nichtigkeitsbeschwerde zur Wahrung des Gesetzes gemäss § 292 St.P.O. zu unterbreiten.

Die Einleitung der Voruntersuchung war wegen Veröffentlichung eines Artikels, welcher in der "Stunde" erschienen ist, gestellt worden. Ob sich die Mitwirkung des verantwortlichen Redakteurs an der Veröffentlichung als Vergehen der Ehrenbeleidigung oder als Uebertretung des § 30 Pr.G. darstellt, hatte bei erhobener Anklage wegen Vergehens der Ehrenbeleidigung, der Richter auf Grund der im Zuge der Verhandlung erhobenen Tatsachen zu beurteilen, denn nur die Tat des Angeklagten, nicht aber ihre vom Ankläger vorgenommene Qualifizierung ist Gegenstand der Anklage. Es hätte also, wenn das Verfahren wegen Vergehens der Ehrenbeleidigung durchgeführt worden wäre und die Mitschuld des Angeklagten nur in einer Vernachlässigung der pflichtgemässen Obsorge bestanden hätte, ohne weitere Anklageerhebung eine Verurteilung nach § 30 Pr.G. vor dem Geschworenengerichte erfolgen müssen. Es kommt hierbei nur auf die Identität der Tat, nicht aber auch auf die Identität des Verschuldens und der rechtlichen Beurteilung an. Die Identität der Tat liegt dann vor, wenn das Urteil dasselbe historische Ereignis betrifft, wie das von der Anklage behauptete. Es ist dem



Anklager unbenommen, Aenderung des Sachverhaltes durch eine Aenderung der Anklage Rechnung zu tragen, beziehungsweise unter Festhaltung an der Identität der Tat und ihrer durch die Anklageschrift vorgenommenen Qualifikation überhaupt oder in eventum die Tat anders zu qualifizieren; aber erforderlich ist dies unter keinen Umständen und auch die bedingungslose Aenderung der Bezeichnung der rechtlichen Beurteilung der Tat hindert das Gericht nicht, in seinem Urteile den vom Anklager verlassenen Standpunkt der Anklageschrift einzunehmen. Aber auch wenn das Gericht die Aenderung als begründet anerkennt, hat das Urteil nicht anders gefasst zu sein, als wenn das Gericht unabhängig vom Anklager die Tat anders qualifiziert (vergleiche Dr. Ernst Lohsing: österr. Strafprozessrecht II. Auflage, Seite 494 f.).

Wenn also über eine Anklage auf Vergehend der Ehrenbeleidigung vor einem Geschworenengerichte judiziert und infolge Fragestellung eine Verurteilung nach § 30 Pr.G. erfolgt wäre, hätte nicht auch gleichzeitig ein Freispruch vom Vergehen der Ehrenbeleidigung erfolgen dürfen, da nur dieselbe Tat unter Berücksichtigung des subjektiven Verschuldens eine andere Qualifikation erfahren hätte. Daraus ergibt sich, dass der Beschuldigte die Kosten des gesamten Strafverfahrens zu tragen gehabt hätte, da ja eine Verurteilung erfolgte und die Qualifikationsänderung nur auf die Anwendung der Tarifpost, nicht aber auf die Verpflichtung zum Ersatz der Kosten Einfluss gehabt hätte.

In folgerichtiger Konsequenz dieser Ausführung bestimmt die Anmerkung 3 zur Tarifpost 4 des Rechtsanwaltsrates, dass, wenn ein wegen Vergehens Angeklagter nur einer Uebertretung schuldig erkannt wird, die Kosten nach Zahl 2 (anstatt Zahl 3) dieser Tarifpost zu bemessen sind.

Dass die Aenderung der Qualifikation vor Erhebung der Anklage und Verhandlung vor dem Geschworenengerichte vorgenommen wurde, kann nun an dieser durch die Identität der Tat gegebenen einheitlichen Kostenersatzpflicht nichts ändern und es wäre daher folgerichtig gewesen, den Beschuldigten zum Ersatz sämtlicher auch durch Einleitung der Voruntersuchung beim Gerichtshof entstandenen Kosten zu verhalten.

Ich wiederhole daher meine Bitte um Einleitung einer Nichtigkeitsbeschwerde zur Wahrung des Gesetzes.

Dr. Oskar S a m e k
als Anwalt des Herrn Karl K r a u s .

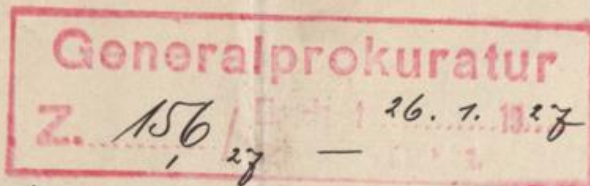


Betr. Kraus-Dr. Kaufmann

/§ 30 Pr. G./

expedierte am 28. April 1926.

156
DR. OSKAR SAMEK
RECHTSANWALT
Wien, I. Schottenring 14
Postsparkassen-Konto 189.055
Telephon Nr. 68-2-62



4
An die

Generalprokuratur,

Wien.

Stemmer
als Anwalt des Privatanklägers Karl Kraus,
Schriftsteller in Wien, III. Hintere Zollamtsstrasse 3

1 fach

bittet um Einleitung einer
Nichtigkeitsbeschwerde zur
Wahrung des Gesetzes gemäss
§ 292 St.G.



In der Strafsache über Anklage des Privatanklägers Karl Kraus gegen den verantwortlichen Schriftleiter der „Stunde“ Dr. Fritz Kaufmann wegen der Übertretung nach § 30 Press-Ges. G.Z. U I 224/26 des Strafbezirksgerichtes Wien I wurde der Beschuldigte mit Urteil vom 2. Dezember 1926 schuldig erkannt, dieses Delikt begangen zu haben, Mit Rücksicht auf die Urteile des gleichen Gerichtes U I 286/25 vom 27. April 1926 und U I 244/26 vom 28. Oktober 1926 wurde unter Bedachtnahme auf § 265 St.P.O. von der Verhängung einer Strafe Umgang genommen.

Circa 14 Tage später wurde der Beschuldigte Dr. Fritz Kaufmann in einer Strafsache über Anklage des Herrn Friedrich Austerlitz gleichfalls nach § 30 Press-Ges. schuldig erkannt und zu einer Geldstrafe von S 50.- verurteilt.

Da die beiden strafbaren Handlungen ungefähr zu gleicher Zeit und jedenfalls vor der Strafgesetznovelle 1926 begangen worden sind, ist die verschiedene Behandlung bezüglich der Verhängung der Strafe gesetzwidrig gewesen. Ich weiss nicht, ob das Gesetz durch die Verhängung der Strafe im Falle Austerlitz oder durch die Nichtverhängung im Falle Karl Kraus verletzt wurde.

Jedenfalls fühle ich mich verpflichtet, die Generalprokuratur auf diese Fälle aufmerksam zu machen und um Einleitung der Nichtigkeitsbeschwerde zur Wahrung des Gesetzes in dem einen oder anderen Falle zu bitten.

Dr. Oskar Samek

als Anwalt des Herrn Karl Kraus.



In der Strafsache über Anklage des
Telegraphenführers Karl Kraus gegen den verantwortlichen
Bediensteten der „Stunde“ Dr. Fritz Kaufmann wegen
der Beleidigung nach § 30 Press-Ges. G.Z. U I 324/26
des Strafgerichtes ersten Instanz
wurde der Beschuldigte mit Urteil vom 2. Dezember 1926
schuldig erkannt, dieses Delikt begangen zu haben.
Mit Rücksicht auf das Urteil des gleichen Gerichtes
U I 286/25 vom 27. April 1926 und U I 244/26 vom 26.
Oktober 1926 wurde unter Beobachtung des § 266 St.P.
von der Verhängung einer Strafe Umgang genommen.

Einige Tage später wurde der Be-
schuldigte Dr. Fritz Kaufmann in einer Strafsache über
Anklage des Herrn [Name] ebenfalls nach
§ 30 Press-Ges. verurteilt und zu einer Geldstrafe
von 300.- verurteilt.



Da die beiden erwähnten Handlungen
zur Zeit der Verurteilung gleichzeitig vor der Straf-
gerichtswirkung 1926 begangen wurden sind, ist die ver-
urteilte Handlung hinsichtlich der Verhängung der Strafe
gesondert zu prüfen. Es steht nicht, ob das Gesetz
durch die Verhängung der Strafe im Falle Austerlitz
oder durch die Nichtverhängung im Falle Karl Kraus ver-
letzt wurde.

Demnach ist die Verurteilung
auf die Verurteilung der Handlung aufmerksam zu
machen und um Einleitung der weiteren Verurteilung zu
sorgen. Das Gesetz ist in dem einen oder anderen Falle
nicht verletzt.

11. März 1927

Kraus - Kaufmann

Dr. Oskar Bauer

Dr. Oskar Bauer

An die



Generalprokuratur,

W i e n .

als Anwalt des Privatanklägers Karl Kraus,
Schriftsteller in Wien, III. Hintere Zollamtsstrasse 3

I fach

bittet um Einleitung einer
Nichtigkeitsbeschwerde zur
Wahrung des Gesetzes gemäss
§ 292 St.G.

In der Strafsache über Anklage des Privatanklägers Karl Kraus gegen den verantwortlichen Schriftleiter der „Stunde“ Dr. Fritz Kaufmann wegen der Übertretung nach § 30 Press-Ges. G.Z. U I 224/26 des Strafbezirksgerichtes Wien I wurde der Beschuldigte mit Urteil vom 2. Dezember 1926 schuldig erkannt, dieses Delikt begangen zu haben. Mit Rücksicht auf die Urteile des gleichen Gerichtes U I 286/25 vom 27. April 1926 und U I 244/26 vom 28. Oktober 1926 wurde unter Bedachtnahme auf § 265 St.P.O. von der Verhängung einer Strafe Umgang genommen.

Circa 14 Tage später wurde der Beschuldigte Dr. Fritz Kaufmann in einer Strafsache über Anklage des Herrn Friedrich Austerlitz gleichfalls nach § 30 Press-Ges. schuldig erkannt und zu einer Geldstrafe von S 50.- verurteilt.

Da die beiden strafbaren Handlungen ungefähr zu gleicher Zeit und jedenfalls vor der Strafgesetznovelle 1926 begangen worden sind, ist die verschiedene Behandlung bezüglich der Verhängung der Strafe gesetzwidrig gewesen. Ich weiss nicht, ob das Gesetz durch die Verhängung der Strafe im Falle Austerlitz oder durch die Nichtverhängung im Falle Karl Kraus verletzt wurde.

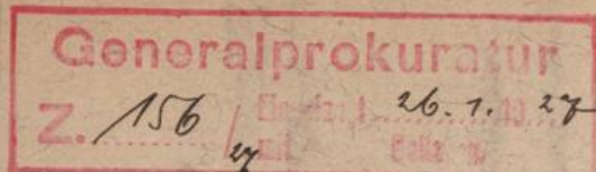
Jedenfalls fühle ich mich verpflichtet, die Generalprokuratur auf diese Fälle aufmerksam zu machen und um Einleitung der Nichtigkeitsbeschwerde zur Wahrung des Gesetzes in dem einen oder anderen Falle zu bitten.

Dr. Oskar Samek

als Anwalt des Herrn Karl Kraus.







An die

Generalprokuratur,

W i e n .

als Anwalt des Privatanklägers Karl K r a u s ,
Schriftsteller in Wien, III. Hintere Zollamtsstrasse 3

1 fach

bittet um Einleitung einer
Nichtigkeitsbeschwerde zur
Wahrung des Gesetzes gemäss
§ 292 St.G.



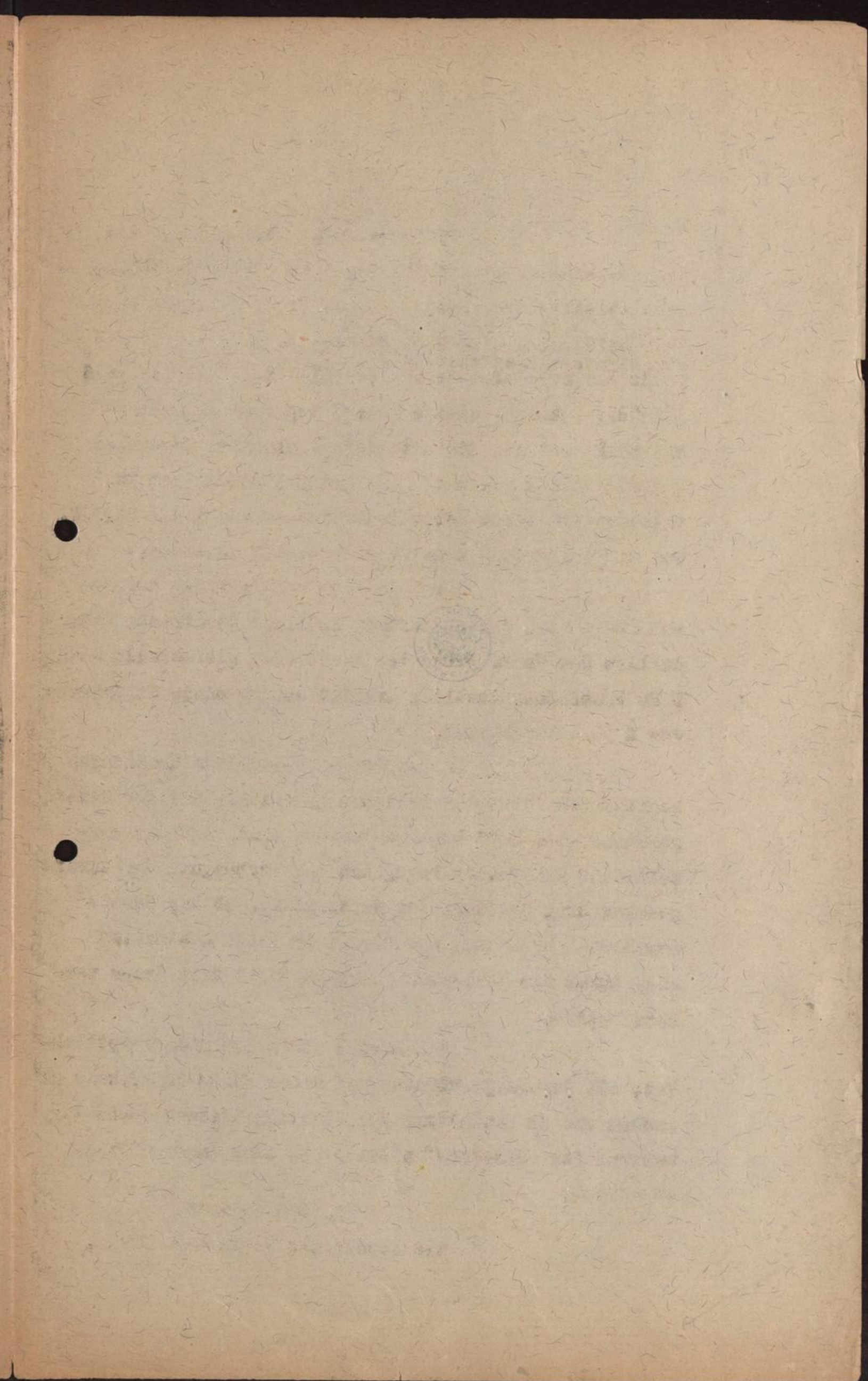
In der Strafsache über Anklage des Privatanklägers Karl Kraus gegen den verantwortlichen Schriftleiter der „Stunde“ Dr. Fritz Kaufmann wegen der Übertretung nach § 30 Press-Ges. G.Z. U I 224/26 des Strafbezirksgerichtes Wien I wurde der Beschuldigte mit Urteil vom 2. Dezember 1926 schuldig erkannt, dieses Delikt begangen zu haben. Mit Rücksicht auf die Urteile des gleichen Gerichtes U I 286/25 vom 27. April 1926 und U I 244/26 vom 28. Oktober 1926 wurde unter Bedachtnahme auf § 265 St.P.O. von der Verhängung einer Strafe Umgang genommen.

Circa 14 Tage später wurde der Beschuldigte Dr. Fritz Kaufmann in einer Strafsache über Anklage des Herrn Friedrich Austerlitz gleichfalls nach § 30 Press-Ges. schuldig erkannt und zu einer Geldstrafe von S 50.- verurteilt.

Da die beiden strafbaren Handlungen ungefähr zu gleicher Zeit und jedenfalls vor der Strafgesetznovelle 1926 begangen worden sind, ist die verschiedene Behandlung bezüglich der Verhängung der Strafe gesetzwidrig gewesen. Ich weiss nicht, ob das Gesetz durch die Verhängung der Strafe im Falle Austerlitz oder durch die Nichtverhängung im Falle Karl Kraus verletzt wurde.

Jedenfalls fühle ich mich verpflichtet, die Generalprokuratur auf diese Fälle aufmerksam zu machen und um Einleitung der Nichtigkeitsbeschwerde zur Wahrung des Gesetzes in dem einen oder anderen Falle zu bitten.

Dr. Oskar Samek
als Anwalt des Herrn Karl Kraus.





Landesgericht für Strafsachen, Wien I

Eingelangt am 15. OKT. 1927 ..Uhr... Min.

GZ. Os 997/27.

4

fact. ... Beilagen.

Rubriken.

BL XV 213, 371/27
III 224/26



Im Namen der Republik!

50

Der Oberste Gerichtshof hat heute am 5. September 1927, unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Fischböck, in Gegenwart der Räte des Obersten Gerichtshofes Dr. Kőcevar, Brosig, Dr. Lelawer und Dr. Roitz, als Richter, dann des Richters Dr. Kuch als Schriftführers, über die von der Generalprokuratur zur Wahrung des Gesetzes erhobene Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Urteil des Strafbezirksgerichtes I in Wien vom 2. Dezember 1926, GZ. U I 224/26-33, den Beschluß desselben Gerichtes vom 31. Jänner 1927, ONr. 40 und den Beschluß des Landesgerichtes für Strafs. Wien I vom 13. April 1927, GZ. Bl XV 213/27, in der Strafsache gegen Dr. Fritz Kaufmann wegen Uebertretung nach § 30 PressG. nach durchgeführter öffentlicher Verhandlung, nach Anhörung des Vortrages des Berichterstatters Rates des Obersten Gerichtshofes Brosig und nach Ausführung der Nichtigkeitsbeschwerde durch den Vertreter der Generalprokuratur Generalanwalt Dr. Pietsch zu Recht erkannt:

1.) Das Urteil des Strafbezirksgerichtes I in Wien vom 2. Dezember 1926, GZ. U I 224/26-33 verletzt, insofern es unterlassen hat, die im § 5 PressG. vorgesehene Haftung des Herausgebers des Eigentümers der Zeitung "Die Stunde" für die Kosten des Strafverfahrens auszusprechen, das Gesetz in der Bestimmung des § 5, Abs. 2 PressG.

2.) Der Beschluß des Strafbezirksgerichtes I in Wien vom

31. Jänner 1927, GZ. U 224/26-40, insofern er dem Privatankläger den Zuspruch jener Kosten verweigert, die ihm in dem dem bezirksgerichtlichen Verfahren vorausgegangenem, beim Landesgerichte Wien I für Strafsachen zur GZ. VI XXVI 7288/25 durchgeführten Strafverfahren erwachsen sind, und der die dagegen gerichtete Beschwerde des Privatanklägers abweisende Beschluss des Landes- als Berufungsgerichtes für Strafsachen Wien I vom 13. April 1927, GZ. Bl XV 213/27, verletzen das Gesetz in den Bestimmungen der §§ 381, Z. 3, 389, Abs. 2 und 393, Abs. 3 StPO., der letztgenannte Beschluss aber, insofern in teilweiser Stattgebung der gegen den Beschluss des Strafbezirksgerichtes Wien I vom 28. März 1927, GZ.

U 224/26-46, gerichteten Beschwerde des Privatanklägers dem Bezirksgerichte aufgetragen wird, über den Antrag des Privatanklägers auf Ausspruch, dass mit dem Beschuldigten für die Kosten des Strafverfahrens Emmerich Bekessy und die Kronosverlags-A.G. zur ungeteilten Hand haften, nach durchgeführter Hauptverhandlung durch Urteil zu entscheiden, überdies in den Bestimmungen der §§ 470, Abs. 3, 477, Abs. 1 und 479 StPO.

Gründe:

Der Schriftsteller Karl Kraus hat wegen Veröffentlichung zweier ihn betreffender Artikel in der Tageszeitung "Die Stunde" am 14. November 1925 beim Landesgerichte für Strafsachen Wien I den Antrag auf Einleitung der Voruntersuchung wegen Vergehens der Ehrenbeleidigung gegen Emmerich Bekessy als Herausgeber, Dr. Fritz Kaufmann als verantwortlichen Redakteur der genannten Zeitung und gegen weitere, zur Zeit unbekannte Täter gestellt.

Da in dem zur GZ. Vr XXVI 7288/25 beim Landesgerichte für Strafsachen Wien I eingeleiteten Strafverfahren mit Rücksicht auf die Verantwortung der beiden Beschuldigten und die Ergebnislosigkeit einer im Redaktionslokale der "Stunde" durchgeführten Hausdurchsuchung der Täter nicht ermittelt werden konnte, wurden über Antrag des Privatanklägers die Akten nach erfolgter Einstellung des Verfahrens gegen Bekesy gemäss § 46 StPO. dem Strafbezirksgerichte Wien I zur Strafantshandlung gegen Dr. Fritz Kaufmann wegen Uebertretung des § 30 PressG. abgetreten.

Mit Urteil des Strafbezirksgerichtes I in Wien vom 2. Dezember 1926, GZ. U I 224/26-33, wurde Dr. Fritz Kaufmann schuldig erkannt, er habe als verantwortlicher Schriftleiter der in Wien erscheinenden Zeitung "Die Stunde" bei der Aufnahme der Aufsätze mit der Ueberschrift "Karl Kraus, der Kämpfer" in den Nummern 794 und 795 der genannten Zeitung vom 30. und 31. Oktober 1925, deren Inhalt das Vergehen gegen die Sicherheit der Ehre nach § 488 StG. begründe, jene Aufmerksamkeit vernachlässigt, bei deren pflichtgemässer Anwendung die Aufnahme des strafbaren Inhaltes unterblieben wäre und hiedurch die Uebertretung nach § 30 PressG. begangen. Mit Rücksicht auf die Urteile desselben Gerichtes vom 27. April 1926, GZ. U I 226/25 und vom 28. Oktober 1926, GZ. U I 244/26, wurde unter Bedachtnahme auf § 265 StPO. von der Verhängung einer Strafe Umgang genommen. Das Urteil enthält dann noch Aussprüche über die Pflicht des Beschuldigten zur Veröffentlichung des Urteiles im Sinne des § 43, Abs. 1 und 2 PressG., über den Verfall der Nummern 794 und 795 "Die Stunde" im Sinne der Bestimmung des § 41 PressG. und über die Kostenersatzpflicht des Beschuldigten nach

§ 389 StPO.

Dieses Urteil ist, da die lediglich vom Angeklagten und zwar wegen des Ausspruches über die Verpflichtung zur Veröffentlichung des Urteiles im "Pester Lloyd" erhobene Berufung mit Beschluss des Landesgerichtes für Strafsachen Wien als Berufungsgerichtes vom 5. Jänner 1927, GZ. Bl. IV 1141/26, als unbegründet zurückgewiesen wurde, in Rechtskraft erwachsen.

Am 17. Jänner 1927 (Bl. Z. 73) stellte der Privatankläger beim Strafbezirksgerichte Wien I das Ansuchen um Bestimmung der Kosten und Erlassung des Auftrages an den Beschuldigten, diese binnen drei Tagen zu bezahlen, ferner um den Ausspruch dass für diese zur ungeteilten Hand mit dem Beschuldigten Herr Emmerich Bekessy und die "Kronosverlags A.G." haften.

Gegen den daraufhin vom Strafbezirksgerichte Wien I gefassten Kostenbestimmungsbeschluss vom 31. Jänner 1927,

U 224/26-40 erhob der Privatankläger rechtzeitig die Beschwerde, weil das Erstgericht die durch den Antrag auf Einleitung der Voruntersuchung und Vornahme einer Hausdurchsuchung verursachten, im Kostenbestimmungsgesuche angesprochenen Kosten nicht zugesprochen hatte. Ueberdies wurde beantragt, den angefochtenen Beschluss durch den Ausspruch betreffend die Haftung des Emmerich Bekessy und der Kronosverlags A.G. für die Kosten zu ergänzen.

Das Berufungsgericht mittelte zunächst die Akten dem Strafbezirksgerichte Wien I zur Entscheidung über den im Gesuche vom 17. Jänner 1927 gestellten Antrag, die erwähnte Haftung für die Kosten auszusprechen, zurück.

Mit dem Beschlusse des Strafbezirksgerichtes Wien I vom 28. März 1927, U 224/26-46, wurde dem Antrage des Ver-

treters des Privatanklägers auf Ausspruch, dass mit dem Beschuldigten für die Kosten dieses Strafverfahrens Emmerich Bekessy und die Kronosverlags-A.G. zur ungeteilten Handhaften, keine Folge gegeben.

In der Begründung wurde ausgeführt:

"Das hg. Urteil U I 224/26-23 vom 2. Dezember 1926 enthält nicht den Ausspruch über die gemäss § 5 (2) PressG. normierte Haftung des Herausgebers und Eigentümers der "Stunde". Das Urteil ist in Rechtskraft erwachsen. Eine Berichtigung dieses Urteiles wäre daher nur gemäss § 270, letzter Absatz StPO. zulässig, wenn im Urteile etwas "ausgelassen" worden wäre. Dies ist nicht der Fall. Die im § 5 (2) PressG. normierte Haftung in das Urteil aufzunehmen, ist gesetzlich nicht vorgeschrieben. Während §§ 41 und 43 PressG. bestimmen, dass auf Antrag des Anklägers in dem Urteile auf Verfall, beziehungsweise Veröffentlichung zu erkennen ist, hat es der Gesetzgeber unterlassen, im § 5 (2) PressG. anzuordnen, dass die dort normierte Mithaftung im Urteile auszusprechen ist. Die gemäss § 5 (2) PressG. normierte Mithaftung besteht kraft dieser gesetzlichen Bestimmung; die eventuelle Aufnahme des Ausspruches über diese gesetzliche Bestimmung in das Urteil ist nicht rechterzeugend, sondern lediglich deklarativen Wesens".

In der gegen diesen Beschluss rechtzeitig erhobenen Beschwerde vertritt der Privatankläger den Standpunkt, dass der von ihm begehrte Ausspruch zwar nicht im Urteile, wohl aber seinem Antrage entsprechend, im Kostenbestimmungsbeschlusse zu erfolgen habe. Denn der Privatankläger müsse doch eine gerichtliche Bestätigung erhalten, die er im Falle der Inanspruchnahme der im § 5 PressG. ausgesprochenen Haf-



tung des Herausgebers und des Eigentümers der Zeitung für die Kosten als Grundlage für die allenfalls gegen die Genannten zu führende Exekution benützen könne. Als eine solche Grundlage komme aber nur der Kostenbestimmungsbeschluss in Betracht.

Ueber diese Beschwerde erging folgender Beschluss des Landesgerichtes Wien I in Strafsachen als Berufungsgerichtes vom 13. April 1927, Bl XV 213/27 (U I 224/26-49):

"1.) Der Beschwerde des Privatanklägers Karl Kraus gegen den Beschluss des Strafbezirksgerichtes I in Wien vom 28. März 1927, GZ. U I 224/26-46; wird insofern stattgegeben, als unter Aufhebung dieses in Beschwerde gezogenen Beschlusses dem Strafbezirksgerichte Wien I in Wien aufgetragen wird, über den Antrag auf Ausspruch, dass mit dem Beschuldigten für die Kosten des Strafverfahrens Emmerich Bekessy und die Kronosverlags-A.G. zur ungeteilten Hand haften, nach diesbezüglich durchgeführter Hauptverhandlung durch Urteil zu entscheiden.

Auf die Kosten dieser Beschwerde wird seinerzeit je nach dem Ergebnisse Rücksicht zu nehmen sein.

2.) Die Beschwerde des Privatanklägers Karl Kraus gegen den Beschluss des Strafbezirksgerichtes I in Wien vom 31.

Jänner 1927, U I 224/26-40, betreffend die Kostenbestimmung, wird abgewiesen".

In der Begründung dieses Beschlusses wird ausgeführt:

ad 1) Nach § 5 PressG. haften die Herausgeber und Eigentümer einer Zeitung zur ungeteilten Hand mit den Verurteilten für die Kosten des Strafverfahrens. Es ist nun die Frage, in welcher Weise diese Haftung auszusprechen ist. Diesbezüglich enthält das Pressgesetz keine Vorschrift. Nach

§ 26 Preistreibergesetz ist in gleicher Lage der Ausspruch mit dem Urteile zu fällen. Diese Bestimmung muss auch im Verfahren wegen strafbarer Handlungen, die nach dem Pressgesetz zu verfolgen sind, beobachtet werden.

ad 2.) Die im Verfahren wegen Vergehens der Ehrenbeleidigung vor dem Untersuchungsrichter des Gerichtshofes erwachsenen Kosten sind nicht auch die Kosten des Verfahrens nach § 30 PressG. vor dem Bezirksgerichte, umsoweniger als ja das Vergehensverfahren auf andere Weise als durch ein verurteilendes Erkenntnis beendet wurde".

Der Beschluss des Strafbezirksgerichtes Wien I vom 31. Jänner 1927, U 224/26-40, insoferne er dem Privatankläger den Zuspruch jener Kosten verweigert, die ihm in dem dem bezirksgerichtlichen Verfahren vorausgegangenen, beim Landesgerichte Wien I für Strafsachen zur GZ. Vr XXVI 7288/25, durchgeführten Strafverfahren erwachsen sind, und der die dagegen gerichtete Beschwerde des Privatanklägers abweisende Beschluss des Landes- als Berufungsgerichtes Wien I für Strafsachen vom 13. April 1927, U I 224/26-49,

(Bl XV 213/27) verletzen das Gesetz in der Bestimmung der §§ 381, 2.3, 389, Abs. 2 und 393, Abs. 3 StPO., der letztgenannte Beschluss aber, insoweit in teilweiser Stattgebung der gegen den Beschluss des Strafbezirksgerichtes Wien I vom 28. März 1927, U 224/26-46, gerichteten Beschwerde des Privatanklägers dem Bezirksgerichte aufgetragen wird, über den Antrag des Privatanklägers auf Ausspruch, dass mit dem Beschuldigten für die Kosten des Strafverfahrens Emmerich Bekessy und die Kronosverlags-A.G. zur ungeteilten Hand harten, nach durchgeführter Hauptverhandlung durch Urteil zu entscheiden, überdies in der Bestimmung der §§ 470, Abs. 3



477, Abs. 1 und 479 StPO.

In Ansehung der erstgenannten Gesetzesverletzung, begangen durch die Abweisung des Antrages des Privatanklägers auf Bestimmung und Zuerkennung jener Kosten, die ihm durch das beim Landesgerichte anhängig gemachte Verfahren erwachsen sind, ist folgendes zu bemerken:

Die Einleitung der Voruntersuchung gegen Dr. Fritz Kaufmann als verantwortlichen Redakteur der "Stunde" wegen Vergehens der Ehrenbeleidigung ist vom Privatankläger wegen Veröffentlichung zweier, ihn betreffender Artikel in der "Stunde" beantragt worden. Bei durch Zeitungsartikel begangenen Ehrenbeleidigungen kann der Beleidigte, wenn ihm nicht das Gegenteil bekannt ist, von der Annahme ausgehen, dass der verantwortliche Redakteur seine ihm durch das Gesetz auferlegte Pflicht erfüllt und somit den in Betracht kommenden Artikel vor der Drucklegung gelesen habe. Erst im Zuge des Strafverfahrens kann in der Regel der Fälle klargestellt werden, ob die Mitwirkung des verantwortlichen Schriftleiters an der Veröffentlichung des beleidigenden Artikels sich als Vergehen der Ehrenbeleidigung oder als Uebertretung des § 30 PressG. darstellt. Auch wenn die Anklage wegen Vergehens der Ehrenbeleidigung erhoben würde, könnte ohne Ueberschreitung der Anklage bei Stellung einer Eventualfrage auf Uebertretung des § 30 PressG. der Schuldspruch in letzterem Sinne gefällt werden, da die Identität der Tat, die behauptete strafbare Mitwirkung des verantwortlichen Schriftleiters an der in Betracht kommenden Veröffentlichung, gewahrt bliebe. Alle vom Privatankläger im vorliegenden Falle unternommenen gerichtlichen Verfolgungsschritte galten der Durchsetzung des gleichen Strafanspruches und das Strafverfahren war da-

her, trotzdem es vor dem Gerichtshofe eingeleitet und vor dem Bezirksgerichte fortgesetzt und beendet worden ist, ein einheitliches. Da der Angeklagte der Uebertretung des § 30 PressG. schuldig erkannt wurde, hatte er zufolge der Bestimmung des § 389, Abs. 1 StPO. die Kosten des Strafverfahrens zu ersetzen. Da dieses Strafverfahren, wie erwähnt, ein einheitliches, eine und dieselbe Tat betreffendes war, somit die Bestimmung des § 389, Abs. 2 StPO. nicht anzuwenden war, wären dem Verurteilten die Kosten des ganzen Strafverfahrens, also nicht nur jene, die durch das Verfahren vor dem Bezirksgerichte, sondern auch jene, die im Gerichtshofverfahren dem Privatankläger erwachsen sind (§§ 381, 2.3, 393, Abs. 3 StPO.) aufzuerlegen gewesen.

Was den der Beschwerde stattgebenden Teil des berufsgerichtlichen Beschlusses betrifft, so ist allerdings dem Berufungsgerichte beizupflichten, wenn es im Gegensatz zum Erstrichter den Standpunkt vertritt, dass die im § 5 PressG. vorgesehene Haftung des Eigentümers und Herausgebers der Zeitung für Geldstrafen und Kosten im Urteil auszusprechen sei. Diese Haftung hat sich geschichtlich aus der Kautionsentwicklung, die bei der Aufhebung der Zensur für politische Tageszeitungen durch das Pressgesetz vom 31. März 1848 eingeführt worden und von da mit gewissen inhaltlichen Erweiterungen in das kaiserliche Patent vom 13. März 1849, die Pressordnung vom 27. Mai 1862 und schliesslich in das Pressgesetz vom 17. Dezember 1862 übergegangen ist. Nach § 15 des zuletzt angeführten Gesetzes haftete die Kautions, die bei bestimmten periodischen Druckschriften vom Herausgeber zu erlegen war, "für alle aus Anlass der Herausgabe der periodischen Druckschrift infolge Strafurtheiles zu bezahlenden



Geldstrafen und Kosten des Strafverfahrens und zwar auch dann, wenn der Erleger der Kautions für seine Person nicht strafbar befunden wurde". Der Zweck dieser Einrichtung bestand darin, den Erleger der Kautions an der Beachtung der gesetzlichen Vorschriften materiell zu interessieren und durch die Wirkung dieses Interesses einen Ersatz für die entfallene Zensur zu schaffen. Als die Kautionspflicht durch die Pressgesetznovelle vom Jahre 1894 aufgehoben wurde, trat an die Stelle der Haftung mit der Kautions ein indirekter Zwang gegen die an dem Forterscheinen der Zeitung interessierten Personen, also insbesondere gegen den Herausgeber und den Zeitungsunternehmer, die irgendeiner Person aus Anlasser der Herausgabe der Zeitung auferlegten Geldstrafen und Kosten zu bezahlen, nämlich die Androhung der Einstellung der periodischen Druckschrift "für solange, bis die Zahlung ausgewiesen wird". Dieser mittelbare Zwang wurde durch das neue Pressgesetz in einen unmittelbaren verwandelt, indem dem Herausgeber und dem Zeitungsunternehmer die Haftung für die wegen Uebertretung der Ordnungsvorschriften oder wegen einer durch den Inhalt einer Zeitung begangenen strafbaren Handlung ausgesprochenen Geldstrafen und Kosten auferlegt wurde. Der Zusammenhang zwischen den erwähnten Bestimmungen der Pressgesetznovelle vom Jahre 1894 und der Vorschrift des § 5, PressG. tritt im § 48, Abs. 4 PressG. klar zu Tage. Die Haftung für die Geldstrafen und die Kosten des Strafverfahrens ist somit eine Einrichtung, die ähnliche Zwecke erfüllen soll wie die Strafe, nämlich die Verhütung künftiger Gesetzesübertretungen, die aber diesen Zweck erreichen soll nicht durch unmittelbare Einwirkung auf den Schuldigen, sondern durch Einwirkung auf Personen, denen kraft ihrer

Landesgericht Wien

Eingang am 15. Okt. 1927

Nr. 227/27

Stellung im Unternehmen die Möglichkeit gegeben ist, künftigen Gesetzesverletzungen vorzubeugen. Die Zahlung der Geldstrafe durch den Haftenden tilgt den Strafanspruch des Staates und es bleibt allenfalls nur ein zivilrechtlicher Regressanspruch des schuldlosen Herausgebers oder Eigentümers gegen den Verurteilten (§ 1295 ABGB.). Die Haftung für die



Geldstrafe nach § 5 PressG. - und das gleiche muss auch für die Haftung nach § 4 dieses Gesetzes gelten - ist aber keine Strafe, sondern eine gegen das Unternehmen als solches gerichtete sichernde Massnahme, ihre Geltendmachung zwar kein Akt der Strafverfolgung, aber wegen der öffentlichrechtlichen Natur des Anspruches nur vor dem Strafgerichte möglich.

Da das Pressgesetz die Frage, in welchen Formen die Haftung auszusprechen ist, nicht ausdrücklich beantwortet, kann

sie nur mit Hilfe der Analogie gelöst werden. Am nächsten

liegt wohl die vom Berufungsgerichte herangezogene analoge

Anwendung der Vorschriften des § 26 PreistrG.. Da jedoch

die Bestimmungen des Preistreibereigesetzes über die Art,

wie die Haftung für Geldstrafen prozessual geltend zu machen

und zu verwirklichen ist, nicht bloss für die Entscheidung

über die Haftung für Geldstrafen, sondern auch

für die Entscheidung über den Verfall gelten und die pro-

zessuale Stellung der Verfallsbeteiligten im Pressgesetz

(§ 41, Abs. 3) anders geregelt ist als im Preistreibereige-

setze, sind bei der Entscheidung über die Haftung nach

§§ 4 und 5 PressG. die Vorschriften des 3. Abs. des § 41

PressG. über den Verfall sinngemäss anzuwenden.

Diese Auslegung findet eine Stütze auch in der Entstehungsgeschichte des Pressgesetzes.

Die Regierungsvorlage (Nr. 402 der Beil.konst.NatVers.)

enthält im § 59 die ausdrückliche Vorschrift, dass über die Haftung im Urteile zu entscheiden und dass zu der Verhandlung dritte Personen, deren Haftung für Geldstrafen oder Kosten des Verfahrens in Frage kommt (§§ 4,5) zur Hauptverhandlung zu laden seien, dass auf sie die Vorschriften des § 53, Abs. 3 - die im Wesen denen des § 41, Abs. 3 PressG. entsprechen - anzuwenden seien und dass gegen das Urteil jeden Haftenden, soweit er dadurch betroffen ist, dieselben Rechtsmittel zustehen, wie dem Verurteilten und zwar auch gegen dessen Willen.

Der Antrag Austermittlitz, Gröger, Witternigg und Genossen (§ 112 der Beilg.-Nat.Rat) hat sich auf die Vorschrift beschränkt, dass die im § 5 normierte Haftung für Geldstrafen und Kosten im Urteil auszusprechen sei (§ 5, Abs. 2).

Dagegen wurde bei den Ausschussberatungen eingewendet, dass diese Vorschrift, die übrigens auch in den § 4 aufgenommen werden müsste, als prozessuale Vorschrift nicht in diesen Zusammenhang gehöre und vorgeschlagen, sie in den Abschnitt über das Strafverfahren einzuschalten und gleichzeitig die Bestimmungen, die gegenwärtig im 3. Absatz des § 41 PressG. enthalten sind, sinngemäss für anwendbar zu erklären, wenn in einem Strafverfahren die Haftung dritter Personen für Geldstrafen oder für die Kosten des Strafverfahrens in Frage kommt.

Der Ausschuss hat zwar die Bestimmung des § 5, Abs. 2 gestrichen, die angeregte Ergänzung in den 5. Abschnitt des Gesetzes aber nicht aufgenommen, offenbar weil sie ihm selbstverständlich und daher entbehrlich schien.

Daraus ergibt sich, dass das Urteil des Strafbezirksgerichts in Wien vom 2. Dezember 1926, U I 224/26-33, inso-

ferne es unterlassen hat, die im § 5 PressG. vorgesehene Haftung des Herausgebers und des Eigentümers der Zeitung "Die Stunde" für die Kosten des Strafverfahrens auszusprechen, das Gesetz in der Bestimmung des § 5, Abs. 2 PressG. verletzt.

Der der Beschwerde stattgebende Teil des berufsgerichtlichen Beschlusses verletzt jedoch dadurch das Gesetz, dass er eine Ergänzung des Verfahrens und eines rechtskräftig gewordenen Urteiles anordnet, für die jede gesetzliche Grundlage fehlt. Eine neuerliche Verhandlung und Urteilsfällung in einer durch ein rechtskräftiges Urteil abgeschlossenen Strafsache ist nach der Strafprozessordnung nur in den Fällen einer Wiederaufnahme des Verfahrens oder zufolge der Bestimmung des § 292, letzter Absatz StPO. möglich (§ 479 StPO.). Es wäre Sache des Privatanklägers gewesen, das Urteil wegen der Unterlassung des Ausspruches über die im § 5 PressG. vorgesehene Haftung rechtzeitig anzufechten. Ein Ergänzungsurteil, wie es der berufsgerichtliche Beschluss anordnet, kennt die Strafprozessordnung nicht. Jede über eine blosse - hier nicht in Betracht kommende - Berichtigung im Sinne des § 270, letzter Absatz StPO. hinausgehende Ergänzung eines Urteiles ist eine Abänderung des Urteiles und gemäss § 477, Abs. 1 StPO. darf das Berufungsgericht nur jene Teile des erstrichterlichen Erkenntnisses abändern, gegen welche die Berufung gerichtet ist. Auch die Anordnung der Wiederholung der Hauptverhandlung in erster Instanz durch das Berufungsgericht setzt gemäss § 470, Abs. 3 StPO. das Vorliegen einer Berufung voraus.

Es war daher der von der Generalprokuratur zur Wahrung des Gesetzes erhobenen Nichtigkeitsbeschwerde Folge zu geben und gemäss § 292 StPO. wie oben zu erkennen.

Oberster Gerichtshof, Abt. IV,
Wien, am 5. September 1927.

Dr. Juchacz
für die Richtigkeit der Urteils-
der Leiter der Gerichts-
Schwartz





Kunze-Stunde
17.6 Dez 1927



B e s c h l u ß .

Das Strafbezirksgericht I in Wien Abteilung I beschließt in der hg. Strafsache U I 224/26 Karl K r a u s gegen Dr. Fritz K a u f m a n n wegen § 30 Pressgesetz dem Auftrage des Landes-als Berufungsgerichtes in Strafsachen Wien I Bl XV 21337/27 vom 13./4.1927 nicht nachzukommen.

G r ü n d e .

Mit obzitiertem Beschlusse hat das Berufungsgericht dem Strafbezirksgerichte I in Wien aufgetragen, über den Antrag des Privatanklägers auf Ausspruch, daß mit den Beschuldigten für die Kosten des Strafverfahrens des Emmerich B e k e s s y und die "Kronos" Verlag A.G. zur ungeteilten Hand haften, nach diesbezüglich durchgeführter Hauptverhandlung durch Urteil zu entscheiden.

Da der Oberste Gerichtshof mit Erkenntnis Os 997/27 vom 5./9. 1927 u.a. ausgesprochen hat, daß dieser Beschluß des Berufungsgerichtes das Gesetz in den Bestimmungen der §§ 470 Abs. 3, 477 Abs. 1 und 479 St.P.O. verletzt, ist das Strafbezirksgericht I nicht berechtigt, dem obigen Beschlusse des Berufungsgerichtes nachzukommen.

Strafbezirksgericht I in Wien

Gerichts-~~Kanzlei~~-Abteilung I

II. Schiffsamtsgasse Nr. 1

Wien, am 3. / 12. 1927

Dr. Christoph Höflmayr

Für die Richtigkeit der Ausfertigung
der Kanzleileiter:

H. P. R. H. R.

Strafbezirksgericht I in Wien
II. Schiffamtsgasse Nr. 1

Beschluß v. 3./12.1927

U I 224/26

51

Herrn Rechtsanwalt Dr. Oskar Samek

W i e n I., Schottenring 14



Krau - Dr. Kaufmann
6. Dez 1927

5a

~~Y P
Kraus~~

~~Karl~~

~~44/2120~~

~~ca.~~

~~Bekessy~~

~~Emmrich~~

~~Dr. Kappeler~~

~~Fritz~~

~~wegen Ehrenbeleidigung~~

~~Abz. Nr. XXVI 7288/25~~



Altavilla XV
Lodge I

44/1120
Karl Kraus - Bekessy - Dr. Fritz Kaufmann.

Akt unvollständig.



